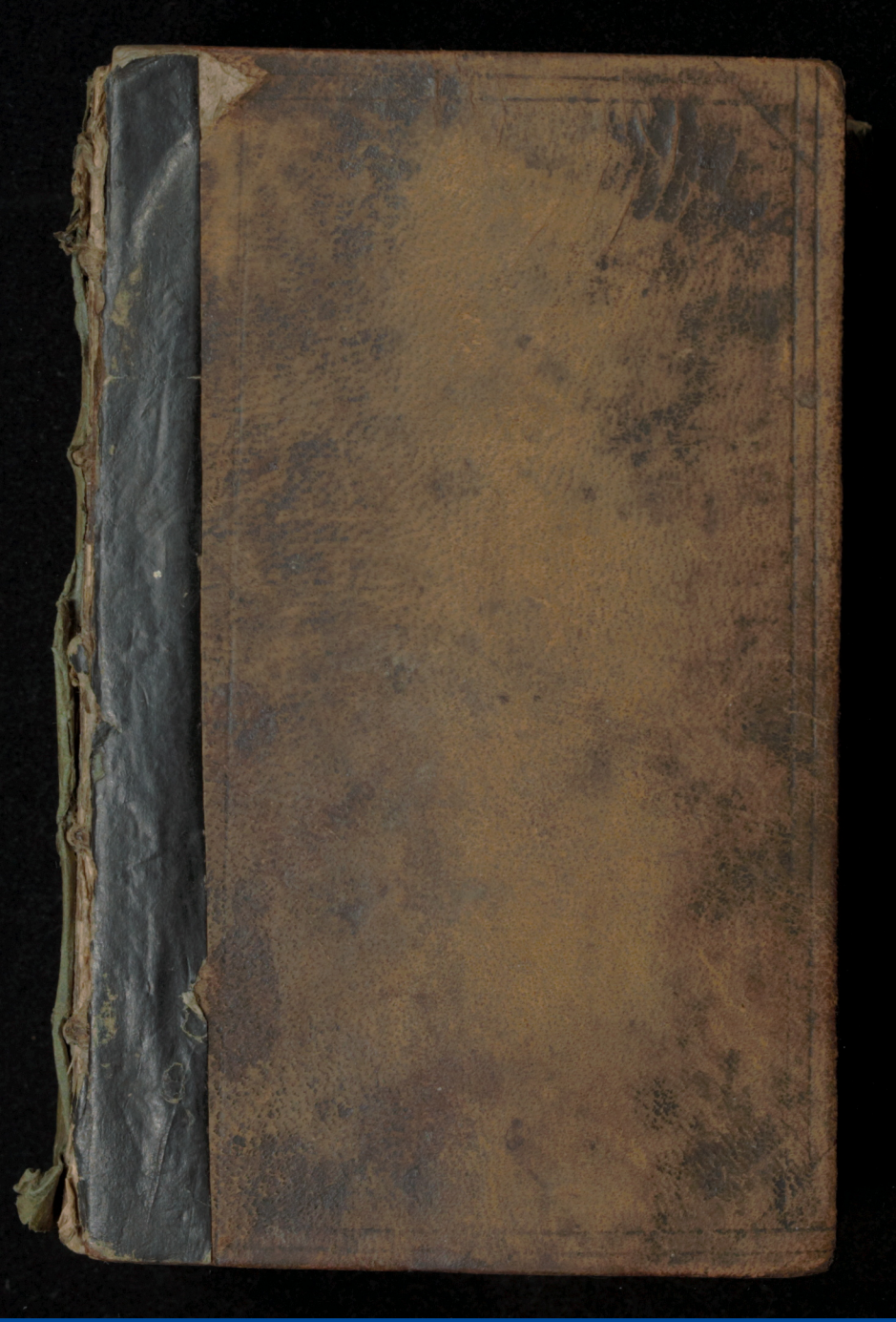
RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch : darinnen alte und neuere geistreiche und erbauliche Gesänge des sel. D. Martin Luthers und anderer gottseligen Liederdichter zu finden ; Samt dem vorhin beygefügten Gebetbuche

Oldenburg: Götjen, 1757

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0001
DFG

F. Darwin.

Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Geschenk.

20.5. 19[illegible]

Fm-4755a

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0002

DFG

Neuvermehrtes

Oldenburgisches

Gesang-Buch,

darinnen

alte und neuere

geistreiche und erbauliche

Gesänge

des

sel. D. Martin Luthers

und anderer gottseligen

Liederdichter

zu finden.

Samt dem vorhin beygefügten

Gebetbuche.

CUM PRIVILEGIO REGIO.

Oldenburg,
gedruckt und verlegt von Johann Arnold Götjen,
Königl. Dän. privilegirten Buchdrucker. 1757

Wir Friederich der Fünfte, von GOttes Gnaden, König zu Dännemarck, Norwegen, ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiemit, daß Wir Unsern privilegirten Buchdrucker, in Unserer Stadt Oldenburg, Johann Arnold Götjen, allergnädigst bewilliget, eine Auflage und Druck, von einem neuen Oldenburgischen Gesangbuche, zur Perfection zu bringen, solches auch bereits unter der Presse sey. Weil er aber besorget, daß dieses Buch, wie vorhin von Johann Hornung zu Bremen geschehen, nachgedrucket, und solche, oder auch die, von obgedachten Hornungischen etwa noch vorhandene nachgedruckte Bücher in hiesigen Grafschaften verkauft werden dürften; Wir dannenhero, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen allergnädigst resolviret: Unsere bereits in Annis 1700. und 1707. ergangene Confiscations-Befehle hiedurch zu renoviren: Befehlen demnach allergnädigst nochmals und wollen: Daß sich niemand unterstehen solle, andere Editionen von denen Oldenburgischen Gesang-Büchern, als welche allhier in Oldenburg gedruckt und verlegt werden, in diesen Grafschaften weder zu verkaufen, noch zu gebrauchen, widrigenfals alle und jede von denen Hornungischen, oder andern etwa nachgedruckten Gesangbüchern, welche darinn zum Verkauf einschleichen möchten, alsofort confisciret, auch Unsere Unterthanen hiesiger Grafschaften, welche entweder solche selbst zum Kaufe feil bieten, oder auch sonst an sich erhandeln möchten, mit einer willkührlichen Strafe besonders desfals beleget werden sollen: Gestalt dann, obbemeldetem Unsern privilegirten Buchdrucker Götjen, allergnädigst zugelassen wird, gegenwärtiges Mandatum inhibitorium vor der Vorrede sowohl des oldenburgischen Catechismi, als des Gesangbuchs, zu inseriren, damit also niemand mit der Unwissenheit sich desfalls behelfen möge. Wornach sich ein jeder zu achten. Gegeben in Unserer Stadt Oldenburg, unter Unserm zur hiesigen Regierung verordneten Insiegel, den 17. Januarii. 1753.

(L. S. R.) *R. F. Gr. z. Lynar.*

J. C. Gude.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0004
DFG

An

Ihro Hochgräfliche Excellenz

den

Königl. Herrn Geheimden Conferenz-Rath

und

Statthalter

Herrn

Rochus Friedrichen

Grafen zu Lynar ꝛc.

meinen

gnädigsten Herrn

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0005
DFG

Hochgebohrner Reichs-Graf,
Gnädigster Herr!

Ew. Hochgräfl. Excellenz geruhen zu gestatten, da eine neue und vermehrte Auflage des hiesigen Gesangbuches aus meiner Presse gehet, daß ich mich unterwinde, Ew. Hochgräfl. Excellenz, unserm theuersten Herrn Statthalter dieselbe unterthänigst zu überreichen. Die erhabenen Vollkommenheiten, womit Dieselben über so viele andere Menschen durch eine freye Gnade des allmächtigen Schöpfers hinaufsteigen, und absonderlich die so ungemeine Huld, die so rührende Leutseligkeit, die so unpartheyische Aufmerksamkeit einem jeden sein Recht wiederfahren zu lassen, womit Ew. Hochgräfl. Excellenz so geschwinde die Herzen anderer Menschen gewinnen, versprechen mir eine nicht ungnädige Aufnahme. Wie die mir gebührende Beschei-

scheidenheit gebeut Ew. Hochgräfl. Excellenz mit einer stillen Bewunderung nur zu verehren: So flehe dem Allerhöchsten demüthigst an, daß die Fülle seiner Gnade über Ew. Hochgräfl. Excellenz, unsern theuresten Herrn Statthalter, und Dero ganzes Hochgräfl. Haus sich recht herrlich und bis an das äusserste Ziel der menschlichen Jahre ausschütten wolle. Zugleich nehme mir die Freyheit, mir und meiner Presse Dero vielvermögenden Schutz unterthänigst zu erbitten, der ich in demüthigster Ehrfurcht ersterbe

Gnädigster Herr Statthalter

Ew. Hochgräfl. Excellenz

unterthänigster Diener
Johann Arnold Götjen,
Königl. privilegirter Buchdrucker

Vorbericht.

In dem Namen JEsu! des guten Erzhirten!

Ein neuvermehrtes Oldenburgisches Gesangbuch gehet nunmehr durch GOttes Gnade aus der Presse: Und was ist brünstiger zu wünschen, als, da dasselbe zur Beförderung der Andacht sowohl in dem öffentlichen, als besondern GOttesdienste abzielet, ein so heilsamer Endzweck in einem reichen Masse erhalten werde?

Das Königliche höchstpreißliche Consistorium hatte schon vorhin deutlich eingesehen, daß die allhier gebräuchliche Liedersamlung einer Vermehrung bedürfe. Der nach und nach vergrösserte Anhang ist ein Zeuge davon. Die noch beygefügte Zugabe bestärket es noch mehr. Und die schönen Liederbücher, aus welchen die Andacht auswärtiger Gemeinen ihre Flamme nehret, erweckten in manchen Gemüthern eine Begierde, auch dieser Ermunterung theilhaftig zu werden, und dem HErrn auch neuere geistreiche Lieder öffentlich zu singen.

Diese und andere Bewegungsgründe hatten bey dem Königl. Consistorio Gewicht genug, daß die schon vor einigen Jahren geschehene Vorstellungen einen leichten Eingang fanden und zur Verbesserung des alten Gesangbuchs die Hochoberliche Genehmhaltung erhielten. Hätten nicht verschiedene Hinderniße, wiewohl

nur

nur auf eine kurze Zeit, ein so löbliches Vorhaben unterbrochen: So wären unsere Kirchen etliche Jahre früher durch ein erweitertes Liederbuch auch zur Erweiterung ihrer Andacht aufgefordert worden.

Als nach einem kurzen Stillestand die Sache aufs neue in Bewegung kam: Setzte das Königl. Consistorium veste daß die Zahl von ungefehr sechshundert Gesängen, ältern und neuern, zum öffentlichen GOttesdienste zureichen könne: Damit das Buch weder mit einem allzu hohen Preise beschwerlich, noch durch eine übermäßige Größe unbequem würde. Und man hoffet, beyden Absichten ein ziemliches Genügen geleistet zu haben, da die gegenwärtige Sammlung sechshundert fünf und zwanzig Lieder in sich fasset, in einem bequemen Format, mit kleiner und gröberer Schrift, wie auch vorhin schon geschehen, abgedruckt ist, und um einen recht billigen Preiß den Käufern überlassen wird. Nicht zu gedenken, daß die liebreiche Vorsorge des Königl. Consistorii auch manchen Armen ohne Entgeld ein Exemplar in die Hände liefert.

Die Ordnung des alten Gesang-Buches ist mit gutem Bedacht nach den wesentlichen Stücken beybehalten worden. In der ersten Hauptabtheilung erscheinen die Gesänge auf alle Feste, wie sie die Kirche in diesen Gegenden feyert. Den Anfang aber machen nicht unbillig einige allgemeine Sonntags- und Kanzellieder, daß ist, solche, die fast alle Sonn- und Festtage entweder bey dem Anfang des GOttesdienstes, oder unmittelbar vor und nach dem öffentlichen Vortrag des göttlichen Wortes, oder bey dem Abschied der aus einander gehenden Gemeine zur letzten Ermunterung angestimmet werden. Die Bequemlichkeit, die gebräuchlichsten Lieder gleich im Anfange desto leichter beysammen zu finden,

da sie, wie alle übrige besondere Titul, noch dazu in alphabetischer Ordnung stehen, wird diejenigen beruhigen können, welche denken möchten, es hätte ein oder der andere Gesang auch eine andere Stelle einnehmen können: Welches man gar nicht in Abrede ist, und selbst eingesehen hat.

Die Festgesänge beschreiben nicht nur die grössesten Werke GOttes und unsers Heilandes zur Ausführung unserer Erlösung: Die Ankunft des Mittlers im Fleisch, die Geburt, die Beschneidung, die mancherley Leiden, die Auferstehung, die Himmelfahrt desselben; Sondern sie sind auch um des feyerlichen GOttesdienstes willen am unentbehrlichsten. Wenn man die neunzig Lieder der vorigen Ausgaben gegen zweyhundert und dreyßig der jetzigen hält: So wird man ohne Mühe begreiffen, daß es nicht leichtlich an einer angenehmen Abwechselung fehlen könne, die öffentliche Andacht erbaulich zu erwecken, zu gründen und zu unterhalten.

Die andere Hauptabtheilung von der göttlichen Gnaden- und Heilsordnung läuft durch die wichtigsten Wohlthaten der wirkenden Liebe des erbarmenden GOttes, und durch die seligsten Veränderungen hindurch, welche in den Seelen der Menschen vorgehen müssen, wenn sie dem Worte der Wahrheit durch eine ungeheuchelte und recht göttliche Sinnesänderung gehorsam werden.

Darf jemand daran zweifeln, wenn er von der Sünde und dem menschlichen Verderben, von der das Heil der Sünder so ernstlich suchenden Liebe GOttes und Christi, von der im Gewissen erregten Sorge für die Seligkeit, von einer rechtschaffenen Busse und gründlichen Bekehrung, von einem lebendigen Glauben, von der Wiedergeburt aus dem Geiste der Gnaden, von einer

nicht

nicht eingebildeten, sondern göttlich gewirkten Rechtfertigung, von dem süssen Frieden mit GOtt, und der gewissen Freude im heiligen Geiste, vom thätigen Christenthum, oder einen christlichen Leben und Wandel, der Nachfolge JEsu, der Verläugnung, dem Kampf und Sieg der Gläubigen u. d. gl. recht evangelische Gesänge erblicket, welche theils die Macht und den Ernst der ewigen Liebe, theils die innere und wesentliche Gestalt eines Christen lebhabt abschildern? Diese und die vorhergehende Abtheilung reichen immer einander die Hände, und die erweckten Dichter, welche die Reichthümer der Gnade und Kräfte des Geistes besungen, führen uns mit ihren heiligen Bewegungen in die Gemeinschaft der Schätze in Christo, dem einigen, dem wahren, dem unbeweglichen Grund des Heils und Lebens. Niemand aber suche hier ein scholastisches Lehrgebäude der göttlichen Wahrheiten. Man hat weder nach der Ordnung des Aristoteles, noch nach der Zeichnung neuerer Schullehrer die Lieder zusammen ordnen wollen. Uns dünket, die allerbesten Gesänge seyn mehr aus einem Trieb der Andacht, als aus einem vorhergefaßten Vorsatz eine gewisse Materie auszuführen, geflossen. Vielleicht haben fromme Dichter nie lehrreicher, nie erwecklicher, nie feuriger gesungen, als wenn sie an keinen Titul in einem künftigen Liederbuche gedacht haben. Vielleicht ist ihre Arbeit nie schöner gerathen, als wenn sie mit dem Strom gnadenreicher Rührungen, ohne viele Kunst, fortgegangen. Wiewohl man gar gerne einräumet, daß einer die Gabe, so in ihm ist, auch erwecken könne.

Die dritte Hauptabtheilung von den göttlichen Gnadenmitteln, vornemlich in Absicht auf die Ordnung des Catechismi, liefert uns Lieder vom Worte GOttes, Gesetz und Evangelio, vom apostolischen Glaubensbe-

bekenntnis, vom Gebet insgemein und insonderheit, von der heiligen Taufe und Abendmahl: Und durch diese Mittel hat der treue GOtt aus Gnaden verheissen, in gebeugten Seelen, die nach dem Heil in JEsu hungert und dürstet, kräftig zu wirken, und sie aus der Gewalt der Finsternis in das wahre Licht einzuführen. Auch hierinnen ist man der Ordnung des bisherigen Gesangbuches gewissermassen nachgegangen: Nur daß viele erbauliche Materien an einem bequemen Orte eingeschaltet, die Gnadenwirkungen und Veränderungen von den Heilsmitteln mehr unterschieden, und die in dem starken Anhang befindliche Gesänge, so viel man derselben beybehalten, an ihre Stelle gebracht worden.

In der vierten Hauptabtheilung erscheinen die Gesänge auf gewisse Tageszeiten, nemlich die Morgen- Mittags- und Abendlieder, wie auch auf die letzten Veränderungen, welche GOtt über den Menschen und die Welt beschlossen hat. Hätten es andere Betrachtungen zugelassen, so möchten wir selbst dieses Fach etwas mehr bereichert sehen. Zum öffentlichen Gebrauch wird dieser mittelmäßige Vorrath zureichen.

Was die Wahl der Lieder anbelanget; so werden andächtige Sänger alte und neue antreffen. Von noch ungedruckten hat man sich völlig enthalten. Kein einiges Stück hat hier eine Stelle gefunden, so nicht allbereit in einem öffentlichen, gedruckten und bewährten Liederbuche unserer evangelischen Kirche befindlich ist. Dieses Gesetz hat man strenge beobachtet.

Der Text der Gesänge ist, so viel immer möglich war, nach den Ausdrücken der ersten Verfasser geliefert worden. Aber man muß zugleich gestehen, daß, bey Ermangelung der ältesten und ächtesten Ausgaben, gar oft der Zweifel entstehet, welches doch wohl die eigenen

nen Worte des Dichters selbst, ohne Veränderung und Zusatz, seyn möchten. So gar manchfaltig sind auch die zum öffentlichen Gebrauch der Gemeinden ausgegangene Liedersammlungen. Hier hat man die Mittelstrasse für die sicherste geachtet. Die meisten Gesänge erscheinen in der Gestalt, wie andere evangelische Kirchen dieselbe gebrauchen. Bey einigen ist die in den vorigen hiesigen Ausgaben eingeführte Veränderung beybehalten worden, weil ihr die Gewohnheit schon ein allzugrosses Recht gegeben hat. Im übrigen überlässet man andern das Urtheil, ob alle sogenannte Verbesserungen theils nöthig gewesen, theils den Liedern eine grössere Vollkommenheit zugesetzet haben. Wir sehen Kirchenlieder als ein gemeines Gut an, dabey nicht ein jeder nach seinen besondern Einfällen ändern, künsteln, wegschneiden, ansetzen sollte. Dieses Vorrechts sollten sich absonderlich diejenigen Gesänge zu erfreuen haben, welche beynahe allgemein, und in allen evangelischen Kirchen eingeführet sind. Jedoch wir wollen andere weder tadeln, noch ihre Freyheit einschränken. Nur dieses erinnert man, daß, wenn irgendwo in dieser neuen Ausgabe eine Abweichung von den vorigen wahrgenommen wird, entweder offenbare und den Sinn verdunkelnde Druckfehler weggeräumet, oder die Lieder so, wie sie in andern Gesangbüchern stehen, abgedrucket worden. Zwey kleine Veränderungen kan man nicht unberührt lassen. In dem hier sehr bekannten und oft gebrauchten Liede: GOtt heilger Geist hilf uns mit Grund ꝛc. stehet an statt der Worte: Durchs Wort in unsre Herzen schein, und thu uns neu gebähren, daß, die wir GOttes Kinder seyn, vom bösen Wandel kehren, in der gegenwärtigen Auflage: Damit wir GOttes Kinder seyn ꝛc. Man begehret diesem Liedgen keinen Fehler wider die Heils-

ordnung

ordnung aufzubürden. Man glaubet gerne, daß noch eine Erklärung möglich sey, welche einen richtigen und reinen Verstand herausbringen könne. Aber, wie leicht geschicht es auch, daß der unwissende Haufe bey allem Mangel einer wahren Erleuchtung, einer neuen Geburt aus GOtt, einer redlichen Abkehr vom bösen Wandel, und rechtschaffener Früchte der Busse, sich für Kinder GOttes vermessen ausschreyet? In dem Gesang: Die Wassersnoth ist groß ꝛc. hat man den letzten Reim: Weil über Teich und Dammen das Wasser geusst zusammen, ausgetauscht, weil einem deutschen Ohre das Dammen allzuhart klingen möchte. Wäre dieses Lied so allgemein, oder so alt, als unserer evangelischen Glaubensväter ihre, so wäre es billig, daß man lieber die grösseste Härtigkeit ertrüge, als an eine Aenderung gedächte.

Von einigen kurzen eingestreueten Anmerkungen oder Erläuterungen wird nicht nöthig seyn, vieles zu erinnern. Wer weiß nicht, daß man allbereit manch schönes Liederbuch zum Vorgänger hat? Und wie sparsam sind die unsrigen angebracht? Sie dienen mehr, die Sänger zum Nachdenken zu erwecken, daß sie in den Verstand der Lieder sorgfältig eindringen, und nicht leere Worte in die Luft singen, als daß man sie für eine Auslegung aller dunkeln Stellen ausgeben solte. Man begehret auch nicht zu verhelen, daß eine und andere dieser Anmerkungen aus dem Ratzeburgischen, oder Rambachischen, oder Flensburgischen Gesang-Buche entlehnet worden. Wie denn auch bey dieser Gelegenheit, um allen Mißdeutungen vorzubeugen, zugleich erinnert wird, daß in dem Adventsliede: Hosianna! Davids Sohn, bey den Worten: Dort ist unser Bethphage, die beygefügte Anmerkung: d. i. Erquickungs- und Freudenort,

nicht

nicht als eine Uebersetzung nach dem Hebräischen (denn aus welchem Gesangbuche lernet man wohl hebräisch?) anzusehen; sondern als eine Anleitung für den gemeinen Mann anzunehmen sey, die ihn zu einen bequemen Begrif führet, damit er nicht unverstandene Worte daher singe. Möchten doch diejenigen, welche sich mit Unterweisung der Jugend beschäftigen, alle Sorgfalt anwenden, daß in die zarten Seelen nicht nur ein gesundes Verständnis unserer so schönen, so muntern, so evangelischen Gesänge gepflanzet; sondern auch ein feuriger Trieb, dem HErrn im Geist und in der Wahrheit zu singen, erreget würde! Wie manches altes oder neues, ein wenig härter klingendes, oder lieblicher fliessendes Lied würde unvergleichlich besser gefallen, als nun geschiehet, wenn man es nur erst recht verstünde.

Die Namen der Verfasser hat man vor diesesmahl noch nicht beygefüget. Das Oldenburgische Gesangbuch ist ohne dieselben eine so geraume Zeit brauchbar gewesen: So wird es dieser neuen Sammlung an der wesentlichen Erbauung um dieses Mangels willen auch nicht fehlen. Gleichwohl ist man nicht abgeneigt, bey künftigen Auflagen diese Verbesserung noch zu besorgen. Hätte man die Namen der Verfasser aus andern Liederbüchern in das hiesige nur so schlechthin übertragen wollen; wie bald wäre alles gethan gewesen? Doch die Zeit wird in diesem Stücke nach Wunsch rathen.

Aber (dörfte mancher fragen) wie kommt man mit den unbekannten Melodeyen zurechte? Denn verschiedene Gesänge von dieser Art sind auch eingerücket. Hierauf dienet zur Nachricht: Erstlich die Noten darzu sind für Tonverständige besonders gedruckt worden. Organisten und andere Tonkünstler werden demnach diese Schwürigkeit leichtlich überwinden. Zum andern: Wir

machen

machen es mit unsern nur hier neuen Liedern (denn anderwerts sind alle schon alt genung: Sonst stünden sie nicht schon lange in öffentlichen Gesang-Büchern der Kirche) wie man zu den Zeiten des theuren Lutheri die Sache angriffe. Man nimmt sich die Mühe sie zu lernen. Absonderlich wird die Jugend in den Schulen erst fleißig dazu aufgemuntert, und darinnen geübet. Sodann macht man die ersten Versuche bey einer schwachen Versammlung des Volks. Aber alles mit guter Ueberlegung, Vernunft und ohne eilfertige Hitze. Endlich darf man es mit einem ziemlich starken Hauffen wagen. So haben unsere Väter die Lieder gelernet, so damahls neu waren, und liessen sich eine kleine Mühe nicht verdriessen. So werden wir, ihre Kinder, ihnen nachfolgen, wenn wir zu einer Begierde unsere Erbauung auf alle mögliche Weise zu befördern eine kleine Geduld, eine mäßige Beflissenheit, eine billige Aufmerksamkeit, eine schuldige Ueberwindung der trägen Wollust, und des Eckels an erbaulichen Uebungen setzen.

GOtt, die ewige Liebe, dessen Kraft, und Stärke, und Weisheit, und grosse Werke die Seraphin mit den vollendeten Gerechten in der tiefsten Ehrfurcht mit feuriger Andacht besingen, verleihe uns auch die Gnade, daß wir in den öffentlichen Versammlungen so wohl, als in unsern Häusern, ihme, dem Vater aller Gnaden, und seinem Sohne, dem erwürgten Lamme, im Geist und in der Wahrheit singen. Geschrieben Oldenburg den 2. Martii 1753.

Verzeich-

Verzeichnis der Materien.

Erste Abtheilung.

Von den Sonn- und Festtäglichen Liedern.

Blat.

I. Sonntagslieder. 1
II. Adventslieder. 9
III. Weihnachtlieder. 29
IV. Neujahrslieder. 59
V. Vom Namen und den Wohlthaten JEsu. 74
VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi. 84
VII. Auf das Fest der Reinigung Mariä. 100
VIII. Auf das Fest der Verkünd. Mariä. 109
IX. Von dem Leiden Christi. 117
1) insgemein 117
2) vom innerlichen Seelenleiden. 143
3) von dem äusserlichen Leiden. 151
4) von den sieben Worten am Kreutze. 170
5) vom Begräbnis Christi. 177
X. Von dem hohenpriesterlichen Amte JEsu Christi insonderheit. 183
XI. Von der Auferstehung JEsu Christi. 196

XII.

Blat.
XII. Auf daß Fest der Himmelfahrt JEsu Christi. 225
XIII. Pfingstlieder, von den Gaben und Wohlthaten des heil. Geistes. 242
XIV. Auf daß Fest der heil. Dreyeinigkeit. 272
1) Vom göttlichen Wesen, Personen und Eigenschaften. 272
2) Von der Schöpfung, Regierung und Vorsehung GOttes. 295
XV. Auf daß Fest Johannis des Täufers. 323
XVI. Auf das Fest der Heimsuch. Mariä. 330
XVII. Auf das Michaelisfest, von den heiligen Engeln. 336

Andere Abtheilung.

Von der göttlichen Gnaden und Heilsordnung.

Blat.
XVIII. Von der Sünde und dem menschlichen Verderben. 345
XIX. Von der Liebe GOttes und Christi gegen die Menschen. 358
XX. Von dem göttlichen Gnadenberuf. 375
XXI. Von der Sorge für die Seligkeit. 383
XXII. Von der Erleuchtung. 391
XXIII. Von der Busse und Bekehrung. 397
1) Die Bußpsalmen Davids 397
2) Andere Bußlieder 410

Blat.

3) Gläubige Zuflucht zu JEsu 430
4) Vor der Beichte 441
5) Nach der Beichte 446

XXIV. Vom wahren Glauben. 449

XXV. Von der Wiedergeburt. 461

XXVI. Von der Rechtfertigung. 469

XXVII. Von Frieden mit GOtt. 477

XXVIII. Von der Freude im heil. Geiste. 494

XXIX. Von der Freudigkeit, Muth und Standhaftigkeit des Glaubens. 504

XXX. Vom thätigen Christenthum, oder christlichem Leben und Wandel. 523

XXXI. Von der Nachfolge Jesu insonderh. 550

XXXII. Von der Verläugnung. 561

XXXIII. Vom Kampf und Sieg über das Böse. 582

XXXIV. Von der Liebe und Verlangen nach GOtt. 599

XXXV. Von der geistlichen Vereinigung mit Christo. 618

Blat.

XXXVI. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe. 628

XXXVII. Von der Mäßigkeit, Wachsamkeit und Keuschheit der Gläubigen. 237

XXXVIII. Von der Gelassenheit und Geduld. 644

XXXIX. Vom Kreutz der Christen. 653

1) Insgemein 653
2) Vom rechten Gebrauch der Trübsalen und Prüfungen. 669
3) Vom trost in Trübsalen. 679
4) In einigen besondern Prüfungen. 685

XL. Von der Gemeine der Gläubigen, oder der christlichen Kirche. 691

1) Klagen der Kirche. 691
2) Trost und Hoffnung der Kirche. 704

Dritte Abtheilung.

Von den göttlichen Gnadenmitteln nach der Ordnung des Catechismi.

Blat.

XLI. Vom Worte GOttes, Gesetz und Evangelio. 709

1) Vom

Blat.

1) Vom Worte GOttes insgemein 709
2) Vom Gesetz und den zehn Geboten. 717
3) Vom Evangelio. 724
4) Die drey Glaubensartikel. 728

XLII. Vom Gebet.
1) Vom Gebet insgemein. 730
2) Vom Vater unser insonderheit. 757
3) Allgemeine Fürbitte. 744
4) In Kriegeszeiten, Hungersnoth und Sterbensläuften. 753
5) Bey Ungewittern, Feuers- und Wassersnoth. 765
6) Lob- und Danklieder. 772

XLIII. Von der Taufe. 803

XLIV. Vom heiligen Abendmahl.
1) Vom heiligen Abendmahl überhaupt. 808
2) Nach dem heiligen Abendmahl. 821
3) Vom neuen Gehorsam, und Uebergabe des Herzens an GOtt. 830

Die vierte Abtheilung.

Lieder auf gewisse Tageszeiten, wie auch vom Tode, dem jüngsten Gericht, Himmel und Hölle.

XLV. Morgenlieder. 835

Blat.

1) Täglicher Wunsch 835
2) Morgenlieder insonderheit. 838

XLVI. Mittagslieder 856

1) Vor dem Essen. 856
2) Nach dem Essen. 857

XLVII. Abendlieder. 858

XLVIII. Reiselieder. 869

1) Vor der Reise. 869
2) Nach der Reise. 873
3) In Sturm und Wassersgefahr. 875
4) Nach dem Sturm. 876

XLIX. Vom Tode und Begräbnis. 819

1) Von der Zubereitung zum Tode. 879
2) Vom Tode selbst und Begräbnis. 895
3) Von der Auferstehung der Todten 915

L. Vom jüngsten Gerichte, ewigen Leben und Verdammnis. 918

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0022
DFG

I. Sonntags-Lieder.

1. Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefalln GOtt an uns* hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd** hat nun ein ende.

*in Christo, Ephes. 1, 6.

**feindschaft mit GOtt und den kreaturen.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermessn ist deine macht, Fort* geschicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

*ohne aufschub.

3. O JEsu Christ, sohn eingeborn Deines himmlischen vaters, Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders*, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth: Erbarm dich unser aller.

*unfriedens mit GOtt.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allrheilsamster tröster, Fürs teufels gwalt

fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset, Durch grosse martr und bittern tod: Abwend all unsern jammer und noth: Darzu wir uns verlassen.

2. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Wirff alles heut, was welt ist*, von dir hin. Heut hat das werk der schöpfung angefangen, Da diesem rund** das licht ist aufgegangen.

* weltliche geschäfte. ** erdkreis.

2. Auf! auf! mein herz, leg alles irdisch ab. Heut JEsus ist erstanden aus dem grab: Heut hat er sein erlösungs-werk geendet: Heut hat er auch den geist herab gesendet.

3. Dis heilig heut heisst dich auch heilig seyn: GOtt diesen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von sünden, Daß er in dir mög seine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs tage für den leib: Der siebende der seelen* eigen bleib. Sie muß ja auch von sieben einen haben, Daß sie sich kan mit himmel-speise laben. *vorzüglich.

5. Viel sünden dir die woche ladet auf: An diesem tag mit bitten gnade kauf. Leg ab die last, geh, GOttes wort zu hören: Diß laß dich heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt segnet, schützt und nehrt: Heut er dafür mit dank* wil seyn geehrt. Der erste soll heut vor die andern bitten,

bitten, Daß GOtt sie woll mit segen überschütten. *besonders.

7. GOtt wöchentlich gibt sieben tage dir: Gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren, Wirst du heut GOtt im mund und herzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes reiche tracht, Ob schon die welt nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück * auf dich wird reichlich streuen. *geist- und leibliche wohlthaten.

9. An diesem tag hab deine lust am HErrn: Was wünscht dein herz, wird er dir geben gern. Befiehle GOtt heut deine weg und sachen, Und hoff auf ihn, gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen tag, So macht er dir die woche voller plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden; Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

3. GOtt lob, der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu: Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Und JEsus mir das leben bracht.

2. Das ist der tag, da JEsus Christ Vom tode auferstanden ist, Und mir geschenkt gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit.

3. Das ist der rechte sonnen-tag, Da man sich nicht gnug freuen mag, Da wir mit

GOtt versöhnet sind, Daß ich nunmehr* bin GOttes kind. *durch wahren glauben, Gal. 3, 26.

4. HErr lasse mir dein heilig wort, Bis du mir bringst zur himmels-pfort: Laß mich hier leben heiliglich, Und dorten mit dir ewiglich.

Mel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

4. GOtt heilger Geist, hilf uns mit grund * Auf JEsum Christum schauen, Damit wir in der letzten stund Auf seine wunden bauen, Die er für uns, nach GOttes rath, Am heilgen kreutz empfangen hat, Zu tilgen unsre sünde.

* im stand einer gründlichen bekehrung.

2. Durchs wort in unsre herzen schein, Und thu uns neu gebähren, Damit wir GOttes kinder seyn, Vom bösen wandel kehren, Und in dir bringen früchte gut, So viel, als unser blöder muth In diesem fleisch kan tragen.

3. In sterbens-nöthen bey uns steh, Und hilf uns wohl verscheiden: Daß wir fein sanft ohn alles weh * Hinfahren zu den freuden, Die uns der fromme Vater werth Aus lauter gnaden hat beschert In Christo, seinem sohne.

* eines bösen gewissens.

5. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Deinn heilgen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer *: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ewgen heil und selgem licht.

* den engeln, Jes. 6, 3.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

6. Ich muß, HErr GOtt, Nun für dein wort Aus herzens grund danksagen. Was du gelehrt, Hab ich gehört, Und wills nun mit heimtragen. Gib deine gnad, Daß es frucht trag, Als ein fruchtreicher same: Damit von mir Ja für und für Gepriesen werd dein name.

2. Mit worten ists nicht ausgerichtt, Wann wan dir will lobsingen. Wer dir, mein GOtt, Will für dein wort Ein recht dank-opfer bringen, Der muß zugleich Zu deinem reich Durch busse sich bekehren, Aus herzens grund: So kan der mund Dein lob alsdann vermehren.

3. Darum verleih, Daß wohl gedey Mir deine süsse lehre, Auch leib und seel, Ohn allem fehl * Sich darnach recht bekehre. Ich bin bereit, Dir allezeit Für dein wort dank

zu bringen: Ach! HErr, gib kraft Durch deine macht, Daß es mag wohl gelingen.

*aufrichtig, Hos. 7, 16.

7. Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsternis umhüllet: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt geboren: Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren, Unser beten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Mel. Was lobes solln wir dir, o vater.

8. Mein GOtt, du bist der säemann, der die sünder Zu sich beruft, zu werden deine kinder.

2. Hilf, daß ich ja dein wort mag lieben, ehren, Und allezeit mit lust und freuden hören.

3. Mein herze laß seyn eine gute erde, Daß es kein weg, noch fels, noch dornen werde.

4. Damit dein heilig wort bey mir bekleibe, Und mich zu guten werken stets antreibe.

5. Laß solches mir so in das herze dringen, Daß es mag tausendfältig früchte bringen.

6. Hier

6. Hierfür will ich dich hier, und künftig droben, Mit allen heiligen ohn ende loben.

9. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns, und allen enden, Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzehlig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölichs herz Und edlen frieden* geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Auch uns aus aller noth Erlösen hier und dort**.

*geist- und leiblich. ** vor, in und nach dem tode.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem vater und dem sohne, Und auch dem heilgen geist Im hohen himmels-throne, Dem drey-einigen GOtt: Als es im anfang war* Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

*GOttes lob gehet vom anfang der creaturen bis in die ewigkeiten.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

10. Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum lasst uns sein lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes-dienst* ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes

wegen. GOttes geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite. * der öffentliche in der Kirche.

3. Unsern ausgang segne GOtt! Unsern eingang gleicher massen! Segne unser täglich brod! Segne unser thun und lassen! Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.

11. O GOtt! du höchster gnaden-hort *, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring. *fels, schutz.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo haft; Die werk der lieb sind dessen * schein, Dadurch wir Christi jünger seyn. * des glaubens.

3. Verschaf bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen geist je mehr In deinr erkenntnis nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

12. Rede, liebster JEsu, rede, Dein kind giebet acht darauf. Stärke mich, dann ich bin blöde: Daß ich meinen lebens-lauf Dir zu ehren setze fort, Ach! so laß dein heilig wort In mein herze seyn verschlossen, Dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach! wer wolte dich nicht hören, Dich, du liebster menschen-freund? Sind doch deine wort und lehren Alle herzlich wohl gemeint

Sie

Sie vertreiben alles leid: Auch des honigs süssigkeit Muß vor deinen worten weichen: Ihnen ist nichts zu vergleichen.

3. Deine worte sind mein stecken, Daran ich mich halten kan, Wann der teufel mich will schrecken Auf der schmalen lebens-bahn. Diese führen ohne qual Mich hin durch des todes thal: Diese sind mein schirm und stütze Wider alle kreutzes-blitze.

4. JEsu, dein wort soll mich laben, Deine trost-gefüllte lehr Will ich stets im herzen haben: Ach! nimm sie ja nimmermehr Hier von mir in dieser zeit, Bis ich in der ewigkeit Werde kommen zu den ehren, Dich, o JEsu, selbst zu hören.

5. Unterdes vernimm mein flehen, Liebster JEsu, höre mich. Laß mich fest bey dir bestehen: Ich, ich will dich ewiglich Preisen mit herz, sinn und mund: Ich will dir zu aller stund Ehr und dank in demuth bringen, Und dein hohes lob besingen.

II. Advents-Lieder.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

13. Auf! auf! ihr reichs-genossen, Eur könig kommt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann: Ihr christen geht herfür, Lasst uns für allen dingen Ihm hosianna* singen Mit heiliger begier.

* hilf doch!

2. Auf! ihr betrübte herzen, Der könig ist gar nah, Hinweg all angst und schmerzen, Der helffer ist schon da: Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr viel-geplagte, Der könig ist nicht fern, Seyd frölich, ihr verzagte, Dort kömmt der morgenstern *; Der HErr will in der noth Mit reichen trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod. * Offenb. 22, 16.

4. Nun hört, ihr freche sünder, Der könig merket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Ja thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig ist gerecht, Lasst uns den weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht. Fürwar er meint es gut: Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen * Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen, Wolan! so sind sie kommen Ins leben aus der noth. * Ephes. 1, 10.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen! Der

könig

König sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich: Der an ein thier* gedacht, Der wird auch euch ernehren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht. *Matth. 21, 2.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreutz, läßt er doch nicht Die, so auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von GOtt kömmt alles her, Der läßet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der König kömmt mit macht, An uns, sein herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst, noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den König zu besehn, Dieweil er kömmt geritten Stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüssen, Der alles kreutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns gibt Durch seine gnad und wort. O König! hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern

nach

nach Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen Und ewig dankbar seyn.

14. Auf! auf! weil der tag erschienen, Der uns muß zur freude dienen: Auf! es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen. Hallelujah, Hallelujah.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter zion lachet, Da sie jauchzt und jubilirt, Weil sie den im fleisch verspürt, Der ihr bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig. Hallelujah :,:

3. Den so viele majestäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuschaun begehrt, Und des doch nicht sind gewährt, Der hat sich nun eingefunden: O der angenehmen stunden! Hallelujah :,:

4. Der zum heiland war erkoren, Und dem abraham geschworen, Israelis kron und sonn, Aller heiden trost und wonn, Stehet nun in unser mitten, Kommt gen zion sanft geritten. Hallelujah :,:

5. Er ist da, des vaters willen In gehorsam zu erfüllen, Er will durch sein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch schmerzlichs todes-ringen, Was verloren, wiederbringen. Hallelujah :,:

6. Er

6. Er will sich als deinen bürgen An dem holze lassen würgen: Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch Ganz verjage, wil er werden Selbst ein fluch auf dieser erden. Hallelujah, Hallelujah.

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, Und das bilder-werk abziehen. Was soll opfer und altar? Schauet her: er ist es* gar. Was soll uns die bundes-lade? Wahrheit wird durch ihn und gnade. Hallel :,: *Sir. 43,29.

8. Was soll der versöhnungs-deckel? Was des heiligthumes seckel? Was das räuchwerk licht und öl, Und das lamm, das ohne fehl? Die figur dem wesen weichet: Alles itzt sein end erreichet. Hallel. :,:

9. Moses hat nun* ausregieret, Christi freyer geist uns führet, Die gefangenschaft ist aus. Wer gehört in GOttes haus, Kan durch unsers Goels büssen Freyer kindschaft nun genieſſen. Hallel. :,:

*mit den vorbildern, Hebr. 9,8. folg. cap. 10,1.

10. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein jeder seyn geflissen In das heilge einzugehn, Und vor GOtt ohn furcht zu stehn, Der, so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen. Hallel. :,:

11. Drum auf zion! dich des freue, Deinen könig benedeye, Gib ihm herz und mund zugleich. Du bist braut, er wil das reich Mit dir theilen: darum bringe Dich ihm selbst zum opfer: singe halleluja :,: Mel.

Mel. JEsus meine zuversicht.

15. Bist du, der da kommen soll? Ja, mein JEsu, du bist kommen; Aus den wundern sieht man wohl, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Vom meßias stellet vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn, Die im aussatz werden reine, Taube hören, todte stehn Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Ist dein evangelium.

3. Arzt und helffer israel, Laß uns auch die kraft genieſſen. Heile beides leib und seel, Mache reine das gewissen, Nimm der sünden aussatz weg, Führ den fuß auf deinen steg.

4. Gib den augen, ungestört Dich im glauben anzuschauen: Was das ohr gepredigt hört, Laß uns auch im leben bauen, Weck uns von den sünden auf, Fördre wahren tugend-lauf.

5. Laß die unbeständigkeit Uns zu keinem rohre machen, Oder sonst ein weiches kleid Deinem purpur-rock* verlachen. Wer sich an dir ärgern wil, Findet nicht des himmels ziel.

* aus weichlichkeit dein kreutz verschmähen.

6. Bläset der verfolgungs-wind, Laß uns dennoch feste stehen, Und wie israel, dein kind, In der wüsten sicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit* Diese sey das weiche kleid. *Jes. 61, 10.

7. Haben wir kein königs-haus, Wohnen nur in unsren hütten: So wird gar ein himmel draus, Wenn herodes gleich wil wüten.

Dich

Dich bekennen bringt zwar schmach, Aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein johannes wil Einen weg in uns bereiten, O so lasse dieses ziel Uns getrost zur busse leiten: Denn dergleichen engelstimm Warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wol diese welt Immer ein gefängnis heissen, Bis der tod, wenn dirs gefält, Unsre bande wird zerreissen, Da du uns, o lebens-fürst, Aus dem kerker holen wirst.

Mel. Nun komm der heiden heiland.

16. GOtt sey dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Der wohl zweygestammte* held Hat sich treulich eingestellt.

* GOtt und mensch.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosianna! o mein theil. Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du ehren-könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden-wust*.

* unflath.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller sanft-

sanftmuth, ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans macht und list Mir weit überlegen ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-fürst, Zum gerichte kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und gerecht für dir bestehn.

Mel. JEsus meine zuversicht.

17. Hosianna! davids sohn Kömmt in zion eingezogen. Ach bereitet ihm den thron*, Setzt ihm tausend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan.

*im herzen, Luc. 17, 21.

2. Hosianna, sey gegrüst! Komm, wir gehen dir entgegen. Unser herz ist schon gerüst, Will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, Du solst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! friedens-fürst, Ehren-König, held im streite. Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre sieges-beute. Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein besteht.

4. Hosianna, lieber gast, Wir sind deine reichs-genossen, Die du dir erwehlet hast. Ach! so laß uns unverdrossen Deinem scepter dienstbar seyn, Herrsche du in uns allein.

5. Ho-

5. Hosianna! komme bald, Laß uns deine sanftmuth küssen. Wolte gleich die knechtsgestalt Deine majestät verschliessen: Ey, so kennet zion schon Gottes und auch davids sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, O HErr hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das herz zum opfer bringen. Du nimst keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen* kan.

*oder will.

7. Hosianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis wir einsten für und für Dir ein psalmen-lied bereiten: Dort ist unser bethphage*. Hosianna in der höh!

*d. i. erquickungs- und freuden-ort.

8. Hosianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen. Du gesegneter des HErrn, Warum wilt du drausen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kömmst, hallelujah!

Mel. Ach! was sol ich sünder machen.

18. Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja du kommst, und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht: O du starker trost im leiden! JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraun-sohn: Meine sinnen* spüren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-süsse kraft, Deine frucht und herzens-saft.

*innere seelen-kräfte

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu! nim mein flehen hin: Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe: Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu! rege mein gemüthe, JEsu! öfne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Denn so wil ich für und für Hosianna singen dir.

19. Liebes herz, bedenke doch Deines JEsu grosse güte; Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe: JEsus kömmt dir als ein könig, Der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dis wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen; Sondern zeigets in der that: Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Sucheſt hülfe hie

und

und da? Des sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit, Was dich drückt, darfst du ihm klagen: Stößt dir noth und mangel zu, Du darfsts ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt, Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja er wil es nicht allein; Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß, Und dann gibt er zur versichrung Einen süssen gnaden-kuß*.

* trost des heiligen geistes.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnaden-thron. Du kanst dich nun selbst nicht leugnen: Hilf mir, grosser GOttes-sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubens-kämpfen; Hilf mir auch mein fleisch und blut, Durch dein kreutz und leiden, dämpfen: Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast: Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So wil ich dich, meinen GOtt, Stets als einen helfer preisen: Ich wil auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen,

Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hofnung bleibt gestellt.

9. Hallelujah! dank sey GOtt, Der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kan, Amen, amen, hallelujah Singe mit mir jederman.

20. Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Mein schöpfer, reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefehrt, Sein königs-cron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit: All unser noth zum end er bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Mein heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOtt, Mein tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eur

Eur herz zum tempel zubereitet; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der könig auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein heiland JEsu Christ! Meins herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein freundlichkeit auch uns erschein: Dein heilger Geist uns führ und leit Den weg zur ewgen seligkeit. Dem namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

21. Mit ernst, o menschen-kinder, Das herz in euch bestellt: Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt, zum licht und leben, Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast. Macht seine steige richtig. Lasst alles, was er hasst. Macht alle bahnen recht. Die thal lasst seyn erhöhet. Macht niedrig, was hoch stehet: Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht. Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht. Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes

leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen, So werden herz und lippen, Dir allzeit dankbar seyn.

Mel. Aus meines herzens grunde.

22. Nun jauchzet all, ihr frommen In dieser gnaden-zeit, Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stolzen pracht, Doch mächtig, zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein'n scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt. Er wil hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König an. Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müsst haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Lasst eure lieder klingen, Und lobet GOtt mit singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud. Er ists, der helfen kan. Halt't eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

23. Nun komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen geist Ist GOttes wort* wordn ein mensch, Und blüht ein frucht weibesfleisch** * GOttes Sohn.
** menschliche leibes-frucht.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer* sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein weg er zu laufen eilt.
* aus dem jungfräulichen leibe.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottsgewalt In uns das krank fleisch erhalt*.

* die sündliche natur heile und wieder herstelle.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein hell licht dar, Dunkel * müß nicht kommen drein, Der glaub bleib immer im schein.

* geistliche finsterniß.

8. Lob sey GOtt dem vater g'thon! Lob sey GOtt sein'm eingen sohn! Lob sey GOtt dem heilgen geist! Immer und in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes.

24. Wach auf, du werthe christenheit, Nimm wahr der freuden-reichen zeit, Dein heil ist nun vorhanden. Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht: Daher groß freud entstanden.

2. Denn GOttes sohn kommt uns zu gut, Nimmt an sich unser fleisch und blut, Wil unser bruder werden. Bald wird bey uns dis kindelein Als wahrer GOtt und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter zion freu dich sehr, Weil jetzo zu dir kommt dein HErr, Und an dem creutz wil sterben. Wohl dem, der seine zuversicht Und glauben hat auf ihn gericht, Der wird das heil ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem christen ein, Ders nur recht nimmt

nimmt zu herzen. Wer da sich nicht in dieser zeit Zu Christi zukunft macht bereit, Der wird das heil verscherzen.

5. Hilf GOtt, wann dein sohn zum gericht Nun kommt, daß wir nach unsrer pflicht Ja mögen wohl bestehen, Und wie die klugen jungfräulein Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit auch eingehen.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

25. Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen du mein stern, Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammmer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels triegen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrisst Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Wil ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren

ren kindern, Fall ich vollends in den koth, Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftloß wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich* ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu komm, laß dich erblicken. *Jes. 51, 1. 2.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem* frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus

stus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme wieder treu, Jsts gewiß, und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Jhn dort ewig werdest loben.

*nutzen, Röm. 8, 28

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

26. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey*, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

* erleuchte mich.

2. Dein zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünnen Jn stetem lob und preis, Und deinen namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen Jn ihrem grössten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Jch lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich loß: Jch stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht lässt verzehren, Wie sonst der reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir

mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey welchem leid und schmerze Sich häuffen mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür: Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld; Nein! JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind, und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm, ach! komm, o sonne, Und hol

uns

uns allzumahl Zum ewgen licht und wonne,
In deinen freuden-saal.

III. Weihnacht-Lieder.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

27. Auf! freuet euch von herzens-grund,
Ihr, die ihr war't verlohren;
Nun wird das grosse wunder kund,
Das GOtt ist mensch geboren:
Er bringt das heil von oben her,
Da alles noch im tode wär,
Wenn er nicht wär erschienen.

2. Er ist das wort, so alles schaft,
Das alles hält und träget;
Der schöne glanz, die ewge kraft,
Ohn welche sich nichts reget.
Und dis ists, was uns kommt zu gut:
Nun kan er unser fleisch und blut
Versöhnen und erneuen.

3. Er ist des ewgen vaters sohn,
Von ewigkeit gezeuget:
Doch sieh, wie er von seinem thron
Zu uns hernieder steiget,
Mit unsrem schwachen fleisch sich paart,
Auf daß in uns die göttlich art
Mög angerichtet werden.

4. Der menschen hauffe lag im grab*,
Zum guten ganz erstorben:
Drum kommt das leben selbst herab,
Daß die, so ganz verdorben,
Im schönen rock des heils verhüllt,
Mit neuer lebens-kraft erfüllt,
Den tod besiegen können.

* sünden-tode.

5. Und weil die welt mit finstrer nacht
Ganz

Ganz überdecket stunde; Weil sie nicht selbst aus eigner macht Das licht erwecken kunte; So kömmt das unumschränkte licht, Und wil mit hellem angesicht In aller herzen leuchten.

6. Wie? bleibst du denn, o menschen-kind! In deinen sünden liegen? Wie bist du denn so starr und blind, Und lässt dich so betriegen? Ey folge deiner trägheit nicht, Er wil dir leben, kraft und licht Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o JEsu Christ! Der du bist licht und leben, Ach! mach es, wie dein herze ist, Dazu will ich dirs geben: Ach! heil der alten schlangen biß, Treib aus des todes finsternis, So bist du mir* mensch worden. *durch gläubige zueignung.

28. Auf! ihr menschen allzumal, Schauet, GOtt ist zu uns kommen Aus dem schönen himmels-sal, Hat die menschheit angenommen. Sehet seine liebe an, Die ihn hat zu uns getrieben. Hätt er dieses nicht gethan, Wären wir im tode blieben. Ehre die chöre der engel GOtt bringen, Christ ist geboren, ach! lasst uns mitsingen.

2. Abrams tag, auf den er sich Hat gefreuet, ist erschienen: GOttes sohn, dem ewiglich Müssen alle engel dienen, Ist zum heil uns aufgericht: Durch ihn wir zum kinder-orden Sind gezehlet, daß wir nicht Ewig

satans

satans sclaven worden. Freuden, nicht leiden, dein JEsus mitbringet, Himmlisch ergetzen das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heil ist nunmehr da, Das er hat so lang begehret: Lob und preis, hallelujah! Daß uns GOtt die zeit bescheret, Die uns allen freude bringt, Daß wir können frölich singen: GOtt ist worden selbst ein kind. Lasst uns ihm ein danklied bringen: Ehret, verehret den könig der ehren, Willige herzen, das ist sein begehren.

4. Davids seufzen ist gestillt, Hülfe ist aus zion kommen, GOttes rath ist nun erfüllt, Und der fluch hinweggenommen Von der erd, es ist gemacht Friede durch das blut des bundes, GOttes herz uns itzt anlacht. O des theuren liebes-grundes! Singet, dank bringet: ihr waret verloren. Nun ist euch heute der heiland geboren.

5. Lebens-brun, HErr JEsu Christ, Aus dem nur das leben springet, Daß du mensch geboren bist, Uns das rechte leben bringet. Was von uns ist weggewandt Durch die lust der ersten sünden, Kan man nun in deiner hand Alles reichlich wieder finden: Klarheit, licht, wahrheit und göttliches leben, Gnad und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEsu, laß mich dich Mit dem glaubens-aug erblicken; Laß mich dich gantz inniglich An mein kaltes herze drücken:

Wirf

Wirf auf mich, du liebstes kind, Einen straht von deiner liebe, Daß ich wieder angezündt Werd von deines geistes triebe. Kindlein, dein mündlein ich hertze und küsse*, Zucker und honig ist weit nicht so süsse.

* im glauben und liebe.

7. Preis und dank sey dir gebracht, JEsu, daß du mensch geworden. Dadurch bist du mir gemacht, Und dem ganzen sünder-orden, Zum erlöser, daß wir nicht Wegen unsers fals umkämen, Sondern aus dir, unserm licht, Möchten gnad um gnade nehmen. Alle mit schalle lobsingt ihm deswegen: Ziehet im glauben ihn selbst an zum segen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

29. Dis ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit; Das kind, das alle engel dienen, Bringt licht in meiner dunkelheit, Und dieses welt- und himmels-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnaden-schein! Der glanz in dieser kleinen höle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit: Wenn sonn, und mond, und stern vergehen Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebes-licht, Mit GOtt must du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Wilt du geniessen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum JEsu, schöne weihnachts-sonne, Bestrale mich mit deiner gunst! Dein licht sey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sey des weihnachts-glanzes voll.

30. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute, Von einer jungfrau säuberlich Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht geborn, So wärn wir allzumal verlorn, Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du ein mensch geboren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich Zu loben GOttes namen: Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuth und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that. Ein knecht ist er hie worden, In allem, doch ohn sünd, uns gleich, Damit wir würden ewig reich, Trug unsrer sünde bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß, Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns,

darum er ausgegan*Von GOtt, dem ewgen vater. O! wie grosse wunder-that! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

* in der menschwerdung.

4. Des dank ihm alle christenheit Für solche grosse güte, Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unser seelen schaden kan. Er woll all schuld vergeben. GOtt vater, sohn und heilger geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

31. Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heist, Mit freuden zu empfangen. Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam, Du könig aller ehren! Willkomm'n, O JEsu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts als neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein

könig-

königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Ganz arm und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreutz in todesbanden. Ist sie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflat, tod und finsternis; Noch darfst du ihrentwegen Den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du starker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werk! o wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden. Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster, in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippen seyn: Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus jakobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel

und geist, Ja alles, was mensch ist und heisst: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

32. Erschienen ist die heilsam gnad, Die GOtt der welt erzeiget hat: Die züchtigt uns, daß nun ein christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Hallelujah.

2. Weg alle weltlich sünden-lust, Und was der bosheit ist bewust. Der heisst ein christ wer christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Hallelujah.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortstellet die gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ists, der seinem GOtt gefällt. Hallelujah.

4. Der kan mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah.

5. Da kommen wird der grosse GOtt, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe heiland JEsus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah.

6. Der

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreyt. Hallel.

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig wär zur frömmigkeit. Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah.

8. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heilgem geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah.

Mel. Warum solt ich mich denn grämen.

33. Frölich soll mein herze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollem choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reisst aus allem jammer: GOtt wird mensch, dir, mensch, zu gute: GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt giebt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns wil betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und lasst uns lauffen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossen hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der uns gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissensschmerzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hie sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit laben.

12. Süsses

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich wil dich ins herze schliessen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren. Mit dir wil ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

34. Gelobet seyst du, JEsu Christ, Das du mensch geboren bist Von einer jungfraun, das ist wahr, Des freuet sich der engel schar. Kyrieeleis*.

* HErr, du wollest dich erbarmen.

2. Des ewgen vaters einigs kind Jetzt man in der krippen findt. In unser armes fleisch und blut Verkleidet* sich das ewig gut. Kyrieeleis.

* durch die persönliche vereinigung.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in marien schoß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieel.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein: Es leuchtt wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieeleis.

5. Der sohn des vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in seinem saal. Kyrieeleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an, Des freu sich alle christenheit, Und dank ihm des in ewigkeit. Kyrieeleis.

Mel. JEsus meine zuversicht.

35. Gütigster Immanuel, Sey willkommen auf der erden! Wilstu, süsse freuden-quell, Der betrübten bruder werden? Schenkst du dich, o licht voll pracht, Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder-kind, Das die GOtt- und menschheit paaret, Das die schwachheit lieb gewinnt, Und sein blut zur marter sparet. O geheimnis-voller schluß, Den mein geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der sterblichkeit Die unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und streit Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich Unerhört und wunderlich.

4. GOtt

4. GOtt liegt hier in fleisch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nehrt und weidet. Der liegt an der mutter brust, Der des vaters höchste lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser bluts-freund worden, Er ist uns nicht ferner feind, Denn er träget unsern orden: Er hat selbst als eine braut Sich die menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehasst, Das er träget, pflegt und nehret? Da GOtt unser fleisch umfasst, Und so unaussprechlich ehret; So ist dessen freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift, ihr menschen, greift nur zu, Brauchet eures schöpfers güte, Er sucht bey euch raum und ruh, Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Lasst der liebe freyen lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin Zu dem holden vater-herzen: Schüttle, rüttle unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern geist, Bis er GOtt in dir geneust.

36. HErr Christ, der einge GOttes-sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem herzn * entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne,

Sein'n glanz streckt er so ferne Für andern sternen klar. * göttlichem wesen, Ps. 2, 7.

2. Für uns ein mensch geboren, Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntnis nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiste so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft*, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

* ebenbild und sohn gleiches wesens.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begerden* Und g'danken habn zu dir. * begierden.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

37. Ihr, die ihr loß zu seyn begehrt Von euren missethaten, Heut hat sich GOtt zu uns gekehrt, Und wil uns armen rathen: Er äussert sich der herrlichkeit, Und wil uns an geberden Aehnlich werden, Deswegen dann sich freut Der himmel samt der erden.

2. Er

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Uns also zu vertreten. Er hat hiedurch uns von der glut Der höllen loß gebeten, Und wird uns einst, zu seiner zeit, Das himmelische leben Gnädig geben, Da wir in lauter freud Ohn ende werden schweben.

3. Drum kommt, lasst uns mit freuden gehn Und unsern heiland schauen. Lasst uns für seiner krippen stehn, Und ihm von herzen trauen. Er wird, als ein liebreiches kind, Die ärmlein uns darbieten, Und behüten, Wann wider uns beginnt Tod, teufel, höll zu wüten.

Mel. Hast du denn, JEsu, dein angesicht.

38. Kommst du nun, JEsu, vom himmel herunter auf erden? Sol nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menschen-geberden?

2. Was ich in adam und eva durch sterben verloren, Hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkoren, Gütiger GOtt, Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen; Mächtiger GOtt, Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute gedanken,

danken, Halte die glieder des leibes in heiligen schranken; Heiliger GOtt, Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, Da ich bey GOtt, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan schweben.

39. Lobt GOtt, ihr christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleusst sein himmelreich, Und schenkt uns seinen sohn :,:

2. Er kommt aus seines vaters schoß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all seinr gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an sich ein's knechts gestalt, Der schöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr' lust, Denn er ist davids reis :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns in seins vaters reich Die klare Gottheit * dran :,:

* das glänzende ebenbild Gottes, 2. Pet. 1, 4. Phil. 3, 21.

7. Er

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher, Das herze JEsulein :,:

8. Heut schleusst er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der cherub* steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis :,: * 1. B. Mos. 3, 24.

Mel. Wie schön leuchtt uns der.

40. O fürsten-kind! aus davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Wie sol ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schenken sol Dem auserwehlten kinde! Ach herzens-kind! nimm immer hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schleuß dich In mich, In mein herze, Daß ich scherze* Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

* frölich sey.

3. Bleib höchster schatz, o mein saphir*, O du mein liebster, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmels-thau befeuchte mich, Du schönstes manna** zeige dich Den armen und verjagten! Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden,

Laß

Laß den deinen Hier dein wort noch ferner scheinen. * kostbar gut. ** himmels-speise.

Mel. Wir christen-leut.

41. O JEsu Christ! Dein kriplein ist Mein paradeis, da meine seele weidet: Hier ist der ort, Hier liegt das wort* Mit unserm fleisch persönlich angekleidet. * Joh. 1, 1.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder: Du GOttes-sohn Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3 Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft machst brüderschaft Mit uns, die wie ein rauch und dampf vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun Der seelen feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't, Das hat der held Aus jakobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil*, Der himmels-schatz bringt allen schaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

* gesund.

7. Drum

7. Drum frommer christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Vor augen da, Dein fleisch und blut die luft und wolken lenken: Was wil doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, lässt allen trost verschwinden: Komm her, und richt Dein angesicht Zum kriplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein herz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Trit zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, Was beisst und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des kreutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möchte seyn Ein unverrückt erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein sel'ges end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, Daß dieser schatz dein bleibe: Wer den hier fest Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Mel. Mein freund zerschmelzt.

42. O liebe*! die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich in meinem jammer an. *wesentliche, Gottes sohn.

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, Daß du für mich das größte wunder thust: Die liebe macht dir meinet wegen schmerzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruhst. O! unerhörter liebes-grad, Der selbst des vaters wort im fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, Der gottheit quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch geborn, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlorn.

4 In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet,

söhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht. Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weißheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt: Nun können wir aus GOtt geboren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient: Die wohlgebohrne seele spürt, Daß sie ein andrer geist* aus ihrem ursprung rührt.

* GOttes geist, Röm. 8, 14.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth: Ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, So dient mir selbst das elend und der tod. Der jammer hänget mir noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

* an JEsum mich halten.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fliesst? Immanuel löscht ihren trieb, Er lässt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir, Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirkung spür. Ich bin

vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der lautre strom aus seiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein geist, vergiß die trauerlieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht, Des himmels kraft und glanz bestralt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig! ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür.

Mel. Vater unser im himmelreich.

43. Uns ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein wahrer mensch und wahrer GOtt, Daß er uns helf aus aller noth. Sein nam ist wunderbar und rath: Durch ihn wir haben funden gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun, Dann daß er uns schenkt seinen sohn, Der von uns weggenommen hat All unser sünd und missethat, Erlöst uns von der sünd und pein, Darin wir solten ewig seyn?

3. Freu dich, du werthe christenheit, Und dank es GOtt in ewigkeit: Haß aber alle sünd und list, Davon du nun erlöset bist: Halt dich hinführo fromm und rein Zu ehren deinem JEsulein.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

44. Uns ist*, uns ist ein kind geborn, Ein sohn ist uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlorn, Und wieder möchte leben: Merk auf, o seele, schaue an,

an, Was GOtt durch dieses kind gethan Uns armen menschen-kindern. *Jes. 9, 6. 7.

2. Es spielt in seinem angesicht, Mit reicher lust und wonne, Des vaters klarheit, lieb und licht, Er ist die wahre sonne, Die in der finsternis aufgeht, Darin die ganze welt jetzt steht, Um solche zu erleuchten.

3. Dis kind hat männlich aufgefasst, Auf seinen zarten rücken Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken: Ist etwas, das euch drückt und plagt: Seyd nur getrost und unverzagt, Er hat's schon abgenommen.

4. Sein name heisset wunderbar: Gott wird ein mensch, o wunder! Mit ihm kommt auch die engel-schar, Macht sich in lüften munter: Nun sol durch dieses wunder-kind, Das uns durch sich mit GOtt verbindt, Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath vonnöthen hat; Will dirs an weisheit fehlen: Dis kind heisst rath, ist groß von rath; Wenn du dich wirst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitstern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf GOttes wegen: Ey unverzagt, Immanuel Wird seine kraft beylegen: Er heisset kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, sinn und muth, Und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die Feinde zu bekriegen: Hier ist der held, der in dem streit Dich nicht lässt unterliegen: Wer ihn hie an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind zerstreuen.

8. Ein ewig vater heisst dis kind, Ein vater der verlornen, Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugebornen; Er hat ein väterlich gemüth, Voll vater-liebe, treu und güt, Die ewig ewig währet.

9. Den friede-fürsten nennt er sich, Der dir den fried erstreitet, Darauf bey seiner tafel dich Zu friedens-gütern leitet: Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schoß, Da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was Gott gegeben, Erhebe jauchzend deine stimm, Preis ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir, gib wiederum Dich hin zu seinem eigenthum: So macht dis kind dich selig.

45. Vom himmel hoch da komm ich her*, Ich bring euch gute neue mehr**: Der guten mehr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen wil.

* der engel wird redend eingeführet.

** botschaft, nachricht.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn Von einer

einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der wil euch führn aus aller noth: Er wil eur heiland selber seyn, Von aller sünd euch machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns* alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschert, Mit seinem lieben sohn verehrt.

* nun reden die menschen.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis* willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie sol ichs immer danken dir.

* Sey.

9. Ach! HErr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürren gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelg'stein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das

ist grob heu und windelein, Darauf du König groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein*, Daß ich nimmer vergesse dein. * behältnis.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte susannine* schon Mit herzens lust und süssem thon.
* gleichsam ein geistliches wiegen-lied.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen sohn, Des freuet sich der engel schar, Und singen uns solch neues jahr.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

46. Vom himmel kam der engel schar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: Ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem in davids stadt, Wie micha* das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heiland ist.
* Mich. 5, 2.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß Gott mit

mit euch ist worden ein *, Er ist geborn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das höchste gut.

* sich vereinigt hat.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Lasst zürnen teufel und die höll, GOtts sohn ist worden eur gesell*.

* bruder.

5. Er wil und kan euch lassen nicht: Setzt nur auf ihn eur zuversicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, Ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun wordn GOtts geschlecht, Des danket Gott in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

47. Wie kündlich gros sind doch die werke, Die GOttes hand und wundermacht An uns, uns sündern hat vollbracht? Wer gründet GOttes allmachtsstärke? Wer ist, der solch geheimnis findt, Wie GOtt selbst wird ein menschen-kind? Wer fasst, wie sich der Gottheit fülle In unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werk, von GOtt erlesen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet sich in menschlich wesen: Der HErr, der dieses rund gebaut, Nimmt an des menschen bein und haut: Lässt, uns von satans joch zu scheiden, Der Gottheit glanz mit fleisch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt, Ward, da das paradies uns hegt', Mit teufels-larven überstrichen: GOtt, der uns selbst den vorzug gab, Wäscht unsern unflath wieder ab; Wil, uns im HErren zu erfreuen, Sein erstes bild uns selbst erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums grösse, Durch seine füll und überfluß, In höchster armuth und verdruß, Der abgefallnen seelen blösse: Dem schöpfer, der die ganze welt In ihrm gewicht und schranken hält, Muß in so weit begriffnen pfälen Ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himmel nicht kan fassen, Schliesst sich in stall und krippen ein: Sein glanz und unerforschter schein Wil sich im finstern bergen lassen: Die anmuth seiner Gottheit pracht Liegt dort im heu blos und veracht; Legt sich, nur uns zu GOtt zu führen, Zur unvernunft, zu groben thieren.

6. Ach! süsses kind, doch GOttes erbe, Laß ochsen, stall und krippen seyn, Komm, komm zu mir zur herberg ein. Ich bin zwar nur dein thon, ein scherbe, Ein wüstes nest; doch deine brunst Kan leicht durch unerforschte kunst Mein herz, das blos von allen sachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heilge meines geistes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im größten man-

mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht, Als schnöden koth, als wust veracht, Und nur in dir und deinem willen Mög' alles mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, spott und scheu; Laß deine demuth, deine treu, Mich, dein erworbnes gut, umfangen. Ich bleibe, werthes kind, dein kind. Die wolluſt, die die welt entzündt, Laß ja in meinem geiſt nicht kleben. Dein armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf mir wieder, Tilg alles, was sich sündlich findt In mir, o auserwehltes kind, Du vater deiner frommen glieder; Präg' auch der theuren menschheit gut, Das du erwirbſt, in meinen muth, Daß satan und die macht der höllen Mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein heil und mein vergnügen, Du GOttes erb' und jungfraun sohn, Mein schild, mein hort, mein gnaden-thron, Hilf mir mein sündlich fleisch beſiegen: Mein troſt in noth, mein fleisch und blut, Mein eigenthum, mein höchſtes gut, Durch dein blut, das du haſt vergoſſen, Mach mich zu deines reichs genoſſen.

Mel. Singen wir aus herzens-grund.

48. Wunderbarer gnaden-thron, Gottes und marien sohn, GOtt und

mensch ein kleines kind, Das man in der krippen findt: Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze christenheit.

2. Du bist arm, und machst zugleich Uns an leib und seele reich: Du wirst klein, du grosser GOtt, Und machst höll und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schar, Daß du, GOtt, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu. GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht: Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit Schauen in der ewigkeit.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

49. Zeuch, mein geliebtes JEsulein, Zur ruhstätt in mein herz hinein, Gib mir dich selber zum geschenk, Auf daß ich stets an dich gedenk.

2. In dir laß mich seyn recht erfreut, Und von dir singen allezeit, Damit ohn dich mir keine lust In meinem leben sey bewust.

3. Lob sey GOtt in dem höchsten thron, Er sendt uns seinen eingen sohn, Den uns der heilgen engel schar Verkündiget zum neuen jahr.

IV. Neu-

IV. Neujahrs-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

50. Das alte jahr ist nun dahin, Dir, höchster GOtt, ist unser sinn Für alle deine gütigkeit, Mit hohem preis und dank bereit.

2. Du hast uns dis vergangne jahr Errettet aus noth und gefahr, In gnaden unser stets verschont, Und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein werthes wort, Hast du vergönnet unserm ort, Und dadurch an der seel gespeist, Dem leib auch reiche gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und flehn Hast du erhört und angesehn, Oft mehr verliehn, denn wir begehrt: Dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noth: Verzeih uns unser sünd und fehl: Hilf an den leib, hilf an der seel.

6. Dein wort und heilge sacrament Laß bey uns bleiben bis ans end: Gib treue lehrer, treib fürbey Des teufels list und büberey*.

* betrug, bosheit.

7. Gib unsrer obrigkeit auch gnad: Wend ab den krieg, gib friedens-rath, Daß wir und sie in stiller ruh All unser leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib sonnen-schein:

Laß

Laß wachsen gras, getreid und wein, Daß vieh und wild von deiner gab Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jederzeit, Nicht überfluß, nicht dürftigkeit, Damit nicht unser herz beschwert, Noch sonst durch geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch, o GOtt, versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilf, steh uns bey, Ein selig stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die seel in deine hand, Den leib scharr * ein ins dürre land, Bis du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lob'n in ewigkeit.

* laß ins grab geleget werden.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

51. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast so manches jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn Des vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort *, Für falscher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

* schutz, bewahrung.

4. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist, dazu: Durch deine starke gnaden-hand Beschütze unser ganzes land.

5. Hilf,

5. Hilf, daß wir von der sünd ablahn*, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk.

*ablassen.

6. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tage aufzustehn, Mit dir im himmel einzugehn.

7. Zu loben und zu preisen dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

52. Das neugeborne kindelein, Das herzeliebe JEsulein Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehlten christen-schar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn: Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Er bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es singens zeit; Das JEsulein wendt alles leid.

Mel. So ist denn nun die hütte aufgebauet.

53. Der du bist A und O, anfang und ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem

seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehovah, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und zion dir ein hallelujah singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeiten-wechsel trift, Du bist, von welchem zeugt der psalmen* schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen. Denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

*Ps. 102, 25. 28.

3. Wir aber sind von gestern* her entstanden, Und müssen auch, eh wir uns des versehn, Oft in der besten blüte untergehn; Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh die sonne von uns weicht, Durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

* kurzer zeit, Hiob 8, 9.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesen jammer hat versenkt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leuchte spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket. Der kommt aus deinem schos zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, Wodurch er deine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt. Hiezu sind wir dir, vater, ausgesühnt, Und auf des sohnes blut und tod getaufet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du, durch unser heil*, dis heil gebracht. * JEsum.

8. Diß ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat, An seel und leib jemals erquicket hat, Der sich hat strom-weis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der des unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, grosser GOtt, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde vater-huld, Zu meinem trost, in Christo sie bespreiten*. Was ich gelebet hab', das decke zu: Was ich noch leben soll, regiere du. * bedecken. 11.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn: Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue kreatur dich stets erfreue, Der geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, Die ewigkeit rückt näher stets herbey; Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey. Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen. Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zehlen, Daß ich sie all' aufs best anwenden mag; Hilf mir auch tragen ihre last und plag, So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinst mit der erkauften schar Bey dir begehn das grosse neue jahr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

54. GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermal vollendet: Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fleust, Und alle gnade sich ergeust In meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag' und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen * werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

* 1 Cor. 15, 53. 54.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß sich entzündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Wil näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zehl' die augenblicke, Ach! komm, eh mir das herz erkalt, Und sichs zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp' ist zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach! JEsu, komme. So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o Gottes-lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde; Wiewol ich weis, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jederman Dich darf den bräut'gam nen-

nen, Und du, o theurer lebens-fürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, Daß sich der tag (das jahr) geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knie wanken, So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwerts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! Ich bin schon *in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

* durch die freudigkeit des glaubens und der hoffnung.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

55. Helft mir GOtts güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit gsang und andern*weisen Ihm allzeit dankbar seyn: Fürnemlich zu der zeit, Da sich

das

das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neue jahr ist heut.

* auf andere art und weise.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behütt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet*, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

* ausgetheilt.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an JEsum Christ Herzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn, Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedsams jahre Für allem leid bewahre, Und nehr uns mildiglich.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

56. Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein; Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich hassen meine sünd: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir: denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wenn ich gleich schlaf oder wach, Siehst du, HErr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben Ohn betrug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Möge fromm und selig werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kan fassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

In eigner Melodey. Oder: Wer nur den lieben.

57. Nachdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will, wie auch verstand, Sich fest an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleichwie die sonn jetzt höher steigt: Sein gnadenglanz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sey unser weg zur lebens-fahrt, Der sey der schmuck für unsre krone, Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr uns unser herz beschneiden Von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt, Damit was alt, in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

58. Nun lasst uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum

HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleis bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schosse sitzen.

6. Ach hüter unser lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, Ovater! und bleib mitten In allem kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel noth und leiden, Uns sehen bessre zeiten. (Oder: Auf so viel blut-vergiessen Die friedens-ströhme fliessen.)

11. Sprich

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den höchstbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schare Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

59. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreutzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr. Er ist ein GOttes-kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du must die sünde meiden, Wenn du wilt JEsum sehn. Das mit-

tel ist die buß, Wodurch das steinern herze In wahrer reu und schmerze Zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu, kraft und stärke, Daß sich bald offenbar' Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen Die sich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier: Wenn ich dich hab allein, Was wil ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder, Bedenket jahr und zeit. Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzens-buß, So gläubig thut geschehn, Das vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine christen-schar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden. Stärk sie im kreutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle

alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Mel. Aus meines herzens grunde.

60. Wir gehn in JEsus namen Ins neue jahr hinein. Der anfang und das amen Soll diese losung seyn: Er wird uns heut mit blut An unsre brust geschrieben: Drum sollen wir ihn lieben Als ein erkornes gut.

2. Zwar könnt' uns das erschrecken, Daß der, der JEsus heisst, Muß heute wermuth schmecken, Da man sein blut vergeusst. Doch sind wir wohlgemuth. Daß uns kein unfall rühre, So zeichnet er die thüre Durch sein vergoßnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermähl uns heute dir! Du stellest, uns zu gute, Dich dem gesetze für. Du fühlst den scharfen schnitt, Und theilest unsern herzen, Durch die erlittnen schmerzen, Den schönsten balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt, Den GOtt mit uns gestifft, Der höllen schlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trifft. Das angeld ist gelegt, Die schulden werden kleiner, Die herzen immer reiner Mit dieser fluth gefegt.

5. Ach! gib, daß wir im glauben Auf dieses blut-bad sehn, Und laß den trost nicht rauben, Der uns dadurch geschehn. Beschmittener HErr Christ, Wer deiner sich wil rühmen,

men, Dem muß es auch geziemen, Daß er beschnitten ist.

6. Beschneid' herz, mund und augen, Beschneide hand und fuß, Daß, was dir nicht wil taugen, Von uns sich scheiden muß. Beschneide fleisch und blut Mit deines kreutzes messer, Und mach uns täglich besser Durch deines vaters ruth.

7. Laß kirche, haus und herze Dies jahr im segen stehn, Und deines wortes kerze* Niemanden untergehn. Der engel, welcher dir Den JEsus-namen brachte, Sey uns bey tag und nachte Ein schild und ein panier.

* licht und wahrheit.

8. Und fliessen unsre jahre Wie dort acht tage hin: Laß an der todten-bahre Auch deinen namen blühn, Daß wir in der gefahr Nur JEsus, JEsus schreyen, Bis wir uns dort erfreuen Im grossen neuen jahr.

V. Vom Namen und Wohlthaten JEsu.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

61. Ach! JEsu, dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden, Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch geborn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Für-

2. Fürnemlich wird in mir All herzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam Mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieb-lich ist, Als den mir gibt dein nam, Der süsse JEsus-nam, Du fürst aus davids stamm.

3. O JEsu, höchster schatz, Du kanst mir freude bringen, Es kan nichts lieblicher Als JEsus name klingen: Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heisst so viel, Als heiland oder held, Der selig machen wil.

4. Wenn satan sich bey mir Mit anfechtung wil regen, So ist mir JEsus nam Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und arzney In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Daß macht die schnöde sünde: Dein JEsus-nam macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und deines vaters gnad.

6. Ey nun! so heilge mich (Der ich bin ganz beflecket) Der heilge JEsus-nam, Der alle sünd bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu uns wend, Sey meine stärk, da-durch Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich In finsternis erleuchte: Er sey der himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reich-thum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdenn in ihm Dis leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey Mit seines geistes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem nam Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut Was mir kommt unter handen: In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch sterben: HErr, sterben wil ich dir, In dir wil ich ererben Das ewig himmel-reich, Das du erworben mir: Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

62. JEsu, meines herzens freude, JEsu, meines glaubens licht, JEsu, meiner seelen weide, JEsu, meine zuversicht: O! wie kömmt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtnis, JEsu, machet, Daß mein traurigs herze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von herzen, Werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmerzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst

siehst in mein herz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich sonst um nichts betrübe.

3. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine höchste lust: Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Ach! erhalte doch in mir Solche liebe für und für, Daß die schnöden eitelkeiten Mich nicht mögen von dir leiten.

4. JEsu, schutzherr der bedrängten, Der verlassnen hülf und ruh, Der den armen und gekränkten Trost und rettung schicket zu: Erde, himmel mir nichts seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. Er alleine kan mich laben, Er ist bloß, der mich erhält: Werd ich meinen JEsum haben, Ey! so laß ich alle welt. Wann der tod mein herze bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht, Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er auch im tod mein leben.

6. Wird mir geld und gut genommen, Geht gleich leib und leben hin; Kan ich nur zu JEsu kommen, Ey! so hab ich doch gewinn. Jetzt schon hab ich, JEsu, dich: JEsu, JEsu, du hast mich. JEsu, bleib du ewig meine, Ich wil auch seyn ewig deine.

Mel. JEsus meine zuversicht.

63. JEsus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kommen: Huldreich, prächtig, tugendsam, Den GOtt selber

selber angenommen. Seiner grossen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heil der welt, Meine arzney für die sünden: JEsus ist ein starker held, Unsre feind' zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben. JEsus hilft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs herz, So verliert sich aller schmerz.

4. JEsus ist mein ewger schatz Und ein abgrund alles guten: JEsus ist ein freuden-platz, Voller süssen himmels-fluthen: JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

5. JEsus ist der süsse brunn, Der die seelen recht erquicket: JEsus ist die ewge sonn, Derer stral uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste ton, Den mir alle welt kan singen: Ja ich bin im himmel schon, Wenn ich JEsum hör' erklingen. JEsus ist mein's herzens freud, Meine ewge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmel-brod, Das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod, Stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edler tugend-früchte. Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zunichte: Alles gifft und unheil weicht, Das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden. JEsus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein Mir der liebste name seyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

64. Mein herzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem herzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küsst, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht, durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den sieg Zur seligkeit getroffen: Ach!

Ach! laß mich, liebstes heil, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen; Denn ohne dich ist wort und schein; In dir ist kraft und wesen: Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den kan es genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren: Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärkung labe: O brod, das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse: Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse: O quell, nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süßigkeit Sich ganz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierat, mein geschmeide; Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach! gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein

feind

feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebstes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner freund, Der mir mein herz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget; Mein arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit; Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein anker, wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein

festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein röschen in dem kreuzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, Mein lustspiel, wenn ich lache; Mein tagewerk, das mich erfreut; Mein denken, wenn ich wache; Im schlaf mein traum und süsse ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich schönster wol von dir Noch weiter sagen können? Ich wil dich meine liebsbegier, Mein einzig alles nennen. Denn was ich wil, das bist du mir: Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

65. Wir menschen sind in adam schon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben: Das macht, daß man uns sünder nennt, Die sich aus eigner schuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dis ist der name, der uns macht Vor GOtt zu spott und schande, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und bande, Mit fluch und finsternis bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt: O jammervoller name!

3. Nie-

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch seinen namen Befreyen konnt, denn nur der held, Der als des weibes samen Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Jm fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset JEsus Christ Von GOtt selbst so genennet, Der mir, und dir, und wer es ist, Dis grosse heil gegönnet; Ach! nimm es ungesäumet an! Es freue sich, wer immer kan, Des freuden-vollen namens.

5. Dis ist der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns freudig kan bescheren, Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergötzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEsus ists, der unsre schuld Samt aller straf und plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch sich Zur sünde machen, daß du dich Jn ihm gerecht könnt'st nennen.

7. So heisst er denn nicht JEsus nur, Er ist auch was er heisset, Jndem er unsere natur Aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wie's billig auch bey uns sol seyn, Er heisst und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet; Er als der priester ist nun da, Dem es so wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchen man ihn selbsten schaut Als grund- und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Daran wir könnten nehmen theil Zur seligkeit und leben: Nur JEsus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan, Gelobet sey dein name!

10. O name! werde doch in mir Durch GOttes geist verkläret. Denn was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz erfähret: Vernunft kan es begreifen nicht, Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süßigkeiten, Und was er sonsten gutes schaft, Laß sich in mir ausbreiten: So wird der sünden-noth gewerth, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen.

VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

66. Ach! wie erschrickt die böse welt Vor GOttes freund und kindern! Wie wird ihr angesicht verstellt, Wenn sie nicht kan verhindern, Daß sie im glauben fahren fort Des HErren werk an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jerusalem Erschrecken, wenn sie hören, Daß JEsus ist zu bethlehem Geboren, da ihr lehren Doch zeuget aus der schrift

schrift davon, Daß hier des allerhöchsten sohn
Geboren solte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort Herodi
anzupreisen: Doch gehen sie nicht an den ort,
Den sie doch selbst anweisen. So geht es noch;
wie mancher weiß Des HErren warheit und
geheis, Thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in jerusalem, In stolz und
pracht des lebens, Und gehet nicht nach beth-
lehem, Der sucht sein heil vergebens: Auch
wer die schrift von aussen nennt, Und thut
nicht, was er wahr erkennt, Wird JEsum
nimmer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, Bis
sie das haus erblicken, Wo sie an der gesuch-
ten sach Sich in der that erquicken. Ach! daß
wir mögten thun, wie sie, Und sparen weder
zeit noch müh, Bis wir dis heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, Wenn die-
ser stern erschienen, Und ob ers thäte nur aus
rach, So lasst es dazu dienen: Daß wir uns
um des sternes schein, Der JEsus ist, bekum-
mert seyn, So lang wir forschen können.

7. Gold, weirauch, myrrhen sey die gab',
Die wir zum opfer bringen, Samt seel und
leib, als unser haab', So wird es uns gelingen,
Daß unser fuß-fall GOtt gefält, Und JEsus
sich zu uns gesellt Im leben und im sterben.

8. HErr JEsu, der du wunderbar Die hei-
den hast gezogen, Gib daß ich, wie die heiden-

schar, Im herzen werd bewogen, Zu suchen dich, und nichtes mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preis', o werthe christenheit! Wie dir es heut gebühret, Daß GOtt aus der unwissenheit Die heiden hat geführet: Und denke, daß die finsternis Ein böses ende nehmen müß, Wenn man als heiden lebet.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

67. Auf! du fremdes volk, heran! Finstres* erdreich! werde lichte, Mache dich doch auf die bahn, Dein licht kommt nun ins gesichte; Sieh! wie wohl es GOtt gemeinet, Seine herrlichkeit erscheinet. * Jes. 60, 1.

2. Alles, was sich auf den rund Dieser welt bewegt und reget, Macht des heilands ankunft kund, Erd und himmel wird* beweget, Bey den heiden wird vernommen, Daß ihr licht und trost sey kommen. * Hag. 2, 7. 8.

3. Drum bewegt sich auch mein herz, Weil du, JEsu! meinem orden Durch die neue* himmels-kerz Oeffentlich bekannt bist worden; Mich erfreuet deine flamme, Heller stern aus jakobs stamme! * neuen stern.

4. Laß uns doch dein reines wort, Unsern leitstern richtig* laufen, Der uns zeigt den rechten ort, Da du von gesamten haufen Wirst, o grosser prinz! begrüsset, Und dein zarter mund geküsset.

* lauter getrieben werden.

5. Ich

5. Ich bin auch dein unterthan, HErr! hier bring ich meine gaben; Nimm sie doch in gnaden an, Bessres kan ich sonst nichts haben; Mein gebet und eifrigs girren Ist mein weihrauch, gold und myrrhen.

6. Sey, o heiland! drauf bedacht Zu beschützen deine scharen; Laß uns deinen rath und macht Wider unsre feind erfahren; Führ uns aus so vielen leiden In das morgenland der freuden.

Mel. Lobt GOtt ihr christen allzugleich.

68. Auf! seele, auf! und säume nicht, Es bricht das licht herfür, Der wunder-stern gibt dir bericht, Der held sey vor der thür :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu suchen solchen HErrn, Laß deine augen seyn gewandt Auf diesen morgenstern :,:

3. Gib acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heisset JEsus Christ :,:

4. Er ist der held aus davids stamm, Die theure sarons blum, Das rechte echte GOttes-lamm, Israels preis und ruhm :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selbsten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, Befreyt von aller last, Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du dis kindlein hast :,:

7. Du, du bist selbst das bethlehem, Die rechte davids-stadt, Wenn du dein herze machst bequem Zu solcher grossen gnad :,:

8. Da findest du das lebens-brod, Das dich erlaben kan, Vor deiner seelen hungernoth Das allerbeste man :,:

9. Nimm wahr, mein herz, doch deiner sach, Ob gieng'st du ganz allein, Und forsche weiter fleißig nach, Und such das kindelein :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, Das fest ist und gewis, Das führet dich zum lichte fort Aus aller finsterniß :,:

11. In solchem lichte siehet man Das wahre licht allein; Ein armes menschen-kind das kan Nur davon zeuge seyn :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meint, Der zeuget ja von sich, Daß er nur sey des bräutgams freund; Zu solchem nahe dich :,:

13. Ersinke du vor seinem glanz In tiefste demuth ein, Und laß dein herz erleuchten ganz Von solchem freuden-schein :,:

14. Gib dich ihm selbst zum opfer dar Mit geiste, leib und seel, Und singe mit der engelschar: Hier ist Immanuel :,:

15. O wunderbare süßigkeit! Die dieser anblick gibt Dem, dessen herz darzu bereit, Und dieses kindlein liebt :,:

16. Die engel in des himmels saal Die freuen sich darob, Die kinder GOttes allzumal, Die bringen hier ihr lob :,:

17. So

17. So sieh, und schmeck, wie süß die lust,
Die hier verborgen liegt In deines JEsu
liebes-brust, Die alles leid besiegt :,:

18. Geniesse hier das engel-brod, Die
süsse himmels-kost, Und lobe herzlich deinen
GOtt Bey diesem nectar-most :,:

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, Wo
man zum leben geht; Hier ist des paradieses
pfort, Die wieder offen steht :,:

20. Hier fallen alle sorgen hin, Zur lust
wird alle pein: Es wird erfreuet herz und
sinn In diesem JEsulein :,:

21. Hier ist in allem überfluß, Was ei-
nem nur behagt, Da ist kein kummer noch
verdruß, Der vor das herz zernagt :,:

22. Mit GOtt und allen seligen Hast du
gemeinschaft hier, Der ort ist wol am glück-
lichsten, Da wohnet GOtt in dir :,:

23. Der zeigt dir einen andern weg, Als
du vorher erkannt, Den stillen ruh- und frie-
dens-steg Zum ew'gen vaterland :,:

24. Denselben geh in frieden dann, Und
gehe nicht zurück, Herodi es zu zeigen an,
Der heget einen tück :,:

25. Er wil das kindlein bringen um, Die
edle GOttes-frucht, Den theuren schatz, dein
eigenthum, Er dir zu rauben sucht :,:

26. Laß toben, würgen, wie er wil, Dir
wiederfährt kein leid, Geh du die lebens-
bahn in still Zur frohen ewigkeit :,:

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

69. Der wunderschöne jakobs-stern Ist aufgegangen von dem HErrn, Und leuchtet, wie die sonne: Er gibt gar einen neuen schein, Die oft gewünschte stralen seyn Gerechtigkeit und wonne: Sein glanz Ist ganz Ausgestrecket, GOtt mich decket Mit den flügeln, Seine klarheit will sich spiegeln.

2. Der stern ist unser JEsulein, Die gnad und liebe flügel seyn, Die uns so schön umfangen. Wer wolte sich doch freuen nicht, Weil dieses grosse heiden licht In jakob aufgegangen? Sein mund Thut kund Armen sündern, Als itzt kindern, Wie stets walle Ihm sein herze gegen alle.

3. In jakob regt sich keine müh, Es ist die wurzel isai So lieblich ausgeschlagen. Ein schön begrüntes zweigelein Sol als ein krieges-zeichen seyn, Nach dem die heiden fragen. Den stern Von fern Auch die weisen Sehen, preisen Und erheben, Die im morgenlande leben.

4. Wo muß der juden König seyn, Das neugeborne JEsulein? Sein stern ist uns erschienen. Die alte zeit ist nun dahin, Wir arme heiden suchen ihn, Und kommen ihm zu dienen. HErr Christ, Du bist Trost uns heiden, Die mit freuden Dich erkennen, Und dich ihren König nennen.

5. O

5. O bethlehem, du kleine stadt, Du hast nach GOttes weisen rath Den preis und ruhm für allen, Daß du dem allerhöchsten GOtt, Der ist das rechte himmel-brod, Zur wohnungs-stadt gefallen: Aus dir Soll mir Mit verlangen, Ohne prangen, Der herkommen, Der dem sünder komt zu frommen.

6. Sein ausgang ist von ewigkeit, Da er vom vater vor der zeit, Als sein sohn, ist gezeuget. Zu dieses sohnes ruhm und ehr, Auch selbst der starken engel heer Die knie im himmel beuget: Ey mein Herrlein, Mein verwandter, Mein bekandter, Bis willkommen, Du hast mein fleisch angenommen.

7. Das gold des glaubens schenk ich dir, Mein JEsulein, nimm an von mir Den weihrauch, das gebete, Die herben myrrhen sollen seyn Ein zeichen deiner todes-pein, Zu dir ich, JEsu, trete: Mein GOtt, Dein tod Soll das leben Allen geben, Die dir trauen, Und auf deinen hingang bauen.

8. Hier finden wir den freuden-stern, Den grossen GOtt und himmels-herrn: Nun lobet, alle heiden, Und alle völker seyd bereit, Zu preisen seine gütigkeit: Der HErr sein volk wird weiden, Der hirt Stets wird Auf uns schauen, In die auen Er uns leitet, Und zum lebens-brunn begleitet.

9. Ich armer mensch, ich asch' und staub, Der sünden knecht, der würmer raub, Im todes-

todes-schatten sitze; O heller morgenstern, geh auf, Verrichte deinen himmels-lauf, Und meine seel erhitze! O mein Sternlein, Deine flammen Jtzt zusammen Bey mir schlagen, Was soll ich für freuden sagen?

Mel. Vom himmel hoch da komm.

70. Du christen-volk! sey wohl daran, Und bete deinen könig an, Der dich so treulich hat gemeint, Und dir mit gnaden-glanz erscheint.

2. Laß fahren das, was heidnisch ist, Laß welt, gewalt und teufels-list Dich in dem wandel irren nicht, Und halt dich nach dem himmels-licht.

3. Verehre deines königs macht, Er achtet keiner erden-pracht; Gib ihm, was deine seele übt, Des geistes gabe ihm beliebt.

4. Beschenke seine majestät Mit glaubens-gold, auch im gebet Mit weyrauch aus des herzens schrein, Mit myrrhen in des kreuzes pein.

5. So wird er dich aus dieser welt Geleiten in sein himmels-zelt, Und machen samt der frommen schar, Dich reich und selig immerdar.

6. HErr JEsu! sey von mir gepreist Für alles, was du mir erweist; Mein licht! mein könig, und mein hort! Dir will ich danken hier und dort.

Mel.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

71. Freuet euch, ihr GOttes-kinder, Preiset mit mir GOttes macht. Freuet euch, ihr arme sünder, GOtt der hat an uns gedacht, Und den heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir arme heiden können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket Ueber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell wie blitz und donner fort: Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder, hier auf erden, Wolt ihr es auch haben gut? Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey, so ändert euren muth. Preiset GOttes güt und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird täglich neu, So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

72. HErr Christ, man dankt dir insgemein Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes herz erquickt.

2.

2. Wir sassen vor im todes-thal, Sehr tief gefangen allzumal, Dank habe, liebstes JEsulein, Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch und GOttes sohn, Du könig aller ehren* schon, Niemand von uns verdienet hat So hohe lieb und grosse gnad. * du schöner könig.

5. Dein guter geist der woll uns lehrn, Wie wir hiefür dich sollen ehrn, Du weist, du grosser menschen-freund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Ach, HErr! nimm unsre schwache stimm In gnaden als ein opfer hin: Wir arme heiden* ehren dich Als unsern könig ewiglich. * deren vor-eltern heiden gewesen.

Mel. JEsu, meine freude.

73. JEsu! licht und leben! Der du uns gegeben, Als ein liebes-pfand, Alles, was wir haben, Sind des vaters gaben, Der dich uns gesandt. GOttes sohn, Nimm hier davon, Ich bin dein mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen.

2. Nimm das gold der liebe, Das aus reinem triebe Sonder falschheit ist; Nimm die weihrauchs-kerzen, Die du in dem herzen Heute brennen siehst; Auch sind ja Noch myrrhen

myrrhen da, Die, die sünde zu versenken, Stets auf busse denken.

3. O du licht der heiden! Hilf, daß wir vermeiden Alle heucheley; Laß in unsern tagen Alles nach dir fragen, Gib dein wort dabey, Das uns gern, Als stern und kern, Wil zu dir, o JEsu! weisen, Deine huld zu preisen.

4. Unser ganzer handel Ist ein steter wandel, Bis wir schlaffen gehn; Und die sterbens-zeiten* Müssen uns begleiten, Wo wir gehn und stehn: Doch wir ziehn Nur blos dahin, Wo wir, HErr! zu deinen füssen Unsre schätze wissen.

*die erinnerung an den tod.

5. Treuer hirt und wächter! Zions söhn und töchter Danken deiner treu, Daß du auch die andern Läst zum himmel wandern: Dann von allerley Wer nur will, Erhält das ziel, Daß er kan den himmel erben, Und dem HErren sterben.

6. Gib, daß wir zusammen Alle lust verdammen, Die uns schaden kan; Und mit ganzen hauffen Täglich mögen lauffen Jene lebens-bahn: Dann wer weicht, Und von dir fleucht, Wird, so lang er lebt in sünden, Dich mit nichten finden.

7. Frey uns von den banden, Und den finstern landen, Die gefährlich seyn: Führ uns in die auen*, Wo man dich kan schauen

Mit

Mit vergnügen, ein; Bis wir dort Im lebens-port Endlich nach vollbrachten reisen Dich ohn ende preisen. * des worts, Ps. 23, 2.

74. JEsu, rufe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, Nicht verweile: JEsu, rufe mich.

2. Nicht jerusalem, Sondern bethlehem, Hat beschéret, Was uns nehret: Nicht jerusalem.

3. Werthes bethlehem, Du bist angenehm: Aus dir kommet, Was uns * frommet; Werthes bethlehem. * nütz- und selig ist.

4. Du bist, wie man spricht, Nun die kleinste nicht: Allen leuten, Auch den heiden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern, Der mich aus der fern Von den heiden Lehr' abscheiden, Zeige mir den stern:

6. So werd, JEsu, ich Bald, bald finden dich. Andachts-kerzen, Reu im herzen Gläubig bringen gleich.

7. Ach! verschmäh mich nicht; Gib doch, daß dein licht Nun und immer Jn mir schimmer: Ach! verschmäh mich nicht!

8. Schönstes wunder-kind, Hilf, daß ich entzündt Jn dir brenne; Dich stets nenne: Schönstes wunder-kind.

9. Süsser liebes-blick, Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben: Süsser liebes-blick. Mel.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

75. Lobet den HErrn, ihr heiden all, Lobt GOtt von herzens grunde: Preist ihn, ihr völker allzumal, Dankt ihm zu aller stunde, Daß er euch auch erwehlet hat, Und mitgetheilet seine gnad In Christo, seinem sohne.

2. Denn seine groß barmherzigkeit Thut über uns stets walten: Sein wahrheit, gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenkt uns aus gnad die seligkeit: Drum singet: hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

76. Steht auf, ihr christen, es ist zeit, Steht auf, erwegt mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben sohn Vons himmels thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den jüden blos allein, Die sein's geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen heiden Ist aufgericht't Das grosse licht, Das sie erleucht't mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich Hohlt er durch einen stern zu sich, Daß sie den heiland schauen, Und ihren HErrn mit andacht ehrn, In gläubigem vertrauen.

4. Ihr, die ihr heiden seyd gewest, Begeht mit dank der heiden fest, Lasst eure stimme klingen. Lasst ihm zu ehrn Euch frölich hör'n Mit freuden-vollen singen.

5. Du aber, o HErr JEsu Christ! Der du auch unser heiland bist, In gnaden ob uns walte, Und uns hinfort An diesem ort Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsternis vertreib, Dein geist und wort stets bey uns bleib, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

77. Wer im herzen wil erfahren Und darum bemühet ist, Daß der König, JEsus Christ, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht, So kan man sich selig preisen; Weil des HErren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren: Seine klarheit spiegelt sich In der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnaden-schein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke?

Wo

Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heisst nicht nach JEsu fragen, Wenn man nur* zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmal gehn, Meinend, dann sey gnug geschehn.

* aus gewohnheit, zum schein.

8. Nein, wenn dis in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht't, Du must dich GOtt ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so lässt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmal, und erzeigt, Das die vorgegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten Zu dem gnaden-stul und thron; Und dem König in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir

seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So wil ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster JEsu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

VII. Auf das Fest der Reinigung Mariä

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn.

78. Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung, Nach des gesetzes ordenung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, Nach GOttes willen in der that, Alsdenn wil JEsus kommen, Und sich im tempel stellen dar, Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ Im herzen gegenwärtig ist, Wo fleisch und blut regieret, Nein, wo der geist nicht triumphirt, Und fleisch und blut gefangen führt, Wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines herz, Zerknirscht von wahrer reu und schmerz, Und da sein blut die schwellen Gezeichnet, ach! da wohnt

wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt den HErrn In glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des vaters thron, Als GOttes und marien sohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die schuld der ganzen welt Sich willig selbst hat dargestellt, Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach! stell mein herz, dich ganz und gar Dem grossen himmels HErren dar, Und laß zurück die sünden, Verlaß die welt und all ihr thun, Und such in GOtt allein zu ruhn, So wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geistes trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen; Bring lämmleins-art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jederzeit Mit gnad und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem satan wollust, gold und geld, Und was das fleisch erdenket: Es wird der dienst nach dieser zeit Belohnt mit qual in ewigkeit, Die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen wer, wie simeon, GOtt fürchtet, und des höchsten sohn Zum heil verlangt zu haben; Der voll des heilgen geistes ist, Und wartet auf den HErren Christ: Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit simeon zuletzt Hinfahren, wo er sich ergötzt, In friede, freud und wonne. Wer seinen heiland hat gesehn Im

glauben, kan in fried hingehn, Zu schauen seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll geistes wär, Erfüllet mit dem liebes-meer, Das sich ergiesst von oben: So würd ich auch, wie Simeon, Im frieden bald zu GOttes thron Nach herzens wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, Daß ich des herzens reinigkeit Mög emsiglich nachstreben, Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmels-zelt In friede wirst erheben.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

79. GOtt lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden: Was er büsst, muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich dann? er lebt ja noch Der das gesetz erfüllet, Und der durch tod und kreuzes-joch Des vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schenket?

3. Weil ich dann rein von sünden bin Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon, mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh Ins paradies gelangen.

4. Wie

4. Wie solt ich nun mit frölichkeit Nicht meinen geist aufgeben? Erlang ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hier auf erden nie ein mann Ausdenken, noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilf, daß ich jedesmal Bereit sey, wohl zu sterben, Damit ich nach dem thränen-thal Den himmel mag ererben. Komm, hilf mir doch aus aller noth, HErr JEsu, durch dein blut und tod. Ja komm, HErr JEsu, amen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

80. HErr JEsu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen itzt mit freuden, Durch deines geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier Nach simeons exempel, Dich, grossen GOtt, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheissungs-wort: Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weis Auf glaubens-armen trage, Wie hie der alte greis.

3. Sey unser glanz in wonne, Ein helles licht in pein, Vor schrecken unsre sonne, Im kreutz ein gnaden-schein, In zagheit glut und flamme, In noth ein freuden-stral, In krankheit artz und amme, Ein stern in todes-qual.

4. HErr, laß auch uns gelingen, Daß letzt,

wie simeon, Ein jeder christ kan singen Den schönen schwanen-ton: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut: Kein feind kan dich mir rauben, Wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen So scheel und schwül mich an, Daß oft für angst und heulen Ich dich nicht kennen kan. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht sol sehen Dein immer klares licht.

Mel. Nun komm der heiden heiland.

81. Nun, so darf ich stehen nicht, HErr, für deinem angesicht? Ach! ich bin ja nimmer rein, Könnt ich denn dein kind wol seyn?

2. Meine fehler mannigfalt Scheiden gleichsam mit gewalt Mich, o grosser GOtt, von dir, Sündhaft bin ich für und für.

3. Doch, ich wil zu JEsu gehn, Blos auf seine güte sehn, Die mich von der missethat Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut das reinigt mich Von den schulden kräftiglich, Und dieweil es *liebe-heiß, Macht es alle sünde weiß. *heiß von liebe.

5. Vater, habe doch gedult: Zu bezahlung

lung meiner schuld Stell ich mit marien dir Deinen sohn im glauben für.

6. Schaue * deinen König an, Der so hoch mich setzen kan, Daß ich werd in seinem reich Künftig seyn den engeln gleich. *Ps. 2, 6.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volk bedacht, Hoherpriester noch dazu, Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach! er ist von lieb erhitzt, Der, weil er zur rechten sitzt Seines vaters, gnädig spricht: Straf, HErr, dis geschöpfe nicht.

9. O! der grossen liebes-brunst, O! der unerhörten gunst, Die so stark an uns gedenkt, Daß sie sich uns selber schenkt.

10. GOttes reich ist theur erkauft, Doch wer gläubt und wird getauft, Soll samt andern insgemein Bürger in demselben seyn.

11. Nun, mein GOtt, ich wolte gern, Mit maria* nah und fern, Bringen dir von meiner haab Auch zuletzt ein opfer-gab.

* mit andern gläubigen aller orten.

12. Aber reichthum darf man nicht Stellen vor dein angesicht: Gold ist dir nur lauter* scherz. Drum so bring ich dir mein herz.

* nichts geachtet.

13. Dis mein herz klagt sehr für pein, Wie ein turtel-täubelein, Tilgst du nicht die missethat, HErr, so weiß ich keinen rath.

14. Wie das täublein blöd und schwach Kirren muß, so ruf ich ach! Sol ich dich

stets zornig sehn, GOtt, so muß ich schnell vergehn.

15. Wohl, so flieh ich himmel an, Wo mich JEsus schützen kan, Der mich führet aus der zeit In das haus der ewigkeit.

Mel. JEsus meine zuversicht.

82. Theurester Immanuel! Heute bringt man dich in tempel; Heute nimmt sich meine seel Aus dem bringen ein exempel, Wie die christen zeitlich rein, Und ein opfer sollen seyn.

2. Ach! die sünde machet mich Ungestalt in deinen augen, Und du rufest: wasche dich Mit der allerbesten laugen. O wie fang ichs immer an, Daß ich dir gefallen kan?

3. JEsu! deine reinigkeit Muß die schwarzen sünden-flecken, Weil noch die genaden-zeit, Mit dem unschulds-kleide decken; Ich empfinde keine ruh, Deckst du mich nicht selber zu.

4. Opfer für die ganze welt! JEsu, wahrheit, weg und leben! Hast du gleich das lösegeld, Als die erstgeburt, gegeben; Solltest du doch auch allein Ewig hoherpriester seyn.

5. Deiner eltern gabe macht, Daß ich auch ans opfern denke; Was sie aber dort gebracht, Geb ich jetzt nicht zum geschenke; Wo mein herze nicht zu klein, Soll es gab und opfer seyn.

6. Ach! verschmäh die gabe nicht: Unverfälschte treu und glauben, So die herzensmutter bricht, Sind die besten opfer-tauben,

Und

Und dergleichen stell ich dir In dem herzenstempel für.

7. Lege dich an diesem ort, Wie in siemeonis armen; HErr! du wilst ja durch dein wort Aller menschen dich erbarmen; Wem du dich so vorgestellt, Geht im friede von der welt.

8. Kan ich nicht, wie siemeon Dich im fleische mehr erblicken, Wil ich doch im glauben schon Dich an herz und seele drücken; Du bist aller heiden licht; JEsu! dich verlaß ich nicht.

9. Israels verlangter trost! Steh mir allemal zur seiten; Ist der feind auf mich erbost, Ach! so hilf mir ihn bestreiten! Aller orten stell ich dich Zum beschirmer über mich.

10. Endlich weiche nicht von mir, Wann ich sol die augen schliessen; Stelle dich der seelen für, Wann ich werde sterben müssen: Führe mich mit simeon Selig aus der welt davon.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

83. Wie wird doch so gering Die reinigung im herzen Gehalten, als ein ding, Damit sich lasse scherzen! Es meint die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wenn sie einst niederfällt Zum schein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit Man wil zum nachtmal gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey: Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wenn, wie, und wo man kan.

3. In-

3. Indessen meint die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach GOttes will und orden*; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthums-bahn. Ach! das sey GOtt geklagt.

*ordnung.

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Samt der erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen. Ach! wie viel Findt da ein GOttes-kind Zu bessern, weil ohn ziel Der sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell, Aus welcher nichtes fliesset, Als bosheit, die sich schnell In wort und werk ergiesset: Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie g'nug gegeben, Wenn man nur wil, nach pflicht, Des HErren wort nachleben: Allein es wil die welt Nicht an die kreutzigung, Und weil das kreutz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des HErren aug Der schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taug: Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein: Es muß durch JEsu blut Das herze werden rein, Denn ist der wandel gut.

8. HErr JEsu, der du mich Dis hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für Mög alle sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen

men bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

VIII. Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

84. Dis ist der tag der frölichkeit, Den GOtt selbst hat bereitet: An welchem seine gütigkeit Soll werden ausgebreitet. Drum singen heut Mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerstand Der ganzen welt gewendet, Den menschen zum erlösungs-pfand Sein liebes kind gesendet. Drum singen heut Mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Vom weibessaamen umgebracht, Und ganz von uns genommen. Drum singen heut Mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut ist, aus grosser lieb und treu, Der wahre GOtt mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimmt dabey An sich der menschen orden. Drum singen heut Mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte dann sein herz wohl heut Zur frölichkeit nicht lenken, Den anfang seiner seligkeit Mit andacht nicht bedenken? Ja singet heut Mit lust, ihr leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

Mel.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

85. Heut ist uns der tag erschienen, Worauf adam schon so oft, Wie auch jacob, und samt ihnen Aller väter schar gehofft: Dran sich abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die sonne Hat um dieses rund geleucht: O der hochgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, Sey gegrüsst, gewünschtes licht, Als mit dem uns armen heiden Itzt ein neuer trost anbricht, Und vor welchem wir ehdessen Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft ein heiles-regen Oben durch den himmel ab; Auch die wolken schütten segen Und gerechtigkeit herab: GOttes sohn kömmt selbst auf erden, Ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe Mit dem tiefsten thal vereint: Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau-mutter, keuschheits-krone, Du gebenedeytes weib! Für des allerhöchsten sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erlesen, Du empfängst ein ewig wesen.

7. Er,

7. Er, der vater, wird zum kinde, Tochter, du must mutter seyn: Selbst das heil wird hier zur sünde*; Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan allhier beysammen stehen.

*2. Cor. 5, 21.

8. O geheimnis, dessen gleichen Man auf erden nie gesehn: Dieses ist ein wunder-zeichen, Das von GOtt ist heut geschehn, Welches kein vernünftig sinnen Kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben, Für dis allzugrosse gut! Hilf, daß wir mit herz und sinnen, Geistlich dich empfangen können.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes.

86. Lasst uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt, Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und läßt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Er solte Christus heissen, Der heiland aller welt, Und satans reich zerreissen, Bald

als

als ein tapfrer held Das höllen-schloß zerstören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit bescheren, Und nach des vaters rath Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich sol regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freuden-land.

6. Der ist von GOtt erkoren Zum hohenpriesterthum, Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Ein solches amt bedienen Und ewiglich soll grünen, Als sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn Auch GOtt sey nach dem wesen, Durch den wir blos genesen In dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, Daß er Jehovah heisst, Dem alle knie sich beugen, Dem alle welt hoch preis't: Ja, dem von allen zungen Wird ehr und dank gesungen, So weit die sonne reis't.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet fest: Samt zions starken mauren,

ren, Er ist aufs allerbest Mit freuden-öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volk verlässt.

10. Ist GOtt nun offenbaret Im fleisch, so gläuben wir, Daß der, so uns bewahret Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen: Es lassen sich nicht trennen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die ganze welt, er hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen rath Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft grosse wunder that.

12. Er, JEsus kan erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starken wüterich: Er prüfet herz und nieren, Will die zum himmel führen, Die selbst verläugnen sich.

13. Lasst uns zusammen treten, Des allerhöchsten sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die kron, Und ehr, und macht gegeben: Gib, HErr, nach diesem leben Auch uns den guaden-lohn.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

87. Mein JEsu, du wirst angesagt, Und kömmest auf die erden; Maria nennt sich deine magd, Und sol die mutter werden: Ich nehme dich als könig an, Und bitte was ich bitten kan: Komm auch zu mir gegangen.

2. Du bist des grossen GOttes sohn, Ein könig auserkoren; Du kömmst von deines vaters thron, Und wirst ein mensch geboren; Du bist mein HErr, ich bin dein knecht, Und zeigst dich jetzo nur so schlecht, Daß ich soll grösser werden.

3. Ein engel hatte jenen steg Zum paradies verbeuget; Hier hat ein engel einen weg Zum himmel hingezeiget; Den weg zum andern paradeis, Wo man von keiner schlange weiß, Die evam kan verführen.

4. Mein JEsu! neige dich zu mir, Du meiner seelen leben! Bleib du in mir, ich bleibe dir Bis in den tod ergeben; Gesetzt, ich weiß von keinem mann, Genug, wann ich nur erstlich kan Dich als ein kind empfangen.

5. Mein herze sol die mutter seyn, Ich wil dich neu gebähren; Komm JEsu! lege dich hinein, Und hilf mir mich bekehren; Du, GOtt mit uns! Immanuel! Ach! komm entzünde leib und seel, Und laß mich fruchtbar werden.

6. Komm, laß mich deines geistes kraft Rechschaffen überschatten; Der glaube, der im herzen haft't, Mag sich mit liebe gatten; Die hoffnung sey zuletzt erkiest, Wo dieses edle kleeblat ist, Wohnt Christus in dem herzen.

7. Und wär ich öfters im geschrey, Als trüg ich keine früchte; So steh du mir, o JEsu! bey, Mach alles bald zunichte, Was nur betrübet

deinen

deinen geist; Gewiß, was uns unmöglich heisst, Das kanst du möglich machen.

8. Du sprichst zwar, JEsu! daß wir dir Selbst in der mutter liegen*; Allein so wird sichs auch bey mir Von dir zu reden fügen: Du trägest mich als einen sohn, Ich dich, als einen schatz, davon; Und das ist beyder freude.

*Esa. 44, 3.

9. Stellt sich der todes-engel ein, Und spricht du must erblassen, So hilf mir unerschrocken seyn, Und den entschluß zu fassen: Ich bin dein knecht und deine magd, Verfahre, wie du hast gesagt, Ich bin es wohl zufrieden.

10. Nur eines bitt ich noch von dir: Wann meine stunde schläget, So nimm den engel nicht von mir, Der mich gen himmel träget; Vielmehr verdopple diese wacht, Bis daß ich heim zu dir gebracht, Und bey den engeln bleibe.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

88. O grosser könig, JEsu Christ, Der du vom geist empfangen In der marien leibe bist, Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich geboren werd im geist, Und was der name JEsus heisst, Im herzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich Machst selig von den sünden, Und ich als meinen heiland dich In nöthen möge finden. Es ist kein nam auf dieser welt, Noch uns zum heil im himmels-zelt, Als JEsus, auserkoren.

3. Er ist des allerhöchsten sohn, Den GOtt wil hoch erheben Auf seines vaters davids thron, Des reich er ihm wil geben, Und ihn zum könig setzen ein, Des königreich kein end wird seyn: Dazu wird er empfangen.

4. O JEsu, laß dein reich in mir Ganz fest gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wils gleich die welt nicht wissen, Und wird dis reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen; So wird es dennoch feste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn JEsus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wieder die zu rächen, Die dieses reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichsgenossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der grossen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit. Ach! laß es bald erscheinen.

IX. Von

IX. Von dem Leiden Christi.

1) Von dem Leiden Christi insgemein.

89. Ach! wir armen sünder, Unsre missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten, Durch unser eigen werk, Nimmer werdn errettet, Die sünde war zu stark: Daß wir würden erlöset, So konts nicht anders seyn, Denn GOttes sohn must leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hättn wir müssen bleiben Verdammet ewiglich. Kyrie eleison, ꝛc.

4. Solche grosse gnade, Und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umsonst, In Christo seinem sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreutzes, Zu unser seligkeit. Kyrie eleison, ꝛc.

5. Des solln wir uns tröstten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllenglut: Denn wir sind erretet Aus aller fährlichkeit,

lichkeit, Durch Christum unsern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, ꝛc.

6. Drum so wolln wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem sohne, Und dem heilgen geist, Und bitten, daß er wolle Behüten uns für gefahr, Und das wir stets bleiben Bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison, ꝛc.

7. Ehre sey dir, Christe, Der du leidest noth An dem stamm des kreutzes Für uns den bittern tod Und herrschest mit dem vater In alle ewigkeit, Hilf uns armen sündern Zu der seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

90. Christe, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, ꝛc. Erbarm dich unser.

3. Christe, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

91. Christus, der uns selig macht, Kein bös's hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn

ursach

ursach des todes, Ihn derhalben von sich sand
Zum könig herodes.

3. Um drey ward der GOttes sohn Mit
geisseln geschmissen, Und sein haupt mit ei-
ner kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu
hohn und spott Ward er sehr geschlagen, Und
das kreutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An
das kreutz geschlagen, An dem er sein blut
vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher
spotten seyn, Auch die bey ihm hingegen, Bis die
sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget
sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund
Mit eßig gelassen; Da gab er auf seinen geist,
Und die erd erbebet; Des tempels fürhang
zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur vesperzeit Die schä-
cher zerbrochen, Ward JEsus in seine seit'
Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und
wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie
johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend
war kommen, Ward JEsus vom kreutzes-
stamm Durch joseph genommen, Herrlich
nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda
mit hütern verwahrt, Wie matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes sohn! Durch
dein bitter leiden, Daß wir dir stets unter-
than, All untugend meiden: Deinen tod und

sein' ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

92. Da hängt mein heil im höchsten hohne Am kreutz, mit nägeln angespiesst: Ach sieh, wie durch die schmerzens-krone Sein heilig haupt zerrissen ist! Wie ist sein holdes angesicht So gar erbärmlich zugericht't!

2. Verwundtes haupt, itzt musst du büssen, Was unser schnöder hofarts-sinn In ewger marter solt geniessen: O daß ich noch so eitel bin! Ach schenke mir durch deinen schmerz, HErr JEsu, ein demüthig herz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen Gar als ein fluch am kreutzes-pfal. Es wil sich niemand dein erbarmen Bey der so unerhörten qual. Zerspringt ein fels bey diesem schmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

4. Gekreutzigter! ich komm gegangen In unverfälschter herzens-buß, Ich wil die strömlein blut auffangen Bey diesem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, So wird mein krankes herz gesund.

5. Hinzu, mein herz, zur holen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Genieße doch die süssen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfrische herz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süsse höle! Laß dis verlockte

lockte täubelein, Die jämmerlich verletzte seele, In dir nun ganz verschlossen seyn. Dein heiliger blut- und wasser-strom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so wil ich denn gerne scheiden Aus dieser jammer-vollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzensschrein Nur unverrückt verwahret seyn.

Mel. Nun lasst uns den leib begraben.

93. Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweis von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreutz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich: Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben* dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen alln Mög ewiglich dein lob erschalln.

* Röm. 8, 17. 2. Tim. 2, 12.

Mel. Machs mit mir.

94. Gedultigs lämmlein, JEsu Christ, Der du all angst und plagen, All's ungemach zu jeder frist Gedultig hast getragen, Verleih mir auch zur leidenszeit Gedult und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, das auch ich Dir folgen soll und leiden, Daß ich mein kreutze williglich Ertragen soll mit freuden: Ach möcht ich doch in kreutz und pein Gedultig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzens-grund, Um dich geschlacht zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund Gekreutzigt stehn auf erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles kreutz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verspottet seyn, Verwundt und hart geschlagen: Laß aber auch in aller pein Mich ein gedultigs lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn kreutz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durch kreutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt kreutz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

95. HErr JEsu Christ, dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein. 2.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein unschuld und gerechtigkeit: Macht, daß ich kan für GOtt bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe GOttes sohn, Mein trost, mein heil, mein gnadenthron, Dein theures blut, dein lebens-saft, Gibt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dis mein labsal seyn, Dein blut mach mich von sünden rein.

Mel. Wend ab deinen zorn.

96. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharf gekrönet: Mit eßig, als man dich ans kreutz gehenket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schafe: Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine treu ausbreiten? Kein menschlich herze mag ihm dis ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten: Aus lieb an dich die welt für nichtes achten.

achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen: Kein kreutz nicht achten, keine schmach, noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen, Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: In gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

97. JEsu, deine tiefe wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen, Wohl erweg in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löschen muß der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn, Wolleſt du mich so regieren,

regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter grosse last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens-saft: Daß mich stärk in allem leid Deines todes süßigkeit: Weil du mir mein heil erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht: Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine tiefe wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Mel. Christus der uns selig macht.

98. JEsu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch

doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer
Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt
und noth, Schläg, und hohn in banden, Lä-
sterung, und kreutz, und tod Willig ausge-
standen.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters lieb
und güte, Deine herzens freundlichkeit Und
dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausge-
bracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der
sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie
ergründet: O der unerhörten that, Die man
nirgends findet: Was der mensch, der erden
knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem,
der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier Hat dich so zu-
schlagen, Diese krankheit hab ich dir, JEsu
aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat
dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich
hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht
verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar,
Und durch deine wunden Wird uns fried und
heil gebracht: Drum wil mir geziemen, Dei-
ne starke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichfals mein
gewissen Zwischen angst, und tod, und streit
Kräftiglich genieſſen: Ach, ach meines her-
zens herz! Wirf durch deine schmerzen Mei-
ne schmerzen hinterwärts Fern aus meinem
herzen.

8. Denn

8. Denn wie schnell mein herz erschrickt
Ueber straf und sünden, So schnell wird
mein herz erquickt, Wenn ich gnad kan fin-
den. JEsu, sieh, ich falle dir Mit rechtschaff-
ner busse, Und mit besserungs-begier Glau-
bens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und
bey wem ich bleibe, Welchem fürsprach ich
mich trau, Und an wen ich gläube: JEsu,
du bist es allein, Der mich hält und schützet,
Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich stürmt
und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd
im himmel erben, HErr, in deinen armen
treu Leben und auch sterben, Bis man frö-
lich sagen wird Nach den todes-banden:
Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus,
ist vorhanden.

99. JEsu, meines lebens leben, JEsu,
meines todes tod, Der du dich für
mich gegeben In die tiefste seelen-
noth, In das äusserste verderben, Nur, daß
ich nicht möchte sterben. Tausend, tausend-
mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-
reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick
und banden, Du gerechter Gottes sohn, Nur
mich armen zu erretten Von des teufels sün-
den-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Lieb-
ster JEsu, dank dafür.

3. Du

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde losgezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, JEsu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein angst und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

100. Kommt her, und schaut, kommt, lasst uns doch von herzen Betrachten Christi leiden, pein und schmerzen: Er tritt die kelter GOttes, wie ich meine, Wohl recht alleine.

2. Ach! seht, wie angst wird ihm von unsern sünden: Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweis, mit dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hier im garten zu der erden, Ein engel muß des trösters tröster werden, Die kreatur muß ihren schöpfer stärken: Welchs wohl zu merken.

4. Was wir und adam hatten übertreten, Das muß der unschuldige HErr verbeten, Den scharffen zorn, der über uns ergrimmet, Er hie vernimmet.

5. Der geitz-hals judas sorglich rennt und laufet, Den HErren um ein schnödes geld verkaufet, Gibt drauf der rott die losung durch sein grüssen, Und falsches küssen.

6. Die da mit spies und stangen fertig stunden, Und führten ihn für kaiphas gebunden,

den, Da er um seine lehre wurd gefraget,
Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der ward durch falsches zeugnis überwunden: Er ward verspott, verspeiet und verhöhnet, Mit dorn gekrönet.

8. Er ward gepeitscht mit dicht-geflochtnen riemen: Sein rücken war blut-rünstig voller striemen: Von seinem haupt, mit dornen wund gestossen, Bluts-tropfen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet: Mit einem purpur, nur zum spott, gezieret, Hönisch gegrüsst: man speit ihm ins gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und ans kreutz gehenket, Mit eßig und mit bittrer gall getränket. Zuletzt, als schon sein geist sich von ihm machte, Man ihn verlachte.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen: Dann wir, wir sünder haben ihn geschlagen Ans holz: weil adam von dem holz den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihm die ruthen selbst gebunden: Wir hätten in der höllen sonsten müssen Ewiglich büssen.

13. HErr JEsu dir, dir soll man dank erweisen, Für die erlösung soll man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen witz ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm dis so lang, Was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chor wirst bringen. Daselbst wil ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilf, JEsu! daß ich GOtt auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig, auf dein blut und namen, Einschlafen, amen!

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

101. Meine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb' bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-sohn Ist für dich ans holz gehänget: Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er lässt sich für dich verwunden: Wo ist grössre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstossen seyn Wegen vieler sünden-fällen; Aber JEsus trägt die sünden, Und lässt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines Gottes zorn und rache: Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod umschränket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie solt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, Seine

Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten: Er verbindt mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und was ihm betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn geschieden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heil, Dir wil ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet: Wie du mein, so wil ich dein Bleiben stets und unverletzet: Was du liebest, wil ich lieben, Und was dich, sol mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel: Wenn du schlägest, halt ich still: Dein geist bleibt mein

pfand und siegel, Daß ich sol den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey: JEsus sol es seyn und bleiben, Dem ich lebe, des ich sey: Nichts soll mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu, mich nicht lassen: Ewig wil ich dich umfassen:

13. Ist bereits schon itzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey, was wil im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund Auf dis freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund; Du, o JEsu, hasts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir stets walten.

102. O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweis und threnen An dem

dem ölberg sich betrübt: Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konnte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster hold Ihrem vater überlassen, Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blut-verwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem kreutzes-holz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut! Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für

mein erkaltes herz In ein kaltes grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem schmerz. Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

103. O lamm GOttes unschuldig, Am stamm des kreutzes geschlachtet: Allzeit erfunden gedultig, Wiewol du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu.

2. O lamm GOttes ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu.

3. Gib uns dein'n frieden, o JEsu.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

104. O theures blut! O rothe fluth! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß, Mit dir die seele laben; Sonsten kan sie in der welt Ganz kein labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock, sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht,

Mein

Mein fluch wird mir zum segen, Dann ich bin des höchsten kind, Meines JEsu wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican, O reiner schwan, Laß solches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleich wie ich soll, Und sterb in deinen namen, Komm, du theures A und O, Mich zu holen, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

105. Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deine füß- und nägelmahl. O! wer kan doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin: Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten, Auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreuzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich tilg alle deine sünden.

Mel. Christus, der uns selig macht.

106. Siehe, mein geliebter knecht, Der wird weislich handeln, Ohne tadel, schlecht und recht Auf der erden wandeln: Sein getreuer frommer sinn Wird in einfallt gehen; Dennoch, dennoch wird man ihn An das kreutz erhöhen.

2. Hoch am kreutze wird mein sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusal meiden; Aber also wird sein blut Auf viel heiden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund, Gegen ihn zuhalten, Und aus innerm herzens-grund Ihre hände falten; Das verblendte taube heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr Seinen glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich

wird

wird gespüret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret; Denn wer gläubt im jüden-land Unsrer predigt worten? Wem wird Gottes arm bekannt In israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preis Ihn hie lassen werden: Denn er scheust auf, wie ein reiß Aus der dürren erden, Krank, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmerzen: Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandten herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da vor jederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrüb't Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo gieb't Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein! Er ist ohne sünden; Sondern was die welt für pein Billig solt' empfinden; Was für krankheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh' An das kreutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, Thut er unsert willen: Daß er solche bürden trägt, Damit wil er stillen GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr' Als die schafe giengen, Und noch stets zur höllen-thür, Als die tollen dringen: Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts seinem sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun

10. Nun, er thut es herzlich gern, Ach des treuen herzen! Er nimmt an den zorn des HErrn Mit viel tausend schmerzen, Und ist allzeit voll geduld, Läßt kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbank leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln, wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Auch darzu in grosser still' Ihm sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein herz am kreutzesstamm Unsertwegen brechen. Er sinkt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und qual Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopf mit füssen, Wer will seines lebens läng' Immermehr umschrenken? Seiner tag und jahre meng' Ist nicht auszudenken.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für seyn volk gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben; Kommt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach!

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind! Durch ihn mögtest leben: Daß er pflanzte sein geschlecht, Den gerechten samen, Der Gott dient, und opfer brächt Seinem heilgen namen.

17. Denn das ist sein' höchste freud Und des vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit Sein' erkenntnis fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schenken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen kränken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

107. Wenn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir den nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures

theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O JEsu, lob und dank: Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und Gott, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigen-nutz und heuchler-schein, Wie du dich mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich, In meiner letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst vertrau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

108. Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und

Und hast uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahrr mensch und GOtt, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im kreutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns werdst verlassen nicht, Sondern ganz treulich uns beystehn, Bis wir durchs kreutz ins leben gehn.

2) Vom innerlichen Seelen-Leiden JEsu Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

109. Der tod kommt an, da soll ich ringen: Darauf ist meiner seelen bang. Jedoch getrost! es muß gelingen, Weil JEsus mit dem tod auch rang*. Dein ringen, JEsu, mit dem tod Erhalte mich in todes-noth. * Luc. 22, 44.

2. Der sünden heer, des richters strenge, Der höllen glut, des todes grauß, Die treiben mich, ach! in die enge; Mein JEsus hält sie für mich aus. Dein ringen, JEsu, mit dem tod Errette mich in todes-noth!

3. Hier lieg ich armer wurm, und bete,

Ach

Ach kämpfet betend doch mit mir! Daß JEsus meine seele rette, Und mich hindurch im glauben führ. Dein ringen, JEsu, mit dem tod Reiß mich aus aller todes-noth!

4. So, JEsu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, wird mit dir siegen, Der tod wird jetzt verschlungen seyn*. Dein ringen, JEsu, mit dem tod Hat es vollbracht, es hat nicht noth. * 1. Cor. 15, 55.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

110. GOtt, hilf mir, das wasser geht Mir bis an die seele, Die im schlamme grundlos steht; Ach der marter höle! Ich versink, Ich ertrink In der grossen tiefe! So* mein JEsus riefe.

* also rief mein heiland, Ps. 69.

2. GOtt läßt kommen über ihn Seines zornes fluthen, Er wil uns zur strafe ziehn, Und sein sohn muß bluten. Er hat sich Heiserich, Müd und matt geschrien, GOtt scheint ihn zu fliehen.

3. Weil er in der grossen noth Ach! so lang, so lange Harren muß auf seinen GOtt, Wird ihm angst und bange. Es gebricht Das gesicht Ihm von allen sehnen Und den vielen thränen.

4. Die in fest-verbundner schar Ihn ohn ursach hassen, Der ist mehr, als wie er haar Hat in zahl zu fassen Auf dem haupt. Was

geraubt

geraubt Ist von ihm niemalen, Muß er doch bezahlen.

5. GOtt du weist, daß seine schuld Unser und nicht seine; Unsre thorheit seine huld Auf sich nimt alleine: Und so fällt, Wer ihn hält Fest durch glaubens-bande, Nicht in scham noch schande.

6. Denn sein lieblichs angesicht Ist voll schmach und weinen, Seine freundschaft kennt ihn nicht, Er ist fremd den seinen, Eifert sich Heiliglich Um den tempel GOttes, Und bleibt voller spottes.

7. Doch zur angenehmen zeit Wird er so erhöret, Daß er zu der herrlichkeit Dringet unversehret; Kömmt mit muth Aus der fluth, Womit er gerungen, Und wird nicht verschlungen.

8. Es bricht ihm die schmach sein herz, Und er findet keinen, Der den übermachten schmerz Hülfe mitbeweinen. Ueberall Ist nur gall Für den lebens-fürsten In dem grösten dürsten.

9. Wie wird das der bösen rott Einst vergolten werden? Es wird der gerechte GOtt Sie allhier auf erden Voller grimm Kehren um, Und aus seinem buche Tilgen dort zum fluche.

10. Aber wer sich Christi freut, Dessen herz wird leben. Lasset uns in ewigkeit Seinen ruhm erheben. Erd und meer Geb ihm ehr! Auch ihr himmel droben Solt den HErren loben.

Mel. Christus, der uns selig macht.

III. Himmels-könig, höchster GOtt, Was wird mit dir werden? Das du liegst voll angst und noth Bebend auf der erden, Daß dein rosin-farbes blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel trost und muth Dir, dem tröster, bringet*. * Luc. 22, 43.

2. Du siehst vor dir so viel pein, So viel bittres leiden, Welches dir wird mark und bein, Leib und seel durchschneiden. Siehst, daß aller menschen schuld, Auch was ich verbrochen, Ernstlich ohne gnad und huld Wird an dir* gerochen. * als dem bürgen.

3. O wie solte nicht dein herz Zittern, beben, zagen, Weil es schon des todes schmerz Fühlt und alle plagen. Weil auf dich alleine fällt Alle last der sünden, Must du freylich, heil der welt, Grosse pein empfinden.

4. Könt ich, liebster JEsu! doch Solches leiden mindern, Und bey diesem deinen joch* Dein ermüden hindern! Könt ich doch, o GOttes-lamm! Selbst ein theil mit tragen, Und wie du, mein bräutigam! Auch zugleich mit zagen. * bey der empfindung dieser last.

5. Aber ach, ich armer wurm! Wolt ich mich erkühnen GOtt in seinem eifer-sturm Selber zu versühnen? Kan doch auch kein bruder nicht Für den andern sterben*, Und in jenem zorn-gericht Ihm genad erwerben.
*Ps. 49, 8.

6. Du,

6. Du, o HErr! bist ja in tod Meinet wegen kommen, Hast aus liebe meine noth Ganz auf dich genommen: Du ergiebst dich willig drein, Deines vaters willen In so unerhörter pein Gänzlich zu erfüllen.

7. Ey, so hilf denn, süsser freund! Meiner armen seelen, Wenn der tod, der letzte feind, Sie mit furcht wil quälen: Laß mir deinen theuren schweis Wohl zu statten kommen, Wenn ich von dem erden-kreis Werde weggenommen.

112. Wen seh ich dort an * jenem berge liegen, Voll marter, angst und schwerer seelen-noth? Wer muß sich doch so unter GOtt tief biegen? Wer seufzt, wer ächzt, wer ringet mit dem tod? Bist du es, GOttes lamm, Der seelen bräutigam? Was ist es doch, das dich so heftig kränket?

* dem ölberge.

2. Ist dis der mensch mit Gottheit angefüllet, Der augen, mund, und alles blutig zeigt, Dafür der mond das antlitz fast verhüllet*, Der täglich mehr in seiner fülle steigt? O liebe wunder-macht, Die dich so weit gebracht! Mein herze wallt, so oft ich dich anschaue.

*Col. 2, 9.

3. GOtt leugnet nicht sein treues vaterherze, Wie plagt er denn sein allerliebstes kind, Wie ängstet nun der allergrößte schmerze

Den, der nur freud in seinem wesen findt? O güldnes sternen-licht, Verhüll das angesicht, Erschüttre erd, und was sich in dir reget.

4. Du nacht voll angst, voll herbes seelenleiden, Darin die macht der höllen JEsum drückt, Kanst du wohl GOtt und seinen sohn so scheiden, Daß dieser nichts von jenes huld erblickt? O seufze nun natur, Weil diese seelen-cur Den menschen doch nicht recht zu herzen gehet.

5. Ihr geister, die ihr sonsten nur zu dienen Bey tag und nacht seyd eurem GOtt bereit, Wie wunderbar ist euch wohl der erschienen, Der jämmerlich hie liegt im todes-streit? Der euch herfür gebracht, Und kräftig hat gemacht, Muß sich von euch in ohnmacht lassen stärken.

6. Doch mich gehts an, komm seele, laß uns sehen Recht eigentlich in dieses jammerbild. Was siehet man hier aus den adern gehen, Womit ist jetzt dein JEsus überfüllt? GOtt muß sein eigen blut Hingeben dir zu gut, Denn sonsten bleibt ihr beyde stets getrennet.

7. Dich heilt kein arzt mit ausgeschwitzten tropfen, Weg bezoar, weg aller balsam kraft, Der seelen riß läst sich mit nichts sonst stopfen: Nur GOttes blut, nur JEsus herzens-saft Macht uns von sünden leer; Die handschrift war zu schwer, Es kont kein mensch, kein engel sie sonst tilgen.

8. O

8. O lege dich hier an dem ölberg nieder, Streck aus die hand, die sonst der glaube heist, Ergreif den trost hier der erlösung wieder, Den JEsus dir in schweis und ängsten weist. Sein adern gehn entzwey, Damit er dich erfreu, Die liebe wird an ihm zum schwerd und mörder.

9. Blut-bräutigam nim hin mein armes herze, Das du so hoch, so theur erkaufet hast, Besprenge mich mit deinem blutes-schmerze, Was du hier trägst, ist, das mein glaube faßt, Wenn ich erkalt als eis Beym letzten todes-schweis, Laß mich dein schweis, dein angst und zittern trösten.

Mel. Christus, der uns selig macht.

113. Wer ist der, der seine noth Hier so sehnlich klaget? Für betrübnis bis zum tod* Ganz erbärmlich zaget? Ach! du bist es, JEsu, nicht, Meiner seelen wonne, Meines herzens zuversicht, Meines lebens sonne? *Matth. 26, 38.

2. Ja, ach freylich, du bist der, Den ich sehe stehen, Wo man geht von salem her An des ölbergs höhen, Voller angst und bangigkeit, Voller qual und schmerzen, Die mit höchstem trauer-leid Sich gehäuft im herzen.

3. Aber warum kränkst du dich, O du trost der seelen? Was mag doch so jämmerlich Deinen geist zerquälen? Aengstet dich des todes pein? Fürchst du dich zu sterben? Wilst du

nicht mehr mittler seyn, Heil uns zu erwerben?

4. Ach! die schwere zornes-last, So nicht zu ergründen, Die du auf dem halse hast, Nebst der menschen sünden, Martern deinen treuen sinn; Daß du voller zagen Traurig gehest her und hin, Und führst solche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, Wenn der tod berücket Den, dem sein gewissen schwer, Das ihn quält und drücket. Ach! die sünde, die man weiß, Daß sie GOtt wil rächen, Macht so ängstig, bang und heiß, Wenn das herz sol brechen.

6. Zwar leidt JEsus solche qual Nicht für seine sünden: Denn er kont' im himmels-saal Ewge freud empfinden: Sondern durch sein heilig blut Wil er nur verwehren, Daß des höchsten eifer-glut Uns nicht soll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod Drückt und nagt am herzen, Und in letzter sterbens-noth Häuft viel tausend schmerzen; So hat Christi traurigkeit Für uns überwunden, Und für solches schwere leid Reichen trost gefunden.

8. Doch weil wegen fremder schuld JEsus voller zagen An dem ölberg hat erduldt Diese seelen-plagen; Ey, so lasst uns in der zeit Doch für sünden hüten, Daß sie nicht in ewigkeit Im gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr, Der sie nicht begangen? O wie wird sie mir vielmehr,

mehr, Den sie hält gefangen, Fürchterlich und schrecklich seyn, Feig und zaghaft machen! Wenn sie zur gewissens-pein Wird in mir erwachen.

10. Darum weich, o sünden-nacht! Die ich ganz verlasse: Meines JEsu trauren macht, Daß ich dich nun hasse. JEsu! hilf, wenn ich forthin Deiner angst gedenke, Daß ich meines herzens sinn Stets zum guten lenke.

3) Von dem äusserlichen Leiden JEsu Christi.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

114. Ach HErr! wie schrecklich ist dein grimm! Jetzt hör ich deine donnerstimm: All hülf wil mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt! vergönne mir, Daß ich erst reden mag vor dir, Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer vater! an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet: Jsts nicht dein allerliebster sohn? Der ausgestanden spott und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der sohn, ich bin der knecht: Dennoch auf daß ich leben mögt, Hast du ihn lassen tödten: Wie er denn auch gehorsamlich Zum kreutz-tod eingestellet sich, Geholfen mir aus nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schafft, Den

du gezeugt aus deiner kraft, Den hast du mir geschenket, Daß er sich macht' zu rechter zeit Theilhaftig meiner dürftigkeit, In todespein gesenket.

5. Drum schaue doch, o GOtt! und merk Auf dieses grosse gnaden-werk, Dem keines zu vergleichen: Deines sohnes leib hängt ausgespannt, Gleichwie ein rothes blut-gewand: Dis laß dein herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine händ, Daß man für blut sie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für sünden Mit meinen händen hab gethan; Ob ich sie schon nicht zählen kan, Dein' augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit Hat man sein allerheiligst seit Mit einem speer durchdrungen! Erneure mich aus grosser gnad Durch dieses edle wasser-bad, Das hieraus ist entsprungen.

8. Schau, vater! schau wie deinem kind Durchgraben seine füsse sind! Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt sehr schlüpfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich straucheln kan; Drum wolst du selbst mich leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt geneigt Am kreutz, und jederman gezeigt, Daß er den tod nicht scheue. Von wegen seiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit: Dein arm geschöpf erfreue.

10. Schau, HErr! wie ist sein herz entblößt!

blößt! Weil man ihm seine seit durchstößt: Wie blaß sind seine wangen! Der leib verschmachtt, Der mund erbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein gestrecket hangen.

11. Die augen brechen, die gesehn, Was in der ganzen welt geschehn; Das blut die füsse netzet, Das blut, so aus den wunden fließt, Und sich wie eine fluth ergießt, Das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt, An seinem leib' ist nichts gesund, Der schmerz hat ja kein ende. Gedenk an diese schwere straf, So deinem sohn am kreutz betraf; Von deinem grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt: Von wegen deines sohnes tod All schulden mir erlasse: Weil er ja meine missethat Am kreutz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben fasse.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

115. Deiner tiefen wunden bluten, So von deinem leibe rann, JEsu, wie die wasser-fluthen, Wil ich täglich schauen an, Mein herz schreyet stets zu dir, JEsu, JEsu, mein begier: Ach! laß mich doch hier auf erden Durch dein blut besprenget werden.

2. O! wie ist dein leib erhitzet Von der schweren vater-hand, O! wie hat dein herz geschwitzet, Daß das rothe blut aufs land

Häufig hingeflossen ist: Ach! laß mich HErr JEsu Christ, Der ich aschen bin und erden, Durch dein blut erlöset werden.

3. Rechte seel- und höllen-schmerzen Trägst du, wie GOtt selber spricht, Wann das blut aus deinem herzen Durch die zarten glieder bricht, Bis der höchste hülfe schickt, Und ein engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der erden Durch dein blut erquicket werden.

4. O! der angst, der jammer-stunden! Da mein liebster seelen-artzt Mehr als henkrisch wird gebunden, Daß die hände sind verschwarzt, Das blut aus den nägeln springt, Und ein theil zum herzen dringt: Ach! laß mich doch hier auf erden Durch dein blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit blut die wangen Unterlaufen, und die haut Ist mit lauter blut umhangen, Wenn man dich, o JEsu! schaut, Wie du schrecklich bist getäuft, Und mit schlägen überhäuft: Ach! laß doch mein herz auf erden Durch dein blut gefärbet werden.

6. Herz, muth, sinnen mir vergehen, Wenn ich dich, mein höchstes gut! Sehe so verblutet stehen, Wie dein ganzer leib mit blut Ganz erbärmlich ist bespritzt, Und von geisseln so zerritzt: Ach! laß doch mein herz auf erden Mit dein'm blut bespritzet werden.

7. Eitel blut von händ und füssen, Eine ganz gevierte fluth, Läßt du, JEsu, von dir schiessen,

schiessen, Lauter theures GOttes-blut Fleust von dir, o JEsu Christ! Als du angenagelt bist: Ach! laß mich nach dieser erden Durch dein blut auch selig werden.

8. Aus der seiten läßt du laufen, Was in dir noch übrig war, Blut und wasser, zu erkaufen Deine arme christen-schar, JEsu, daß dein theures blut Komme aller welt zu gut. Ach! laß doch mich, arme erden, Durch dein blut auch selig werden.

9. Bin ich nun gleich voller sünden, Wil ich doch verzagen nicht, In dein'm blute wil ich finden Hülfe, trost und zuversicht: JEsu, JEsu, sey du mir Ein blut-bräut'gam dort und hier, Und laß nur mich arme erden Durch dein blut auch selig werden.

Mel. An wasser-flüssen babylon.

116. Gegrüsset seyst du, meine kron, Und König aller frommen, Der du zu trost von deinem thron Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer GOtt! O helfer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest; Ach! wie so arm, wie nack't und bloß Hängst du am kreutz, wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es fliesset deines blutes bach Mit ganzem vollen haufen, Dein leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen. O unum-

unumschränkte majestät! Wie kommts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer dank't dir deß? wer ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster! dafür geben, Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll' und teufel böse seyn, Was schads? sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb' und heilger lust, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein herz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das ist dir ja keine schand, Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines kreutzes herzeleid Wil ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch setzen: So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

Mel.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

117. Gute nacht, ihr eitlen freuden! Gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden Itzt ausstеht des lebens held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein: ich wil nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts! Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hofarth, stolz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines heilands haupt und wangen Triefen überall von blut, Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja, der Herr muß blösse klagen, Und der knecht stolziret doch

doch. O du falsch-beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche saufen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich Auch zu ihrem grossen schaden Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am kreutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er, sein mattes herz zu laben, Hätt' ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmal gute nacht: Weichet fern, und bleibt dahinden! Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens-herr verstirbet, Und daß er ein * fluch itzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken. * Gal. 3, 13.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir hinfort bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafen nicht erneuen, Die du itzt bezahlet hast, Sondern

dir

dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

118. JEsu! der du wollen büssen Für die sünden aller welt Durch dein theures blut-vergiessen; Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten adams-kinder: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angst-schweis kühle, Wann ich drangsals-hitze fühle: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey; Hilf, daß dein' erlittne schande Meine kron und ehre sey; Trost der seelen, heil der erden! Laß mich nicht zu schanden werden: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stille schweigen, Liebster JEsu! mir das wort; Wann mich sünden überzeugen, Und verklagen fort und fort; Wann mein bös gewissen schreyet, Und mir mit verdammnis dräuet: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

5. Laß mich freuden-rosen brechen, Liebster JEsu! meine zier! Von den dornen, die dich stechen; JEsu! nahe dich zu mir, Krône mich

mit

mit huld und gnade, Daß kein sünden-dorn mir schade: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last Durch die geisseln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans streiche nicht empfinde: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebens-brunnen seyn, Wann mir alle kraft verschwunden, Wann ich schmacht in seelenpein: Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

8. Ach! zubrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld; Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sünden-schuld; Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

9. Hilf! daß mir dein dürsten nütze, Das am kreutze dich geplagt; Wann ich lechze, wann ich schwitze, Wann mich meine sünde jagt, Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebens-ströme fliessen: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

10. JEsu! komm, mich zu befreyen Durch dein lautes angst-geschrey; Wann viel tausend sünden schreyen, Stehe doch mir armen bey,

bey, Wann mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

119. O daß ich könnte thränen gnug vergiessen! Ihr augen, lässet eure quellen fliessen, Auch du, mein herze, sey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkoren, Der nichts verwirket, wie die argen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme HErr stirbt für die bösen knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist mensche, dein erlöser, Sein blutigs leiden rührt von dir, du böser, JEsus wird für dich in den tod gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seins wird höhnsch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Lässt er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohre lässt sich von der welt bethören, Seins muß der jüden kreutzge! kreutzge!

hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der kranke heiland kan nicht wasser haben, Eßig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlas kleiden, Muß dein HErr JEsus blöß und armuth leiden. Weil du im himmel solst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewgen kreutz und plagen, Drum muß sein kreutze dein erlöser tragen: Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil dir ruchlosem herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig köntst das leben erben, Muß er am kreutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wehrtester JEsu, laß mirs gehen zu herzen, Wie du mich liebest: gib durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bittres leiden, Nimm meine seele auf zur himmelsfreuden, Dieselbe hast du, heiland, mir erworben, Weil du gestorben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

120. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't.

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin und ganz vergangen; Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last; Ich, ich hab es verschuldet, Was du getragen hast: Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an; Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan; Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich wil hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht; Von dir wil ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht; Wann dein haupt wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdann wil ich dich fassen In meine arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben! An deinem kreutze hier Mein leben von mir geben! Wie wohl geschehe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu! liebster freund! Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeint, Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wann ich den tod sol leiden, So tritt du denn herfür; Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreutzes-noth, Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich fest an mein

mein herz drücken, Wer so stirbt, der stirbt wohl.

121. O heiland, meiner seelen gut, Wie muß ich an dem zarten leibe sehn, Daß er verhüllet wird in blut, Wie darfst du doch an solchem orte gehn, Da unschuld tausend marter-kronen trägt, Und man die grausamkeit beständig hegt?

2. Was hat dein süsses herz verübt, Was haben deine hände doch gethan, Daß jenes sich so sehr betrübt, Und diese man so grausam bindet an? Nichts böses, blos nur meine sünd und schuld, Die büssest du und zahlest mit geduld.

3. Ich klag und weiß doch selbsten nicht, Daß meine sünden deine henker seyn, Die dich so grausam zugericht, Ich leide billig herzens-angst und pein, Daß man dazu mir händ und füsse bind, Und dieser GOttes-sohn gar nichts empfind.

4. Dis ist der liebe starke macht, Daß er sich für die schuld zum bürgen stellt, Dem man nach leib und leben tracht, Und endlich gar des todes urtheil fällt, Daß unser herz den tod nicht dürfte sehn, Wil er, das leben selbst, zum tode gehn.

5. Mein herze hatte GOtt betrübt, Und dessen schweren feuer-zorn entzündt, Die hände bosheit nur verübt, Mit welcher satan unsre seelen bindt. Doch geben seine bande freyheits-lust: Er zagt, daß uns sey keine angst bewust.

6. Drum geb ich dir mein leben hin, Die hände, und mein sünden-volles herz, Ach! pflanze dieses nur darin, Daß es dir treu verbleib in allem schmerz, Dir, dir gehöret es nur einzig an, Weil du für mich bezahlt und gnug gethan.

Mel. Wend ab deinen zorn.

122. O lamm! daß keine sünde je befle-cket, Daß adams-gifft, wie uns, nicht angestecket, Das schön- und reiner als die seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das* heilge, aus dem geist em-pfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der** allerschönste unter men-schen kindern, Nicht aus den sündern.

*Luc. 1, 35. **Ps. 45, 3.

3. Wie gehts dann zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schnöd, als du, auf er-den Könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel Stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel Der scharen, die mit hundert tau-send freuden Dir mache leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweis und blute, Wer kans begreiffen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich für GOttes zorn-gewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich ge-fangen, Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine

deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel qual und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und must endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man solt den grösten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn massen Sich strafen lassen?

9 Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget: Drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde konnt nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen, Dis must einmahl auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh ihm der sünder würd versühnet, Zum zeugnis seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o lamm, für deine wunder-liebe, Darin du dieser zorn-art strenge hiebe Erduldet, und, was über mich solt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr* du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen, Daß du mir könntest gnad und fried ertheilen, Wirst du voll beulen.

*Es. 53, 4. 5.

14. Ich nehme an, mein heil, Was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben, Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets geniessen; Laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr hinfort zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

123. Unser heiland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der büttel streiche thut; Seht, was seine liebe kan! Und wir

wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr König nacht und bloß; Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters schooß Dermahleinst zu führen ein, Lassen wir von eitlem schein Lieber, als von seinen schlägen Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der armen, JEsu! deiner streiche werth; Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir wiederfährt; Daß dein blut, so von dir fleusst, Ein bewährter balsam heisst, Der die alten sünden-beulen Kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmerzt; Wann mein herz durch schwere sünden, JEsu! deine gunst verscherzt, Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe ruthen Gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wann ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zum füssen Deine purpur-ströme flissen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-säule* seyn, Die mich durch das todte meer Und der teufel finstres heer,

Wann ich soll mit ihnen streiten, Mög bis in dein reich begleiten. *4. Mos. 9, 15.

4) Von den sieben Worten JEsu am Kreutze.

Mel. Wacht auf, ruft uns die stimme.

124. Als am kreutz mein JEsus hinge, Und in das heiligste einginge, Bracht er sein eigen blut dahin. O vollkommenes versöhnen! Die, so ihn kreutzigen und höhnen, Vertritt ein treuer priesters-sinn, Ach! ich, ich höhnte dich, Ach! bitte du für mich, Sanfter JEsu! Vergib, verzeih, Und sprich mich frey, Daß ich dir herzlich dankbar sey.

2. O wahrhaftigster versprecher! *Wie tröstlich sprachst du zu dem schächer: Heut kommst du mit mir, wo ich bin. Denke auch an mich, mein König, Ich bitte dich ganz unterthänig, Denk auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf Schließ mir den himmel auf, Himmels-JEsu! Dein wort ist süß, Machs mir gewiß, So dank ich dir im paradies.

* der gewis hält, was er verspricht, Ps. 33, 4.

3. Noch in deiner letzten stunde Befiehlst du mit getreuem munde Johanni deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, Du wirst im kreutz auch für mich sorgen, Wann mich sonst niemand trösten kan. Ich bin dir auch bekannt,

bekannt, Dir auch mit blut verwandt*. Heiland JEsu! Ich danke dir Im kreutz noch hier, Und einst in deinem reich dafür.

* Ephes. 5, 30.

4. Du schreyst noch vor dem erblassen: Mein GOtt, mein GOtt! ich bin verlassen, Und ach warum verläst du mich? Ach laß doch in letzten zügen, Mein GOtt! mich nicht verlassen liegen, Dann ohne dich vergehe ich. Sprich in der todes-noth, Du seyest noch mein GOtt, Helfer, JEsu! Der* trost ist doch Unendlich hoch, Mein letztes seufzen dankt dir noch.

* dieser trost.

5. Dein durst war recht ungewöhnlich, Mein heil! wie hat dich doch so sehnlich Nach meiner seligkeit gedürst? Ach dein durst sey nicht vergebens, Gib, daß du mir zum brunn des lebens Mit deiner wunden quellen wirst, Ein brunn, der alles stillt, Der in den himmel quillt*. Lebens-JEsu! Erquicke mich, So preis ich dich Vor dis dein dürsten ewiglich.

* Joh. 4, 14.

6. Da du nun genug zerflossen, Genug des reinsten bluts vergossen, So ruftest du: es ist vollbracht. Die genad ist nun verkündigt Das menschliche geschlecht entsündigt, Der feind ist zum triumph gemacht*. Nichts fehlt nun, welche freud! Zu meiner seligkeit Bürge JEsu! Du bist mein ruhm, Dein eigenthum Dankt für dis evangelium.

* Col, 2, 15.

7. Dei-

7. Deiner worte schluß am ende War: vater! nun in deine hände Befehl ich sterbend meinen geist: Daß daher durch dis dein sterben Nun alles für die himmels-erben Bezahlt, gebüßt, versiegelt heist. So ist durch tod und grab Dann alles tod und ab. Sel'ger JEsu! Ich bin erfreut, In ewigkeit Mach mich zu deinem dank bereit.

Mel. Da JEsus an dem kreutze stund.

125. Da JEsus an des kreutzes-stamm Der ganzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmerzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: vater, strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt, wann wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib: Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst, O JEsu, grosser lebens-fürst! Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit: drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läſſt du mich so in der noth! Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnehm. Den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſts vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und, was du, HErr, uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine ſeel, O GOtt, mein vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenkt, Wann ſeine miſſethat ihn kränkt, Der wird es wohl genieſſen: Denn er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt, Der du für uns geſtorben biſt, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, kreutz und tod Betrachten alle ſtunden.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen.

126. JEſu, ſtell an meinem ende Mir dein heilges antlitz dar, Das mit blut beflossen war, Und die durchgegrabnen hände. Ruf, o JEſu, ruf mir zu: Komm, hier haſt du raſt und ruh.

2. Der du freund und feind verbeten, Selbſt den groſſen GOtt geſtillt, Das geſetz durchaus erfüllt, Laß mich deinen tod vertreten.

treten. Reiß die schulden-schrift* entzwey, Daß ich frey und ledig sey.

* die handschrift, Col. 2, 14.

3. Sorge für mich auch in nöthen, Wie du deiner mutter last Treulich übertragen hast, Auch da du dich liessest tödten. Ach laß mich in aller pein Unter deiner obacht seyn.

4. Und wenn sich wil abwerts neigen Meines lebens sauer tag, Wenn ich nicht mehr sinnen mag, Wollst du mir den himmel zeigen, Wie am schächer du gethan, Der du selbst bist weg und bahn*. * Joh. 14, 6.

5. Deines grossen durstes schmerzen, Den du willig hast erduldt Zur verbüssung meiner schuld, Schaffe labung meinem herzen, Wenn ich nach begangner sünd Deiner gnaden durst* empfind.

* durst nach deiner gnade, Matth. 5, 6.

6. Weil du dich ließst angst umfassen, Hast mit höll und tod gekämpft, Und des vaters zorn gedämpft, So laß mich nicht seyn verlassen: Ruf ich, ach! so schweige nicht*, Du mein leben, trost und licht. * Ps. 22, 3.

7. Nun es ist, GOtt lob! vollendet, Alles hast du gut gemacht, Und dein leiden ganz vollbracht, GOttes fluch und zorn gewendet. Du, mein heiland! hast gekriegt, Ueberwunden und gesiegt.

8. Ey, wer wolte denn verzagen? Ach, wer wolt nicht frölich seyn? JEsus nimmt den him-

himmel ein: Laß uns mit ihm freudig sagen: Vater, endet sich mein lauf, So nimm meinen geist auch auf.

Mel. Du bist ja JEsu meine freude.

127. Wenn meine seel den tag bedenket, Da mein sonn zur nacht geeilt, Da meine geliebter arzt gekränket, Durch seine wunden mich geheilt, Da er sein letztes wort gesprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kan, Und stimme solche seufzer an:

2. HErr Christ! der du mit heissen thränen Im Tod noch bateſt für die feind, Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint: Laß mich die rach dir überlassen, Gib, daß ich liebe, die mich hassen, Vergib den feinden ihre schuld, Gib ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe, Bis auf den letzten todes-schweis, Gedenk an mich mit deiner liebe, Nimm mich vom kreutz ins paradeis, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der krystallen-strom mich stillt, Der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten stand. Wer unter deinem kreutz hie stehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die wäysen Als dein und meine brüder spei-

speisen, Und wann ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner nothdurft an.

5. Wie solt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich GOtt selbst verläst? Ich halte dich, du kanst nicht lassen Den, der dich hält, wie jakob fest. Wenn dich die zorn-deck mir verstecket, Wann mich des todes schatten schrecket: So höre, was mein herze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht!

6. O quell! von der viel ströme flissen, Es dürstet dich nach mir, nach mir; Dein durst muß adams bissen büssen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir; Gib, daß auch mir die eßig-güsse Dein scharfer eßig-trank versüsse, Bis du mich dort, o lebens-fürst! Mit wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet, Rufst du, der vater ist vergnügt, Die schrift erfüllt, die sünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden An meinem freytag gute nacht, Auch frölich ruf: es ist vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-noah deine taub; Mein geist sey deiner hand befohlen; Mein frisches ölblat ist der glaub: Neig gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich sol scheiden, Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den himmels-ostern ein.

5) Vom

5) Vom Begräbnis Christi.

Mel. HErr JEsu Christ, wahrr.

128 Der du, HErr JEsu, ruh und rast
In deinem grab gehalten hast,
Gib, daß wir in dir ruhen all,
Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns stärk und muth,
Die du erkauft mit deinem blut, Und führ
uns in des himmels licht, Zu deines vaters
angesicht.

3. Wir danken dir, o GOttes-lamm, Ge-
tödtet an des kreutzes stamm, Laß ja uns sün-
dern deine pein Ein eingang in das leben seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

129. Ich sehne mich nach meinem grabe.
Weil ich den allerliebsten schatz In
kühler gruft gefunden habe, So
weiß ich schon, daß dieser platz Mich dem in
schoß und armen legt, Der leib und seele wohl
verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem grabe. Sieht
gleich die höle finster aus, So geh ich doch mit
vollem trabe In dieses mir bestimmte haus:
Weil mein erlöser JEsus Christ Darinnen
sonn und leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem grabe. Ein
knochen sieht dem andern gleich. Was gilt
die ehre, macht und haabe? Wer unterschei-

det arm und reich? Der schön* und schlechte leichenstein Muß unsers staubes decke seyn.

* oder.

4. Ich tröste mich mit meinem grabe. Schlepp ich mich gleich noch eine zeit Mit dem beschwerten wanderstabe, Und seufze uber müh und leid: Seh ich doch hier den lieben* plan, Da ich einst sanfte ruhen kan.

* raum.

5. Ich schicke mich zu meinem grabe, Und sage hiermit aller welt, Fürnemlich meinen sünden abe. Hilf GOtt, daß mich der tod befällt, Wenn JEsus, der im grabe siegt, Mir* glaubens-voll im sinne liegt.

* so daß ich voll glaubens an ihm bin.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe. Der weg, den JEsus daraus fand, Ist mir gebähnt; die übergabe Des himmels, und das vaterland Der auserwehlten wartet mein. Da wird mein wohn- und lust-haus seyn.

Mel. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt.

130. Nun ist es alles wohlgemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, das der HErr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürst: die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes sohn wird umgebracht.

3. Die

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heilgen gräber öfnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die kreatur sich regt, So werd, o mensch, hiedurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du hast die schuld, nimm das in acht, Daß JEsus ist ans kreutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Von sünden-koth, So musst du fühlen höllen-noth.

7. Ach! vater, ach! dein einger sohn Erbleicht am kreutz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab geduld, Und zeig' in JEsu gnad und huld.

8. Ich wil mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich wil ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den sünden-unflath noch Mehr hegen? nein, dis schwere joch Sey abgelegt,

es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich wil heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort:

13. So wil ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu bey.

131. O lamm, das meine schulden-last getragen, Und als ein fluch ist an das kreutz geschlagen: Nun nimmt man noch Vor abends dich herab, Und trägt dich hin In josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnaden-volles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg, Die erde ist nun rein: Zum zeugnis des Musst du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß Die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht an dir gebrochen werden;

werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden: Was daniel und jonas vorgebild't, Seh ich hierin, Mein heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret; Doch wenn man nur drey tage hat geharret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbnis selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, Worinnen mit Verwundrung jederman Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erschrecken, Da du, mein heil, dich in das grab lässt strecken; Dein grab macht meins Zur süssen lagerstät, Zum schlafgemach, Zum stillen ruhe-bett.

8. Mein heiland, ich bin mit dir schon begraben, Als seel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die Auf deinen tod geschehn: Nun laß mich auch Mit dir stets auferstehn.

132. O traurigkeit, o herzeleid! Ist das nicht zu beklagen! Gottes vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt tod, Am kreutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat

dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O! selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit threnen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

133. So ruhest du, O meine ruh, In deiner grabes-höle, Und erweckst durch deinen tod Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein Nach vieler pein, Du, meines lebens leben! Dich hat itzt ein felsen grab, Fels des heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heisse liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürst! Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken. Solte denn mein gläubig herz vor der gruft erschrecken?

5. Sie

5. Sie wird mir seyn Ein kämmerlein, Da ich auf rosen liege, Weil ich nun, durch deinen tod, Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur stirbt: Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß wil ich, Mein JEsu, dich In meine seele senken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

X. Von dem hohenpriesterlichen Amte JEsu Christi insonderheit.

134. Bewein, o christen-mensch, Selbst deine eigne noth Vor schmerz und herzeleid, Und nicht des HErren tod: Denn wir, die von natur Ganz elend sind und schwach, Sind ursach seiner noth Wohl hundert-tausendfach.

2. Drum kommt und schaut mit mir Den grossen bischof an, Der unsre sünden-schuld Vor GOtt versöhnen kan: Der ist es, der uns führt In jenes freudenreich: Denn einmal ist, noch war, Noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, Noch mit der kälber blut, Als priester ausgesöhnt Des *strengen vaters muth: Es muß sein eigen blut, Und zwar mit grosser pein, Zur heilung unsrer seel, Am kreutz ein opfer seyn.

*gerechten.

4. Ein solcher priester war Für unsre seelen noth, Der nach dem opfer nicht Mehr fürchten darf den tod; Der unsre schwachheit so Gekostet und versucht, Und doch unschuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun vater, nimm denn an Des sohnes bittern tod, So oft wir zu dir schreyn In unsrer sünden noth: Schaff uns durch deinen geist Bey zeiten hülf und rath, Wenn die begierd uns reitzt Zu fall und missethat.

135. Danksagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute Von des teufels gewalt.

2. Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preis sey GOtt in der höhe!

Mel. An wasser-flüssen babylon.

136. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in geduld Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heiland

heiland unsrer seelen, Denn den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja vater, ja von herzengrund, Leg auf, ich wils gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich wil ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Solt du mein herze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu allerzeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens sol sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzens-schrein! Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröſſer seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold arabia, Weg kalmus, myrrhen, kasia! Ich hab ein besſers funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Da sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz: In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein säiten-spiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken wil, Soll mich dis manna speisen; Im durst sols seyn mein wasser-quell; In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trift, So kans mir schatten geben; Setzt mir der wehmuth schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreutzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du denn mein anker.

10. Wenn

10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden; Es sol seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen.

137. Es ist vollbracht: vergiß ja nicht Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Da er am kreutze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet, Da er, der alles, alles wohlgemacht, Nunmehro spricht: es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am kreutze dort Gesetz und der propheten wort: Was wir einmal vollbringen kunten, Ist nun vollbracht durch JEsu wunden: Was Gottes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt ist versöhnt und ganz gestillet, Weil sein sohn alles hat erfüllet: Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht; was soll ich nun Darzu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts: denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werk angesehen. Auch das, was ich* vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht

* gutes.

5. Es

5. Es ist vollbracht: ich bin befreyt, Ich habe schon die seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wiederkommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht: vergiß ja nicht Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringst, was dir wil ziemen: So lang du lebst, laß dis nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: es ist vollbracht.

Mel. Bewein, o christen-mensch.

138. Geheimnis voller lieb! O lieb geheimnis voll, Die jedes adamskind Mit lust bewundern soll: Weil selbst der engel aug' Nichts liebers je gesehn, Als GOttes liebsten sohn An unsrer stelle stehn.

2. Wir frevler hatten uns, Aus unsrer eignen schuld Und satans schlangen-list, Des frommen vaters huld Unwerth gemacht, dazu (O centner-schwere noth!) Auf leib und seel gehäuft Verdammnis, fluch und tod.

3. Und nun, wer könnte uns Verbrecher machen frey Von solchem jammerstand Und finstern sclaverey? Wir selber nicht, kein engel, keine kreatur: Nein, GOttes zorn zu still'n, War über die natur.

4. Drum kommt das ew'ge wort, Des vaters

ters liebster sohn, Sein glanz und ebenbild, Und läßt mit schmach und hohn Ganz willig sich belegen, An der sünder statt, Um so zu zahlen, was Er nicht beraubet hat.

5. Er nimmt, als Gottes lamm, die schuld der ganzen welt Auf sich, und bringt dafür Sein blut zum löse-geld: Sein blut, kein fremdes nicht, Nicht silber oder gold. Diß konnte gar nichts thun, Daß uns GOtt würde hold.

6. So aber rühmen wir, Daß wir durch GOttes kind, Und also selbst durch GOtt, Mit GOtt versöhnet sind, Und das, was adam hat Durch seinen fall verscherzt, Uns durch des sohnes tod Wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm Gerechtigkeit und heil, Vergebung unsrer schuld, Ja selbst zu unserm theil Das allerhöchste gut, GOtt und sein ganzes reich: So macht die liebe uns Der liebe wieder gleich.

8. Mein geist erwecke dich, Und nimm im glauben an Den schatz, den dir dein bürge und erlösers-mann So theur erworben hat: So kriegst du ruh und rast; So herrscht der fried in dir; So fällt weg alle last.

9. Erkenne aber auch, Was du ihm schuldig bist: Dich selbst, mit allem was Nur in und an dir ist, Musst du, als sein von ihm Erkauftes eigenthum, Zum ganzen opfer ihm Ergeben wiederum.

10. O liebe, drucke dis Tief in mein herz hinein,

hinein, Und laß zu gleichem tod Mit dir gepflanzet seyn Den edlen geist, damit Auf jenen grossen tag Des lebens herrlichkeit Ihn auch bekleiden mag.

139. Höchster priester, der du dich Selbst geopfert hast für mich, Laß doch bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein* opfer werden. * Röm. 12, 1.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan: Was durch deine hand* nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet. * Hebr. 7, 25.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn, Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar; O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr* von mir bliebe.

* vom alten adam, Röm. 6, 6.

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der HErr es wird* ansehn: Also werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

* 1 Mos. 4, 4.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

140. O welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben, Dein heil sinkt in den tod: Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weisst du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dargegen Verehr'st du mir den segen, Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du spring'st ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheu'r, Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes feu'r!

9. Ich

9. Ich bin, mein heil! verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben: Eins aber wil ich thun: Es sol dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam* seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus deinem leiden sehn.

* d. i. schrecklich

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, Dem nechsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans kreutz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoß und hände Begleiten, zu der ewgen ruh.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

141. Prange welt mit deinem wissen, Das du itzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit * missen, Die der weise GOtt veracht. Meines JEsu kreutz und pein Soll mein liebstes wissen seyn. Weiß ich das im wahren glauben, Wer wil mir den himmel rauben?

* entbehren.

2. Andre mögen * weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält. Mir sol meines JEsu pein Meine kunst und weisheit seyn. Das geheimnis seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

* durch ihr wissen erlangen wollust.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bey den grossen dieser zeit. Ich wil meines heilands schmach Ganz alleine denken nach: Christen wil es nicht geziemen, Daß sie sich des eitlen rühmen *.

* durch ihr wissen erlangen ehre.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt. O mein reichthum, glück und theil Ist der armen

sünder heil: Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

* andre mögen durch ihr wissen erlangen reichthum.

5. Ey! so komm, mein wahres leben, Komm, und unterweise mich; Dir wil ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Wil mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEsu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreutzes-pein, Mir stets in gedanken seyn: Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, kreutz und pein Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

Mel.

Mel. Christus, der uns selig macht.

142. Was hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergossen, In der alten salems-stadt, Zu der juden zeiten, Nach des grossen GOttes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte GOttes-lamm, Christus, ward gemeinet: Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erscheinet Auf dem hohen kreutz-altar, Als ein opfer-gabe: Daß die ganze menschen-schar Ihr' erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, Macht an sich von sünden Uns nicht völlig quit und los, Daß kein schuld zu finden. Ach! wie kont an sich das blut Von den schaf- und rindern Sünden tilgen und die gluth GOttes zornes mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und macht uns genesen. Christi blut das machet rein Von der sünden schaden Alle menschen, groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey so kommt zu dieser fluth, Kommt ihr menschen-kinder! Unsers theuren JEsu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr beflecket seyd, Laßt euch hier benetzen: Eure sünden heßlichkeit Kan dis blut ersetzen.

6. Ja, mein JEsu! wasch auch mich Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewig-

lich Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet jederzeit Vor der sünd beschwerden.

XI. Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Christ lag in todes-banden.

143 Ach GOtt! mich drückt ein schwerer stein, Wer wil ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmerz und pein, Und mein geheimes grämen: JEsus lebt, und ich bin tod! Ach Vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn für sünden Nicht finden!

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wenn öfnet sich die grabes-thür? Wenn wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer wil mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein JEsus ist erstanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und lös't die sünden-banden: Er wird auch durch seinen tod Dich reissen aus dem sünden-koth, Und zu dem geistesleben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mög'st auferstehen Durch seine kraft zur seligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübsal,

trübsal, angst und qual, Und durch das finsire todes-thal, Zur freud' und wonn' erhoben, Dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück', Weil er ist vorgegangen, Er wird zerreissen band' und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe zieh'n, Ohn' alle sorgen und bemüh'n, Und nehmen deine schmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel sind bey dir, Die dich zu JEsu leiten, Und auf den weg zur lebens-thür Mit flammen für dich streiten. Such'st du den gekreutzigten? So geh' hin mit den heiligen, Wo JEsus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sünden-grab, Nein wer mit ihm erstanden, Und folget seinem hirten-stab, Bey dem er ist vorhanden: Darum prüf', o mensch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, Da ist dein heil zu finden, Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse, was dahinden: So wird JEsus sich in eil Dir zeigen, als das beste theil, Und wirst ihn nach verlangen Umfangen.

9. O JEsu! laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöh'n, Und mir die krone geben, Die mir

ist nach dieser zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: HErr hör, und laß mein flehen Geschehen!

144. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag: Denn der einig GOttes sohn, Der die höll zubrach, Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlöst der HErr die christenheit, Das war Christus selber. Kyrieeleis.

145. Christ ist erstanden Von der marter alle, Des sollen wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, Lobn wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Hallelujah. Hallelujah. Hallelujah. Des sollen wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrie eleison.

146. Christ lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Des wir sollen frölich seyn, GOtt lobn nnd ihm dankbar seyn, Und singen: Hallelujah. Hallelujah.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das machte alles unsre

unsre sünd, Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seinm reich gefangen. Hallelujah.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes sohn An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verloren. Hallelujah.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben, das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod* den andern fraß. Ein spott aus'm tod ist worden. Hallelujah. * Christi tod den sünden-tod.

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des kreutzes stamm In heisser lieb gebraten, Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Hallelujah.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sündn nacht ist vergangen. Hallelujah.

7. Wir essen jetzt und leben wohl In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht sol

Seyn bey dem wort der gnaden: Christus wil die speise seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub wil keins andern leben. Hall.

147. Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All' sein' feind er gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hallelujah.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab marien drey, Zu salben da des menschen sohn, Der von dem tod erstanden schon, Hallelujah.

4. Wenn sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag: Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern seyn, Hallelujah.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in eitel freud, Sobald sie nur den HErren sah'n, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Hallelujah.

6. Der HErre hielt ein schön gespräch Mit zweyen jüngern auf den weg, Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Im brod-brechen ward er erkannt, Hallelujah.

7. Der rechte simson, unser held, Christus den

den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfisch war drey tag: So lang im grab auch Christus lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachen halten kunt, Hallelujah.

9. Der tod da seinen raub verlohr, Das leben siegt und kam empor, Zerstört ist nun des todes macht, Christ hat das leben wiederbracht, Hallelujah.

10. Heut gehn wir aus egyptenland, Aus pharaonis dienst und band, Wir essen heut im brodt und wein Das rechte oster-lämmelein, Hallelujah.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die moses GOttes volk gebot; Kein sauerteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Hallelujah.

12. Der würg-engel fürüber geht: Kein erstgeburt er bey uns schlägt. Des herzens thür hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die sonn, die erd, all kreatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst danieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das hallelujah fein, Und loben dich HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Hallelujah.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

148. Früh morgens, da die sonn aufgeht,
Mein heiland, Christus aufersteht:
Vertrieben ist der sünden nacht,
Licht, heil und leben wiederbracht, Hallel.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth
Verschlossen, gleich als wär ich tod,
Läss'st du mir früh die gnaden-sonn' Aufgeh'n, nach
trauren freud' und wonn', Hallelujah.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang,
Bleibt mein heiland im todes-zwang;
Den dritten tag durchs grab er dringt,
Mit ehren sein' sieg's-fahn' schwingt, Hallelujah.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt
Am kreutz mit schmach gefangen hält:
Drauf folgt der sabbath in dem grab,
Darin ich ruh und frieden hab, Hallelujah.

5. In kurzem wach' ich frölich auf,
Mein oster-tag ist schon im lauf;
Ich wach' auf durch des HErren stimm,
Veracht' den tod mit seinem grimm, Hallelujah.

6. Am kreutz lässt Christus öffentlich
Vor allem volke tödten sich;
Da er durchs todes kerker bricht,
Läßt ers die menschen sehen nicht, Hallelujah.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt,
Kein groß gepräng ihm hie gefällt,
Was schlecht und niedrig geht herein,
Soll ihm das allerliebste seyn, Hallelujah.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht,
Was

Was er aus seinem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein christ so herzlich freu't, Hallelujah.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan; Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll' zerstört, den tod erdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud; Ich werde seh'n, wie alle feind' Zur höllen-pein gestürzet seynd, Hallelujah.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst tod und sich nicht regt, Geh't aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schaft, Hallelujah.

12. O wunder groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fäll't? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Hallelujah.

13. Kein kreutz und trübsal ist so tief, Mein heiland thut drein einen grif, Führt mich heraus mit seiner hand: Wer mich wil halten wird zu schand, Hallelujah.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey; Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab macht's offenbar, Hallelujah.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb' ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Hall.

16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, Hallelujah.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel-brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhn't, Die feindschaft ist ganz abgelehn't, Hallelujah.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich, Die freude, die mir ist bereit't, Vertreibet furcht und traurigkeit, Hallelujah.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir mit grösserm fleis Erheben deinen ruhm und preis, Hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

149. GOtt sey gedankt zu jederzeit, Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet: Sie geht herfür Aus grabes thür, All kreatur erneuet.

2. Das ist der siegs-fürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Drauf ist er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der sieges-fürst mit macht Viel beute aus dem grab gebracht, Die er uns all wil geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewges leben.

4. Darum

4. Darum ich mich mit leib und seel, HErr Christ in deine händ befehl, Du bist mein schutz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Den lüsten stets zu steuren, Daß nach der zeit, In höchster freud, Ich dort mag ostern feyren.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

150. HErr GOtt, die ganze christenheit Sagt dir aus herzens-grunde Viel lob und preis in ewigkeit, Vor diese freuden-stunde, Da JEsus lebet, der den tod Erleget, und aus aller noth Uns mächtig hat erlöset.

2. Er hebt sein haupt durch sieg empor, Und hat mit macht durchdrungen Der höllen bande, thür und thor, Den tod auch selbst verschlungen. Nunmehro, wer an JEsum gläubt, Selbst einen spott vom tode treibt, Spricht: tod, wo ist dein stachel?

3. So ist des todes macht dahin: All kraft ist ihm verschwunden. Drum ist getrost mein herz und sinn, In Christi tod und wunden. Er spricht ja selbst: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Mein sieg soll seyn der eure.

4. GOtt lob! der uns dergleichen sieg Durch seinen sohn gegeben: Der uns gibt friede für den krieg, Und für den tod das le-

ben

ben, Der sünd und höll zunicht gemacht, Trost, heil und leben wiederbracht. GOtt sey lob, preis und ehre.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

151. Heut triumphiret GOttes sohn, Der von dem tod erstanden schon Mit grosser macht und herrlichkeit: Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Hallelujah.

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstört, verheert mit grosser kraft, Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Hallelujah.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heiland bist, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Hallelujah.

4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod. Hallelujah.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ungefehr: Er liegt im koth, der arge feind, Dagegen wir GOtts kinder seynd. Hallelujah.

6. Dafür danken wir alle gleich, Und sehnen uns im himmelreich: Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall: Hallelujah.

7. GOtt vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebornen sohn, Dem heil-

gen

gen geist in gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis. Hallelujah.

152. JEsus Christus unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war geborn, Trug für uns GOttes zorn. Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leb'n und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

153. JEsus, meine zuversicht Und mein heiland, ist im leben: Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEsus, er mein heiland* lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser † schwebt, Warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches er nicht nach sich zieht?

* Joh. 14, 19. † droben ist.

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-*bann Ewig von ihm trennen kan.

* der bann bringt mit sich ein hinausthun und absondern von der gemeine.

4. Ich

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen, Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleth, Wird dort frisch und herrlich gehen*, Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier geh ich natürlich** ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

* 1. Cor. 15, 42. 43. 44 ** in mein grab.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt* dromet erklingt, Die auch durch die gräber dringt. *posaune, 1. Cor 15, 52.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen, Denn* ihr solt euch durch die luft Eurem heiland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß. * 1. Thess. 4, 17.

10. Nur

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten* dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn * 1. Cor. 5, 7. 8.

Mel. Wo GOtt der HErr der.

154. Ihr christen seht, daß ihr * ausfegt, Was sich in euch vor sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle. * 1. Cor. 5, 7. 8.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl* probiret, Wie ihrs für Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert. * prüfet.

3. Also es mit den sünden ist; Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlam im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten wil, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern* salsen wahrer buß, All's böse muß er hassen; Daß Christus, unser osterlamm, Für uns geschlachtt ans kreutzes stamm, Ihn durch sein blut rein mache. * war ein zugemüß von bittern kräutern, 2 Mos. 12, 8.

5. Drum lasst uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalkheit dahin neig Der busse zu vergessen: Vielmehr lasst uns die osterzeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. JEsu, du osterlamm, verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines herze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

155. Kommt wieder aus der finstern gruft, Ihr GOtt-ergebnen sinnen! Schöpft neuen muth und frische luft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn JEsus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich besieget.

2. Auf, danket ihm mit herz und mund Am tage seiner freuden, Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch sein leiden, *Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglichs wesen. *2 Tim. 1, 10.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, In glaubens-kraft zusammen: * Weil Christus auferstanden ist, Wer wil sein volk verdammen? Hier ist der mann, der überwand, Und nach zerrißnem todes-band Zur rechten GOttes sitzet. *Röm. 8, 34.

4. Du wohlgeplagtes christen-heer, Vergiß

giß, was drückt und naget, Gesetzt, es häuft sich mehr und mehr; Nur frisch mit dem gewaget, Der durch des grabes siegel brach, Und zu dem tode mächtig sprach: *Wo ist nunmehr dein stachel? *1 Cor. 15, 55. 57.

5. Doch Christi sieg ist gut dafür, Der lehrt uns überwinden, Und öfnet riegel, schloß und thür, Trotz teufel, welt und sünden! Mit diesem grossen sieges-mann Ist alles kurz und gut gethan: Wo bleibt dein sieg, o hölle?

6. Zum siegel solcher seligkeit Gibt uns der HErr zu essen Die speise der unsterblichkeit, Die niemand sol vergessen: Der lebens-saft uns heilsam tränkt, Den das erwürgte lamm uns schenkt. O edler oster-segen!

7. GOtt, unserm GOtt, sey lob und dank, Der uns den sieg gegeben, Der das, was hin ins sterben sank, Hat wiederbracht zum leben. Der sieg ist unser: JEsus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt sey dafür gelobet.

156. Lasset uns den HErren preisen, O ihr christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm GOtt mit süssem schall. Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus juda stamm, Christus JEsus ist erstanden: Nun ist hin der lange streit; Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des

ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht. Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit; Freue dich, o christenheit.

3. Wareſt du, o held, gestorben? Wareſt du ins grab gelegt? Ey, du bleibeſt unverdorben: Da sich hat der fels erregt, Da, da bist du wieder kommen, Hast das leben und die macht Aus der gruft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenkeſt uns die seligkeit; Freue dich, o christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift geweſen, Ja der höllen seuch' und peſt, Welt und sünde liegen feſt, Und wir menschen sind geneſen Wiederum durch solchen streit; Freue dich, o christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülfe seh'n; Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder aufersteh'n: Darum muß ich dankbar werden, Und mein herz ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen soll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einsamkeit; Freue dich, o christenheit.

6. Er ist aus der angst geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wiſſen, Und die läng' ausrechnen kan? Christus

ist

ist der eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen seh'n, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit; Freue dich, o christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen trank, Und erlitten tausend schläge, Warest kränker noch als krank; Ey! so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit; Freue dich, o christenheit.

8. HErr, dis sind recht edle früchte, Die dein auferstehen giebt, Daß wir treten vor gerichte Ganz in deine gunst verliebt. HErr, dis sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud' und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid; Freue dich, o christenheit.

9. Weil nach diesem fried' ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, grosser sieges-fürste, Durch den kampf hast wiederbracht; Ey, so theil jetzt aus die beute, Wie der starke simson that, Als er überwunden hat. Laß sich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit; Freue dich, o christenheit.

10. Gib, HErr JEsu! deine gnade, Daß wir stets mit reue seh'n, Wie so groß sey unser schade, Daß wir dir gleich aufersteh'n. Brich hervor in unsern herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth;

Dämpf' in uns angst, pein und schmerzen, Samt der seelen traurigkeit; Freue dich, o christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey: Dann wird mich mein Gott aufwecken, Und beschliessen all mein leid; Freue dich, o christenheit.

12. Dann so werden meine glieder, Die jetzt staub und asche seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist; Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit; Freue dich, o christenheit.

Mel. Vater unser im himmelreich.

157. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hallelujah, Hallelujah! Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Hallelujah, Hallelujah.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, Darum, mein herz, freu allzeit dich. Hallelujah, Hallelujah! Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muths, nur ihrer spott. Hallelujah, Hallelujah.

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh, Hallelulah, Halle-

Hallelujah. Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh. Hallelujah, Hallelujah.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallelujah, Hallelujah, Weil JEsus lebt, an den ich glaub; Wer ist der mir das leben raub? Hallelujah, Hallelujah.

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Hallelujah, Hallelujah. Kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, Die strasse hält er frey und rein. Hallelujah, Hallelujah.

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind, Hallelujah, Hallelujah, Ist GOtt versöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Hallelujah, Hallelujah.

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, Dein' macht die bösen nur anficht. Hallelujah, Hallelujah. Mein leben, JEsus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Hallelujah, Hallelujah.

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, Mein JEsu, mir dasselb gewähr. Hallelujah, Hallelujah. Ich gläub an dich, stärk meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst. Hallelujah, Hallelujah.

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, So wahr als du ein mensch geborn. Hallelujah,

Hallelujah. Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht. Hallelujah, Hallelujah.

10. Ich gläub an dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich getödtet bist, Hallelujah, Hallelujah, Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich hättest stets in hut. Hallelujah, Hallelujah.

11. Wie könnt ich denn verloren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein: Hallelujah, Hallelujah. GOtt lob, der starke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Hallelujah, Hallelujah.

12. Ich leb' und werd in ewigkeit Mit JEsu leben: o der freud! Hallelujah, Hallelujah, Des habe dank, du lebens-hort, Hab dank, o JEsu, hier und dort. Hallelujah, Hallelujah.

Mel. JEsu, meine freude.

158. Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt- und menschensohn. JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron, Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Und sie schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben Heil und seeligkeit: Nun sein auferstehen Ist geschehn, so sehen Wir mit grosser freud, Daß er sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hat dahin gegeben.

3. Nie-

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey; So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung* just befunden, Keiner mehr verbunden.

*voll und richtig.

4. Was wil uns nun schaden Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Wil der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein', verlorne macht: Hier ist der, Für welchem er Augenblicklich muß erheben Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar: Weil du nun gelassen, Und nicht kontest fassen, Den, der bürge war, So hast du Vor immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod; Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trift, Ists drum kein gift, Sondern er mit seinen pfeilen Muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Das noch in das grab Meine müden glieder Ich werd legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe: Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle christen Dir und deinen lü-

sten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit: So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dis sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wenn itzund Die liebe stund Jhnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt' aus dem kleide Dieser sterblichkeit Nun nicht frölich springen, Weil auf gläubigs ringen Nach so kurzer zeit JEsus Christ Bereit schon ist, Jhn zu kleiden mit der sonne Jn der himmels wonne.

Mel. Christ lag in todes banden.

159. O allerschönster freuden-tag! O tag! da meine sonne, Mein JEsus, durch sein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit schein Doch auch auf mich gerichtet seyn, Damit ich frölich singe: Hallelujah!

2. Nun weiß ich, meine seligkeit Kan niemand mir absprechen, Jch kan mit meinem JEsu heut Durch tod und hölle brechen: Mit des israelis heer Wil ich auch durch das todte meer Hin in mein erbtheil reisen, Hallel.

3. Weg, satan, weg! weg fleisches lust, Weg sündliches egypten! Mein kanaan ist mir

mir bewust Bey JEsu, dem geliebten: Ach, mein schatz! verleihe mir, Daß dis mein herz stets ruh' in dir, Und von der erden fliehe, Hall.

4. Mein heiland, weil du lebest mir, So hilf, daß ich dir lebe, Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernst bestrebe, Aufzusteh'n vom sünden-grab, Damit ich all diß lege ab, Was mich und dich kan trennen, Hallel.

5. Und weil du auferstanden bist, Laß mich auch einst aufstehen, Und dorthin, da mein erbtheil ist, Mit freuden-sprüngen gehen: Indeß ist mein herz bey dir, Mein JEsu! hol mich bald von hier In deine himmels-freude. Hall.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

160. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang: Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die versen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Und nimmt die feind gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ists, daß in dem siegeslauf Den starken held kan halten auf: All's liegt da überwunden.

4. Des

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden. Wenn gleich der teufel noch nicht lässt Vom wüten und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, So tag als nacht uns klaget an, Ist er doch nun verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet, Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn auch wir auf, als glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey Derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte oster-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort Bis unser leib wird ehnlich dort Christi verklärten leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist: Drum kan mit keiner macht noch list Der teufel uns mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

161. Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verloren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Dem GOtt selbst auserkoren Zum sünden-büsser, der sein blut Am kreutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder* feind des lebens, Den lebensfürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du hättest wahrlich wol gemeint, Er würd im staube bleiben.

* du wilder tod.

3. Nein, nein,* er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor,** Ja hat in sieg verschlungen Dich selbst, daß wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

* Ps. 110, 7. ** 1 Cor. 15, 53.

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit herz und sinn Zu diesem fürsten schwinget; Hier* ist sein wort: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

* Joh. 14, 19.

5. Der

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegsfürst und sein HErr, Des solt ihr euch erfreuen: Dazu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg, der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list Gedämpft*, sein kopf zertreten ist, Mag der ihm auch nicht schaden. *1 Mos. 3, 15.

7. Nun * GOtt sey dank, daß er uns sieg Durch JEsum hat gegeben, Der uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll und was in noth Uns stürzet, überwunden. *1 Cor. 15, 57.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

162. Wach auf mein herz; die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen; Ermuntre deinen geist und sinn, Den heiland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben; Vollführe deinen glaubens-lauf, Und laß dein herz sich heben Gen himmel, da dein JEsus ist, Und such was droben als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Ver-

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels-zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein christ bey kreutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht; er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit maria magdalen Und salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungs-gabe: So wirst du sehn, daß JEsus Christ Vom tod heut auferstanden ist, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus juda stamm Heut sieg-reich überwunden, Und das erwürgte Gottes-lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwund-nem streit, Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein herz, fang an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch über-winden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtr im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den geringen in der welt, Als ein gekrönter sieges-held; Drum wirst du überwinden.

9. Ach

9. Ach mein HErr JEsu, der du bist Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Das wir auch überwinden.

Mel. Christe, der du bist tag und licht.

163. Wo wilst du hin, weils abend ist, O liebster pilgrim, JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn Und kehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Dieweil es ist so gut gemeint: Du weist, daß du zu aller frist Ein herzens-lieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wollest du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunkle sünden-nacht Mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilf mir durch einen sanften tod: HErr JEsu, bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläss'st.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0246
DFG

XII. Auf das Fest der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Wie schön leucht uns der.

164. Ach! wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich, sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben; Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heil, friede, freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft, Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und dank erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth geh'n herein,

All' üppigkeit verachten: Unart, Hofart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list; Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, davids sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir, Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

165. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiermit stets überwinde. Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach!

3. Ach! HErr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden fahren aus der welt. HErr, höre dis mein flehen.

166. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen geist, Zu trost der armen christenheit. Kyrieeleis.

2. Hallelujah, hallelujah, hallelujah. Des solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrieeleis.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

167. Du lebens-fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch deinen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Ganz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie werd' ich solche herrlichkeit, O HErr, in diesem leben Nach würden gnug erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt,

wandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich* schau getragen. *Col. 2, 15.

4. Nun * lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen, Die ** fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden. * 1 Cor. 15, 27.

** die himmels-fürsten, Ephes. 1, 21.

5. Du starker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Viel tausend tausend sind zu hauf, Zu seyn, o GOtt, dein* wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt für allen dingen Wil ich dir auch lobsingen. * Ps. 68, 18.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die* gefangen, Die uns mit threnen, ach und weh Genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starker GOtt, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

* diejenigen gefangen führend.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn. Wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das herz zerbricht! Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die mit dem, was speißt Die seele, uns bewirthen: Du hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum vater leitet, Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als *die apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht herausseen bleiben: Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die wir so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

*Ephes. 1, 22.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern, Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und warheit gehn herein, Laß uns zu solchem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben; Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben; Ach* laß uns täglich streben wohl Nach dem,

was künftig werden soll, Weil auf der erden gründen Kein bleiben ist zu finden. * Col. 3, 1.

13. Zieh * uns nach dir so lauffen wir, Gieb uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf israelis hügel, Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

* Hohel. 1, 4.

14. Wann soll ich hin ins paradies, Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heiland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

Mel. Vater unser im himmelreich.

168. Es fähret heute GOttes sohn Hinauf zu seines vaters thron; Hallelujah, Hallelujah. Er gehet ein zur herrlichkeit, Die überall ist ausgebreit't*, Hallelujah, Hallelujah.

* Es. 6, 3.

2. Er hat zerstört des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht, Hallelujah, Hallelujah: Wie mit gewalt ein starker held* Im treffen seine feinde fällt. Hallelujah, Hallelujah.

* Ps. 24, 8.

3. Zwing unser fleisch, HErr JEsu Christ, Der du der sünder heiland bist. Hallelujah, Halle-

Hallelujah. Daß wir, in dem du uns machst rein, Theilhaftig deines sieges seyn*. Hallelujah, Hallelujah. * Röm. 8, 37.

4. Laß seyn den feind in uns gedämpft, Weil du uns hast das heil erkämpft: Hallelujah, Hallelujah. Tilg aus sein werk*, daß er nicht mehr Sich wider unsre seel empör. Hallelujah, Hallelujah. * Joh 3, 8.

5. Zeuch* und führ uns mit dir zugleich Als GOttes kinder in dein reich. Hallelujah, Hallelujah. Da wir ein ewig freuden-lied Dir abzusingen sind bemüht. Hallelujah, Hallelujah. * Joh. 12, 32.

6. GOtt vater sey von uns gepreis't, Samt deinem sohn und heilgem geist, Hallelujah, Hallelujah. Der heil'ge* unsrer seelen grund, Damit dir danke herz und mund. Hallelujah, Hallelujah. * 1. Thess. 5, 23.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

169. GEn himmel heut gefahren ist, Hallelujah, Hallelujah, Der ehrenkönig JEsus Christ, Hallelujah, Hallelujah.

2. Zur rechten GOttes sitzet er, Hallelujah, Hallelujah, Beherrschet himmel, erd und meer, Hallelujah, Hallelujah.

3. Nun ist erfüllet in der that, Hallelujah, Hallelujah, Was david je gesungen hat, Hallelujah, Hallelujah.

4. Nun sitzt* mein HErre mit dem HErrn,

Hallelujah, Hallelujah, Auf einem thron, und hilft mir gern, Hallelujah, Hallelujah.

*Ps. 110, 1.

5. Triumph! triumph! *lobsinget GOtt, Hallelujah, Hallelujah. Lobsingt dem HErren** Zebaoth, Hallelujah, Hallelujah.

*Ps. 47, 6. 7. **der heerscharen.

6. Der heiligen dreyeinigkeit, Hallelujah, Hallelujah! Sey ewigs lob von uns bereit, Hallelujah, Hallelujah.

Mel. Aus meines herzens grunde.

170. GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunen-hall; Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsinget, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht: Es holen JEsum ein Die lauten cherubinen, Den hellen seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die * stiege, Die unser haupt erhöht; Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht; Der heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er macht uns sichre bahn.

*himmels-leiter.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErre macht uns platz; Wir gehen von der erden

erden Dorthin, wo unser schatz; Ihr herzen! macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauf.

5. Lasst uns zum himmel springen Mit herzlicher begier, Lasst uns zugleich auch singen: Dich, JEsu! suchen wir; Dich, o du GOttes sohn! Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes kron.

6. Ade mit deinen schätzen, Du trugesvolle welt! Dein koth kan nicht ergötzen; Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preis, Der HErr ist unsre freude, Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre reis.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir GOtt werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag! wann wirst du seyn, Daß wir den heiland grüssen, Daß wir den heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

171. HErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh; Warum wilst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf; Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf; Und

so ich nicht beten kan, Rede du den Vater an, Dann du sitz'st zu seiner rechten, Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist vorangegangen.

4. Dir ist alles übergeben, Nimm dich auch der deinen an; Hilf mir, daß ich christlich leben Und dir heilig dienen kan; Kommt der satan wider mich, Ach! so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig, Droben in des vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus; Dann der weg dahin bist du, Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wann es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt: Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält, Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

Mel. JEsus meine zuversicht.

172. Heute fährt der heiland auf, Und verläst den kreis der erden; O mein JEsu!

JEsu! muß dein lauf Schon von dir beschlossen werden? Ach! so bind mir flügel an, Daß ich mit dir fahren kan.

2. Auf der welt ist ohne dich Leider! doch kein rechtes leben; Und darum, wie solt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein Da, wo JEsus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz. Suche, welt! in eitlen gründen; Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen heiland finden, Und den freund erblicken kan, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist! besinne dich, JEsus ist noch auf der erde; Scheidet er gleich jetzo sich Sichtbarlich von seiner heerde; Bleibt er doch den seinen nah, Ja noch bis ans ende da.

5. Liebster heiland! bleibe mir, Deinem diener, auch zur seiten; Stelle dich mir siegend für, Wann ich werde sollen streiten; Bind mir glaubens-flügel an, Daß ich selig reisen kan.

6. Keine herzens-härtigkeit Laß in meinem herzen wohnen; Weil du dir es eingeweiht, Mag die sünde mich verschonen: Daß du auferstanden bist, Glaub ich, liebster JEsu Christ!

7. Lässest du den theuren schatz Deines wortes hier zurücke, Ach! so mach im herzen platz, Daß uns diese liebes-stricke Durch so eifriges

eifriges bemühn Nach dem himmel mögen ziehn.

8. Wann die schlangen dieser welt Gift auf unsre seelen speyen, Ach! so laß, o starker held! Ihren zweck nur nicht gedeyen; Sondern treib, o treuer hort! Durch dein wort dieselben fort.

9. Hätten wir auch leider! schon Etwas tödtliches getrunken, Daß wir fast von deinem thron Bis in abgrund hingesunken, Ach! so rette, weil es zeit, Vor dem nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch dahin, Daß ich krank danieder liege, O! da wollst du dich bemühn, Daß ich wieder kräfte kriege! Dein und deiner diener hand Hat schon vieles abgewandt.

11. Sollt ich aber auch von hier, Und die böse welt verlassen; O mein heil! so will ich mir Einen muth und herze fassen; Dann so hält auf solche art Meine seele himmelfahrt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

173. Jetzund betrachten wir, Daß Christus aufgefahren, Mit bitt, o höchster GOtt, Du wollest uns bewahren, Weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im* tiefen nichts Als sünd und noth befällt.

*in diesem jammerthal.

2. Doch ist der weg gebahnt, Der himmel steht

steht uns offen, Nun können wir von GOtt
Den rechten *einfluß hoffen. Wer diesen zu-
gang kennt, Des herz ist freuden-voll: Denn
er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen
soll. *der gnade.

3. Wer diesen weg nicht sucht, Dem ists
nicht ernst zum HErren, Der da vor *fleisch
und blut Den himmel wird versperren. Am
** glauben liegts allein: Ist der im herzen
recht, So kommt die hülf herab, Und wird
das fleisch geschwächt. *Gal. 5, 21.
**der aus Christo die gerechtmachende
und heiligende gnade holet.

4. Dis ist die fahrt für uns, Den vater
bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn,
Und zu entgehn den sünden. Fährt nun die
seel* hinauf, So fährt der HErr † herab:
Und wo der vater wohnt, Gehts nie ohn se-
gen ab. *durch trachten nach dem himm-
lischen, Col. 3, 1. 2. †Joh. 14, 23.

5. O HErr, bleib stets geneigt, Uns freund-
lich aufzunehmen, Wenn wir durch Chri-
stum uns Zur *himmelfarth bequemen. Zeuch
uns zu dir hinauf, Bis wir in reinem muth
Mit dir vereinigt seyn, Als unserm höch-
sten gut. *geistlichen.

Mel. Nun lob mein seel den.

174. Mein heiland sitzet droben Zu GOt-
tes vaters rechten hand, Allwo
ihn herrlich loben Die seraphim;
in

in solchem stand Ist unser fleisch zu finden. O welch ein ruhm und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübet sehr: Dann unser heil* regieret In grosser herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unsrer wallfahrts-zeit**. *heiland. **Joh. 14, 3.

2. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel aufgeschwungen, Und den triumph davon gebracht, Daß du hast aufgeschlossen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs-genossen Verordnet* für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein lob-lied dir zu singen In deines vaters reich.

*Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12. Luc. 22, 29.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

175. Nun freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall, Das thun auch hier die frommen all.

3. Das unser heiland JEsus Christ, Wahrr GOttes sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Weil uns begegnet solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir solln bleibn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget

lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Und denen lieben engeln gleich, Das sehen sie von herzen gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine noth, Der satan, sünd und ewge tod Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und marien-kind.

7. Den heilgen geist sendt er herab, Auf daß er unsre herzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Und schütze für des teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Das recht erkenntnis GOttes ist.

9. Der heilge geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleuchtt und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heilge geist: Darum er unser lehrer heist.

11. Der vater hat den sohn gesandt, Der sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen geist allein, Der muß die herzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilge geist herab, Und uns fürs satans

tans list bewahrt: Solchs schaft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern. Lobsingt ihm mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleis, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

Mel. Wie schön leucht uns der.

176. Wie hoch bist du gesetzet schon, O GOttes und marien sohn! Zu deines vaters rechten, Dein königreich und deinen ruhm, Samt deiner kirchen heiligthum, Allmächtig * zu verfechten: Rechte, Fechte, Streit und kämpfe, Tilg und dämpfe Deine feinde, Schütz und rette deine freunde.

* zu vertreten und zu beschützen.

2. Du bist von GOtt gesetzet schon In allerhöchsten weisheits-thron, Die weisheit uns zu lehren, Die aller welt verborgen ist,*

ist,* Und aller feinde trug und list Zu steuren und zu wehren. Lehre, Wehre Ihren tucken, Netz und stricken, Daß sie kommen Uns zu gut † und allen frommen. * 1 Cor. 2, 7.

† daß sie uns zum besten dienen, und in geduld und glauben zu üben, Röm 8, 28.

3. Du bist von GOtt gesetzet schon In allerhöchsten allmachts-thron, Da du kanst alles enden, Was wir begehren, und noch mehr, *Zu unserm heil und deiner ehr, Und alles unheil wenden: Ende, Wende Alles leiden Uns zur freuden, Dir zu ehren, Daß wir dir dein lob vermehren. * Ephes 3, 20.

4. Du bist von GOtt gesetzet schon In allerhöchsten gnaden-thron, Bey GOtt uns zu verbeten, Und wider satans henker-klag, Auf uns gerichtet nacht und tag*, Uns treulich zu vertreten: Tretet, Betet Vor dem HErren Nah und ferren, All ihr frommen! Satans lügen vorzukommen. * Offenb. 12, 10.

5. Du bist von GOtt gesetzet schon In allerhöchsten ehren-thron, *Da dir lob-opfer bringen Die cherubim und seraphim, Die dich mit englisch-süsser stimm Anbeten ** und besingen, Singen, Klingen: Heilig! heilig! Freylich, freylich Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth!

* Hebr 4, 14. 16. ** Hebr. 1, 6.

6. Du bist von GOtt gesetzet schon In allerhöchsten richter-thron, Den erden-kreis zu

richten, Und, was darinnen je vollbracht, Durch dein' allwissenheit und macht Auf einen* tag zu schlichten. Richte, Schlichte, Laß erscheinen, Daß die deinen Dein geniessen, Wenn die teufels-kinder büssen**.

*Apost. 17, 31. **in der hölle abgestraft werden.

7. Ihr menschen nehmet euch in acht, Daß ihr des heilands ehr und macht In zeiten wohl betrachtet. Ihr kennet noch sein angesicht Und seiner nasen odem nicht, Wie hoch er ist geachtet: *Achtet, Trachtet In der stille Was für fülle GOttes wohne** In dem armen menschen-sohne.

*Es. 2, 22. **Col. 2, 9.

8. HErr JEsu! durch die herrlichkeit; Die du besitzest allbereit, Laß mich die gnad erkennen, Daß ich im höchsten ehren-preis Zur rechten GOttes sitzen weis, Den ich mag bruder nennen: Nennen, Kennen, Und dich lieben, Und sich üben In dem allen, Heist schon hier im himmel wallen*. *Phil. 3, 20

XIII. Pfingst-Lieder.

Von den Gaben und Wohlthaten des heiligen Geistes.

177. BRunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen Mein gemüth entzünd: Lehre

Lehre mich zu allen zeiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzens-saft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft: Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm hervor, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht. Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb gegangen: Dann mein herze lacht; Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein* gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

* verlanget, Ps 42, 2.

6. Wahrer menschen-schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im kreutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und

wachen, Meine tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand vor allen Dir, o vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf: Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels freuden, Deinen diener, auf. Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Hallelujah geben.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

178. Du lehrer derer blinden, Du gnaden-reicher geist, Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weist*, Die sich von GOtt verirrt, Und die den weg nicht wissen, Der aus den finsternissen Zum wahren leben führt. *Ps. 143, 10.

2. Du nimmst nur solche seelen, Die, statt der breiten bahn, Den engen weg erwehlen, In deine schule an. Wer sich zu dir bekehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt*.

*Weish. 1, 5.

3. Du zeigst geheime sachen, Die kein verstand erdenkt, Die GOtt nur kund muß machen, Die er den frommen schenkt, *Was unsern glauben nehrt, Was unsre lieb entzündet, Was unsre hoffnung gründet, Daß wird von dir gelehrt. *1 Cor. 2, 12.

4. Du deckst der gottheit tiefen, O stral der Gottheit auf. *Du kanst die nieren prüfen

fen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machst du den rest der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volk des höchsten kund. *1 Cor. 2, 10.

5. Du hast des HErren knechte Erleuchtet und bewegt, *Und durch sie GOttes rechte Uns schriftlich vorgelegt. Du rüstest lehrer aus, Und zierst sie mit den gaben †Die sie vonnöthen haben, Zu bauen Christi haus.
*2 Petr. 1, 21. †1 Cor 12, 4. 7.

6. Du bringst in dem gemüthe Oft lust zum wort hervor, *Und schaffst durch deine güte Ein aufmerksames ohr. Dringt dann in den verstand Die überzeugungs-gnade, So wird der tiefe schade Des herzens uns bekannt. *Apost. 16, 14.

7. Wer sich hier treu bezeuget, Den führst du weiter fort. *Das herz wird mehr geneiget Zum süssen lebens-wort. Ein überirdisch licht †Bestralt die seelen-kräfte, Das alle nachtgeschäfte Des satans unterbricht.
*Matth. 13, 12. †Ephes. 5, 11.

8. Da fallen denn die decken *Der vorurtheile hin. Wir sehen, ja wir schmecken Mit einem heitern sinn, Wie GOtt so freundlich sey. †Wir trauen seiner liebe, Wir folgen seinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.**
*2 Cor. 3, 16. †1 Pet. 2, 2. **Joh. 8, 32.

9. Komm, komm, du geist der gnaden, Vertreib die finsternis. Komm, heil den

tiefen schaden, Der durch der schlangen biß Den ganzen sinn befleckt. Vertreib des irrthums schatten, Die sich mit thorheit gatten, *Die in dem herzen steckt. †

*Röm. 1, 21. †Sprüch. 22, 15.

10. Eröfne deine schule In meinem geist, o geist, Der aus des lammes stule Mit reinen strömen fleusst. *Erleuchte den verstand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machst bekannt.

*Offenb. 22, 1.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

179. Edler geist ins himmels throne! Eines wesens, einer kraft, Mit GOtt vater und dem sohne, Meiner seelen lebens-saft! Ach! ergiesse deine treu In mein herz, und mach es neu, Daß in mir mit seinen gaben GOtt zu wohnen lust mög haben.

2. Ach! ich bin mit schmach und schanden Allzu elend zugericht't; Satan mit den sünden-banden Haben mich fast gar zernicht't; GOttes bild ist ganz verderbt, Sünden sind mir angeerbt; Und wie kan GOtt solche seelen Sich zur wohnung auserwehlen?

3. Du bist GOttes starker finger, Der der sünden macht zerbricht; Du bist aller feind' bezwinger; Meiner seelen helles licht; Wirst du bey mir kehren ein, Ey! so wird mein herze rein, Und auch schon auf dieser erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geist

4. Geist der weisheit! wollst mich leiten Zu der rechten weisheit quell; Gehst und stehst du mir zur seiten, Wird mein finster herze hell, Und durch deinen glanz erleucht't, Daß es GOttes sinn erreicht, Bis nach diesen trauer-stunden Ich die seligkeit gefunden.

5. Geist des trostes! in dem leiden Steh' mir allzeit kräftig bey; Wann die besten freunde scheiden, Bleibst du mir beständig treu; Gib mir auch ein gleiches herz, Daß ich in dem größten schmerz Trost der seelen bey dir finde, Und mich stets mit dir verbinde.

6. Geist des raths! wann mir verschwindet Rath und that in angst und noth; Wann sich keine hülf mehr findet Bey den menschen; wann der tod Mir die augen niederdrückt; Wann ich traurig und gebückt Muß im elend schier vergehen, Bleib beständig bey mir stehen.

7. Geist der freuden! mein gemüthe Hab an dir die beste lust; Schmeck ich in mir deine güte, Ey! so bleib mir unbewust, Was die welt für lust erdenkt; Welt-lust nur die seele kränkt, Rechte freud muß allen frommen Einig von GOtt selber kommen.

8. Geist des betens! lehr mich beten: Abba! vater in der höh! Ruf in mir, wann ich will treten, Vor den höchsten, wann ich fleh, So mach kräftig meine bitt, Seufze unaus-

sprechlich mit; Hilf mir selbst auf GOttes namen Nach dem beten sprechen: Amen!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

180. Erschienen ist der freuden-tag, Dran sich kein mensch gnug freuen mag, Heut sendet uns GOtt seinen geist, Der uns den weg zum himmel weist. Hallelujah.

2. Was heut vor langer zeit gesehn*, Das ist auch uns zum trost geschehn; GOtt schenkt uns auch noch seinen geist, Der unser höchster tröster heist. Hallelujah!

* bey der ausgiessung des heiligen geistes.

3. Der alle sprachen selbst gelehrt, Die heiden hat zu sich bekehrt, Der lehrt auch noch zu jederzeit Die ganze werthe christenheit. Hallelujah.

4. Wie dort der* fremdling sich entsetzt, So wird noch jetzt die kirch ergötzt, Die predigt geht durch alle welt, Das wort bringt uns ins himmelszelt. Hallelujah!

* Apostelg. 2, 7. 8.

5. Ehr' sey dem vater und dem sohn, Samt heilgem geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

Mel. Aus meines herzens grunde.

181. Freut euch, ihr christen alle, GOtt schenkt uns seinen sohn: Lobt ihn mit grossem schalle, Daß er vom himmels-

himmels-thron Uns sendt den heilgen Geist, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren GOtt, unser höchster* hort, Uns, die wir† unweis waren, Das himmelische wort. Wie groß ist seine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unsern vater nennen, Der uns allzeit behütt.

* schutz und schirm. † nach dem sündenfall.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben Durch einge sünden-schuld: Leit uns auf rechter* bahn. Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, So ist es wol gethan.

* in erkenntnis der wahrheit zur gottseligkeit.

4. Von oben her uns sende Den geist, den edlen gast, Des kraft sich zu uns wende, Wenn uns drückt kreutzes-last: Tröst uns in todespein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Mel. GOtt der vater wohn uns.

182. Geist, der die verkehrte welt Mit seinem straf-amt* schrecket, Und was sie für tugend hält, Als schwere sünd entdecket; Der auch die geheimste lust, Die sich aufs beste schmücket, Und uns ganz sanft verstricket, Durch seine zucht ersticket; Der selbst in der frömsten brust

Der sünde zunder siehet, Der im verborgnen glüet, Und an das licht ihn ziehet; Richt in meines herzens haus Auch dein heilsames straf-amt aus. *Joh. 16, 8.

2. Setze mir von innen zu Mit warnen im gewissen, Daß es aus der falschen ruh Mit nachdruck werd entrissen. Oefn ihm* den verschloßnen mund, Die warheit frey zu sagen, Die sünden anzuklagen, Die frechheit zu verjagen. Dring bis auf den tiefsten grund Mit deinem überzeugen. Will es die schuld verschweigen, So laß dein strafen steigen. †Mach es von der heucheley Und von den feigen-blättern frey.

*dem gewissen. †Ps. 32, 3. 4.

3. Tritt mit des gesetzes licht Mir vor die finstern augen, Die sonst weder schuld noch pflicht Recht einzuschauen taugen. *Laß durch deiner boten schar Mein elend mir entdecken, Mich heilsamlich erschrecken, Und aus dem schlafe wecken, Zu entfliehen der gefahr. Suchst du durch angst und leiden Der weltlust eitle freuden Mir schmerzlich abzuschneiden; †So zeig auch zu solcher zeit Mir recht der sünden bitterkeit.

*Röm. 7, 7. †1 Pet. 4, 1.

4. Setz, o geist, die straf-axt an An wurtzel, *stamm und zweige. Thu den sündenbaum in bann. Trit als ein ernster zeuge Wider den unglauben auf, Der jenes lamm verachtet,

achtet, Das für die welt geschlachtet Und Christi tod nichts achtet, Welcher nach vollbrachtem lauf Für uns am kreutz gestorben, Und denen, die verdorben, Gerechtigkeit erworben, Der den fürsten dieser welt † Besiegt, gerichtet und gefällt.

*Matth. 3, 10. †Joh 16 8. 11.

5. Schärfe deine weise zucht In diesen prüfungs-stunden, Bis zu einer selgen flucht In des erlösers wunden *Meine seele sich entschließt; Wo ich von fluch und sünde Erwünschte freyheit finde, Und alles überwinde; †Wo ein reiner blut-strom fließt, **Zur tilgung aller flecken, Zur hemmung aller schrecken, Die meinen geist bedecken. O wie wird nach angst und pein Mir dann dein trost so süsse seyn.

*Gal. 3, 24. †Offenb. 12, 11. **Zach. 13, 1.

Mel. Lasst uns den HErren preisen.

183. Geist der kraft, der zucht und liebe, Der sich in die frommen senkt, Und die wohlthat seiner triebe GOtt-ergebnen seelen schenkt, Seelen, die das arge hassen, Und die fest entschlossen seynd, Daß sie sich vom bösen feind Nicht mehr wollen treiben lassen. Laß auch mich in freud und pein *Deiner triebe fähig seyn.

*in guten und bösen tagen.

2. Laß dein licht den sinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen

willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, Wenn mich kält' und ohnmacht quält, So laß kräfte in mich dringen, *Und regiere meinen geist, Das zu thun, was du mich heist. *Ephes. 3, 16.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein sünden-elend groß; Treib mich in versuchungs-stunden In der gnade sichern schooß. Treib mich an, getrost zu kämpfen, Und durch einen ernsten streit Mit gebet und wachsamkeit Meinen ärgsten feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen bahn* Stets zum lauff und wachsthum an.

*Ps. 143, 10.

4. O wie sanft ist dieses treiben! Und wie kräftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben, *Es macht von der trägheit frey, Es bezwingt mit liebes-seilen Das gefesselte gemüth, Daß es sich mit lust bemüht, Zu der schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder rast noch ruh, Ja es nimt beständig zu.

*2 Pet. 1, 8.

5. Geist der krafft, der zucht und liebe, Treib auch mich zum guten an. Mach durch deine starken triebe Mir zum lauffen freye bahn: So geh ich in spott und leiden, In die tiefste schmach hinab; So geh ich durch tod und grab Zu des paradieses freuden. Ach wie süß, o geist der zucht, Ist mir deiner triebe frucht! Mel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

184. GOtt vater, sende deinen geist, Den uns dein sohn erbitten heisst, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd Ist dieser edlen gabe werth: Bey uns ist kein verdienen. Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werk, Und deines heilgen geistes stärk: In uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7.

7. Wo GOttes geist ist, da ist sieg: Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn GOttes geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey: Er tröst und macht das herze frey Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre kreutze süß, Ist unser licht in finsternis, Führt uns als seine schafe: Hält über uns sein schild, und wacht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen: Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwehlen.

11. Er ist und bleibet stets getreu: Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding *abstehen: Er lindert unsre letzte qual; Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und frölich gehen.

*uns verlassen.

12. Nun, HErr und vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns allen diese gabe: Gib deinen geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

Mel.

Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

185. Komm, GOtt heilger geist! und fülle Mir mein herz mit deiner kraft, Als dem rechten lebenssaft, Das hinfort mein sinn und wille Nicht mehr wolle, was der welt, Sondern nur was dir gefällt.

2. Komm, und wann ich strauchle, strafe, Zeige mir die ungebühr, Und mir das gewissen rühr, Komm zu hülff dem armen schafe, Laß mich nicht verlohren gehn, Sondern einst zur rechten stehn.

3. Komm, und rein'ge mich von sünden, Reiß derselben wurzel aus, Kehre durch des herzens haus, Laß darinnen nicht mehr finden, Was du bös und unrein heiß'st, Weil du bist ein reiner geist.

4. Komm, und heilge die gedanken, Heilige geist, seel und leib, Alles dir gewidmet bleib In des wahren glaubens schranken, Daß ich werde neu geborn, Und zu JEsu braut erkorn.

5. Komm, erleuchte mich und lehre, Was ich thun und lassen soll; Mache mich der gnaden voll, Daß ich GOtt stets recht verehre, Meinem nechsten lieb erweis, Gutes thu mit ganzem fleis.

6. Komm, regiere meine werke, Gib rath, weisheit und verstand, Daß in meinem amt und stand, So viel habe kraft und stärke,

Als

Als ich dazu haben soll, Daß mein thun gerathe wohl.

7. Komm, und salbe mich mit öle Deiner lieb und gütigkeit, Keuschheit, sanftmuth, freundlichkeit, Und des friedens, daß die seele Schmecke schon hier in der zeit, Was dort hat die seligkeit.

8. Komm, mich tröste, weil auf erden Ich als pilgrim bleiben muß, Darbey leiden viel verdruß, Auch betrübniß und beschwerden; Dann dein trost mich nur erhält, Daß nicht muth und hofnung fält.

9. Komm, gib zeugnis meinem geiste, Daß ich GOttes erb und kind, Mit ihm mich ganz fest verbind, Und mir treuen beystand leiste; Ja mein pfand und siegel sey, Wann ich abba! vater! schrey.

10. Ach komm, und hilf mir recht beten, Flamme an herz, muth und sinn, Daß ich voller andacht bin, Wann ich will vor GOtt hintreten; Unaussprechlich seufz' vor mich, Daß GOtt höre gnädiglich.

11. Komm, mit vater und dem sohne, Du dreyein'ger GOtt! zu mir; Wohne in mir für und für; Mache mich zu deinem throne, Und zum tempel, so will dich Dafür preisen ewiglich.

12. Komm auch endlich, wann ich sterbe, Und in dieser letzten noth, Steh mir bey bis in den tod; Dann führ mich zu meinem erbe:

Komm

Komm ich so zum himmel auf, Glücklich ist mein lebens-lauf.

In seiner eigenen Melodey. Oder:
Wenn wir in höchsten nöthen.

186. Komm, GOtt schöpfer, heiliger geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weisst, Das dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben* siebenfalt, Der fingrer GOttes rechter hand: Des vaters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

* mancherley, 1 Cor. 12, 4.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst: Des fleisches schwachheit dir bekannt, Stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff in uns dein gnad, Daß wir deinm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ seinen sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geist, recht zu verstehn.

7. GOtt vater sey lob und dem sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster

sey dasselb' gethan In ewigkeit, und alle stund.

187. Komm heilger geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihnn. O HErr, durch deines lichtes* glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt** zungen, Daß sey dir, HErr, zu lob gesungen. Hallelujah. Hallelujah.

* evangelium. ** sprachen.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht* erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ, mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Hallelujah. Hallelujah.

* als göttlich-erleuchtete und geänderte.

3. Du heilige* brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches** blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah. Hallelujah.

* urheber der göttlichen liebe.
** die schwache menschliche natur.

Mel.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

188. Komm, o komm, du geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit, Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geist, und licht und schein In dem dunklen herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntnis werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-stege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege: Schlecht und recht sey um und an: Wirke reu an sünden-statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnis fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt. Denn des vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey so mach uns den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer geist, Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheusst: Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt. Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

189. Nun bitten wir den heiligen geist, Um den rechten * glauben allermeist, Daß er † uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahrn aus diesem elende. Kyrieeleis.

* lebendigen, mit Christo vereinigenden.
† der heilige geist.

2. Du werthes licht, gib uns deinen * schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieeleis.

* die erleuchtung.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns

uns von herzen einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Kyrieeleis.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten* schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Kyrieeleis.

* aus frucht vor schande und tod Christum verleugnen.

Mel. Nun lob mein seel den.

190. Nun freut euch all, ihr frommen, Und euren GOtt von herzen preist, Der zu euch lässet kommen Aus gnaden den heiligen geist: Der euch so will regieren, Wie es GOtt wohlgefällt, Den weg zum himmel führen Aus dieser bösen welt, Mit troste auch beyspringen In trübsal angst und noth, Zuletzt in himmel bringen Durch einen sanften tod.

2. Ich trage auch verlangen, Dich, o du grosser himmels-gast, In mein herz zu empfangen: Drum komm, wie du versprochen hast. Regiere so mein leben, Daß es ganz möge seyn Der gottesfurcht ergeben. Gib meinem herzen ein, Daß ich in reiner lehre Verharre jederzeit, Und täglich mich* bekehre Zu GOtt durch reu und leid.

* noch weiter in der verläugnung und heiligung.

3. Mit deiner weisheit gaben Erfülle meinen blöden sinn. Laß deinen trost mich laben,

Wenn ich betrübt und traurig bin. Gib mir auch kraft und stärke, Wenn ich muß in den streit. Viel lieb und tugend-werke Laß mich thun jederzeit. Hilf, daß zuletzt mein leben, Auf JEsu tod und pein, Ich selig mag aufgeben, Und gehn zum himmel ein.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

191. O du allersüßte freude! O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich *alles wünschen an. Ach! ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel† auserkoren.

* wünsch ich weiter nichts.
† in der taufe.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen, ausgeschütt: Bringst vom vater und vom sohne Nichts, als lauter segen, mit. Laß doch, o du werther gast GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund:

grund: Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen*, Wie ich möge GOtt gefallen.

* gib mir die weisheit.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest: Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe; Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößt: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey, so bin ich gnug getröstt. Laß mich seyn dein eigenthum: Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen, Dir zu ehren, anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt: Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht*: Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

* wie es auch in der that ist.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sinke, sey mein stab: Wann ich sterbe, sey mein leben: Wann ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey, so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst dein' auserwehlten weiden.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

192. O heilger geist, du höchstes gut, Jn GOtt die dritt persone, Der du ausgehst in gleichem* muth, Vom vater und dem sohne, Bist wahrer GOtt von ewigkeit, Und wirst von aller christenheit Geehrt und angebetet.

* kraft und ehre.

2. Wir bitten dich, durch deine gnad, Ach! lehr uns recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein HErrn des lebens nennen, Dazu ihn herzlich rufen an, Und seine lehr vor jederman Bis in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner kraft gewiß Jn einem neuen leben: Auf daß wir ja kein ärgernis Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch bösem rath; Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0286
DFG

4. Theil uns, HErr, deine gnade mit, Salb uns mit deinem* öle: Darzu mit seufzen uns vertritt, Und tröst die arme seele Im kreutz, mit deiner süssen gunst, Und gib uns wahre † GOttes-brunst, Einander recht zu lieben.

* gaben, 1. Joh. 2, 20. 27.
† einen feurigen trieb aus GOtt.

5. Verleih uns einen frischen muth, Und hilf uns ernstlich kämpfen, Daß wir die welt, auch fleisch und blut, Mit ihrer reitzung dämpfen, Und endlich selig schlafen ein, Wann unsre stund wird kommen seyn, Von hinnen abzuscheiden.

Mel. Wie schön leucht uns der.

193. O heilger geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du* herzens-sonne. Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne. Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

* die die seele erleuchtet.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im herzen immerfort Es wie ein feuer brennen, Daß wir, GOtt vater, seinen sohn, Dich, beyder geist, in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleusst, Die sich in fromme seelen geusst, Laß deinen trost uns hören: Daß wir, in glaubens-einigkeit, Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugnis lehren. Höre, Lehre Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nechsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten* pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen!

* fußsteig.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur* ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir, unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden; Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

* kampf wider die geistlichen feinde.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nechsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0288
DFG

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit; Sey unsers geistes stärke, Daß uns sey hinfort unbewust Die * eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden. * 1 Joh. 2, 15. 16. 17.

Mel. Brunnquell aller güter.

194. Tröster blöder herzen, Der die bangen schmerzen Der betrübten stillt; Der gebeugten seelen, Die sich ängstlich quälen, Ganz mit trost erfüllt: Laß mich trauren hier auf erden, Aber auch getröstet werden.* *Matth 5, 4.

2. Wann ich an der sünde Noch vergnügen finde, So zerstör die lust. Laß nach ihren brüsten Gar nicht mehr gelüsten Die zerschlagne brust. Lenk vom trost der kreaturen Mich auf deines trostes spuren.

3. In vernünftgen * gründen Ist kein trost zu finden, Der das elend hebt. Nur das wort der gnaden Heilet † meinen schaden, Wenn es in mir lebt. †† Gib aus diesen trostesquellen Kraft und trost in allen fällen.

* die von der blossen vernunft erdacht worden.
† Weish. 16, 12. †† Jac. 1, 21.

4. Gieß des vaters liebe Durch die reinsten triebe In dem herzen aus*. Zeuge † seiner güte, Treib aus dem gemüthe Alle furcht hinaus

aus. Laß mich an des sohnes sterben Auch mein antheil gläubig erben.

*Röm. 5, 5. † o du zeuge ꝛc.

5. Zeige dem gewissen, Daß der brief zerrissen, Der von schulden sagt, *Und daß meine sünden Nirgend mehr zu finden, Wenn man darnach fragt. †Laß mich die versichrung schmecken, Daß sie mich nicht weiter schrecken. *Col. 2, 14. †Jer. 50, 20.

6. Laß im blut der gnaden *Meine seele baden, Wenn sie dürr und matt. Laß sie sich ergötzen An den theuren schätzen, Die der himmel hat, Die das gnaden-wort verheisset, Und der glaube zu sich reisset†.

*der versichrung. †Matth. 11, 12.

7. Wenn mein geist sich bücket, Weil die last ihn drücket, Hilf der schwachheit auf, *Stärk die matten knie, †Unter aller mühe In dem kamp und lauf. Stärke muth, geduld und glauben, Wenn die feinde grimmig schnauben. *Röm. 8, 26. †Hebr. 12, 12.

8. Laß mich meinen namen Bey den frommen samen †Angeschrieben sehn. Ist der tod was herbes, Mach ihn, pfand des erbes, ††Mir recht süß und schön. Gib mir in dem letzten leiden Einen vorschmack jener freuden.

†im himmel, im buch des lebens, Luc. 10, 20.

††Ephes. 1, 14.

195. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

Wach auf, mein herz! und danke GOtt

GOtt, Der dir geholfen in der noth, Und dir geschenket seinen geist, Der uns in alle wahrheit weißt.

2. Ich bin ganz leer ohn alle kraft, Ohn alle wahre wissenschaft; Ich tref in mir nichts gutes an, Das ich thun, denken, glauben kan.

3. Der glaub fängt an das gute werk, Und gibt erleuchtung, kraft und stärk, Daß mir GOtt, himmel, für der welt Im innern herzen wohlgefält.

4. Die mittel sind das theure wort, Der seelen trost und sichrer hort, Er wirkt durch tauf und abendmahl Bis zu dem sel'gen himmels-saal.

5. Sein werk ist glaub und zuversicht, Den er in mir hat angericht't, Daß ich auf JEsum Christum schau, Und auf sein thun und leiden trau.

6. Er flößt mir die gewißheit ein, Ich soll mit GOtt versöhnet seyn; Nun fürcht ich nicht mehr sein gericht, Weil er mich loß und ledig spricht.

7. Der geist bewohnet meine seel, Und heißt mit recht immanuel; Ich schmecke zum voraus das heil, Und auserwehlte himmels-theil.

8. Hilf, tröster! daß ich dein werk spür, Und deine führung nicht verlier, Damit mein fleisch nicht widersteh, Und auf die sündenwege geh.

9. Gib, daß ich fromm, beständig sey, Und

steh

steh mir auch im tode bey, Daß ich durch dich im letzten streit Gelange zu der seligkeit.

10. Nun alles, HErr! ist deine gab, Die ich aus deiner liebe hab; Doch soll es nicht gezwungen seyn; Das gib du, geist der liebe! ein.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

196. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast, O hochgeliebter geist Des vaters und des sohnes, Mit beyden gleiches *thrones, Mit beyden gleich gepreist.

* gleich-göttlicher majestät.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Damit gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll; Dein beten wird erhöret;

Dein

Dein singen klinget wohl; Es steiget himmel an, Es steigt und lässt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach! ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan* die pforten Zum güldnen himmels-saal.

*des evangelii, in gläubiger zueignung der göttlichen verheissungen, und gnadengüter.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen-herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd', Bring' wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd'. Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm' die* policeyen, Bau' unsers königs

königs thron, Daß er und wir gedeyen: Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land. *die obrigkeiten und regierungen.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib' den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reisst.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Nicht unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus: So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

XIV. Auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

1) Vom göttlichen Wesen, Personen und Eigenschaften.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

197. Der du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn

sonn mit den tag von uns weicht: Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt vater, dem sey ewig ehr: GOtt sohn, der ist der einig HErr: Und dem tröster, dem heilgen geist, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Nun danket alle GOtt.

198. Dreyeinig-höchster GOtt! GOtt, der du nie gebohren: GOtt, der die ewigkeit Ihm selbst zum dienst erkoren: Der alles allem ist, Und dessen wunder-hand Allmächtig, thätig sind, GOtt, *alles endes end!

* unendlicher GOtt, wie der erste, so der letzte, Jes. 44, 6.

2. O GOtt, der lichter licht! O GOtt! durch den sich reget, Was irgends lebt und webt, Ohn den sich nichts beweget; Du ursprung aller macht, Und aller güter meer! GOtt, *aller götter GOtt! Dir sey dank, preiß und ehr.

* über alles, was hoch ist im himmel und auf erden, Ps. 136, 2.

3. Dich bet ich an, o HErr! Du wollest mich behüten, Und auf mein armes herz Die himmels-gut ausschütten: Ach! leit und führe mich, Und beut mir selbst die hand, So

bleibt dein gnaden-licht Nie von mir abgewandt.

4. Und du, o GOttes-sohn, Mein heiland, mein erbarmer, HErr JEsu Christ, mein trost! Zu dir komm ich, ich armer, Du gnaden-brunn des heils! O könig! o prophet! Erz-bischopf, bräutigam, Für uns am kreutz erhöht!

5. Du sieges-fürst und held, Des sündenvolks fürsprecher, Der wittwen, wayfen schutz, Bedrängter menschen rächer, Gefangner lösegeld, Der furcht in noth vertreibt, Für welchem weder tod, Noch höll und teufel bleibt.

6. Lamm GOttes, seelen-trost, Sühnopfer dieser erden, Durch dessen blut wir rein, Und neu geboren werden; Beweise doch an uns, Wie werth wir dir, mein GOtt! Für die du dich gewagt In bittre todes-noth.

7. Du theures seelen-licht, Geist GOttes, geist der geister, Der weisheit wahre quell, Und aller engel meister! Du geist der stärk und kraft! Unendlicher verstand! O geist der reinen lieb! O geist, du friedens-pfand.

8. O glanz der herrlichkeit! O feuer! das erwecket Der liebe helle glut, Die unser herz anstecket, Dadurch der augen quell Zu threnen wird gebracht, Dadurch des glaubens muth Der höllen heer veracht.

9 O leit-stern! geh mir auf, Daß ich nach dir mich richte: O sonne! leuchte mir, Erleuchte

leuchte mein gesichte: O lieb! entzünde mich, Daß sich mein geist aufschwing, Und durch die sterblichkeit Zu dir ins leben dring.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu.

199. Dreyeinigkeit, der gottheit wahrer spiegel, O! licht vom licht, als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch diesen erd-kreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wenn sie jetzt den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforchte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? Wie solt ein mensch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem tichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten, Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlorn und verirr't.

6. Drum lehr' uns HErr, o! lehr uns ohne trennen, In einem drey und dreyen eins

erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt vater, sohn und geist, Daß du ein GOtt in drey personen heiß'st.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge; Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen ja! singt alle christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, HErr, in uns wohne; Dein will' geschehe; ernähr uns, und verschone; Versuchung steur'; erlös' aus böser zeit; Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

200. Gelobet sey der HErr! Mein Gott, mein licht, mein leben, Mein schöpfer, der mir hat Mein leib und seel gegeben, Mein vater, der mich schützt Von mutterleibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein heil, mein leben, Des vaters liebster sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenkt Sich selbst, das höchste gut.

3. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein trost, mein leben, Des vaters werther geist, Den mir der sohn gegeben, Der mir mein herz erquickt, Der mir giebt neue kraft,

Der

Der mir in aller noth Rath, trost und hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften schwebet! Gelobet sey der HErr, Des namen heilig heisst, GOtt vater, GOtt der sohn, Und GOtt der wehrte geist.

5. Dem wir hallelujah Mit freuden lassen klingen, Und mit der engel-schar Das heilig, heilig singen, Den herzlich lobt und preis't Die ganze christenheit, Gelobet sey mein GOtt In alle ewigkeit.

201. GOtt der vater, wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir hallelujah.

2. JEsus Christus wohn' uns bey, Und laß uns nicht ꝛc.

3. Der heil'ge Geist wohn' uns bey, Und laß uns nicht ꝛc.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

202. GOtt ist nur eins in drey personen, Und heisset vater, sohn und geist, Er herrschet über alle thronen, Und wird in aller welt gepreist; Die luft, den himmel, erd und meer Erhält, regiert und segnet er.

2. Dem vater wird nach allen stücken Das werk der schöpfung zugelegt; Der sohn, als der auf seinen rücken Die bosheit aller menschen trägt, Setzt durch erlösung uns in ruh; Dem geiste kommt die heilgung zu.

3. Nun, GOtt, groß über alle götter! O heilige dreyfaltigkeit! Sey stets mein vater, mein erretter, Mein zuspruch in betrübter zeit; Und gib, daß ich einst freuden-voll Dort schau, was ich hier glauben soll.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

203. GRosser GOtt, der mich erschaffen Hat zu seinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen, Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan so lieblch seyn, Wer so herrlich, heilig, rein, Von so hohen wunder-dingen, So gerecht und schön dazu, Schönster HErr und GOtt, als du?

2. Du bist lauter güt' und wahrheit: Du ein quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell an klarheit: Licht und stralen sind dein kleid. Heil und recht sind deine werke: Alle

dinge

dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekannt: Deiner weisheit, deiner stärke Ist nichts gleich, ganz nichts ist Vor dir unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen: Wer ist mächtig doch wie GOtt? Wie ers denkt, so muß es gehen: Denn er heisst HErr Zebaoth. Alles läuft nach seinem willen. Sein allsehend angesicht Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel hier und dort; Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist unendlich: also auch Seine gnade sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich seh'n dich, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glanz gebricht: Laß mich deine flamm entzünden: Ach! du reinste liebes-glut, Brenn in meinem herz und muth.

5. Unersättlich-süsse weide, gib dich einst zu schmecken mir. O du höchster trost und freude, Find ich alles doch an dir: Du kanst rechten reichthum geben: Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach, was ist doch dieses leben Ohne dich, als höllen-noth; Uebertünchtes grab und tod?

6. Schatz, du reitzest mein verlangen: Ach, wenn kommt der schöne tag, HErr, daß ich dich einst umfangen Und vollkömmlich schauen mag? Daß, o meines geistes krone, Ich vom eitlen staube frey, Ganz mit dir vereinigt

sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches lieblichs wesen Auch mit deinem eignen blut Mir verschrieben: unterdessen Will ich harren in geduld, GOtt, mein könig, deiner huld: Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Wie schön leucht uns der.

204. Ihr menschen! fürchtet GOtt den HErrn, Der seine allmacht nah und fern Euch immer läst empfinden; Begegnet ihm mit reu und schmerz, Lasst reinigen das böse herz Durch JEsu blut von sünden. Gehet, Stehet In den thoren Auserkoren Seinem namen; Fürchte ihn, du jacobs-samen!

2. Wie groß, o HErr! ist deine kraft! Das grausen, so dein donner schaft, Kan uns die lehre geben; Die berge zittern, wann dein blitz Von jener wolken hohem sitz Sie schrecklich macht erbeben. Doch, HErr! Vielmehr Wird das lamme Mit der flamme Die erschrecken, Welche sich mit sünd bedecken.

3. Das wasser, so aus wolken fliesst, Und zu uns in die thäler schiesst, Muß dein gebot ausrichten. Wie mancher wird dadurch ersäuft, Den deine gnade nicht ergreift? Das leben zu zernichten, So muß Dein fuß Die

verstören

verstöhren Und verzehren, Die im handeln, Nicht für dir, wie noah, wandeln.

4. HErr! laß uns deine furcht und lieb Zu aller zeit nach deinem trieb In unsern seelen fühlen; Laß uns mit dieser argen welt, Die dich aus ihrem sinn gestellt, Ja nun und nimmer spielen, So wird Mein hirt! Uns nichts äffen Oder treffen, Was dem bösen Jemals schrecklich ist gewesen.

5. Ach! wirke in uns wahre buß Von herzens-grund, daß unser fuß Im leben dir nachgehe; Von allem unflath dieser zeit Und von der eitelkeit befreyt, Dein lob dadurch erhöhe, Daß wir Allhier Ohne schmeicheln Oder heucheln Dir nur dienen, Und in deiner gnade grünen.

6. O sanftes lamm, HErr JEsu Christ! Der du ganz voller sanftmuth bist, Ohn strenge, lauter liebe! Wer wird doch, wenn dein zorn angeht, Erscheinen vor der majestät In freuden-vollem triebe? Nur die, So hie Im gemüthe Deine güte Kräftig finden, Und sich dir zum dienst verbinden.

205. Kyrie, ach vater allerhöchster GOtt, Wie klein achtet man dein gebot! Schon unser blindheit, Die grosse sünde thut. Erbarm dich unser!

2. Christe, der du bist der welt das wahre licht, Die pfort der wahrheit, und das leben,

Des vaters rath und wort, Das uns zum troste ist gegeben. Erbarm dich unser!

3. Kyrie, heiliger geist in ewigkeit, Steh uns bey durch deine barmherzigkeit: Unsre sünde sind uns leid, Wollest nicht verlassen, die auf dich thun hoffen. Erbarm dich unser!

Mel. Nun freut euch lieben.

206. Lob sey GOtt in dem höchsten thron, Der erd und meer gegründet, Der sich mit uns durch seinen sohn, Und uns mit ihm verbindet; Der uns sein bildnis eingeprägt, Der uns durch seinen geist bewegt, Und unsre sünde findet.

2. Sein nam ist wunderbar und groß, Sehr groß ist seine strafe; Er lässet blitz und donner loß, Er segnet uns im schlafe. Die stolzen tritt er unter sich, Die blöden trägt er väterlich, Wie hirten kranke schafe.

3. O vater voller macht und kraft! O vater voller liebe! O vater, der dem tode schaft, Daß er an uns nichts übe! Leit uns mit deiner starken hand, Und reiß uns von der erden tand Durch deines geistes triebe.

4. Wir sind zwar nichts als erd und thon, Nichts, als befleckte sünder; Doch siehst du, HErr! auf deinen sohn, So sind wir deine kinder! Er hat genug für uns gethan, Sein blut schreyt dich viel stärker an, Als alles blut der rinder.

5. O JEsu Christ! des vaters wort! O anfang

anfang sonder ende! Zeuch aus dem feuer, treuer hort! Uns, wie verrauchte brände; Erhalt uns in der argen welt, Und nimm, wenn unser leben fällt, Den geist in deine hände.

6. Du hast uns durch dein blut verdient, Drum kanst du uns nicht hassen; Du hast des vaters zorn versühnt, Wie magst du uns verlassen? Laß uns, o theures lebens-licht! Wann sinn, verstand und herze bricht, Dich doch ins herze fassen.

7. O heiliger und sanfter geist! Du quelle süsser lehren! Laß, was dein mund im glauben heisst, Uns auch im glauben hören: Mach uns den willen GOttes gleich, Und fahre fort, des teufels reich Im herzen zu verstören.

8. Von dir kommt weisheit und verstand, Die ohne dich verschwinden; Die wahrheit ist in deiner hand, Sonst ist sie nicht zu finden! Wer ohne dich zum himmel geht, Wer ohne dich im glauben steht, Der ist ein knecht der sünden.

9. O heisse flamme! rühre dich In meinem kalten herzen; O süsses feur! entzünde mich, Gleich halb verlöschten kerzen; O liebe, leite mich in dir; O tröster! weiche nicht von mir In todes-noth und schmerzen.

207. O GOtt, du tiefe sonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen?

nen? Du grosse höh, wie soll mein mund
Dich nach den eigenschaften nennen? Du bist
ein unbegreiflich meer, Ich senke mich in dein
erbarmen, Mein herz ist rechter weisheit
leer, Umfasse mich mit deinen armen! Ich
stellte dich zwar mir Und andern gerne für;
Doch werd ich meiner schwachheit innen:
Weil alles, was du bist, Ohn end und an-
fang ist, Verlier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die nie-
mals mit dir angefangen, Du warst vor al-
ler welt und zeit, Und eh die schöpfung ange-
gangen; An dir ist unaussprechlich viel, Und
was du hast wird nicht geendet, Dein hohes
alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauf vol-
lendet; Verändrung trift dich nicht, Dieweil
dir nichts gebricht; Du bist ein unaufhörlich
leben: Was lebet und sich regt, Das wird
von dir bewegt, Du hast ihm dazu kraft ge-
geben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus
welcher alle ding entstanden, Kein einziges
kommt ohngefehr: Wärst du nicht, so wär
nichts vorhanden. Was unser aug und ohr
begrüsst, Wovon wir wissen oder lesen, Was
sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat
von dir sein wesen. Du thust, was du be-
schleusst; Und was unmöglich heisst, Ist das
geringste deiner werke; Du bist nur dir be-
kannt, Dein göttlicher verstand Und weis-
heit gleichet deiner stärke. 4. Der

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden, Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunft beschämet werden; Worauf man die gedanken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen, Was finsternis beschlossen hält, Das siehst du wie am hellen morgen; Du wohnst in einem licht, Das hat kein dunkles nicht, Noch mit dem schatten was gemeines; Kein könig ist dir gleich Dein allgewaltig reich Ist oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-scharen, Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren; Vor dir erbebt der engel chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die kreatur erstarrt vor deiner gegenwart, Damit ist alle welt erfüllet, Und dieses äussre weis't, Unwandelbahrer geist, Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine gränzen ein, Und wenn gleich tausend welten wären, So wären sie für dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren; Du streckest dich unendlich weit, Und überzeugest alle sterne, Dein namens-lob und herrlichkeit Erreichet eine solche ferne, Drauf niemand denken kan; Dich betet alles an, Und muß sich unterthänig bücken, Und wer in zuversicht Dir seine noth bericht't, Dem hilfest du mit deinen blicken.

7.

7. Bey dir ist kluger rath und that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchsten grad, Geduld vor deinem angesichte; Barmherzigkeit und grosse treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du aus eignem triebe; Ein jeder augenblick Ist deiner wohlthat stück, Darin wir deiner huld geniessen: Diß alles, was wir seyn, Muß immer und allein Aus dir, als einem brunnen fliessen.

8. O vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes gut und güte, Von dem es zu uns abwärts steigt, Du giebst uns des gedeyens blüte, Und den geschöpfen unterhalt, Nach eines jeden art und weise, Dein segen macht sie wohlgestalt; Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschen feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte, Dein milder regen fällt, In dieser ganzen welt, Auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür Mit mund und herzen recht zu danken? In keinen tempeln wohnst du hier, Dein dienst hat nicht gewisse schranken; Was menschen für dich aufgebaut, Darin wird deiner nicht gepfleget, Du liebest den, der dir vertraut, Und sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten soll, Das thut ihm selber wohl, Denn

du

du bedarfst nicht seiner gaben, Statt dessen wendest du Ihm heil und segen zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Daß ihre seel und leib verzehrt, Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die cherubim und seraphinen, Wo dir der ältsten graue schar In demuth auf den knien dienen; Denn dein ist kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entsetzen mir entreisset; Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig heisset.

Mel. Christ unser HErr zum.

208. O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unser zu erbarmen, Wir sind voll sünde, du voll gnad, Wir tod, du bist das leben Und hast nach deinem gnaden-rath, Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder: Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu' und güte, O liebreich vater-herze.

3. O JEsu! theurer GOttes-sohn, Du licht vom wahren lichte, Vor dir, dem rech-

ten

ten gnaden-thron, Wird sünd und tod zu nichte: Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnaden-brunn steht allezeit Für unsre seelen offen; Du ausfluß alles segens!

4. O geist der gnaden wahrer GOtt, Komm, steure den verderben, Laß uns durch Christi kreutzes-tod Der welt und uns absterben; Ja schlag das ganze höllen-reich In unsre seel' darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder, Durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich unsern GOtt und Vater, Sammt Christo, deinem lieben Sohn, Als unsern heils-erstatter, Und GOtt den wehrten heil'gen Geist, Von gleicher macht und wesen: Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

Mel. Nun freut euch lieben.

209. O heiligste dreyfaltigkeit! Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbar gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heißt: GOtt Vater, Sohn,

Sohn, heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset, Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller zeit Den ein'gen sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh', o Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih', Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe! GOttes sohn, Von ewigkeit geboren, Uns menschen auch ins himmels thron Zum mittler auserkoren: Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! o wahres licht! Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des vaters ebenbild; Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des

vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen! Der du vom vater und vom sohn Ausgehest ohn' beginnen: Du bist allmächtig und ohn' end: Der vater und der sohn dich send, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf' Uns wiederum aufs neue; Hernach so nimmst du uns auch auf, Wann du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög' durchdringen, Was wir für seufzer oft vor dich In unsrer noth fürbringen: Und wann die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun auch wir auf erden.

Mel. Christ unser HErr zum.

210. O meine seel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat

hat offenbaret sich, Und wie man ihn sol achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter; Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOtt allein anhangen.

3. O HErr! mein GOtt! du bist ein geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen; Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende; Gib, daß von aller eitelkeit Mein herz sich ganz abwende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen; Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich

mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht Zu retten, die dich lieben; Und, wann der gottlos' dich verachtt, Die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine straf, erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Kein mensch kan sie ergründen; Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10.

10. GOtt! deine warheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und, alles was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, Du thust was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o du wahres licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt vater, sohn und heilger geist! Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist! Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

Mel. Christ unser HErr zum.

211. Was alle weisheit in der welt Bey

uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erschallen, Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist Heißt sein hochheil'ger name, So kennt, so nennt, so rühmt und preis't Ihn der gerechte same: GOtt abraham, GOtt isaac, GOtt jacob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den sohn, sein bild, gezeuget: Der sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget: Der geist geht ohne zeit herfür Vom vater und dem sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärke.

4. Sieh' hier, mein herz', das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein kreutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig' zu ihm zu, Und lern' ihn recht erkennen, Denn solch erkentnis bringet ruh, Und macht die seele brennen In rei-

ner

ner liebe, die uns nehrt Zum ew'gen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf kreaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ey! nun so gieb, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring' wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn' alles ende singen: Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2) Von der Schöpfung, Regierung und Vorsehung GOttes.

212. Alles ist an GOttes segen, Und an seiner gnad' gelegen, Ueber alles

geld und gut: Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernehret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg' und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr' nach dem zu ringen, Was vergnügung pflegt zu bringen, Und man jetzt gar selten find't.

4. Hoffnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad' ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts für zu schreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

Mel.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

213. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt, Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn, Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprieslich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele, Hoff' und sey

unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn/ ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst, Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wol dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dank-geschreye, Den sieg, und ehren-kron, GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach

12. Mach end / o HErr, mach ende An aller unsrer noth, Stärk unsre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

214. Dir, dir, * Jehovah, will ich singen! Denn wo ist so ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Gib deines geistes kraft dazu, Daß ich es thu in JEsu Christ, Wies dir durch ihn gefällig ist.

* GOtt, der da ist, und der da war, und der da seyn wird, der allen dingen das wesen giebet, und sein wesen von niemand als von ihm selbsten hat.

2. Zeuch mich, o vater, zu dem sohne, Damit dein sohn mich zieh zu dir! Dein geist in meinem herzen wohne, Der mir verstand und sinn regier, Daß ich den frieden schmeck und fühl, Und dir darob im herzen spiel.

3. Verleih mir, höchster, solche güte, So wird mein singen recht gethan: So bet ich dich mit meinem liede * Im geist und in der wahrheit an: So hebt dein geist mein herz empor, Daß ich dir sing im höhern chor.

* Joh. 4, 24.

4. * Der kan mit seufzern mich vertreten, Die mir ganz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Zeugt meinem geist,

geist, daß ich dein kind Und ein miterbe Christi sey, Daher ich abba, vater schrey.

*Röm 8, 26. 15. 16.

5. Wenn dis in meinem herzen schallet Durch deines geistes kraft und trieb, So bricht dein vater herz und wallet Ganz brünstig gegen mir für lieb, Das mirs die bitt nicht leugnen kan, Die ich * nach deinem willn gethan.

*1 Joh 5, 14.

6. Es ist, was dein geist bitten lehret, Nach deinem willen eingerichtt, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es in deinem sohn geschicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugnis habe, Drum bin ich voller freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich verlange jederzeit, Du giebst, * und überschwenglich mehr, Als ich verstehe und begehr.

*Ephes. 3, 20.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu namen, Der mich beym vater selbst vertritt, *In ihm ist alles ja und amen, Was ich im geist und glauben bitt: Lob sey dir GOtt in ewigkeit Für solche grosse seligkeit.

*1 Cor 1, 20.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

215. Du bist ein mensch, das weist du wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt, der höchst, alleine soll

soll Und kan zu werke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein ein'ges kleinstes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel, Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höhl, Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist, und sinn, und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über

see

see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten, und dort oben, Wie GOttes sorg auf allem fall Für dich sich hab erhoben: Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug' und angesicht Eröfnet war und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spüren, Was du beginnst, da soll allein Dein kopf dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkoren, Das hältst du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehoft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hätt' erdenken können?

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter

sinn

sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, Indem du's angefangen, Du wärst zu grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als liebe kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den port, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals wenn das werk geschehn, So kan der mensch alsdann erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wol gemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kanns nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzu süsser flammen.

16. Er hitzt und brennt vor gnad und treu,

Und

Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gänzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Ganz hülf- und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das gescheh'n, Was GOtt, dein Vater, auserseh'n, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensch erwehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wohl gehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Mel. JEsu meine freude.

216. GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen All'zeit heimgestellt. Er hat mich erkoren, Eh' ich noch geboren Bin auf diese welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches * lachen, Freud' und lust geschenkt: Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch, wenn

wenn fast Die kreutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.
* doch kein sündliches, Pred. Salom. 2, 2.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme geh'n! Wenn mit grossen grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir steh'n. Jonas lag in dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deine noth. Wenn du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf den plan, Und nimmt dich an: Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in dem schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn* gepfählet Alles herzeleid? Drum, mein herz, Vergiß den schmerz! Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.
* geleget.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich: Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals

mals wunderlich; Sey bereit Zur freud und leid! GOtt befiehl nur deine sachen! GOtt der wirds wohl machen.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

217. GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnaden-schein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf den heiden, Was durch busch und hecken geht, Alles rind-vieh auf den weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum' und felsen klimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schar, die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm' erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräßlein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht, Muß wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich doch dis verhelen, Was das stumme laubwerk preißt? Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du HErr, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von

von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwehlet, Von verdammnis los gezehlet.

7. Du läßt mir zu gut aussprieſſen Bäume, kräuter, öl und most, Daß ich deſſen kan genieſſen, Giebst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft muß geben, Was da noth ist meinem leben.

8. Wer kan deine güt' erzehlen? HErr, dis ist für mich zu viel. Zeit, und wort, und kräfte fehlen, Denn dein' hülf' ist ohne ziel. Drum so laß mein kindisch lallen Dir in einfalt wohlgefallen.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

218. GOtt lebt! wie kan ich traurig seyn, Als wär' kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz und meinen schmerz, So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wann niemand hören will; Was will der feind denn sprechen, Als würde meiner seufzer ziel Nicht durch die wolken brechen? Schrey ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülfe nieder, Und schallt das amen wieder.

3. GOtt sieht! wie klaget denn mein herz', Als seh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tieff'ste schmerz Ganz offenbar erscheinen

scheinen. Kein threnlein fällt, So er nicht zehlt, Und ins register setzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! so geh' ich immer fort Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch list und mord Will ihre stricke legen, So pflegt er mich, Zwar wunderlich, Doch selig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt giebt! und wär' ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein steter harm, Als müst' ich hungers sterben? Er hat ja brot, Und wenn die noth Uns nach der wüsten weiset, Doch werden wir gespeiset.

6. GOtt lebt! wolan ich merke das; Gott hört, ich wills ihm sagen; GOtt sieht! er hat ein threnen-maß; GOtt führt! ich darf nicht klagen; GOtt giebt und liebt, Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. An wasserflüssen babylon.

219. HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kömmt vor dich, Geh'n, stehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht, Sieh'st du von fern', und fehlest nicht. Du prüfest herz und nieren, Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All' meine weg' ausspüren.

2. Es

2. Es ist kein wort in meinem mund', So ich dir könt' verheelen, Du HErr, sieh'st recht des herzens grund, Was steckt in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring', Wie groß es ist, und wie gering', Ich kans ohn' dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir gieb'st, auch hülff' und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich O GOtt, hie pflegst zu führen, Versteh' ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad' regieren. Wo soll ich hin für deinem geist? Denn du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ' ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll' tritt'st du mir nah, Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hüt' ich mich für sünden. Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel' erkennt dis wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutter-leib geleitet. Durch deine vorsorg' fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn, Dein aug' hat mich erwehlet. Da ich noch ungeboren war, Hast

du mir schon stund, tag und jahr Im lebens-lauff gezehlet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir, Wenn ich erwach', bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich glaube fest, daß meine sünd' Durch Christum ganz vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir HErr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide! Die gottlos' rott' fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide! Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein' gebot, hör' gern dein wort, Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch' mich GOtt, ergründ' mein herz, Durchsuch' all' mein' gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit' woll' wanken. Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ' du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr! gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Mel. Nun komm der heiden heiland.

220. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring' auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnen-licht An dem tag' die wolken bricht; Auch der mond und sternen-pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh', Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögel schar In den lüfften paar und paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spühret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

Mel. Da JEsus an dem.

221. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werk in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des höchsten rath der machts allein, Das menschen-rath gedeye.

2. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was GOtt doch selbst erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zum stande, Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du kron Und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen, Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre, Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben, Was dir zuwieder, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und

ändre

ändre meine sinnen, Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst Im kurzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufftzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muth bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr, durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen stand Wol halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher geist.

222. Jehovah, dein regieren macht, Daß menschen-witz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht; Wenn er gebührend misset Die höhe deiner majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß; Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet! Das ist noch ungemessen: Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrösste landes-herr Ist ja dein gröster schuldener: Der grosse, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du masse giebest! Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt; Wenn, richter, du mit strafen Und lohnen recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich; In keinem wird geirret; Nichts geht den krebsgang hinter sich; Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun; Versorgen, ordnen stets, wie nun: Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringster unterthan, Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf meinm angesicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht: Bin ich gleich eine made In deinem hochgesessnen aug, Da ich an würden gar nicht taug; So bist du doch ein könig, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch sing ich mit von gnad und recht, Des sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir: Ich wag es, daß ich ihn berühr. So bin ich denn in gnaden: Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, Den du der welt gegeben. Auf diesen gründ ich alle schritt, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig sey; Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab; Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sey meine gegen-gab. Kan es dann nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit; So mach mir doch ein frey geleit Dein kind, das drin verschloffen: Das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen: Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung: Und JEsuleins verbrüderung Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichs-genossen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

223. In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch bey mir erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allen schaden, Vor allen übel schützt, Leb ich nach seinen *sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

* geboten.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld, Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

6. Leg

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein süsses wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein * verhängnis gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überstehn.

* führungen, die GOtt beschlossen hat, zu meinem besten.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

9. So sey nun seele * deine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat: Es gehe wie es gehe, Dein vater in der höhe Weiß schon zu allen sachen rath.

* sey dir gelassen, daß du dich christlich fassest.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

224. Solt ich meinen GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket,

Seine

Seine lieb und vater-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernehret, Der die blumen, laub und graß Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts beschweret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem reich ich trachte, Wenn ich durch* gerechtigkeit Finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte; Segnet GOtt mir früh und spat, Wort und werke, rath und that.

*des glaubens.

5. Ey! so mag der andre morgen Bleiben; was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein christ; Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich gläube festiglich: GOtt, mein vater, sorgt für mich; Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß: GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

225. Warum betrübst du dich, mein herz, Bekümmerst dich, und trägest schmerz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und

und erd ist sein: Mein vater und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz: Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber will vertrauen GOtt: Ob ich gleich werd verachtt, So weiß ich, und gläub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Helia, wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer-theurer zeit? Ein wittwe aus sidonier land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, Der engel GOtts vom himmel kam, Und bracht ihm speis und trank. Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg horeb genannt.

7. Des daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sand er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener habakuk.

8. Joseph in egypten verkaufet ward, Vom pharao gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit: GOtt machte ihm zum grossen herrn, Daß er konnt vat'r und brüder ernehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feuer-ofen roth, Seinn engel

gel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach! GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrauen steht zu dir: Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur das ewige gewehrn, Das du erworben hast, Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey gold, silber oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe GOttes sohn, Daß du mich solchs hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Für alle dein erzeigte wohlthat: Ich bitt demüthiglich Laß mich nicht von deinm angesicht Verstossen werden ewiglich.

Mel. Warum solt ich mich denn grämen.

226. Warum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der still Sich der noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, Seel und

und leib: Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir, Schon allhier So viel zugemeßen, Daß der leib sich kan ernehren: Uebriges Wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr, als trank und speisen Dieser leib: Darum gläub, Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis und trank kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht; Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müsst uns ja, Was uns noth ist, werden. Wer GOtt kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin; Ach, mein sinn Soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben; So muß mirs zum besten kommen, Wenn GOtt mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben. Ach, wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen!

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen. Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt wahrlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des HErren JEsu wunden: Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt,

fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen. Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster JEsu, amen.

XV. Auf das Fest Johannis des Täufers.

Mel. HErr JEsu Christ, wahrr.

227. Gelobet sey israels GOtt, Der HErr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war *verflucht, Mit grossen gnaden hat besucht.

*um der sünde willen.

2. Er hat uns seinen sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich, Des wird israel freuen sich.

3. Da es mit uns war alles aus, In seines dieners davids haus Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der christenheit.

4. Als nun vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie für zorn gleich sich entbrannt, Woll er zubrechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit gnad und güte trägt. Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit abraham gemacht:

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm, an eydes statt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt, auch kindes-kind:

8. Auf daß, wann wir erlöset seyn Vom teufel, tod und höllen-pein, Ihm dienete sein lebenlang Ein jeder, ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt: Nicht, wie es menschen* witz erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

*in eigner gerechtigkeit, kräften oder wahl.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des höchsten heissen, der da geht Vor seinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid Der aufgang aus der höhe sucht, Das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern findt, Und die im todes-schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen* glanz und schein.

*erleuchtung und bekehrung.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, Und auf dem weg des friedens gehn: Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden in dein himmelreich.

Mel.

Mel. Meine seel erhebt den HErrn.

228. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, Denn er hat besucht und erlöset seyn volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners david.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm vater abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand unsrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntnis des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß erscheine denen, die da sitzen in finsternis und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey GOtt dem vater und dem sohn, Und dem heiligen geiste.

14. Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

229. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der uns besuchet hat, Als wir in angst und leiden Doch funden nirgends rath, Da niemands witz und pracht Uns arme konnte schützen, Noch aus der höllen pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOtt mit schalle, Der uns zur rechten zeit Von dem so schweren falle Gar gnädig hat befreyt; Der ein so klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz sich gründet, So, daß es wanket nicht.

3. Gelobt sey GOtt mit singen, Der uns sein kind geschenkt, Das uns für allen dingen Des vaters herz zulenkt, Ja stärket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey GOtt mit danken, Der aus der finstern höhl, Und des versuchers schranken Erlöset unsre seel. Ach GOtt! es hat uns sehr Der sünden last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden Durch bosheit

heit weit und breit; Wir sassen in der hafft, Da das gesetz uns plagte, Des höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schaft.

6. Aus solchen marter-ketten Vermocht in dieser welt Uns kein geschöpf zu retten, Als bloß der starke held, Der heilaud JEsus Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht; Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit starker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie ganz verzaget, Nicht halten fuß und stand.

8. Doch, dieses ist geschehen Durch kein vergänglich gut; Zur marter must er gehen, Und stürzen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unsrer sünden; Dis blut macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von herzen, Der durch ein starkes horn Gedämpft der sünden schmerzen, Auch seinen eignen zorn; Dies horn ist unser heil, Das uns kan treflich nützen, Ja leib und seel beschützen Für manchem satans-pfeil.

10. Dies horn kan die tyrannen Bald legen in dem staub, Wann sie den bogen spannen, Zu ziehen auf den raub; Dies horn ergreiffen wir Auch in den höchsten nöthen; Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Dis horn wird stark geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen

Zu boden wird gefällt: Dies horn begreift ein öl, Das (trotz dem alten drachen!) Kan *kön'ge aus uns machen, Ja stärken leib und seel.

*Offenb. 1, 6.

12. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leiden Nun ganz vertilget hat; Der laß uns für und für Dies grosse werk erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Mel. JEsus meine zuversicht.

230. Hochgelobt sey unser GOtt! Der sein volk besucht und liebet; Er erlöset aus der noth, Weil er uns den heiland giebet. Unser horn des heils ist hier, Lobet unsern GOtt mit mir.

2. Was der HErr verheissen hat, Solches hat er auch erfüllet; Nun wird unsern threnen rath, Unser kummer wird gestillet; Unsre ketten sind entzwey, Wir gebundne sind nun frey.

3. GOtt hat an den eid gedacht, Den er abraham geschworen, Er hat einen bund gemacht, Dieser geht nun nicht verloren; Ach das ist barmherzigkeit! Lebt ihm auch zu dank bereit.

4. JEsus macht von feinden loß, Daß wir ihm mit willen dienen; Schätzen wir die rettung groß, So muß auch der glaube grünen, Daß man recht und heilig lebt, Und das herz zu GOtt erhebt.

5. Das

5. Das macht GOttes vater-herz, Daß die sonn uns aufgegangen; Also weicht der seelen-schmerz; Wann wir dieses licht erlangen, Denn vergeht die höllen-nacht; GOtt sey dank der uns bedacht!

6. Nun so sind wir unverzagt, Fürchten keinen todes-schatten; Nur mit JEsu frisch gewagt, Diese quell erfrischt die matten; Gehn wir doch den friedens-weg, JEsus, JEsus ist der steg.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

231. Tröstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volk, spricht mein GOtt: Tröstet, die sich itzt betrüben Ueber feindes hohn und spott, Weil jerusalem wol dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat, Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straf erwecket hat, Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen, ihre freud Soll sich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme lässt sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren: Macht dem HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn. Alle welt soll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckricht, werden schlecht, Alle menschen hier auf erden Sollen leben schlecht und recht; Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

XVI. Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

Mel. JEsus meine zuversicht.

232. Hochgepriesne leibes-frucht! Liebster JEsu! sey willkommen! Heute bin ich heimgesucht, Du hingegen aufgenommen; Daß ich freudig hüpfen muß, Macht, du giebst mir gruß und kuß.

2. Du gebenedeytes kind, Dessen huld nicht zu beschreiben! Komm, bereite dir geschwind, Wo du immer mögest bleiben; Deine lust ist nur allein Bey und unter uns zu seyn.

3. O wie selig sind doch die, Die des HErren worten glauben; Liebster hort, zu dem ich flieh! Laß mir diesen schatz nicht rauben. Wort und glaube zieht den fuß Hin in edens überfluß.

4. Meine seel! erhebe du, Lob und preise GOttes güte; Seine liebe schaffet ruh, Und befriedigt dein gemüthe. Wohl, ja wohl ist dir geschehn, Du bist gnädig angesehn.

5. Grosse

5. Grosse dinge sind an dir Durch die allmachts-hand erwiesen, Seine huld währt für und für, Drum so sey er auch gepriesen; Ja gepriesen unser GOtt, Unser starker Zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit! Denke ferner an die deinen. Israel muß manche zeit In dem welt-egypten weinen. Hebt es an, so merke drauf, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt Abraham und seinem samen; Dir sey unsre noth geklagt, Komm und schütze deinen namen; Dann durch nichts als deine hand, Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffarts-volle welt Uns den untergang zu dräuen, Wolleſt du, o starker held! Sie durch deinen arm zerstreuen: Stosse sie von ihrem stuhl In dem tiefen höllenpfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch GOtt nicht, haben; Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gaben; So erscheint mehr als zu sehr, Du seyst GOtt und keiner mehr.

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heimzukehren; Ach! so zeige mir die bahn, Die mir alles kan gewehren, Führe mich zum sternen-pol, Wo ich ewig bleiben soll.

Mel.

Mel. Nun lob mein seel den.

233. Mein GOtt, sey hoch gepriesen, Daß du mir aus barmherzigkeit So reiche gnad erwiesen In dieser sehr betrübten zeit, Wie stark ist deine güte, Wie groß ist deine gunst! Dein väterlichs gemüthe Hegt lauter süsse brunst, Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu, Dein lieben hat kein ende, Ja wird mehr täglich neu.

2. Es haben stets genossen, HErr, deiner liebe groß und klein, Kein mensch wird ausgeschlossen, Du must der welt erbarmer seyn, Uns all auch kinder nennen, Wenn wir demüthiglich Als vater stets erkennen Und herzlich lieben dich: Drauf will ichs kühnlich wagen, Und treten zu dir hin, Du wirst mirs nicht versagen, Weß ich benöthigt bin.

3. Hinfort soll mich nicht schrecken Des teufels zorn und grosse macht: Wilt du dein hand ausstrecken, Mein GOtt, so sieg ich in der schlacht: Gewalt kanst du leicht üben, Dein arm ist stark und groß, Will mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß: Denn du, HErr, kanst zerstreuen Die stolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen, Nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir will ich stets geben Von ganzer seele lob und dank; Du kanst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach und krank,

krank, Ich will in grossen dingen, Mein schöpfer, wandeln nicht, Nach eitlem thun nicht ringen, Das oft die seele sticht; Ich will nach hohen sachen Nicht streben in der welt, Du kanst mich grösser machen Im fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen Mit sünd und unrecht mannigfalt: Erquicke mich mit gnaden, Und stille meinen hunger bald. Gleich wie die hirsche schreyen Nach einer frischen quell, Also kan mich erfreuen Dein gnadenbrunn so hell; Ich ruf in meinen zagen: HErr, meiner seel ist bang, Erhöre doch mein klagen, O helffer, wie so lang?

6. Ich will mich nicht mehr grämen Um das allein, was zeitlich ist: Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein GOtt und vater bist, Laß meinen theil mich fassen, Wenn ich recht dürftig bin, Du kanst mich nicht verlassen, Ich kenn, HErr, deinen sinn. Es müssen deine güter Mir stets zu dienste seyn, O treuer menschen-hüter, Du sorgst für mich allein.

7. Ob gleich der feind sehr dräuet, Ja sprützet feur und flammen aus, Auch satan unglück streuet, Zu stossen um dein heilges haus Will ich doch nicht erschrecken, Denn du bist unser hort, Dein hand kan uns bedecken: So tröstet mich dein wort. Auf dich, HErr, will ich schauen, Du hilfst zur rechten zeit,

Wer

Wer dir nur kan vertrauen, Bleibt ewig wol befreyt.

8. Nun, HErr, was du versprochen, Das soll, und will, und muß geschehn, Dein wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine wahrheit sehn, Dein mund kan ja nicht lügen, Nach eitler menschen art, Auch wird uns nicht betriegen Dein hohe gegenwart, Was uns und unsern samen Von dir verheissen ist, Das muß in deinem namen Geschehn, HErr, JEsu Christ.

234. Meine seele erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes, meines heilandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er denket der barmherzigkeit, Und hilft seinem diener israel auf.

9. Wie

9. Wie er geredt hat unsern vätern, abraham und seinen samen ewiglich.

10. Lob und preis sey GOtt dem vater, Und dem sohn, Und dem heiligen geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

235. Meine seele soll erheben GOttes süsse gütigkeit, Und ich will in meinem leben Meinen heiland hoch erfreut Preisen, und ihm dankbar seyn, Dann er einig und allein Pfleget die betrübten armen Anzusehen mit erbarmen.

2. Sind wir gleich schlecht und geringe, GOtt nimmt doch sich unser an; Ach! wie grosse wunder-dinge Hat er schon an uns gethan! Uns erschaffen und erlöst, Auch erhalten und getröst, Daß wir seine gute gaben Ewiglich zu rühmen haben.

3. Und zwar läst er seine güte Noch jetzund nicht alle seyn, Sein erbarmendes gemüthe Stellt sich täglich wieder ein; Wer ihn fürchtet, liebt und ehrt, Den wird seine gunst vermehrt, Und er läßt bey frommen leuten Seine gnade sich ausbreiten.

4. GOttes unerschöpfte treue Spricht uns alle morgen zu, Und besuchet uns aufs neue, Schauet, was ein jeder thu; Giebet, was uns gutes fehlt, Dämpfet, was uns plagt

und

und quält; Und wann kreutz und trübsal blitzen, Läßt er uns im schosse sitzen.

5. Die gewalt und hoffart treiben, Stößt er in der höllen pfuhl, Die da fromm und niedrig bleiben, Setzt er auf den ehren-stuhl; Macht die hungerigen satt, Läßt die reichen leer und matt, Und hilft allen seinen frommen, Wann die bösen gar umkommen.

6. Nun, o vater! laß den deinen Solche deine gütigkeit Immer für und für erscheinen, Hilf der armen christenheit, Und besuche wohl gemeint, Als der allertreuste freund, Uns mit deinen gnaden-schätzen, Daß wir uns mit dir ergötzen.

XVII. Auf das Michaelis-Fest.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

236. GOtt meines lebens meister! Du HErr der grossen welt, Der so viel tausend geister An seinem hof bestellt! Wie herrlich must du wohnen, Wie schöne muß es seyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind, Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angesicht.

3.

3. Die engel, ohne leiber, Sind lauter kraft und geist, Sind weder mann noch weiber, Und was sonst sterblich heist. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand, Weil ihnen schon gezeiget, Was uns noch unbekandt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt; Voll wunderbarer stärke, Bey der sie keinmahl ruhn; Und das sind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth; Vortreflich muß es lauten, Wenn sie vor diesem GOtt Das heilig! heilig! heilig! Mit engel-zungen schreyn, Und alle wollen eilig In seinen diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten Hat uns ihr mund gebracht, Da GOtt mit grossen kosten Auf unser heil gedacht! Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und auffstund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die jetzt auf meinen wegen, Wo sich ein anstoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn: Da will ich denn recht ehren Dich Vater, Sohn und

Geist, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heist.

Mel. JEsus meine zuversicht.

237. HErr, du hast in deinem reich Grosse scharen vieler engel; Diesen bin ich noch nicht gleich, Dann mein herz ist voller mängel. Ach! wann werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein wort bekandt Durch des heilgen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel GOttes, habe, Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angesicht.

4. Auch dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey Aller engel mit-knecht sey.

5. Unsre welt ist voll gefahr, Dann sie hat viel böse stellen; Sende deiner engel schar, Daß mich niemand könne fällen, Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit lazaro, Wann ich künftig werde sterben, Und damit ich eben so

Möge

Möge trost und segen erben, Heiß die engel mich zur ruh Tragen auf den himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwehlten stehen, Wann die bösen in den pfuhl Mit den satan werden gehen; Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

Mel. Vom himmel hoch da.

238. HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf, der engel-schar, Die um dich schweben immerdar.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gerichtt, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der böse feind und alte drach Brennt stets von neid, haß, zorn und rach: Sein dichten steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor gebracht in noth Die welt, führt er sie noch im tod. Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, trachtt früh und spat, Legt garn

und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schar, Die Christo folgen immerdar, Beschützet deine christenheit, Und wehrt des teufels listigkeit.

8. An daniel wir lernen das, Wie er unter den löwen saß, Desgleichen auch den frommen loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm: Der engel ihnn zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Vorm übel und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt, ewiglich: Wie auch der lieben engel schar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Dieselben lassen seyn bereit Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

239. Lobe GOtt, mein herz und seele! Mein gemüth! erhebe dich, Und des HErren lob erzehle, Daß er dich so väterlich Durch die engel hat beschützt, Daß kein teufel mich beschmitzt, Daß ich für leid und betrüben Bin so wohl verwahrt geblieben.

2. Laß,

2. Laß, mein GOtt! mich ferner schmecken Deiner liebe süßigkeit; Laß der engel schutz mich decken Wider all gefahr und leid; Halte leib und seel in acht Durch der engel starke wacht; Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

3. Unserm hause, stadt und gütern, Unsrer seele, leib und geist, Deine engel gib zu hütern, Der du unser hüter heist, Daß kein unglück, keine noth, Noch ein böser schneller tod, Uns in unsrer ruhe stöhre, Oder uns wohl gar verzehre.

4. Wird dann meine zeit auch kommen, Kommt der tod, so komm auch du, Und gib diese schar der frommen, Deine engel mir doch zu, Die mich tragen in dein reich, Da ich werd den engeln gleich, Mit den engeln vor dir stehen, Und ein englisch fest begehen.

Mel. Nun freut euch lieben christn.

240. O GOtt! der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-scharen Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o vater! doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechten pfad, Zu seinem schutz und hütern.

4. HErr! diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe, Darum, o GOtt! so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingeraft Zu diesen bösen zeiten, Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchel-schein Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret, So

thu

thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden: Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre seel in deine händ In abrahams schoß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig! singt Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun danket alle GOtt.

241. Wer dort den engeln gleich, Ja GOtt will ähnlich werden In Christi königreich, Der muß auf dieser erden Erst werden als ein kind, Ganz niedrig, arm und klein: Weil der nur gnade findt, Der so sich stellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja werden neu geboren, Wie JEsus selber lehrt; Sonst gehet er verloren, Und kommt zum leben nicht, Das von GOtt selber ist. Wer lebt im glaubens-licht, Der ist ein wahrer christ.

3. Es meint die eitle welt, Daß bey gewohnten sünden Sie dennoch GOtt gefällt, Und daß sie könne finden Zum himmel eine spur, Ob sie gleich nicht umkehrt, Im stande der natur: Da GOtt doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgernis Und hoffart fort

im leben; Und doch meint sie gewiß, Daß GOtt ihr werde geben Den himmel nach der zeit. Allein, elende welt! Du bist vom leben weit, Das JEsu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich Auf dieser erden lebet; Ja, wehe dem, der sich Im sünden-koth erhebet; Weh dem, der ärgert den, Der gläubt und JEsum liebt, Ja auch den kleinesten; Weh dem, der ihn betrübt.

6. O weh der bösen welt! Der ärgernissen wegen, Wenn GOtt das urtheil fällt, So wird ein schwefel-regen Sie, wie dort sodoma, Verzehren im gericht. Ja, dein gericht ist nah; Denk, daß es bald einbricht.

7. O JEsu, gib, daß ich Mich selber überwinde, Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde; Unmündig, als ein kind; Gehorsam nach gebühr; Sanftmüthig und gelind; Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug, Und werde gröser werden, Wenn ich des geistes zug Stets folg auf dieser erden: Bin ich denn schlecht und klein, Und elend vor der welt; So werd ich herrlich seyn, Und groß im himmels-zelt.

Die

Die andere

Abtheilung.

Von der
göttlichen Gnaden- und Heilsordnung.

XVIII. Von der Sünde und dem menschlichen Verderben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

242. Ach, GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sünden; Die mir von adam angeerbt; Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend gar zu groß, Und ist vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsternis umhüllet, Der will ist von GOtt abgewandt, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden sind geneigt Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angesteckt? Der tausendste bedenkt es nicht; Drum bleibt er todt und im gericht, Und muß in abgrund sinken.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und

bitte dich von herzen: O mein HErr JEsu, mache frey Die seele von den schmerzen, Daß sie nicht von der last beschwert, Die lebens-kräfte gar verzehrt, Und in dem schlamm versinke.

5. Wen solt ich anders beten an, Als dich, mein heil und leben? Du bist allein der helfers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und in dem unschuld-kleid erschein, Nach abgewaschnen sünden.

6. Wer nicht die sünd im herzen fühlt, Der fällt dir nicht zu fusse, Es ist zum schein nur abgezielt Sein heuchlerische busse, Er spottet GOtt durch selbst-betrug, Indem er meint es sey genug, Daß er zur beichte gehe.

7. Wer aber höllen-angst erfährt, Und steht in kampf der sünden, Der ihm das leben fast verzehrt, Und kan nicht überwinden, Der krümmt wie eine made sich, Und suchet dich demüthiglich Mit mehr als tausend threnen.

8. Du weißt, o JEsu, meine noth, Und kanst nach deinem willen Mich retten aus dem sünden-tod, Und meinen jammer stillen; Ja, HErr, du wilt, ich traue fest, Daß du mich nicht in angst verlässt, Von wegen deiner wunden.

9. Errette mich, HErr JEsu Christ, Und laß mich nicht verderben, Weil du für mich gestorben

gestorben bist, Laß mich der sünd absterben, Und heilig leben auf der welt, Daß ich dich dort ins himmels zelt Mög ewig preisen, Amen.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

243. Ach, mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust? Denn mit andern adams-erben Steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach, wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und kreutzes-tod, Schlage du die sünden-glieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen geist gebären, Und mir neue krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lust-begier, Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Um mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O, so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen sieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

244. Ach, was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller elend. Ach! HErr JEsu, dich erbarm, Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu, Hier ist lauter finsternis, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangen-biß, Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ach, ohn dich, getreuer JEsu, Schreckt der teufel und die höll, Die verdammnis macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell, Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, Kommt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt, Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, herzens-JEsu, Richten sich die kranken auf: Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, Sey in finsternis das licht, Oeffne unsre herzensaugen, Zeig dein freundlich angesicht. Spiel, o sonn, mit lebens-blicken, So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker JEsu, Unter unsern schwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß sie himmels-freud verspüre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, Führ uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Geben fort ohn unterlaß, Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den geist der kraft, HErr JEsu, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln Nach der liebe eigenschaft. Ach, HErr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEsu, Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden JEsus hochgelobet werden.

245. Durch adams fall ist ganz verderbt
Menschlich natur und wesen.
Dasselb gift ist auf uns geerbt,
Daß wir nicht könnt'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie verachtt, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In adam all verhöhnet; Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch adams fall Sind ewgen tods gestorben: Also hat GOtt, Durch Christi tod, Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn seinn sohn geschenkt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans kreutz gehenkt, Getödt, gen himml gefahren, Dadurch wir seyn Vom tod und

pein

pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort, Des vaters wort: Wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben, Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen gläuben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihn will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden: Und wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläsft Auf GOttes trost, Er hilft seinn gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläsft, Der wird den tod nicht schauen.

9. Meinn

9. Meinn füssen ist dein heilges wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes geist Den'n gewiß verheist, Die hoffnung darein haben.

Mel. An wasserflüssen babylon.

246. Hilf GOtt, wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Was gutes fast verrichtet! Ob mans vom anfang bis zum end' Oft überleget, kehrt und wend't, So muß man doch bekennen, Worauf man setzet herz und sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren; Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spüren. Kommt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben herzen. Wenn nun die zucht und scharfe ruth Ihm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und schmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suchet hin und wieder, Wo man in freud' und wollust lebt, Mißbraucht gesunde glieder Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht't, Zum guten ist man träge: Auf zucht und tugend man nicht denkt, Sein herz und sinn dahin nur lenkt, Zu gehen krumme wege.

4. Das

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt sich grosser thaten, Man will da immer hoch hinauf; Und über alle rathen. Der ehrgeitz macht zu zank und streit Gar leicht ein solches herz bereit, Daß sich allein hoch schätzet. Ob auch noch etwas guts geschicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hindan gesetzet.

5. Wenns alter kömmt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken, Da braucht man sich sehr meisterlich Der bösen renk und tücken, Man sorget und hat wenig ruh, Indem man denket immerzu Das irrdisch gut zu mehren. Der leib wird schwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hören.

6. Ach! sieh', o GOtt! dis elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der sünd' und eitelkeiten. Gieb kraft von oben her, daß wir Das flüchtig' eitle wesen hier Für nichts, ja schädlich achten, Und nach dem guten, das uns dort Beständig bleibet fort und fort, Zeit unsers lebens trachten.

7. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der seine gnad' uns leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: amen!

Mel. HErr ich habe mißgehandelt

247. JEsu, kraft der blöden herzen, Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sünden-schmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaster für die todes-wunden, Das man stets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angeborne wust, Mark und adern sind erfüllet Durch das gift der bösen lust; Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starr' von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den teufel, fleisch und welt; Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt; Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein geist in mir sol leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die qual der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kranken sünder, Brunn, von dem das leben springt: Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt; Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn. Salbt dein öle meine wunden, So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flösset

7. Flössest du denn meiner seele Dich, o helfer, selber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens seyn; Ja, mein mund wird voller* weisen Deinen finger ewig preisen. * loblieder.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

248. O sünde, du verfluchtes gift, Das uns von GOtt abwendet! O gift, das gar die seele trift, Das uns so heßlich schändet! Du nimmst hinweg die wahre ruh, Ja, setzest auch alsdann uns zu, Wenn sich das leben endet.

2. Woher kommt diese grausamkeit, Die uns das herz abnaget? Woraus quillt doch das schwere leid, Das uns so heftig plaget? Ach! GOtt, die schuld ist gar zu groß, Und wir zu zahlen arm und bloß: Drum sind wir so verzaget.

3. Wir werden all, o sünden-kind, In dieser zahl gefunden, Demnach wir GOtt verpflichtet sind Mit zehen tausend pfunden: Wer aber zeigt mir einen* mann, Der diese schuld zu nehmen an Sich herzhaft unterwunden? * natürlichen und blossen menschen.

4. Ach! keiner bis auf diese stund Hat solches unterstanden: Drum bitten wir aus herzens-grund, In dieser laster banden: HErr, trage doch mit uns geduld, Vergib, und laß uns durch die schuld Nicht werden gar zu schanden.

5. Wir sind verderbt, kein mensch ist rein
Und unbefleckt zu finden: Solt einer unbeschmitzet seyn, Und gänzlich rein von sünden?
Ach! nein, uns alle trift der fluch: Was lässt
ein blutgefärbtes* tuch Für freud uns doch
empfinden. *Jes 64, 6.

6. Doch liegen wir, o GOtt, vor dir, Nicht
unsre böse sachen, Die uns zur höllen stürzen
schier, In etwas schön zu machen: Sie sind
ja wie rosin so roth, Ihr lohn ist teufel, höll
und tod: Erbarm dich nur der* schwachen.
*mühseligen und beladenen, Matth. 11, 28.

7. Vergib uns unsre missethat, Und laß
die schuld doch sinken, Die dich so hart beleidigt hat, Daß wir vor dir auch stinken:
HErr, deckst du nicht die sünde zu, So lässt
uns satan nimmer ruh, Zur rechten und zur
linken.

8. Kein ander mittel find ich hier, Als bloß,
HErr, deine gnade, Denn niemand ist gerecht vor dir, Zu groß ist ja der schade: Nur
JEsus Christus macht gerecht, Durch den
ich armer sünden-knecht Mich aller bürd entlade.

9. Nur dieser JEsus, GOttes sohn, Ist
in die welt gekommen Durch lieb erregt von
seinem thron, Hat willig angenommen Der
armen menschen fleisch und blut, Bevorab
*thät er das zu gut Uns sündern, nicht den
frommen. *1Tim. 4, 10. Matth. 9, 13.

10. Um

10. Um seinet willen heb jetzt doch, O vater, aller güte, Von mir das schwere sündenjoch, Und wende dein gemüthe Zu mir, mit wahrer lieb und treu: O JEsu, dein verdienst erfreu Mein herz, seel und geblüte.

11. Wohlan, ich weiß, vergebung bringt, Gerechtigkeit und leben; Doch, was mir aufs gewissen dringt, Ich muß erst selbst vergeben Dem nechsten seine missethat, Womit er mich beleidigt hat, Ja, seyn ihm hold darneben.

12. GOtt will mir ja zehn tausend pfund Aus lauter gnad erlassen: Wie solten denn mein herz und mund Den armen mitknecht hassen? Wer nicht verzeihet in der zeit, Der soll dort in der ewigkeit Aufs grausamlichst *erblassen.

* des ewigen todes sterben.

13. Ich setz in meiner bitt hinzu: GOtt wolle mir verzeihen, So gern, als ich dem nechsten thu, Und mich der schuld entfreyen: Haß ich nun ihn, so bitt ich rach, Und muß hiernechst nur weh und ach Samt allen teufeln schreyen.

14. Weg mit den zanken, haß und neid, Ich will die feind auch lieben. Ja, GOtt, es ist mir herzlich leid, Daß ich nicht stets geblieben In treuer lieb und sanftmuthspflicht: Wohlan, die besserung will ich nicht Hinführo mehr verschieben.

XIX. Von der Liebe GOttes und Christi gegen die Menschen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

249. Also hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böse welt, Daß er seinen sohn dir giebet, Als ein theures löse-geld: Auf daß du und jederman, Der ihn nimmt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten haufen Dürfe nach der hölle laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, Und dort in der seligkeit Mit und bey den engeln schwebe, Vor dem HErren allezeit. Denn GOtt hat aus seinem thron Darum nicht gesandt den sohn, Daß er soll die menschen richten Und verdammen: nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen Jederman, der sich bekehrt, Und der aus des teufels rachen Herzlich los zu seyn begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht gläubt, der wird dort müssen Vor gerichte stehn und büssen.

4. Darum selig ist, der gläubet An den theuren GOttes-sohn, Und bey ihm beständig bleibet: Wie auf ihn die väter schon Ihre hoffnung auch gesetzt, Und an ihm ihr herz ergetzt, Darum auch aus ihrem orden Jederman ist selig worden.

5. Dis

5. Dis ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Das sie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit dank, Daß doch wendet spat und früh Seinen gnaden-glanz auf sie. Sie will nicht von bösen lassen, Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, Daß er nicht dürf strafe leiden, Weil die werke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend sich ergiebt, Der läßt seine werke sehen: Denn sie sind in GOtt geschehen.

Mel. Nun lob mein seel den.

250. GOtt ist die wahre liebe, Die ihn ohn' maß und ende treibt, Ihr blick wird dem nicht trübe, Der sie umfaßt und in ihr bleibt: Sie ist dazu erschienen Und menschen kund gemacht, Daß sie sich des bedienen, Was sie hervor gebracht: Sie leuchtet aus dem sohne, Den er zu uns gesandt, Der ist ihr glanz und krone, Und ihr versich'rungs-pfand.

2. Er ist ein mensch geboren, Der GOttes herz und einigs kind, Sonst giengen die verloren, Die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, Und GOtt versöhnet seyn; Doch sich ihn wieder geben: Denn er will nicht allein Vom untergang sie retten, Er schenkt auch seinen geist, Damit sie alles hätten, Was dieser bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, Und bleibet ewig fest daran. Was fordert er dagegen? Auch eure lieb' und treu, Woran euch selbst gelegen, Er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach streb't, Als welcher hier auf erden Viel tausend schätze gräb't.

4. Der liebt nach seinem willen, Der gegen GOtt in liebe brenn't, Er kan die glut nicht stillen, Bis sie ihn auch zum nächsten wend't, Dem wird er so geneiget, Wie er sich selber ist, Daß er ihm dienst erzeiget, Und keine pflicht vergißt. Es ist ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt, Der vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach! Ihr wisset, was geschehen, Wir hatten unglück, sünd und schmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befrey't. Er ist uns nachgegangen, Und aus barmherzigkeit Sich unser angenommen; Wir waren in der flucht, Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben: Denn er hat uns zuerst geliebt, Ist immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, Wir ihn im sohn erkannt, Er sich mit uns verbunden, Und wir sind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen,

So

So thut, was ihm gefällt: Ach! laß't die herzen brennen In lieb' vor aller welt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

251. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält, Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebesarmen Des, der sich zu dem sünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herze schau'n: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weg gerissen, Was

seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häufft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen muß; Und werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wol alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergisst: So stehet es in lieb und leid, In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesen grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

252. JEsus Christus, GOttes lamm, Ist für unsre schuld gestorben, Hat bezahlt am kreutzes-stamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt,

2. GOtt, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder Da, wie sein sohn, JEsus Christ, Starb für alle feind' und sünder: Sind wir durch dis blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja so wir versöhnet sind, Weil der sohn ist hingegeben: So wird das erstand'ne kind Noch vielmehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heißt und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, Sondern weil wir sind im sohne, Welcher selbst der sünden biß Heilet, daß er in uns wohne: Ey! so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem himmel oben, Siehe, wie die sünd' allhier Noch will in uns immer toben. Thu', o HErr, den geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben!

Mel. GOtt des himmels und der.

253. Liebe, die du mich zum bilde Deiner gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, ꝛc.

3. Liebe,

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und warheit, geist und wort; Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heil und seelen-hort, Liebe, dir ergeb' ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bit't; Liebe, die das lößgeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, Die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

254. Mein heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden; Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel sein, Den'n moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen; Wird diese freystadt aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinen thron auf erden, Ihn drang

der

der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod; Nun da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinen vater gnug gethan; So heissts: er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schoß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen; Es wird ihr ganzes sünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versenket; Der geist, der ihnen wird geschenket, Schwingt über sie die gnaden-fahn, Mein heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie den vater hin, In seinen blut-beflossnen armen: Das neiget denn den vater-sinn Zu lauter ewigen erbarmen; Er nimmt sie an an kindes statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben: Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

5. O! soltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowohl, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm threnet. Wie streckt er sich nach zölnern aus, Wie eilt er in zachäi haus, Wie sanft stillt er der magdalenen Den milden fluß erpreßter

preßter threnen? Und denkt nicht was sie sonst gethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muste wallen; Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf den thron der freuden Den sündern liebreich zugethan Mein heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heisst, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichten stehn? Und ohne noth verlohren gehn? Wilst du der sünde länger dienen? Da dich zu retten er erschienen: O nein! verlaß die sünden-bahn, Mein heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur so gut du weißt zu kommen; Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielen flehen Sich dürstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm heran, Mein heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht,

Ich

Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo fern dus nur jetzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan, Mein heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnadenpforten schliessen. Nun, weil er ruft, so höre du, Und greiff mit beyden händen zu: Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnaden-zeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig-süsser freund der sünder, Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmerz Dein aufgespaltnes liebes-herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob, auch mich nimmt JEsus an.

255. Nun freut euch lieben christn gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all* in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns

uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

* einmüthig.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war geboren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey-will hasset GOtts gericht, Er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen: Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helffen lassen. Er wandt zu mir das vater-herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sünden noth Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der sohn dem vat'r gehorsam war, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er solt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng

in

in meiner armn gestalt, Dem teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solst du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel, zu dem vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich sein der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollst du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

256. Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als

lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt, zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht: Will dem leibe noth zustehen, Nimmt er gleichfals wohl in acht, Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag,

vermag, nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find ich, was mich nehrt und hält: Thiere, kräuter und getrayde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut. Will mein fehlen

mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd; Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreutze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus den sinn entgehn, Christen-kreutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wenn der winter ausgeschneyet Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt: Ey so heb ich meine hände Zu dir, vater, als dein kind; Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umpfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. JEsu meines lebens leben.

257. Womit soll ich dich wol loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad' und liebes-zeichen.

chen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser könig, dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denk' ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht' ich für scham erblassen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelauffen, Mich zu reissen aus der glut: Denn da mit der sünder hauffen Ich nur suchte irdisch gut, Hiessest du auf dis mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu zieh'n, Daß ich aus der sündenhöle Möchte zu den wunden flieh'n, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du tritt'st hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht:

Das man soll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Mög' geschehen, noch zu viel: So hab' ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kam'st du, HErr, mein GOtt, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich; Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülf doch innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; Und durch dich,

dich, o geist der gnaden! Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr mein GOtt, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach! laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiten, Nur geh'n in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig danken dir.

XX. Von dem göttlichen Gnadenberuf.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

258. Ihr armen sünder kommt zu hauf! Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühselig und beladen! Hier öfnet sich das JEsus-herz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sünder an! Drum komm, dein JEsus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, Dems in der irr' an hülf gebricht, Er sucht es mit verlangen: Er läßet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ Das schäflein, das verloren ist, Bis daß ers hat

gefunden: So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in JEsu wunden-höl, Noch sind die gnaden-stunden.

5. O JEsu, deine lieb' ist groß! Ich komm mühselig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schaf-stall, nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann, Dis ist mein herz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und sey mein treuer hirt allein Im leben und im sterben! Laß mich vom eiteln welt-gesind Ausgehn, und mich als GOttes-kind Um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sünden-lust bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn In deinen wunden-hölen: Bewahre mich für sünden-werk, Und gib mir deines geistes stärk Am leib und an der seelen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

259. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die

ihr

ihr Mit sünden seyd beladen. Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich und lernet doch, Wie ihr euch solt erzeigen: Seyd fein sanftmüthig, wie ich bin: Liebt demuth, lasst nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit Für eure seel, in freud und leid, Trost und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last: Wer sie gedultig auf sich fasst, Dem helf ich überwinden.

4. Ich bitte dich, HErr JEsu Christ, Der du mein treuer heiland bist, Laß mich doch wol betrachten, Daß ich mich selbst, und was die welt Für lust betrüglich mir fürstellt, Für nichtes lerne achten.

5. Gib, daß ich wahre demuth üb, Den nechsten fort mit sanftmuth lieb, Dein joch trag bis ans ende, Für meine seel hier ruh erlang, Die ehren-krone dort empfang, Und also wohl vollende.

Mel. An wasserflüssen babylon.

260. O wüster sünder! denkst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die

im tollen sinn Gelebet, und von anbeginn
Vor ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen glut, Darin'n die teufel wohnen? Wo man mit vielem grauß und wuth Dich künftig wird belohnen. Von anfang brennet schon das feu'r, Darinn dein leib, das ungeheu'r, Der auffenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der jetzt so mancher lust geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich, Und deine arme seele! Daß sie nicht einst so jämmerlich In jenem feu'r sich quäle. Gedenke doch, du sünden-knecht! Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm-verirrte seele.

4. Gieb gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen: Vergiß der vor'gen sündenzeit, Und suche dein genesen In wahrer buß' ohn heucheley, Ohn' falschheit und ohn' trügerey, Nach GOttes heilger lehre. Eröffne deiner threnen bach, Ruf über deine sünden ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und gnaden-thür Für deine busse offen: Es ist noch heut für dich allhier Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick, Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deiner threnen guß Erfolgen

folgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne!

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergiftet: Stelt bey mir nur euch nicht mehr ein, Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines herzens sal; Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther! Es fliehet meine arme seel In der felslöcher sichre höhl', Zu JEsu dem vertreter.

7. Ach JEsu, grosses gnaden-heil! Du arzt der menschen-kinder! Sey gnädig, zum erbarmen eil', Du trost betrübter sünder! Ich komm, ach! komm, und nimm mich an, Du grosser gnad- und wundermann! Ich bitte um erbarmen: Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen herzens-schrein Ein trost-blick für mich armen.

8. O JEsu, meer der gütigkeit! Laß deine gnade fliessen, Und wie ein strom in dieser zeit Sich auch auf mir ergiessen. Hie steh' ich nackend, blind und bloß; Eröffne mir der liebe schoß, Und laß mich gnade finden: Führ' auch durch deinen guten geist Mich so, daß ich fort allermeist Absterbe allen sünden.

Mel. Vater Unser im himmelreich.

261. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind,
Verzweifle nicht in deiner sünd. Hier findest
du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zu-
gesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid:
O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denk
nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frö-
lich seyn auf erd, Und wann ich lebens mü-
de werd, Alsdenn will ich bekehren mich,
GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit
Dem sünder mit barmherzigkeit: Doch wer
auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem
bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont,
Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von
wegen Christi blut und tod: Doch sagen hat
er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt.
Daß du must sterben, ist dir kund: Verbor-
gen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: Eh
morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut
ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank,
ja wol gar tod. So du nun stirbest ohne buß;
Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß
ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu
den augenblick, Eh mich ein schneller tod hin-
rück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu mei-
ner heimfahrt sey bereit.

Mel.

Mel. Der lieben sonnen licht und.

262. Steh, armer mensch, besinne dich! Du eilst in dein verderben, Mein herze bricht, du jammerst mich, Ach, willst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und armer wurm! wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft Aus lieb-entflammten herzen; Du eilst: wohin? zur höllen-kluft, Ach! solte mich nicht schmerzen? O arme kreatur! Steh still, bedenke nur; Ich hab dir selbst mein bild vertraut, Und du wirst eine teufels-braut.

3. O jammer! ach! ich seh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich schrey: es ist so blind; Und will mich nicht erkennen. O armer mensch, steh still! Denk, wer dich retten will? Ich bins, der dich so brünstig liebt; Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich sey ein thier, Das sich vom blute nehret. Wie wol, wie wol ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein kind, komm her! Ich bin kein löw, noch bär: Ich, ich bin GOtt, das höchste gut; Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter sinn! Du sollst das leben erben. Das

lamm

lamm hat dich befreyt, Tauch nur das sünden-kleid In seine tiefe wunden ein, So will ich dein erbarmer seyn.

6. Dis ist der treuen lehrer rath, Dich von den höllen-ketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenkt dir selbst das glaubens-licht: Nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer mensch, so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich, Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält, Fleuch, armer, geh von sodom aus, Und komm in deines vaters haus.

8. O könnte so die erden lust, Wie ich, dein herz vergnügen! Ich gönnte dir an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; Nur du erbarmest mich; Denn was vor jetzt dein herz erfreut, Verlässt dich in der ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen geist Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneusst, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wollust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schos zu liegen, O komm nur her, versuch es doch! Ich will dein herz vergnügen.

Wie

Wie sanfte wirst du ruhn! Wie wohl will ich dir thun! Wenn du der welt nur abschied giebst, Und mich allein durch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus babylon, Verlaß die sünden-pfützen. Bist du zu schwach; hier ist mein sohn; Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht; Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein GOtt und vater seyn.

12. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kann kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun armer mensch, komm, liebe mich, Dis alles, alles wart't auf dich.

XXI. Von der Sorge für die Seligkeit.

Mel. JEsu meines lebens leben.

263. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar christlich hie geberdet, Doch davon tragt blossen schein; Denket, wenn der HErr wird kommen, Hie zu richten bös' und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sünder allzumal! Wann der letzte tag wird

wird wittern, Daß ihr denn der höllen-qual Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur linken JEsu stehet: Schafft mit furcht hier insgemein, Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet, Und es doch nie meinet gut: Flieht das falsche christen-leben, Bleibt an JEsu leben kleben; Dem folgt, schafft hier insgemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden Uns so theu'r erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgescheiden Von dir; reiß weg unsre last! Brich in uns die macht der sünden, Laß uns gnad und leben finden: Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

264. Schaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, Müsst ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern, was GOtt will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen; Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnaden krafft Nur allein das gute schafft; Ja, daß ausser seiner gnade In euch nichts, denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi kreutzes schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn Eure neigung zu bezwingen, So *bricht eure hoffnung ein: Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne. *wird zunichte.

6. Mit der welt sich lustig machen Hat bey christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen Schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechen herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Denn der kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und

vollbringen giebt. O! so lasst uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche satan in euch regt, In dem kreutzestod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ' und füsse ab, Was euch ärgert, senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: *Dringet durch die enge pforte.

*Matth. 7, 13.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein heiland, geh' doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gieb mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle dis in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

265. Was wilt du, armer erden-kloß, So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist ja viel zu groß, Du bist in sünd' empfangen, Mit schmerzen kommen auf die welt, Schmerz dich im leben überfällt, Mit schmerzen must du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das haus, Da alles siechthum stecket, Und füllest ihn so zärtlich

lich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weiß'st du denn nicht, nach kurzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer speise werden?

3. Vielmehr die edle seele zier, O mensch! mit glaubens-werken, Das himmel-brodt ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärken: Denn sie ists, die da frey vom tod, Im himmel schweben soll vor GOtt Und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wohl, Die seele muß verschmachten: Ists recht, daß man den dienst-knecht soll Mehr als den herrn selbst achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewend't, Das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der größte herr und held, Des menschen seel hoch schätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wen hat er den ein'gen sohn, Sein' höchste zierde, freud und kron, In kreutzes-pein gegeben?

6. *Traun nicht dem himmel, nicht der erd' Ist dis zu gut ergangen, Des menschen seele theur und werth Hat diese gnad empfangen: Die ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines sohnes blut Nicht kont' erlöset werden.

*fürwahr.

7. Ist sie denn nun so hoch vor GOtt, Wie kanst du sie denn hassen, Und thun, als wäre

sie nur koth, Den man find't auf der gassen? Gedenke, daß des höchsten sohn Gestiegen von des himmels thron, Und sie vom tod' errettet.

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld Bey ihr war ganz verschwunden, Zerbrach für jammer ihm sein herz, Die threnen trieb ihm aus ihr schmerz, Davon sie selbst nichts wußte.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errettet sie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen. Sein blutschweiß war das lösegeld, Das er, der heiland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. Denk' an das opfer allezeit, Weil du hie bist auf erden, Und laß der seelen seligkeit So nicht verscherzet werden. Sie war so schrecklich sehr verwund't, Daß sie sonst gar nichts heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, Der alles unglück stiftet, Nicht hätte gar bis in den grund Und in den tod vergiftet, So hätte GOttes sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott, Am kreutz nicht leiden dürfen.

12. Drum, o mensch! verachte nicht Das überschwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht't: Das böse must du meiden. Schau' an, wie er so treulich hat Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

13. Hilf

13. Hilf GOtt, daß ich mein lebenlang Dis alles recht bedenke, Für deine huld dir lob und dank In tiefster demuth schenke: Daß ich von sünden trete ab, Mein herz bey dir im himmel hab. HErr, höre dis mein flehen!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

266. Welch eine sorg und furcht Soll nicht bey christen wachen, Und sie behutsamlich Und wohlbedächtig machen? Mit furcht und zittern, heißts, *Schafft eurer seelen heil, Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der sünd'ge theil?

*Phil. 2, 12.

2. Der satan geht umher, Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In unvermerkten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth; Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd Unwissentlich begehen, Vor GOtt kommt der gedank Gleich einem werk zu stehen; Ein einzig räudig schaf Verderbt den ganzen stall: Wer steht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, Wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen ganz, nicht halbgetheilet geben; Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwehlt, Viel HErr-HErr-sager sind Der höllen zugezehlt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher

zeit Rechtschaffen gut erschienen: Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein einger apfel-biß Konnt uns so heftig schaden; Und Christus mußt sich selbst In GOttes zorne baden; Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu; Vielleicht kommt tod und erd In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je gröſſer amt, und gut, Und pfund, und gaben seyn, Je gröſſre rechenschaft Bild' man sich keklich ein.

8. Die ganze erste welt Mußt jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen; Nicht zehn gerechte sind In sodoms nachbarschafft; Des samens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche In canaan gegangen; Auch aus den zwölfen selbst Ist judas aufgehangen; Der zehnte danket nur, Daß er vom aussatz rein; Ach! möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind; Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dis Nach aller

läng

läng bedenke, So schneidet angst und furcht Durch adern und gelenke, So schauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und herz Und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh ich destomehr Für mich und alle welt:

13. Senk deine wahre furcht In aller menschen herzen, Laß niemand mit der buß, Und wahrem glauben scherzen: Thu allen kützel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden, Zerstör des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih geduld und trost Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit, Laß mit bestand durchdringen, Laß uns in heil'ger furcht, Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deine augen* gehn.

*am jüngsten tage.

XXII. Von der Erleuchtung.

267. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich

merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war;
Indessen fühl' ich wol, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor diesem; aber nu Bin ich ganz voller brast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer freund: Mich überwind't kein feind: Der leib hat, was er will, Gesundheit, *hüll und füll. * kleider und speise.

4. Nein! es ist seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr' und was

er

er hat, Von herzen haß't, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ' mich, wie du wilt! Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubens-grund Jst dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg' ich, fehlt es mir, Die lieb' ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Bey nah' ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz begreiff dich nu, Ich muß es redlich wagen! Ich komm' eh' nicht zur ruh: Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab und Christo an, So ist die sach' gethan.

12. Du erd-wurm, solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß' er in dem weh Auch eine threnen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel! und sag': Dir opffr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist, und leib, und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu', was du wilt, mit mir: Werd' ich nur zugerichtet Zu deinem preiß und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und *dann, Wohl mir! so ists gethan. *künftig.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

268. Erneure mich, o ewig's licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde lust, Feg' aus den alten sünden-wust: Ach! rüst' mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr, den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist', Und nichts sonst, als was du willst, wil. Ach HErr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ew'ges licht! Von angesicht zu angesicht.

269.

269. HErr JEsu, ewges licht, Das uns von GOtt anbricht! Pflanz' doch in unsre herzen Recht helle* glaubens-kerzen, Ja nimm uns gänzlich ein, Du heil'ger gnaden-schein.

* erkenntnis mit zuversicht.

2. Ein stral der herrlichkeit Und glanz der ewigkeit Wirst du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet: Ach! leucht' auch in uns klar, Mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirkt und schafft: Denn du bist GOttes spiegel, Sein heilig bild und siegel, Sein hauchen voller gnad, Und sein geheimer rath.

4. Hochheilig lebens-licht! Dein gnadenangesicht Und majestätisch wesen Leucht' uns, daß wir genesen, Und werden ganz befreyt Aus finstrer dunkelheit.

5. Gieb dich in unsern sinn, Nimm unsre herzen hin, Füll' sie mit deiner liebe, Und deines geistes triebe, Daß wir warhaftig dein, Der weisheit kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz Durch deines lichtes glanz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes kindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem wein, Dein wasser wasch' uns rein, Salb uns mit deinem öle, Heil' uns an leib und seele, Bring uns ins licht zur ruh, Du ew'ge weisheit du.

Mel-

Mel. HErr Christ, der einig GOttes sohn.

270. HErr JEsu, gnaden-sonne, Warhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben: Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten adams sinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntnis In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständnis Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der warheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreutz'ge mein begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach* dem fleisch verderbe, Hingegen leb' in dir. *sündlichen lust.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih' mir stärke, Verleih

leih mir kraft und muth! Denn das sind gnaden-werke, Die dein geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du vater aller treu'! Wend allen seelen-schaden, Und mach' mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey!

XXIII. Von der Busse und Bekehrung.

1) Die Bußpsalmen Davids.

Der sechste Psalm.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

271. Ach! HErr, mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlorn: Ach! HErr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Denn ich bin krank und schwach, Mein herz, betrübet sehre, Leidet groß ungemach, Mein gbein die sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken. Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr,

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, Im grossen schweis ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von threnen, Mein gstalt für trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist manigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter! Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin All, die sind meine feinde, Und schändlich kommen üm.

6. Drum dank ich dir von herzen, O GOtt im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen Und leiden lindern schon: Auch mir all gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen Immer und ewiglich.

272. Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlorn, Nach verdienst nicht lohne: Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich von jener pein

Der

Der verdammten seelen, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lob sage.

3. Zeig mir deine vater-huld, Stärk' mit trost mich schwachen. Ach! HErr, hab mit mir geduld, Mein' gebeine krachen. Heil' die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh! mein gebeine an, Wie sie all erstarren. Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren. Ich verschmacht: Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen. Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen. Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höle!

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir: GOtt erhört mein beten: Nunmehr darf ich mit* begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor getränket, Hat mir GOtt geschenket. *freudigkeit.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben; Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger geist! Sey gepreist, Hochgerühmt, geehrt, Daß du mich erhöret.

Der zwey und dreysigste Psalm.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn

273. Wohl dem! dem GOtt die missethat Vergeben hat, Und dessen sünd bedecket. Wohl nochmals dem mit dessen schuld GOtt trägt geduld, In dem kein falsches stecket. Ich war so arg, Daß ichs verbarg, Da dorr't mir ein All mein gebein, Weil mich dein grimm erschrecket.

2. Denn deine hand bey nacht und tag Schwer auf mir lag, Unmöglich mir zu tragen; So, daß vertrocknete mein saft Und lebens-kraft: Wie in den sommer-tagen Die erde schreyt Nach feuchtigkeit, Wann ihr die glut Gewalt anthut: So waren meine plagen.

3. Drum zeigt ich, was ich mißgethan, Dir reuig an, Ich sprach: von meinen sünden Verheel ich vor dir im gericht Nicht eine nicht, Du kanst mein herz ergründen. HErr! ich gesteh, Mir thut so weh Der sünden schuld. Da kriegt ich huld, Da must mein kummer schwinden.

4. Dafür wird, wer dir heilig ist, Zur rechten frist Dein angesicht anflehen: Darum, wenn grosse wasser-fluth Erschrecklich thut, Wirds doch an ihn nicht gehen. Mein schirm! erhalt, Und rett mich bald Von angst und leid, Daß ich erfreut Mag deinen ruhm erhöhen.

5. Sprich: ich, dein lehrer, geh voran, Die rechte bahn Wil ich dich treulich führen. Mit meinen augen leit ich dich, Sieh nur auf mich.

Ver-

Vergleicht euch nicht den Thieren, Dem frechen gaul Und wilden maul, Die man bezwingt, Mit zäumen dringt, Bis sie die art verlieren.

6. Wer gottlos ist, hat plage gnug, Des höchsten fluch Wird nie von ihm genommen; Wer aber sich von herzen fest Auf GOtt verläst, Wird güte gnug bekommen. Freut euch des HErrn, Gehorcht ihm gern, Ihr reinen ihr! Seyd froh mit mir, Und rühmet all ihr frommen.

7. GOtt! der du GOtt und vater heist, Samt sohn und geist, Gib, daß wir sünden nennen, Was sünden sind: daß wir zur stund Mit herz und mund Sie reuig dir bekennen: Daß immerhin Uns lieg' im sinn, Wies nur allein Die sünden seyn, Die uns von dir abtrennen.

Der acht und dreysigste Psalm.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt.

274. HErr! strafe nicht die schweren missethaten, Darein ich böser knecht so hart gerathen; Ach! halte ein mit deines grimmes fluthen, Und strengen ruthen.

2. Nimm weg die pfeile, die schon in mir stecken, Und so viel angst in meiner seel' erwecken, Daß deine hand, die mich so hefftig drücket, Nicht gar zerstücket.

3. Dein dräuen machet eitel beul- und wunden, Die nicht gehefftet, noch mit öl verbun-

den; Kein fried noch ruh ist hier, weil mein gewissen In angst zerrissen.

4. Ich fühle jetzt die last der schweren sünden, Die insgemein wir erst so leicht befinden; Ich fühle, daß die last, so mich berücket, Zur höllen drücket.

5. Es ist gestank und eiter in den wunden, Die sich nach meiner thorheit eingefunden; Ich gehe krumm und sehr gebückt; im herzen Sind lauter schmerzen.

6. Es sind an mir ganz ausgedorrt die lenden; Nichts heiles ist, wo ich mich wil hinwenden; Das herz ist matt, die seele vom betrüben Als aufgerieben.

7. Es ist mit mir gar anders, als vor diesen, Da ich mit freuden deinen ruhm gepriesen; Ich heule jetzt fürunruh meiner seelen In angst und quälen.

8. Du siehest selbst, wohin die seufzer gehen, Wie meine augen voller threnen stehen; Wie leiden, angst, auch blödigkeit und schrecken, Müß' in mir stecken.

9. All meine kraft beginnet zu verschwinden, Das licht der augen ist nicht mehr zu finden: Du aber, HErr! wirst meiner dich erbarmen, Wie and'rer armen.

10. Ach! tilge meine sünd und missethaten, So ist bald meiner traurigkeit gerathen: Vergib, o HErr! so wil ich hier und droben Dich ewig loben.

Der

Der ein und fünfzigste Psalm.

275. Erbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner gross'n barmherzigkeit, Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich: Das bös vor dir mag nicht bestehn, Du bleibst gerecht, Ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich geborn, In sünd empfing mich mein mutter: Die warheit liebst, thust offenbarn Deiner weisheit heimlich güter: Bespreng mich, HErr, mit isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit: Verwirf mich nicht von dein'n angesicht, Dein'n heilgen geist wend nicht von mir, Die freud deines heils, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heils ein GOtt, Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd' dein rechts gebot, Schaf, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch geben: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

Der hundert und zweyte Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

276. Hör mein gebet, und laß zu dir, HErr! mein geschrey gelangen, Verbirg dein antlitz nicht von mir, Wann noth mich hat umfangen. Neig deine ohren, HErr! geschwind, Daß dich mein rufen schleunig find, Eh ich bin ganz vergangen.

2. Denn meine tage sind fast fort, Wie rauch, und meine knochen Sind wie ein brand verbrant, verdorrt, Mein herz ist mir zerbrochen. Es welkt wie gras: in meiner noth Vergeß ich auch mein bißlein brod, Weil ich nichts hör als pochen.

3. An meinem fleisch klebt mein gebein Von heulen, seufzen, zagen, Ich bin wie die rohrdommeln seyn, Die in den wüsten klagen: Den käutzelein vergleich ich mich, Die in verstörten städten sich Mit steten ächzen plagen.

4. Gleichwie ein vogel auf dem dach Sein einsam-seyn beweinet: So bin ich armer immer wach, Und der mich feindlich meinet, Verhöhnet mich und spottet mein, Ich muß

ein

ein schwur und lachen seyn, Weil mir kein licht mehr scheinet.

5. Denn ich eß aschen wie das brod, Und misch den trank mit zähren, Weil ich von dir, erzürnter GOtt! Muß lauter dräu-wort hören: Erhaben hast du mich gar oft, Bald macht dein stoß mich unverhoft Zu boden wieder kehren.

6. Es sind dahin all meine tag', Dem schatten gleich verschwunden, Und ich verdorre nach und nach, Wie gras, von stund zu stunden. Du aber bleibest immerzu, Und dein gedächtnis, gleich wie du, Wird für und für gefunden.

7. Auf, HErr! auf zur barmherzigkeit, Laß zion gnade finden. Die stund ist da, die reiffe zeit, Dis töchtlein anzuzünden. Wie wird dein volk so frölich seyn, Wann es nun siehet kalk und stein Zu salems bau und gründen.

8. So wird der heid, der dich nicht kennt, In deiner furcht auch leben; Es werden, die man kön'ge nennt, Dir ehrerbietung geben, Wann du nun zion aufgebaut, Daß man dich majestätisch schaut, In deiner ehre schweben.

9. Wer seine noth vor dich gebracht, Ist nie verlassen blieben. Du bists, der kein gebet veracht't. Es werde dis geschrieben Auf die nachkommen in der welt, Die dich sind längst vorher bestellt Zu loben und zu lieben.

10. Er sieht von seiner heilgen höh, Vom

himmel ab, zur erden, Auf des gefangnen noth und weh, Auf seine angst-geberden; Und wann ein kind des todes schreyt, Steht seine hülf ihn schon zur seit, Daß es muß ledig werden.

11. Auf! lasst zu zion seine ehr Im predigen erklingen, Daß man sein lob zu salem hör Mit mund und herzen singen: Daß sich der völker grosse hauf Und königreiche machen auf, Ihr opfer ihm zu bringen.

12. Er hat mir meine kraft gestürzt, Und mitten auf dem wege Mir meiner tage lauf gekürzt, Daß ich mich kaum mehr rege. Mein GOtt! sag ich, raff mich nicht hin, Eh ich zur helfte kommen bin, Nimm mich in deine pflege.

13. HErr! deine jahr' sind für und für. Die erd hast du gegründet, Die himmel sind gemacht von dir: Du bleibst, dis all verschwindet. Sie werden wie tuch werden alt, Verwandelt wie ein kleid, so bald Dein arm sichs unterwindet.

14. Du aber bleibest, wie du bist, Und deine jahr und zeiten Erfahren nie, was ende ist. Du wirst mit macht ausbreiten Die kinder deiner treuen knecht', Vor dir wird wachsen ihr geschlecht In alle ewigkeiten.

15. Das salem, da zu jener zeit Man deinen namen ehret, Ist itzo deine christenheit, Die stets dein lob vermehret: Wo deine sacrament und wort Erhalten werden immerfort, Biß daß die welt anfhöret.

Der

Der hundert und dreysigste Psalm.
Mel. Nun komm der heiden heiland.

277. Aus der tiefen rufe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merk die flehend stimm dabey!

2. Aus der tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr, mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: Wil dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein! Du willst ja der helffer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, Ach! schon lang erbärmiglich! Kreutz und leiden halten an: JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seufze ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich; JEsu gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich; JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, das ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; JEsus kommt und macht mir luft. Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt ade.

278. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilst

das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade: Sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade: Er ist allein der gute hirt, Der israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Der hundert und drey und vierzigste Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

279. HErr, höre meinem beten zu, Vernimm mein kläglich flehen, Denn wahrhaft und gerecht bist du, Wie wir vor augen sehen: Doch geh nicht ins gericht mit mir, Denn kein mensch lebet, der vor dir Kan als gerecht bestehen. 2.

2. Der feind verfolget meine seel, Und schlägt zur erd mein leben, Legt mich in eine finstre höhl, Als die von tod umgeben. Die angst des geists sich in mir mehrt, Mein herz im leib ist mir verzehrt, Und kan nichts mehr als beben.

3. Oft denk ich an die vor'ge zeit, Ich red von deinen thaten, Von werken, welche weit und breit Sind deiner hand gerathen. Mein' hände breit ich aus zu dir, Nach dir dürst meine seel in mir, Als wie die dürren * saaten.

* felder.

4. Erhör mich, HErr! erhör mich bald, Mein geist wil mir vergehen, Laß deine freundliche gestallt, Dein antlitz laß mich sehen Noch hier in diesem gnaden-reich, Daß ich nicht denen werde gleich, Die in der gruben stehen.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich, HErr! deine gnade hören, Du wirst, dieweil ich hoff auf dich, Mir kund thun und mich lehren Den weg, darauf ich gehen soll, Weil mein herz ist verlangens voll, Allein dich zu begehren.

6. GOtt, meine zuflucht! rette mich Von meinen feinden allen, Lehr mich, daß ich thu stetiglich Nach deinem wohlgefallen. Dein guter geist aus lauter gnad Mich führe stets auf ebnem pfad, Sonst müst ich irrig wallen.

7. Erquicke mich, mein HErr, mein GOtt! Um deines namens willen; Führ meine seel aus noth und spott, Ich weiß, du wirst sie

stillen: Weil du liebst die gerechtigkeit, Drum wirst du mich nach meinem leid Mit fried und ruh erfüllen.

8. Doch bitt ich für mich keine rach, Denn dir nur rach gebühret: So weit es aber deine sach, Die von dir wird geführet, Wirst du behaupten deine ehr, Damit dein ruhm je mehr und mehr Auf erden werd gespüret.

2) Andere Bußlieder.

280. Ach! GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des kreutzes mein, Würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Das straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HErr, geduld, Vergiß die schuld, Verleih ein gehorsam herze: Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden, Laß mich nur

nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschei-
den.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein Im ho-
len baum versstecket, Wanns trüb hergeht,
Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die
höle deiner wunden: Wann sünd und tod Mich
bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel
vonander scheiden: So werd ich dort Bey dir,
mein hort, Sein in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn,
Sammt heilgen Geist zusammen: Zweifel
auch nicht, Weil Christus spricht: Wer
gläubt, wird selig. Amen.

281. Ach! mein geist ist ganz erstorben;
Meine seel ist schreckens voll.
Adams fall hat mich verdorben;
Ich weiß nicht, wohin ich soll. Die banden
des todes mich gänzlich umhüllen: O heiland,
mit gnade mein herze wollst füllen. Verbirg
dich nicht länger, erlöser von sünden: Dein
freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

2. Sünden meiner jugend-jahre Wachen
im gewissen auf: Schon, ach schon, nicht
hart verfahre; Hemme den verkehrten lauf.
Ach, wirk in mir, JEsu, rechtschaffene busse,
Daß ich dir mag fallen zerknirschet zu fusse.
Schaff göttliches trauren, und neige den wil-
len

len Zu dir, der du seine pein einig kanst stillen.

3. Ach! daß ich gnug threnen hätte, Zu beklagen meine noth, Ach! mein helfer, komm und rette, Sonst versink ich in den tod. Ich leugne nicht, daß ich nicht sünden verübet Und dadurch den vater im himmel betrübet: Doch such mich verlornen, o hirte der seelen: Zu deiner heerd wollst du in gnaden mich zehlen.

4. Wasch mich rein von allen sünden: Tauch mich in dein heilges blut, Daß ich darin ruh mag finden. Ach! zerbrich des grimmes ruth. Die lasten der sünden mich heftig beschweren. O daß ich sie könte beweinen mit zähren! Bespreng mich mit isop der blutigen wunden, Wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

5. O du heil der kranken sünder, Auserkornes GOttes-lamm, Unsers todes überwinder Durch den tod an kreutzes-stamm, Ohn dich, o erlöser, sind ewig verloren Die menschen, so jemals von weibern geboren: Nur deine versöhnung ists, die uns kan retten Von banden des todes und höllischen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem herzen Auf mich triefen, HErr, dein blut; Deine marter, deine schmerzen, Dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen. Ach! heile, o arzt, den vergifteten schaden. Dir wil ich mich itzt und auf ewig ergeben. Mein leben, o leben, laß einzig dir leben.

7. Schaff

7. Schaff in mir ein reines herze, Gib mir einen neuen geist, Daß ich nicht mit sünden scherze, Sondern thue, was du heisst. Laß weisheit und liebe, samt reinem verlangen, Mich aus dir, o fülle des lebens, empfangen. Gib, daß sich mein alles zu deinem dienst lenke. Ein seliges end einst aus gnaden mir schenke.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

282. Ach! wie wil es endlich werden, Ach! wie wil es laufen ab! Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab: Ja, daß ich im harten sinn Ohne busse gehe hin. JEsu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sünden-herz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt; Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich solt und gerne wolt: Dann mein geist der lässt sich lenken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hat überhand, Seh ich nicht, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5.

5. Ach! so wache dann von sünden Auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heisst. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so guten werke Mich mit herzens-andacht stärke.

6. Ach! mein herz, bedenk die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott: Und wie du, aus seiner ruh, Selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein herze lenke, Daß es diese noth bedenke.

7. Weil noch zeit ist umzukehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sünden-lauf. HErr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Wol! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

283. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich hab nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden; Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach! nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Wolte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, Meiner beyden augenbach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betauren meine schmach! O daß aus den threnen-brunnen Käm ein starker strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie meeres wellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein einzig* tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut: Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

*mit dem versöhnenden tode.

8. Dir

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n guten geist mich treiben, Einzig stets in dir zu bleiben.

284. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht vor grossen-weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste ganz verloren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Als wenns beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheisst Denen, die mit zerknirschtem geist, Zu dir, o JEsu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin,

bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie david und manasse:

6. So komm ich auch zu dir allhie In meiner angst geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Verzeihe mir doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinen freuden-geist, Hilf mir durch deine wunden, Heil mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden: Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

285. Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor GOttes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach, daß von dir ich gnad erlange, Ich armes, und verlornes kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Ach, höre doch mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-herz: Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht, Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet ausser du: Ach, aber ach! ach gnade, gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vater, schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im herzen mehret: Drum wil ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

Mel. Wenn mein stündlein vorhanden ist.

286. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt selbst mir hülf und rath Hie-

zu,

zu, o GOtt, bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan: Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisse threnen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand: Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir sonst auch nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vaters ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach! nein, ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen: Darin ist leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und

alle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort: es hat geduld Der hirt mit seinen schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerspringen: Ich sehe deines zornes macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helffen thür und riegel. Wo flieh ich hin, o morgenroth? Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich wo, o fernes meer: Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! all's umsonst, und könnt ich gar Bis in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden: Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All meine schuld am kreutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stelle deinem vater für, Daß er sein herze lenke, Und gnädig wieder kehr zu mir, Nicht meiner schulden denke: Auf daß er meine sünden-last, Die du auf dich genommen hast, Ins tiefe meer versenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden Der schnöden luste eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd mit willen thu. Ach HErr, gib du stets kraft dazu, Bis ich von hinnen scheide.

Mel. Lobet den HErren :,: Denn er ist.

287. O weh mir sünder! :,: Was soll ich anfangen? Weil ich von wegen meiner missethaten:,: Bey meinem GOtt in feindschaft bin gerathen. O weh mir armen!:,:

2. Wer kan mir helfen? :,: Ach! es ist ja, leider! Allhier auf erden gar niemand zu finden:,: Der mich bey GOtt, von wegen meiner sünden, Aussühnen könnte:,:

3. Ach! ich elender :,: Soll nun seyn verloren: Denn GOttes eifer stürzet mich zur höllen :,: Da ich, samt andern meinen mitgesellen, Ewig soll leiden:,:

4. O meine seele :,: Nimm die noth zu

herzen: Ach! falle doch mit wahrer reu und busse :,: GOtt, deinem vater, alsobald zu fusse, Und suche gnade :,:

5. Er ist barmherzig :,: Freundlich und gedultig, Von grosser liebe, treue, huld und güte :,: Darum wird sich sein väterlich gemüthe Auch dein erbarmen :,:

6. Nun GOtt, ich liege :,: Jetzt vor deinen augen Mit flehen, bitten, hier auf meinen knien :,: Bis du mir alle sünden hast verziehen: Ach! sey mir gnädig :,:

7. HErr, sey mitleidig :,: Gegen dein geschöpfe, Das alle kraft zum guten hat verloren :,: Und dem die sünd ist erblich angeboren: Drum sey mir gnädig :,:

8. Erbarm dich meiner :,: Deines sohnes wegen, Der so viel marter, angst und pein gelitten :,: Damit er das, was ich hab überschritten, Bey dir aussühnte :,:

9. Nun, HErr, ich traue :,: Daß durch diese bitte Dein vater-herz werd lassen sich erweichen :,: Und du mir drauf gnade wirst erzeigen. Ich gläub es feste :,:

10. Drum ich die worte :,: Da du sprichst zu andern, Daß ihre sünde ihnen sey vergeben :,: Mit starkem glauben, mir zum trost und leben, Auch auf mich deute :,:

11. Ach! GOtt, wie friedlich :,: Ist nun mein gemüthe: Es ist ganz aller angst und furcht entladen :,: Dieweil ich weiß, daß

du

du mich wirst zu gnaden Wieder annehmen :,:

12. Lob, preis und ehre :,: Sey dir, HErr, gesungen, Für solche deine grosse lieb und güte :,: Ich sage noch aus dankbarem gemüthe: Lob sey dir, HErre :,:

13. Hilf, daß ich künftig :,: Möge christlich leben, Und deinen guten geist mich leiten lassen :,: Dagegen aber alle sünde hassen. HErr, gib es gnädig :,:

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

288. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz: Mein herz ist ganz verderbet: Es fühlt der sünden grossen schmerz, Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn scheu, Ach mache, daß es wieder sey, Wie du es erst erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen geist, Der, wie du, sey gesinnet, Der stets dir anhang allermeist, Und was du wilt beginnet: Gib, daß er hasse fleisch und blut; Den glauben üb' in sanftem muth; Zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster vater, nicht, Weil JEsus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen also sehr, Daß du es von dir würfest.

4. Den heilgen geist nimm nicht von mir: Den bösen geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe.

Beherrsche mein herz, sinn und muth Durch deinen geist; so ist es gut Im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülffe tröste mich: Hilf und vergib die sünden. Und sucht denn meine seele dich; So laß dich von ihr finden, Und dein verdienst, HErr JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist. Trotz sünde, tod und teufel!

6. Dein freuden-geist erhalt' mich doch Mit seinem freuden-öle, Damit nicht das verzweiflungs-joch Verderbe meine seele. Sey du mein freund, o HErr, allein. Ach, laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

Mel. Ach GOtt! vom himmel, sieh darein.

289. Von allen menschen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr, hab ich mein herz und hand In meiner noth, erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich der feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beschämet stehn, Von denen, die dir trauen: In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich feste bauen. Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuth, güt und macht Aus übermuth verachten.

3. HErr, zeige mir ja deine weg, Und deine recht mich lehre: Leit mich auf deiner warheit steg, Du bist mein ruhm und ehre,

Mein

Mein heil und trost, mein schutz und rath:
Auf deine rettung, hülf und gnad Hoff ich
nun alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, Die mir
dein wort zusaget, Und wende von mir alles
leid, Das mich im herzen naget: Gedenke
auch an deine treu Und güte, die da täglich
neu, Und von der welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An
meiner jugend sünde, Und daß ich dich er-
zürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde: Denk
aber meiner allezeit Nach deiner grossen gütig-
keit, Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut,
Den sünder aufzurichten, Der elend ist und
busse thut, Ohn heuchler-schein und dichten:
Er lehrt ihn seinen willen rein, Schreibt ihm
denn gar ins herz hinein, Den rechten weg zu
wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu Und
warheit jung und alten, Wenn sie ihn lie-
ben und dabey Sein zeugnis willig halten.
O HErr, durch deine gnad und huld, Ver-
zeihe mir doch alle schuld, Um deines namens
willen.

8. Wer in des höchsten furcht sich hält,
Der geht die rechte strassen: Wer gerne thut,
was GOtt gefällt, Den will er nicht ver-
lassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er
kan wohnen in dem land, Und gibt das seinem
saamen.

9. Wer stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimnis wissen, Den gnaden-bund wird er gelehrt, Kan reichen trost geniessen. HErr, allezeit seh ich zu dir, Denn du bald meine füsse mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn beschwer Dein antlitz aus erbarmen, Und schicke hülf und rettung her Mir einsamen und armen: Mein herzens-angst ist groß und viel, Derselben setze du ein ziel, Und führe mich aus nöthen.

11. Du bist der HERR, der helfen kan, Drum schau auf meine plage: Vergib die sünd und nimm mich an, Auf daß ich nicht verzage. Sieh an der feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Bewahre mich, HErr, in gefahr, Laß mich zu spott nicht werden: Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt, Wollst israel aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

290. Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maß und ziel, Von GOtt mich abgewendet: Der mir doch nichts, denn lauter gnad Und wohlthat, stets erwiesen hat, In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein

Mein herz so fest verschlossen, Da er mir doch ein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte sünder bin, Darf mich nichts anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweiflen kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen: Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff: Ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindan gesetzt, und, wie die säu Nach träbern mich gesehnet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen, Und den begierden nachgelebt

lebt, Daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf dis, was zeitlich ist gedacht, Mein herz daran gehänget.

8. Doch aber bitt ich dich, um gnad Du wollst nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat: Ins meer wollst du sie senken. Die sünd erlaß, Die straf abführ, Ein neues herze schaff in mir, Um JEsu Christi willen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

291. Woran fehlts immermehr, Mein herze, daß du bleibest Nur immer schwach und krank, Und fort dein klagen treibest? Wer ist denn schuld daran: Geh in den innern grund: Durch rechtes forschen wird Die ursach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht. Denn er ist selbst die liebe: Sein herz ist allzeit voll Der süssen liebes-triebe, Den menschen guts zu thun: Sein wille bleibet fest, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken lässt.

3. GOtt ist der ursprung selbst Der theuren menschen-seelen, Wie solt er sich denn wol Vor ihnen so verhelen, Und seine kraft entziehn? Was er hervorgebracht, Wird allezeit sehr hoch Und wehrt von ihm geachtt.

4. Hat er doch seinen sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm solt selig leben. Was hätt er dis bedurft? Es kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein strudel voller wuth, Und eine welt voll sünden, Ein greuel-volles meer, Ein pfuhl voll höllen-koth: In solcher häßlichkeit Lag deine seele todt.

6. Als ein verworffen kind Lagst du in deinem blute. Nicht eine kreatur That etwas dir zu gute. Die arme seele trug Die teufelslarv an sich. Dein zustand durch und durch War gar zu jammerlich.

7. Da kam der seelen-freund, Und nahm sich in genaden Des armen menschen an: Er heilte deinen schaden Mit seinem theuren blut: Und daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleisch an sich.

8. Und was hat wol das herz Des vaters so bewogen, Daß er so vielmal dich Durch seinen geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meint: Du bist dir heimlich selbst Dein allerärgster feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, Du bleibest der gerechte, Auch wenn dich richten will Das sündliche geschlechte. Du hast mich jederzeit Gesucht in dich zu ziehn; Ich aber nur gesucht Dein gnaden-werk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforsche mich, Und sieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falschen heuchel-stege. Du HErr, erkennest mich; Erleuchte meinen sinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der

11. Der seelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden Und nach dem himmel zu: Nimm alle schalkheit weg. Dein wille sey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein werk, Das du hast angefangen. Laß mich durch deinen geist Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiß't, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang in dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel Und geist in dir sich freuen, Und täglich deinen ruhm Und süsses lob verneuen: Wol mir, wird seyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt: Sein ruhm erstrecke sich, So weit der himmel reicht.

3) Gläubige Zuflucht zu JEsu.

292. Ach, was soll ich sünder machen? Ach, was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an. Es beginnet aufzuwachen. Dis ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er lässt sich gnädig finden. Drum ob mich die sünd anficht; Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres kreutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen

gegen geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins herz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist: Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben. Drum obs heute noch geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben: Denn er wird zur rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben. Muß ich schon erst vors gericht; Meinen JEsum laß ich nicht

7. Mein, o JEsu, sollt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort. Da wirst du auch einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

293. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkorn: Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen

helfen kan. Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen. Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen: Und zeig mich deinem vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich quit der sünden-last. HErr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deinr barmherzigkeit Den wahren christen-glauben, Auf das ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem vater aller güte; Und JEsu Christ, seinm liebsten sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heiligen geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. JEsu meines lebens leben.

294. JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden-noth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treu-

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlorne schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein. Ja, du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden: Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar; Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohn in mir. Das zwar, was wir* wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht wil, thu ich wol.

* Röm. 7, 18. 19.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, *Wie viel meiner fehler seyn. Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach, vergib mir das verborgen. Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

*Ps. 19, 13.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen Hast die sünd am kreutz

getragen; Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf HErr JEsu, siegen. O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel fest gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen: Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dis mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden,

werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir schwachen: Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

Mel. Christus, der uns selig macht.

295. Liebster vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß: Groß sind meine sünden: Mach mich von denselben los; Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich * geschlecht, Hast du vaters-sitten: Ey, so hab ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten. Dann den kindern stehet frey, Väter anzuflehen. Vater, deine vater-treu Laß mich armen sehen.

* hast du vaters-natur und art.

3. Liebster vater, willst du dich Vater lassen nennen; Ey so must du lassen mich Vaters-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht Blossen namen führen, Und nicht thun nach vaters-recht, Was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß und threnen-bahn Laß dich doch bewegen; Meine sünden brin-

gen schmerz, Die ich hab begangen. Ach! du liebes vater-herz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten seufzer stärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewehret Gnade, die ich von dir hab Innig-lich begehret: Segne mich, ich lasse dich Eher nicht: ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich, auch, Vater-herz, genieссen: Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenk, * HErr, in deine wunden: Ach! derselben nicht gedenk: Laß sie seyn verschwunden.

* die rede wendet sich vom Vater zu Christo.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen: Will der schwarze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey, so denke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Mel.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

296. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst: Bleib in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; Ey, so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet; Zage nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle Angesteckt mit sünden-gift, Welches adam mit dem falle Samt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt: Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-sinn: Unser jammer jammert ihn: Unser unglück ist sein schmerze: Unser sterben kränkt sein herze.

4. Er spricht: so wahr, als ich lebe, Will ich keines sünders tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt: Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft. Soltst du GOttes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, * jägt und brennt Nach dem,

der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen: Würdest du vor liebe weinen.

*wie ihm das herz jagt oder schlägt.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelenfeind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wenn sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schos. Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß. Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergisst, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein meer kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein; Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Deiner

sünden

sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht't; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit: Laß mich allzeit, aller orten, Schmecken deine süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja dich nicht mehr betrübe.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

297. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne

rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlös't. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe: Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein * kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los, und ledig machen.

* dem wehrte nach, und im tode des mittlers.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben: Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög' alles meiden,

Was

Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

4) Vor der Beichte.

Mel Christus, der ist mein leben.

298. Da komm ich jetzt umhüllet Mit meines JEsu blut; Mit JEsu selbst erfüllet Vor Gottes zornes fluth.

2. Hier ist dein sohn, GOtt vater! Hier ist dein blut, GOtt sohn! Darum gib, mein begnader, Mir nicht verdienten lohn.

3. Dein schäflein hat geirret, Du gnadengeist und hirt! Dein armes täublein girret, Bis es trost finden wird.

4. Mein herz das kommt zerschlagen Mit leid und grosser reu; Es bringet dir getragen Die sünden-bürden frey.

5. Laß deinen zorn doch stillen, Mein vater! Christi tod; Nimm weg um dein selbst willen, JEsu! der sünden noth.

6. Ich weiß zwar nicht zu nennen Die sünden klein und groß; Will aber sie bekennen In deines dieners schoß.

7. Hilf nur, daß buß und reue Auch werde recht vollbracht, Und daß ich zu dir schreye Mit glauben und andacht.

8. Laß aus des priesters munde Dein trostwort reden mir, Und schleuß in dieser stunde Mir auf die himmels-thür.

9. Des satans list zerstöre, Die gar zu man-

cherley, Und gib, daß ich jetzt höre, Wie ich sey sünden-frey.

10. Laß tief in mich jetzt senken, Was dein knecht zu mir spricht, Und daran mich gedenken, Wann auch das herz zerbricht.

11. Gib vorsatz und vollbringen, Zu thun, was dir gefällt; Und hilf mir frölich dringen Zu dir ins himmels-zelt.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

299 O du schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzund vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm' ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die * beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der genaden; sondern du Wilst und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken. *Matt. 11, 28.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmal hast geredt. Nun hast du ein wort gesprochen: Such' mein antlitz im gebet. Darum komm' ich auch vor dich, Such' dein antlitz; ach! laß mich Vor dir, HErr! genade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh' die handschrift, die ich gebe Hier in deine händ, o GOtt! Drinn'n du sprichst: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod,

tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden und begehr Ewiglich mit mir zu leben. So will ich die sünd' vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen. Ich halt' mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekenne meine sünd, Ich bin das verlorne kind, Das vom teufel oft verblendet Deine güter hat verschwendet.

6. Nun, was soll ich weiter sagen? Ich wil nur an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen, Denn es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündig't dir, Ach HErr! sey genädig mir, Ich fall' dir in deine armen, Laß dich über mich erbarmen.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr, mit mir gedult! Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen; nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Siehe dessen leiden an. Dieser hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan. Dessen marter ich mich tröst, Dieser hat mich ja erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab' ich fried' und ruh' gefunden.

9. Komm darauf und wil genieſſen, JEsu, deinen leib und blut, Mir zur tröstung im gewissen, Und zu meiner seelen gut. Gib, daß

würdig

würdig ich genieß Dich, o HErr! und schmeck', wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir, JEsu, sehnen.

Mel. Wend ab deinen zorn.

300. O vater! groß von gnade, lieb und güte, Ich komme mit zerschlagenem gemüthe, Und bitte dich, du wollst ansehn mich armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von mir weg all meine missethaten, Darein ich armer sünder bin gerathen: Ach! denke, daß dein sohn hat ausgesühnet, Was ich verdienet.

3. Ich kan für meine schuld und schwere sünden Kein ander löse-geld noch opfer finden, Als deinen sohn, o GOtt! der dafür müssen Am kreutze büssen.

4. Dis theure opfer wirst du nicht verachten, Das sich so willig für mich lassen schlachten: Laß sich doch deinen zorn und eifer stillen Um seinet willen.

5. Vergib die sünde, drinn ich bin empfangen, Und was ich selbst für bosheit offt begangen, Was auch von mir aus schwachheit ist versehen, Und sonst geschehen.

6. Ins tiefe meer wollst du es alles senken, Nicht mehr daran, um Christi willen, denken. Verleih, daß solches mir dein diener heute Tröstlich andeute.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

301. Vater, laß mich gnade finden, Gib mir wieder trost in sinn, Der ich, wegen meiner sünden, So betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott, wie ich hier Jetzt für deiner gnaden-thür Mit dem zöllner schamroth stehe, Zu dir um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller ungerechtigkeit, Muß mich blos aufs bitten legen, Und auf deine gütigkeit Setzen meine zuversicht: Dann so du, HErr, dein gericht Liessest ohne gnad ergehen, Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner lehre, Willst du keines sünders tod: Sondern daß er sich bekehre, Und frey werde seiner noth. Dieser trost erquicket mich, Als der ich auch ängstiglich Reu und leid bey mir empfinde Ueber meine schwere sünde.

4. Denke, daß dein sohn auf erden, Drum vergossen hat sein blut, Auf daß könne selig werden, Wer im glauben busse thut. Ach! sein kreutz und dornen-kron Bring ich hier vor deinen thron: Seinen tod und blut-vergiessen Laß mich armen auch geniessen.

5. Zwar ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte zeit: Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen gütigkeit. Keine busse ist zu spät, Wenn sie nur von herzen geht: Darum wird dir auch mein flehen Annoch doch zu herzen gehen.

6.

6. Grosser GOtt, voll lieb und treue, Laß durch JEsu wunden doch Meine späte buß und reue Für dir etwas gelten noch: Denke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein armes sünden-leben Mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sünder, O mein GOtt, barmherzig seyn, Und in die zahl deiner kinder Wiederum mich nehmen ein, So will ich von herzen dich Dafür preisen ewiglich. Drum in JEsu Christi namen Wollst du mich erhören, Amen.

5) Nach der Beichte.

Mel. Nun danket alle GOtt.

302. GOtt lob! ich bin befreyt, Die sünden sind vergeben; Ich habe seligkeit, Und finde neues leben: Die schuld ist abgethan, Der himmel aufgemacht; GOtt hat mir vor dem fluch Den segen zugedacht.

2. Nun ist ein grosser strich Durch meine schuld gezogen; Dein sohn versöhnte mich, Das macht dich mir gewogen: Dann wer mit JEsu kommt, Den siehst du gnädig an, Und zeigst ihm himmel-auf Die rechte lebens-bahn.

3. GOtt! meiner väter GOtt! Ich bin durch dich verneuet; Du wendest allen spott, Den mir der feind gedräuet: Ich lobe deine huld, Ich preise deine treu, Ach! steh mir immerdar Mit deiner liebe bey. Mel.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

303. HErr JEsu Christ, mein trost und licht, Ich danke dir von herzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmerzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der als widerpart Nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzen leben: Du hast an deinen knecht (magd) gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel wil erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-lamm, Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein seelenbräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit, Dir dank ich, daß ich so befreyt Bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heisst, Damit ich mich verpflichte Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines herzens grund Dafür ein danklied dichte.

5. HErr, laß mich alle sünd und schand Hinführo ganz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den sünden-pfad, Ich weiß, daß jede missethat Vertreibet deinen segen.

6. Steur kräftig meinem fleisch und blut, Und

Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Fleuch liebe seele himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein Stets suchen und bald finden: Laß mich der welt entrissen seyn, So kan sich recht verbinden Mein herz mit dir: und alle noth, Welt, sünde, teufel, höll und tod Ganz siegreich überwinden.

Mel. An wasserflüssen babylon.

304. Mein GOtt, ich lob und preise dich Von grunde meiner seelen, Daß du anjetzt hast lassen mich Freysprechen und loszählen Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie soll ich gnugsam preisen, HErr, deine grosse gütigkeit, Die du jetzt, und sonst allezeit, Hast wollen mir erweisen?

2. Ich hatte kaum gesucht bey dir Vergebung meiner sünden, Ach! sieh, da liessst du selbe hier Mich alsobalden finden. Wo ist ein solcher GOtt, wie du, Der so genädig höret zu Dem seufzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So wil ich nun bereiten mich Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast. O seele, mache dich

gefasst

gefasst Zu dieser himmels-speise, Daß du sie würdiglich geneusst. Mein GOtt, hilf daß dein guter geist Mich hiezu unterweise.

XXIV. Vom wahren Glauben.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

305. Der falschen christen schar gedenkt: Solt ich vor sünd' erbeben? Ist Christus doch ans kreutz gehenkt; Was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; Ich stifte, was ich wil und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt ist solcher christen voll, Die stets beharr'n in sünden; Da zwar der glaube gelten sol, Die frucht doch nicht zu finden: Warum? er ist nur in dem mund, Allein des herzens rechter grund Läßt seine kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meint, Der glaub in unsern händen, Daß man sich weigert, und vereint Zu gürten seine*lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmherzigkeit Den glauben wolle senden.

* auf seine errettung ernstlich zu denken.

4. Es ist nicht gnug, daß jemand sich Ein sünden-kind erkennet, Und bleibet gleichwol freventlich Von sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, Daß Christus ist der sünder hort, Und ihren arzt sich nennet:

5. So meint er solche sünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit threnen ihrer sünden joch Ihm auf die schultern laden: Es heisst zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekränket seyd, Zu heilen euren schaden.

6. Der glaub' ist keine kühnheit nicht, Die ruchlos wesen übet, Nein! sondern eine zuversicht, Die zucht und demuth liebet: Von GOtt stets ihre stärke sucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böses thut, Mit sicherem gemüthe, Wird schuldig an des HErren blut, Und findet zorn, statt güte. Ein' arzeney kan nicht dafür, Daß du mit gifft muthwillig dir Verderbest das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod Schon kommt heran getreten: Es ist gefährlich in der noth Erst wollen lernen beten. Nimm dir, an statt der sicherheit, Vielmehr gebet und wachsamkeit, Solch unkraut auszugeten.

9. Ach! JEsu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen! Erlaß uns unsrer trägheit schuld, Laß unsre lampen brennen: Dein öl erhalt uns ihren schein, Daß wenn du kömmst, und brichst herein, Du uns dein reich könn'st gönnen.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

306. Der glaub' ist eine zuversicht Zu GOttes gnad' und güte: Der blosse beyfall thut es nicht: Es muß

muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn' wanken und ohn' zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steifft Jm völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreifft, Auf sein verdienst kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Dis aber ist kein menschen-werk: GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt', daß er den glauben stärk, Und in dir woll' vermehren: Laß aber auch des glaubens schein Jn guten werken an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub' nur sey heucheley, Und werd' zur höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes wegen, Daß sein glaub' ohn heucheley Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

307. Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten GOtt wir meinen; Doch ist ihr herz unglaubens voll: Mit that sie ihn verneinen. Jhr* wesen ist

verderbet zwar: Vor GOtt ist es ein greuel gar. Es thut ihr keiner kein gut. * lebensart.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinder: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein'n verstand * gerichtet hätt', Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

* klug eingerichtet.

3. Da war niemand auf rechter bahn: Sie warn all ausgeschritten: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt * verlorne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut: Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun müßt GOtt gefallen. * thun und leben, nicht aus und in GOtt, nur aus der elenden natur, Joh. 3, 21.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nehrn sich mit seinm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt. Sie rufen ihn nicht in der noth. Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm im glaub'n gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und hönet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll israel, dem armen, Zu zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volks erbarmen, Und lösen die gefangnen. Das wird er

thun

thun durch seinen sohn, Davon wird jacob wonne han, Und israel sich freuen.

308. Mein JEsu, dem die seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht: Wie solten blöde fleisches-augen, Die der verhaßten sünden nacht Mit ihrem schatten trüb' gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad' erquicken, Zu meinem heil und deinen ruhm. Reich' deinen scepter meiner seele, Die sich, wie esther, vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt. Sprich: ja, du bists, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte Dem herzen, das nach gnade lechz't! Hör', wie die zung in dem gemüthe: GOtt, sey mir armen gnädig! ächz't. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen; Wie könteſt du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein Erlös't, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter könig, wende, wende Die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich

versöhnt mit dir, So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg: Stell' deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebten steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieser zeit In lieb' und herzens freundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg' und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnaden-reich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz wil dich umfassen, Erwehl' es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmals verlassen Des himmels pracht und deine kron: So würd'ge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel seyn, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im glauben, Steig' du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, So lang' in mir das herz sich regt, Und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen.

Mel.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0476
DFG

Mel. Ach GOtt! vom himmel sieh.

309. O GOttes sohn, HErr JEsu Christ! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewehr, Und daß ich drin beharre!

2. Lehr' du, und unterweise mich, Daß ich den vater kenne; Daß ich, o JEsu Christe! dich Den sohn des höchsten nenne; Daß ich auch ehr' den heil'gen geist, Zugleich gelobet und gepreis't In dem dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil Das wahr' erkenntnis finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden. Hilf, daß ichs such', wie mir gebührt: Du bist der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd', Wenn ich von sünden bin beschwert, Dein kreutz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des blut's, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib immer eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für koth und unflath achte.

6. Wär' mein glaub' wie ein senff-korn klein, Und daß man ihn kaum merke; Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollens nicht Auslöschet in dem schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög' walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn' anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken; Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld sich üb', Dem nechsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end' durch deinen tod, Die seligkeit, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt' Das fünklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir find't, Du wollst es stärker machen: Was du gefangen an, vollführ' Bis an das end', daß dort bey dir Auf glauben folg' das schauen!

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

310. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb' dem nechsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächsten wieder geben. Dieweil er überreich In Christo worden ist; Preist er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was GOtt im wort zusaget: Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht im ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Denn alles uns zu nutz Und besten ist gemeint: Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind; Er gibt uns

seinen sohne, Sein eingebornes kind, Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß: Wer gläubig dis erkennt, Wird bald in lieb entzünd't, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nachsten eben: Droht er uns mit dem tod; Wir wünschen ihm das leben: Flucht er; so segnen wir: In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres kreutz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen: Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt'; Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst; Und trauet Christi kraft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu saft.

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigen-sinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in Gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet: Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht,

recht, Dann heilig, wirket lust Zu allem guten werk; Sieh', ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch In mir den wahren glauben; So kan mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht ist, geht der schein Freywillig davon aus. Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich als dein haus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

311. Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey; Der Christum als sein kind anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalem stege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleisst an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, Und fleischs und bluts theilhaftig ward, Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Drum, sol er in dich kehren ein, So muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, Und uns die kindschaft wieder bringt, Wenn, da dis recht schon längst verloren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht sein geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5.

5. Was hilft dem menschen Christi lehre,
Der der vernunft ein sclave bleibt, Nach
eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben,
thun und wandel treibt? Ein christ, der die
verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn
Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben,
Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wenn
wir dem stolz und haß ergeben, Und schänden
seine heiligkeit? Was hilfs, nur mit dem mund
allein, Und nicht im werk ein christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden,
Wenn man nicht wil ans leiden gehn? Nur
nach der pein sind süß die freuden, Und nach
der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht
seinen adam kränkt, Dem wird die krone nicht
geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben,
Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du
liebst dein leben zum verderben, Führst du
die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi
tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo
man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft,
HErr, HErr und meister schreyen, Wenn
man stets wil zurücke sehn? Was hilft dem,
daß er ist versühnt, Der noch der welt und
sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, So
du noch bleibst in sünden todt? Was hilft dir
sein

sein gen himmel gehen, So du noch klebst am erden-koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, So du mit dir nicht selbst führst krieg?

11. Wohlan, so lebe du und leide, Wie Christus dir ein vorbild war. Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schar. Wer Christi ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu seyn.

XXV. Von der Wiedergeburt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

312. In GOttes reich geht niemand ein, Er sey denn neu geboren*, Sonst ist er, bey dem besten schein, Nach seel und leib verloren. Was fleischliche geburt verdirbt, In der man nichts, als sünd, ererbt, Das muß GOtt selbst verbessern.

*Joh. 3, 3. 5.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben; Muß er ein ander herz, und muth, Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt*, Das ist sein göttlich ebenbild, Wanns in uns aufgerichtet.

*Gal. 6, 15.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was JEsus hat erworben Zu unserm heil und seligkeit, Indem er ist gestorben, Ja, da er auferstanden ist*, So daß du nun versöhnet bist Das laß auch uns geniessen. *1 Pet. 1, 3.

4. Dein

4. Dein guter geist gebär uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sünden-dienste frey, Schenk uns die himmels-güter. Ists in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn, Und solchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs wort* Ihn wolleſt ganz erneuren, Indem aufs neu, o gnaden-hort! Wir diesesmal betheuren: Hinkünftig nicht so oben hin, Niemals mit einem leichten sinn, Vor dir, o HErr! zu wandeln.

*Jac. 1, 18.

6. Nimm uns, o vater! wieder an, Ob wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewolt, gethan; Wir werden dennoch kinder, So du auf geistlich' art uns zeugst, Und unser herz zum guten neigst, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, Hinführo fester halten. Du höchster GOtt, der du uns liebst, Sollst einig ob uns walten, Damit die göttliche natur* Und eine neue kreatur In uns und bey uns bleibe.

*2 Pet. 1, 4.

8. Alsdann wird deine vater-huld Uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine sündenschuld Und keine strafe schrecken: Des himmels erbschaft überdiß, Dieweil die kindschaft ganz gewiß, *Wird uns zur freud erfolgen.

*Röm. 8, 17.

313. Mein schöpfer, bilde mich, dein werk, nach deinem willen: Nimm weg die

die hindernis, vertreib die finstre nacht, Die deine wirkung stört, an mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt, rath, kraft, allmächtig nennen: Hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, das er hat zubereitet, Mit willen lässet er nicht einen fehler dran: Mein schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst macheſt, hassen: Wie soltest du denn mich, dein arm geschöpf' verlassen?

3. Ein guter meister weiß das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: Du wirst, was hindern kan, und dein werk wil bestricken, Nicht lassen ewiglich mir eine hind'rung seyn. Du bist der weise Gott, und kanst zum besten lenken, Worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, Bereite du mich nur, wie du mich haben wilst. Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben: Es sey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüllst. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen, Wies immer kan und wil; du kanst's nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wenn er sein hand-

handwerk treibet, Daß der gelinde thon nur immer stille hält: Darum, mein schöpfer, dir mein herze stille bleibet: Mach' ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wirke selbst in mir, die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr in mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werk den meister loben: Du bist viel treuer ja, als niemand denken kan. Darum erschallt dein ruhm hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm durch stetes lob zu mehren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

314. O grosser GOtt! du reines wesen, Der du die reinen herzen dir Zur steten wohnung auserlesen; Ach! schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbte busse rein, Und laß es, HErr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn: Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiste, Der mein getreuer beystand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste; GOtt! stehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und willig heist.

4.

4. Doch weil ich meine schwachheit merke, Mein vater, so verwirf mich nicht, Und stoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht: Laß hier mich in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geist, den geist der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch seine triebe, Durch seinen beystand für und für. Auch führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

315. O seele, laß des geistes schwert Dich kräftig niederschlagen, Und höre, was dein JEsus lehrt, Mit herzlichen behagen. Es gilt hie seel und seligkeit: Drum nimm in acht die gnaden-zeit, Daß du nicht wirst verloren.

2. Du must aus wasser und dem geist Erst neu geboren werden, Eh du ein kind des höchsten heist Und himmels-erb auf erden. Der alte mensch muß untergehn, Daß sich der neue lasse sehn, Nach GOttes rath und willen.

3. Geh in dein herz und forsche dich, Ob adam in dir lebe, Und in den lüsten kräftiglich Dem geiste widerstrebe. Geschiehet dis, so lebt er noch: Drum muß er unter kreutz und joch, Bis er getödtet werde.

4. Fasst die vernunft die sache nicht, So laß sie stille schweigen. Der glaube weiß, was hier geschicht, Wenn sich die früchte zeigen. Es

bläst der wind ja, wo er will: Drum halte GOttes geist nur still, Und leide dieses tödten.

5. Es widersetzt sich nicht der thon Des töpfers händ und füssen. Drum leide dich: er wird dir schon Die schmerzen all versüssen. Wenn GOttes bild, o mensch, in dir Zum neuen leben geht herfür; So ist der schmerz vergessen.

6. O heilige geburt und werk, Das GOttes geist ausführet, Der in des glaubens kraft und stärk Uns täglich neu gebieret, Bis wir im glauben wachsen an Zu einem vollenkommnen mann, Dem altar Christi ähnlich.

7. Dis leben hast du ganz allein, O JEsu, uns erworben, Da du nach ausgestandner pein Am kreutz für uns gestorben. Denn wie die schlange ward erhöht Von mose, wie geschrieben steht; So bist du auch erhoben.

8. Ja, darum ist des menschen sohn Am kreutz ehoben worden, Daß wir durch ihn zum himmels-thron In seinen heilgen orden Erhoben, noch in dieser zeit Erlangen die gerechtigkeit, Die uns kan selig machen.

9. O JEsu, mach uns wohl bereit, Und brich die harten herzen, Daß wir noch in der gnaden-zeit, In glaubens-reu und schmerzen, Aus GOtt geboren werden neu, Und mach uns endlich gänzlich frey Im himmel von der sünde.

10. Ich wünsche nichts auf dieser welt, Als

reini-

reinigung von sünden: Und weil mein wunsch dir wohlgefällt; So wirst du mich entbinden Der last, die mich im herzen drückt, Damit die seele werd erquickt, Und dir mit freuden danke.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

316. Wie groß ist deine herrlichkeit, O christen-mensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben! Wenn anders, was dein name heisst, Dein wesen und die that beweisst, Und deine werk dich loben. Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches* geschlechts, Der kindschaft und des kinder-rechts Mit der** natur theilhaftig. Sieh' welche lieb und ehr ist dis! Die welt hälts gar nicht vor gewiß: Doch ob sie gleich geschäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

* Apostelg. 17, 28. 29. ** neuen natur.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen macht Weit grösser ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich! Heilig, Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut: Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst

schön geschmücket? Hat er dir nicht des geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket, Stündlich, Gründlich, Mit dem herzen Unter schmerzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du steh'st, bedenks! mit GOtt im bund, Sein thron ist deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ist's auch noch nicht offenbar; Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Liebes-augen Werden taugen, GOtt zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch! bedenk den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde: Rühm' deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und vor allen dingen, gläube!

XXVI.

XXVI. Von der Rechtfertigung.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

317. Auf! auf! o mensch, es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben, Der durch sein blut Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des schöpfers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte, Und seine hand In solchem stand Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der schlangen list Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden: Wie du ganz blind Und voller sünd Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt gesetzt zum helfers-mann, JEsum, den schlangen-treter: Der selbst für dich Geopfert sich: Der, der ist dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer herzens-buß: HErr, tilge meine sünden: Denk nicht daran, Was ich gethan: Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes herz,

Das seiner sünden qual und schmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEsu flieht, Und den ansieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer ist GOtt angenehm, Und du bist also recht bequem, An Christi theuren schätzen, Die seine treu Dir schenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen dir zu gut, Wird heilen deine wunden. Dis ist der saft, Der heil und kraft Dir giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch, denn es ist zeit! Geh, suche die gerechtigkeit, Die Christus dir erworben: So kommest du Zum fried und ruh, Und bleibest unverdorben.

318. Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werk die helfen* nimmermehr: Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an: Der hat gnug für uns all gethan: Er ist der mittler worden.

*zur rechtfertigung vor GOtt.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten: Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalte: Vom fleisch* wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist: Es war mit uns verloren.

*die verderbte natur vermochte nichts geistlich-gutes.

3. Es

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt
hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir* möch-
ten selber frey Nach seinem willen leben: So
ist es nur ein spiegel zart, Der uns anzeigt die
sündge art, In unserm fleisch verborgen.
* könnten.

4. Nicht müglich war, dieselbe art Aus
eignen kräften lassen: Wiewol es oft versuchet
ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen.
Denn gleißners-werk GOtt hoch verdammt,
Und jedem* fleisch der sündenschand Allzeit war
angeboren. * allen menschen.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst
wärn wir all verdorben. Darum schickt GOtt
sein'n sohn herein, Der selber mensch ist worden.
Das ganz' gesetz hat er erfüllt, Damit seins va-
ters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den,
der es konnt halten: So lerne jetzt ein from-
mer christ Des glaubens recht gestalte: Nicht
mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod wird
mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort
kan nicht betriegen. Nun sagst du, daß kein
mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen:
Wer gläubt an mich, und wird getauft, Dem-
selben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd
verloren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der die-
en glauben fasset. Der glaub gibt aus* von
ihm

ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit GOtt der glaub' ist wohl daran: Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt geboren. *leuchtet in guten werken.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder. Das evangelium kömmt zur hand, Und stärkt den sünder wieder. Es spricht: nur kreuch zum kreutz herzu: Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einen rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werk wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht: Die werke sind des nechsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget. Wenn das geschehen sol zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list. Deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er *nit; Laß dich es nicht erschrecken. Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprach lauter nein; So laß dir doch nicht grauen. *nicht.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutheit willen, GOtt vater, sohn und heilgem

heilgem geist: Der woll mit gnadn erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Das geheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne. Das täglich brod ja heut uns werd. Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun. Laß uns nicht in versuchung stahn. Löst' uns vom übel. Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

319. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube: Ich glaub an JEsum, GOttes sohn, An JEsum, der mich seine taube, Der mich nennt seine werthe kron. Der, der hat mir das heil erworben, Da er für mich am kreutz gestorben.

2. Ach, ach, ich habe nun verstanden, Was ich in JEsu worden sey. In JEsu bin ich von den banden Der sünden und des satans frey: In ihm bin ich von GOtt betrachtet So heilig, als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, Ich bin ganz ohne schuld und sünd: In ihm hat mich GOtt angenommen Zu seinem lieben gnaden-kind. In JEsu bin ich neu geboren, Und GOtt zum dienste auserkoren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen Zu guten werken als ein christ. In ihm bin ich mit kraft und waffen Zu allem kampf wohl ausgerüst't.

rüst't. In JEsu bin ich, wenn ich sterbe, Ein sieges-fürst und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-schätze, Die ich so lange nicht gewust, In welchen ich mich nun ergötze, In welchen meine höchste lust. Wer ist der, der mich will anklagen? Auf JEsum will ichs mit ihm wagen.

Mel. Nun lasst uns den leib begraben.

320. So bald ich meine sünd' betracht, Mir mein gewissen unruh macht, Und sagt mir, daß der höllen pein Der missethat belohnung seyn.

2. Kein sünder habe theil an GOtt, Den er so oftmals hat verspott't, Er werd von seinem angesicht Verstossen hin zu dem gericht.

3. Daß ihm ein blutig urtheil sag', Was ihm bestimmt für eine plag', Und wie das feuer angezünd't Für seine übermachte sünd.

4. Wenn dieses nun mich hoch erschreckt, Und fast verzweiflung mir erweckt, So denke ich: ich bin zwar werth, Daß GOtt also mit mir verfährt.

5. Doch glaub ich, daß sein vater-herz Sey meinetwegen nicht ohn schmerz: Wenn ohn erbarmen mir die pein Der höllen solt bereitet seyn.

6. Ich weiß, daß er also geliebt Die welt, die ihn so hoch betrübt, Daß er auf unerhörte art Sein'n lieben sohn auch nicht gespart.

7. Er hat ihn geben für die welt, Auf daß sie

sie würde los gezehlt. Wenn sie nur ihn im glauben fängt, Und sich in seine wunden senkt.

8. Nun bin ich ja auch in der welt, Und nichts ist, welches mich erhält, Wenn mich die sünd verdammen will, Als Christi wunden tief und viel.

9. Drum hoffe ich, GOtt werd mich nicht Verstossen von sein'm angesicht: Was er vor tausend jahr'n geredt, Dasselb' noch unbeweglich steht.

10. Kein sünder soll verdammet seyn, Der sich schleufft in die wunden ein Des grossen büssers Jesu Christ, Deraller sünder heiland ist.

11. Wird jemand aber je verlorn, So ist er dazu nicht erkorn, Sein unglaub stürzet ihn hinein In die gedrohte höllen-pein.

12. O HErr! ich glaube: hilf du mir, Daß mein glaub' thätig lebe dir, Und nimmer möge hören auf. Du sagst: ja! ich verlaß mich drauf.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

321. Such, wer da will, ein ander ziel, Die seligkeit zu finden: Mein herz allein bedacht soll seyn, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, sein werk sind klar, Sein heil'ger mund hat kraft und grund, All' feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben: Hie ist der mann, der helfen kan, Bey dem nie was verdorben.

Uns

Uns wird das heil durch ihn zu theil, Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht' doch den, lasst alles stehn, Die ihr das heil begehret: Er ist der HErr, und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund von herzen-grund, Sucht ihn allein, denn wohl wird seyn Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's herzens kron', mein freuden-sonn' Solt du, HErr JEsu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib' du mein preiß, dein wort mich speiß; Bleib' du mein ehr', dein wort mich lehr', An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend' von mir nicht dein angesicht, Laß mich im kreutz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein' höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen: Hilf mir zur freud nach diesem leid, Hilf, daß ich mag, nach dieser klag, Dir ewig dort lobsagen.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

322. Wenn dein herzliebster sohn, o Gott! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen, So müst' ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-

sünden-last Für mich hast selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf dis sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir das heil erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet: Des HErren JEsu werk allein, Das macht, daß ich kan selig seyn, Weil ich fest an ihm glaube.

6. GOtt vater, der du alle schuld Auf deinen sohn geleget; HErr JEsu, dessen lieb und huld All' meine sünde träget; O heil'ger geist, des gnad' und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich ans end' beharren.

XXVII. Vom Frieden mit GOtt.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

323. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden, Was ich da vor-

vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden. Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

2. Nun ist nichts in der welt bewust, Das solche ruh kan geben, Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

3. O höchster GOtt, sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre. Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben: So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

5. Hiezu gib mir von deinen thron, O vater, gnad und stärke: Zerstör, o JEsu, Gottes sohn, Des satans reich und werke: O heil'ger geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey, GOtt über alles lieben.

Mel. So ist denn nun die hütte

324. Mein salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, daß meinen geist beschwert. Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt; So läßt sich bald

bald dein friedens-geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmelzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan. Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben: Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, Und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebeszeichen Mein armes herz so sanftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht enstehn, Durch das ich kan das vater-herz erreichen, In dem man nichts, Als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit geniesst, Daß es dabey der eitelkeit vergisst, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret. Je mehr das herz den süssen vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und

lebens-

lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir das wasser seinen lauf; So geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein herz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür: Sie wirket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen: Besuche mich mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen! Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschaft in mir dämpft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutterherze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen: Du selbst solst mir mein ewger friede seyn:

seyn: Ich wickle mich in deine gnade ein. Mein element ist einig dein erbarmen, Und weil du mir mein ein und alles bist, So ist genug, wenn dich mein geist geniesst.

Mel. O du liebe meiner liebe.

325. Meine seel', komm in die wunden Christi ein zur süssen ruh, Allwo friede wird gefunden: Hin, o täublein! fleuch hinzu: Gib dich, wie ein lamm, zufrieden, Ruhe, aller sorgen loß Da, wohin er dich beschieden, In dem theuren werthen schoß.

2. Auf, o seele! von der erden, Schwinge dich in JEsu herz, Lasse dir nichts liebers werden, Denn du hast sonst eitel schmerz. Einem sey dein herz ergeben, JEsum liebe nur allein, Nur nach JEsu must du streben, Also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche Nur auf JEsu rücken platz, Sachen dieser welt verfluche, GOtt im himmel sey dein schatz. O was wilt du länger achten Auf der güter falschen schein! Pein ists. Darum must du trachten Bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du lust dich zu ergötzen, Richte dich nach GOttes wort: JEsus liebet ohn' verletzen, JEsus liebet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, Ruhe, reichthum ohn' betrüben, Lebens-gnüge ohn' verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft,

schaft, sey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? davon mach' dich frey! Dieser bräut'gam wird ja schenken In der welt, was dir ist noth: Ey! so must du dich nicht senken Ein in dieser erden koth.

326. Meine seele, wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun, Wünschest du dir von beschwerden Und begierden frey zu werden; Liebe JEsum und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je noth empfunden, Daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben, und allein*, Ist so viel, als selig seyn. *nemlich ihn lieben.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, Das allein vergnügen thut: Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben. Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Meine seel', wünch'st frey zu seyn, So du suchst dich zu ergötzen, Und in ewge ruh zu setzen: Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes gut genennet: Laß dirs leyd seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust Nur für koth

koth und sünden-wust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben nur allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu, schenke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von ganzem herzen. Alles andre zu verscherzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen geist der lieb', Seine brunst und süssen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget. Mehr als alles bist du ihr: Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heil und freud Giebet, JEsu, deine liebe: O daß sich mein geist erhübe, Rein und fest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die lieb', in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man merken An der lieb und ihren werken. GOtt und JEsum lieben heisst In uns unsers GOttes geist.

12. Ach du reine liebes-glut, Brenn in mei-

nem sinn und muth: Nach der liebe laß mich ringen, Schrey zu mir in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

327. O JEsu, wahrer arzt der seelen, Ich schaue dich im glauben an, Und will nur deinen ruhm erzehlen. Denn du hast mir viel guts gethan. In dir allein besteht mein heil. Dein nam ist meiner seelen theil.

2. Du hast mein elend angesehen, Zu mir gekehrt dein angesicht. Du hast erhört mein sehnlichs flehen, Und mein geschrey verachtet nicht. Du wäschest meine sünden ab, Und scharrest sie ins finstre grab.

3. Ich sahe an mir nichts, als jammer: Der sünden aussatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubens-hammer Vor deiner pforten ängstiglich: Du wandtest dein gesicht zu mir, Und öfnetest die gnaden-thür.

4. Nun ich bin rein von meinen sünden, Ich bin nun meiner plagen quit. In JEsu ist mein heil zu finden, Des gnaden-antlitz auf mich sieht, Der mit barmherzigkeit und gnad Mich, armen staub, gekrönet hat.

5. Mein mund ist froh, GOtt sey gepriesen, Der mich verjüngt mit adlers kraft, Der sich mir väterlich erwiesen, Und den geplag-

ten

ten frieden schaft. Mein heiland nimmt weg meine pein: Drum will ich ewig dankbar seyn.

Mel. JEsus meine zuversicht.

328. Seele, was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, Richt' ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad' eindringen: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil' zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben! Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

6. Geh' einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz

ander wesen heget, Als dem höchsten wohlgefällt, Und dem ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem geist geboren, Darum liege nicht im koth, Bist du nicht zum reich erkoren? Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen. Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern strom, Der vom thron des lammes fliesset, Und auf die so keusch und fromm, Sich in reichem maß ergiesset: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigen gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

Mel. Zerfließ, mein geist, in JEsu blut.

329. So ruht mein geist in Christi gnaden-fülle, Nachdem sein geist in mir gesiegt. Mein herz zerfliesst in sanfter friedens-stille, Da höll und tod

zum

zum füssen liegt. Immanuels gerechtigkeit Umgibt mich als ein göttlich kleid. So stehe ich vor GOttes throne, Und schau bereits die lebens-krone.

2. O unverstand, der mich so lang betrogen, Und in der lüste garn verstrickt, Daß ich nicht schon verlängst zu GOtt geflogen, Und ihn in seinen licht erblickt. Ich ging im labyrinth verirrt, Wo mich der sünden netz verwirrt, Da sucht ich frucht, doch meist mit grämen, Und itzt muß ich mich solcher schämen.

3. Drum hochgelobt seyst du, mein hirt, gepriesen, Daß du dein schäflein oft gesucht, Mir erden-wurm so grosse treu erwiesen, Und nicht mein wesen bald verflucht. Dein wallend herze gieng mir nach, Und fand mich da am höllen-bach: Drum nahmst du mich auf deine armen, Und trugst mich fort mit liebs-erbarmen.

4. Zwar adams sinn, der stark in mir sich regte, That mächtig grossen widerstand; Dabey denn oft der schmerz mein herz bewegte, Wenn dein geist nicht gleich überwand. Ich fühlte des unglaubens schuld, Und kämpfte hart mit ungeduld, Bis mir dein allmachts-voll versühnen Im glaubens-licht mit trost erschienen.

5. Ach wie empfingst du da mit süsser liebe, Mein abba, dein verlaufnes kind, Daß auch mein geist von deinem starken triebe Mit fro-

her inbrunst war entzündt. Ich schmeckte nichts, als himmels-lust, An deiner wollust-vollen brust, Die du in strömen liesst ausfliessen In mich, und seel und leib durchgiessen.

6. Drum schau ich itzt nur Christi tod und wunden In unaussprechlich-grosser kraft, Und wie mein freund mich aller sünd entbunden, Und dem gewissen ruh geschafft. Der schulden last beschwert mich nicht. Mich drückt nicht GOttes zorn gericht. Tod, teufel, hölle kan ich spotten, Und wer will wider mich sich rotten?

7. Setz ich nun so mein hoffnungs-voll vertrauen Auf Christi angebotne gnad, So darf ich frey des vaters antlitz schauen, Und von ihm bitten rath und that. Er giebet mir des geistes pfand, Und hält mich bey der rechten hand. Da lässt er freundlich mit sich scherzen, Und küsst mich sanft an seinem herzen.

8. Ja oft führt er mein licht in seinem lichte Zur ungebauten zions-stadt, Daß ich da schau die ganz verborgnen früchte, So seine güt bereitet hat Dem volk, das ihn von herzen liebt, Und sich nur reinem trieb ergibt, Daß er sie ihm nach diesem leben In seinem himmel möge geben.

9. O grosser freund! dann kehrt der sünden kräfte Mein bräutgam von mir treulich ab, Und senkt mit kraft des fleisches mord-geschäfte Nebst sich in seinen tod und grab, Da ich denn

als

als ein himmlisch bild, Mit licht und GOttes kraft erfüllt, In grosser klarheit wieder lebe, Und seiner klarheit lob erhebe.

10. Die trübsal selbst, so mich sonst schmerzlich drücket, Wird hier in meinem ruhm verkehrt, Weil denn erst recht mein liebster mich erquicket, Wenn kreutz geduld und hoffnung lehrt. Da wird oft wenig traurigkeit Ein same grosser himmels-freud. Ja duld ich nur hier treu auf erden, Sol mir die lebens-krone werden.

11. Drum auch der tod, der welt ihr grö-stes leiden, Ist mir ein durchgang zum gewinn. Ich habe lust noch heute abzuscheiden, Und GOtt zu sehn in reinen sinn. Hie fängt das selge leben an, Das itzt kein mensch begreiffen kan. Hier sind die, die GOtt ewig loben. Ach, wär ich auch nur itzt schon droben!

12. Doch ruh, mein geist, bis Christi gnaden-wille Selbst deinen willen weislich fügt. Verbirge dich in sanfte seelen-stille, So wird dein seelen-schmerz besiegt. Nimm, was dein herz im glauben spürt, Bis dich dein freund zum schauen führt. Und solt du hier noch länger wallen, So lebe ihm nur zu gefallen.

Mel. Mein JEsu, dem die seraphinen.

330. Wie thöricht handelt doch ein herze, Das ausser JEsu ruhe sucht, Und sich mit tausendfachem schmerze Abmattet, Und als auf der flucht Dem rauch

und schatten stets nachrennet, Bald dis, bald jenes ihm erwehlt, Und doch des rechten zwecks verfehlt, Weil es nicht seinen Ursprung kennet.

2. Ein stein kan keine ruhe haben, So lang er in den lüften schwebt; Kein thier kan sich im wasser laben, Das wie kein fisch, auf erden lebt; Das vöglein schwingt sich in die höhe; Das würmlein kriecht in seine erd; Und alle kreatur begehrt, Daß sie in ihren ursprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, Ein hauch und stral von seinen geist, Bist dergestalt dem witz entnommen, Daß man dich billig thöricht heisst, Weil du auf erden diß wilt finden, Was nur der himmel geben kan. Ach glaub, es gehet nimmer an. Die thorheit ist nicht auszugründen.

4. Wie kan das sterbliche vergnügen Die seele, die unsterblich ist? Soll das, was ewig, unterliegen Dem, das da dauret kurze frist? Wie kan, was irdisch, dich ergötzen, Da du zum himmel bist gemacht? Du bist von GOtt so hoch geacht't, Und weisst nicht deinen werth zu schätzen.

5. Ach schande, du gibst deinen adel Und deine herrlichkeit dahin: Dein schöpfer, der dich ohne tadel Formirt nach seiner weisheit sinn, Muß selbst bey dir zurücke stehen; Sein schönes reich ist dir zu schlecht: Darum geschicht dir eben recht, Wenn du dich must betrogen sehen.

6. Wie

6. Wie aber, wenn du gar darneben Inlastern suchest deine lust, Und mehr als vieh'sch in deinem leben Der sünd eröfnest herz und brust, Die GOtt zum tempel ihn erkoren; So denk, wie groß sey deine schuld. Wie schmäh'st du nicht des schöpfers huld? Ach wärest du doch nie geboren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die sünden, Sag ab der thorheit dieser welt. Dann kan dein herz erst ruhe finden, Wenn dir der himmel blos gefällt. Die erd ist rund, drum muß man gleiten, Wenn man darauf zu ruhn vermeint; Wer aber sich mit GOtt vereint, Find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruht das kindlein recht mit frieden Gar sanft in seiner mutter schos: Der wanders-mann wird nach ermüden Des tages last und hitze los: Die fessel werden abgenommen, Die den gefangnen vor gedrückt: Das schiflein ist den sturm entrückt, Und nun in seinen port gekommen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: Das schäflein, das sich vor verirrt, Kan nun des hirten stimm erkennen, Und wird der heerde zugeführt: Der sohn, der sich bisher verloren, Und in die ferne weggewandt, Wird von dem vater nun erkannt, Und gleichsam wieder neu geboren.

10. Drum, seele, lauf mit vollen sprüngen: Ach, gehe ein zu deiner ruh, Und glaub,

es

es muß dir hier gelingen, Sagst du nur GOtt die treue zu. Hier schmeckest du bereits den frieden, Den alle welt nicht geben kan; Dort gehet recht die ruhe an, Da du von GOtt nie wirst geschieden.

331. Wie wohl ist mir, o freund der seelen, Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich steige aus der schwer-muths-hölen, Und eile deinen armen zu. Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe stralt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht; Wann sie mir gleich will lieb erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele: Du bist mein freund, den ich erwehle: Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Wil mich des moses eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinen rücken; So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seiten wunden. Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-stral treffen kan. Trit alles wider

mich

mich zusammen; Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die kreutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich. Du nehrest aus den wolken-brüsten, Und labest aus dem felsen mich. Ich traue deinen wunderwegen: Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildnis scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt, vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein.

XXVIII. Von der Freude im heiligen Geiste.

Mel. Wie schön leucht uns der morgestern.

332. Frisch auf! mein herz, und traure nicht, Der himmel lässt sein freuden-licht Aufs neue wieder scheinen. Nach trübem wetter kommt die sonn: Nach unglück, trost und herzens-wonn: Das lachen nach dem weinen. Singe, Springe, Laß in freuden Völlig weiden Dein gemüthe, Ueber GOttes wunder-güte.

2. Wann deine güte, frommer GOtt, In meiner höchsten seelen-noth Ich recht und wohl bedenke, Auch deine macht und gnadenhand Die sich erstreckt auf alle land, Zur freude ich mich lenke. Kein schmerz Mein herz Kan bedecken, Noch erschrecken, Wann ich merke Deine macht und liebes-stärke.

3. Die trübsal, die mir wiederfährt, Hat deine kinder auch beschwehrt, So vor mir sind gewesen. Du hast sie in dem kreutz getröstt, Und endlich aus der noth erlöst. Drum werd ich auch genesen. Deine Reine, Edle güte Mein gemüthe Süß erquicket, Wann mich welt und teufel drücket.

4. Du hast mich oft, mein liebster GOtt, Aus schwerer trübsal, angst und noth Vor diesem ausgeführet: Ich weiß, daß jetzt mein seelen-schmerz Dein treu-verliebtes vaterherz

herz Auch kräftiglich berühret. Laß dich Gnädig Doch bewegen Und erregen, Zu erlösen Mich von allen solchen bösen.

5. Dein kind, das du vor diesem hast Bewahret vor der sorgen last, Muß jetzt auch nicht verderben. Dein kind, dem du bisher beschert, Was leib und seele reichlich nehrt, Wird nun nicht hungers sterben. Durch dich Werd ich Alle gaben Reichlich haben: Du, mein vater, Bist und bleibest mein berather.

6. Drum tret ich frölich in dein haus, Und strecke meine hände aus Nach deinem gnadensegen: Wie sich ein mattes blümlein sehnt Nach süssem thau: Wie lechzt und gähnt Das erdreich nach dem regen. Soll mir Hinfür Nach dem leide Kommen freude, Wirst du geben Trost, erquickung, heil und leben.

7. Eröfne deine gnaden-thür, Ich warte darauf mit begier: Für angst muß ich vergehen, Wo du von deinem angesicht, Ach! HErr, mein tröster, lässest nicht Ein gnaden-lüftlein wehen. Laß mich Ruhig Hinfort leben, Und dank geben Deinen namen, Hier und dort mit freuden. Amen!

333. JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang, ach lange, Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust :,: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, kreutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

Mel.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

334. Mein JEsu, süsse seelen-lust! Mir ist nichts ausser dir bewust, Wenn du mein herz erquickest: Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den geist entzückest, Daß ich In dich, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu! noch nicht kannte? Wie blind, wie thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes frölich-seyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie eilend gehts vorbey! Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey grosser herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelen-hort, Nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto größre ruh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu! wär' es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken: Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum so geh' ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille, Ists dein wille, Mich zu kränken: Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt' ich auch, mein hort, in mir Dein süsses manna nicht allhier In dieser zeit empfinden; So wil ich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnaden-schein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben JEsum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen-sohn! Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen: Dein herz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleusst, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen; Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem schmerze Deine* süsse, Die ich noch allhier geniesse.

* süßigkeit.

9. Du salbest mich mit freuden-öl So, daß

daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen; Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, Ich weiß auch, daß du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub' ist eine starke hand, Und hält dich als ein festes band; Ach! stärke meinen glauben: Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starker JEsu! rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

Mel. Wachet auf, ruft uns die stimme.

335. Was beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren: Es währt hier einen augenblick. Schwinge dich in jene freude, O seele, die du trägest leide, Laß allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von seufzen matt, Und muß trauren: Ein wahrer christ Hingegen ist Voll freudigkeit zu jeder frist.

2. Mich bekümmert zwar die sünde, Die ich so wol an mir befinde, Als auch an andern in der welt. Diese will ich stets beweinen; Doch nie im trauren trostloß scheinen, Weil mein vertrauen JEsum hält. Er, er ist, der mich tröst't: Durch ihn bin ich erlöst.

JEsu, JEsu, wie wohl ist mir, Wenn ich allhier Durch diesen glauben traue dir.

3. Meine schuld ist mir vergeben: Ich habe theil an jenem leben: Das weiß und glaub ich festiglich. Lob sey GOtt! der mir geschenket Die sünden, die mein herz gekränket, Und sich erbarmet über mich. Was kan mir satan thun? Ich bin und heisse nun Kind und erbe. Was acht ich hohn? Die ehren-kron Besitze ich in hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd ich sehen, Und ihm zu seiner rechten stehen In vollem glanz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen. GOtt, meinen heiland, werd ich schauen Von angesicht zu angesicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Diese hoffnung, Die er, mein hort, Mir fort und fort Betheurt in seinem wahren wort.

5. Wohl mir, mich darf nicht mehr schrecken Der tod, ich kan dargegen schmecken Die kräfte der zukünft'gen welt. Ich bin schon in hoffnung selig. Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muth. Zuletzt wird alles gut, Wenn wir glauben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich JEsum, und besiegt die welt.

336. Zerfließ, mein geist, in JEsu blut und wunden, Und trink nach langem

gem durst dich satt, Ich habe jetzt die quelle wieder funden, Die seelen labt, so * müd und matt. Eil, wie ein hirsch, zu dieser quell, Die kräftig, lieblich, süß und hell Aus JEsu herz und seite fliesset, Und unser herz und seel durchsüsset. *Matth. 11, 28.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, Sie tränkt mit gift vom höllen-pfuhl: Darum dich bald zum strom des lebens kehre, Der lauter fleusst vor GOttes stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, Das sonsten als verschmachtet liegt; Hier wirkt ein balsam aller säfte Mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im munde, Das nach den eitlen wassern schmeckt, Daß der crystall fließ in dem reinen grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt: Vermische nicht GOtt und die welt, Weil dieses nie zusammen hält; Es haben reine sinn und augen Die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet, Die himmels-lust in unser herz, Wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, Und in uns strömet niederwärts! Dis kan kein fleischlich auge sehn, Vielweniger die werk verstehn, Die GOtt in stiller seele thut, Wenn sie von ihren *werken ruht.

*dem selbstwirken, aus unlauterer eigen-liebe.

5. Der mensch sieht GOtt mit heil'ger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er

in uns das ird'sche will zersplittern, Das uns hält in geheimer haft. Doch kömmet er so lieblich süß, Daß diese pein ist kein verdrieß: Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb' kan sonst unmöglich tragen Die kreatur, die so voll sünd': Denn ob sie wol hie hat ein wolbehagen, Wenn du sie blickest an geschwind: So muß doch, wen ein stral entsteht Von deiner hohen majestät, Was sterblich ist, vor dir erschrecken, Und mit elia sich verdecken.

7. Doch offenbar'st du dich in grosser wonne, Die deinem kind erträglich fällt: Du spielst in uns, o freuden-reiche sonne, Als sonne in der neuen welt! Wir suchen nur die morgen-röth, Da doch dein licht* stets höher geht, Bis uns nach herzens-lust erschienen Dein volles licht der blut-rubinen.

*Malach. 4, 2.

8. Ein strom von diesen wassern kan vertreiben Egyptens dicke finsternis: Die kraft kan man nicht reden oder schreiben, Die in dir macht das herz gewiß: Wir fühlen deinen starken geist, Der deine grosse liebe preis't, In reiner klarheit ohne mackel, Als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein heiland! hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine schlechte mad', Ein faules holz, nichts werth, als zu verbrennen;

Und

Und doch erhält mich deine gnad. Dein licht zeigt mir den kleinsten staub Der sünden, die ich sonst nicht glaub: Dis legt den stolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein heiland! dich erkennen, Wie gnaden-reich dein angesicht: Du fegst den staub von deiner lieben tennen, Und giebest mir, was mir gebricht; Mein elend nimmst du von mir ab, Und giebst dich mir zum sichern stab, Und wenn ich nicht weiß fortzugehen, So muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in den glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt, Und wenn ich denn die frohen hände falte, Die seel' der liebe kraft erfährt. Dann hüpfet sie in liebes-trieb, Und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, Und gebe dir wol tausend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angesicht* oft sehen, Ich weiß sonst nichts, daß mich vergnügt; Ach! laß doch bald die schwarze wolk' vergehen, Wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster, du bist uns nah, Wenn man dich sucht, so bist du da, Und hält'st dich immer zu den deinen: Darum mußt du mir oft erscheinen.

* im glauben und freude des geistes, Röm. 14, 17.

XXIX. Von der Freudigkeit, Muth und Standhaftigkeit des Glaubens.

337. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen: Mein unglück kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am kreutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche, Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen, zu aller stund Sprech ich aus herzen-grund: Du wollest uns thun leiten,

HErr

HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

338. Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen, Sind sie gebauet auf felsichtes land: Wenn sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und frisset das blickende schwerdt, Lassen doch christen die häupter nicht sinken, Denen sich JEsus im herzen verklärt: Wüten die feinde mit schnauben und toben, Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den samen nicht wieder; Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die schlossen die früchte darnieder; Brennen die berge von hitzigen schein: Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den schöpfer in allen lässt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräfte, gesundheit und kürze der zeit; Da doch im rathe des höchsten verborgen, Wenn und wo jedem sein ende bereit: Sind es nicht alles unnöthige schmerzen, Die ihr euch machet? o thörichte herzen!

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey

GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen? Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; Traue dem höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja du wirst den himmel noch haben: Ey warum sagst du den sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille: Dis ist des vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wenn du statt freundlicher blicken Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben: Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmlische güter, undenkliches heil Werden dir einsten auf ewiger weide Unter den engeln und menschen zu theil: Wenn Christus prächtig am ende wird kommen, Und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärke beweiset In dem ohnmächtigen mächtige kraft: Dann wird alleine sein name gepreiset, Wenn er den zagenden freudigkeit schafft. Demnach, o JEsu! gib, daß ich dir traue, Wenn ich die hülfe nicht sichtbarlich schaue.

Mel.

Mel. JEsus meine zuversicht.

339. Dennoch bleib ich stets an dir, Wann mir alles schon zuwieder; Keine trübsal drückt in mir Die gefaßte hoffnung nieder, Daß, wann alles bricht und fällt, Dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, Der wol wunderlich geschiehet; Aber endlich in der that Auf die schönste wohlfahrt siehet: Dann du führst es wohl hinaus, Sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit ehren an, Wann ich gnug gekämpfet habe; Führe mich die lebens bahn Zu dem himmel aus dem grabe; Endlich zeige mir das los In der auserwehlten schos.

4. Mag es doch indessen hier Wunderlich mit mir ergehen; Dennoch bleib ich stets an dir, Dennoch will ich feste stehen: Ich muß, trotz sey aller pein! Dennoch, dennoch selig seyn.

Mel. Nun lasst uns GOtt den HErren.

340. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern; Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich für bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschenktem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und frommseyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

341. Ein feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilft uns

uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen. Der *alt-böse feind Mit ernst er es meint, Groß macht und viel list Sein' grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

*vom anfang böse, Joh. 8, 44.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heisst JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es muß uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank dazu haben: Er ist bey uns wol auf*dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich GOttes muß uns bleiben.

* kampfplatz.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

342. Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruf' und bete, Weicht alles hinter sich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2.

2. Nun weiß und glaub' ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst' und beste, Mein freund und vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh', Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Daß machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd': Was Christus mir gegeben, Daß ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' ehre, Mein glanz und helles licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürft' und könt' ich nicht Vor GOttes augen stehen Und vor dem *strengen sitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

*richter-stul.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod; Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab' einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz: Die höll' und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügel decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, Regieret

gieret meinen sinn, Vertreibt mir sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen, Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schwachheit find't, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab' erbauet Ein' edle neue stadt, Da aug' und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit threnen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt und findet Ein' harte schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt wil ich lassen sorgen,

Dem

Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein' hind'rung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst, kein herzeleid: Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schoß.

15. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn: In voller freud und singen, Sieht lauter sonnen-schein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ; Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

343. Keinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel hassen, Geschicht ihm doch kein leid. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle: Er machs, wies ihm gefallt, Zu nutz meinr armen seele.

In

In dieser argen welt Ist doch nur kreutz und leiden, Und muß auch also seyn: Dann die zeitliche* freuden Bringn ewge höllen-pein.

* sündliche welt-freude.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand, In allen meinen nöthen, Ihm bessr als mir bekannt. Um gduld will ich stets bitten In alln anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, Und mein noth-helfer seyn.

4. All glück und ungelücke Das kommt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noth. Wie kan er mich denn hassen, Der treu noth-helfer mein? Ja, wann die noth am gröβsten, So will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein'n sinn nicht setze, Das bleibet in der welt. Einn schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heisst, Ist über alle schätze, Schenkt uns den heilgen geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines herzens schrein. Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein: Wie könt auf dieser erden Doch gröβer liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen Dankbar für solche gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, Sey ihm alls heimgestellt. Ich b' fehl GOtt alle sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen Dis schlechte liedelein. HErr, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewge gnaden-kron.

Mel. JEsus meine zuversicht.

344. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht; Hören, schmecken, fühlen, * weichen; Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

* entweichen, verschwinden.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht * Meiner freunde glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

* frommer christen.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stöhnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet: Der mich freyet * vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

* vom urtheil der verdammung.

6. JE-

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten: Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Christus, der uns selig macht.

345. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths-höle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schütt'le deinen kopf, und sprich: Fleuch! du alte schlange! Was erneur'st du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab' ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen; Dahingegen nehm' ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die rantzion Meiner missethaten: Bring' ich dis vor GOttes thron, Ist mir wohlgerathen.

4. Stürme, teufel und du tod! Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden. Der GOtt, der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt

nicht gewogen; Es ist lauter teuscherey Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

6. Denn was in himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Zieh'n zu allem guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind? Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd' Auf was gut's will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomm'ne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit threnen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud' und lachen.

11. Ey so faß, o christen-herz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr! Er wird helfen, amen.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

346. So hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen stürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schliesst mich in seine ritzen ein. Mein herz, verbanne furcht und grauen, Hier musst du dir nur hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden Als ein verbosstes meer herum. Ich ward ein traurig spiel der winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig-bangen finsternissen, Und einem vollen maß der noth. Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in des todes nöthen Erblickte JEsus meinen schmerz. Ihm drang mein threnen volles beten In sein erbarmend mutter-herz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er als mittler hat empfunden. Er rief: mein küchlein, kreuch herzu; Komm, komm, dis sind die felsen-ritzen, Die dich vor

fluch und hölle schützen: Eil, küchlein, eil, hier findst du ruh.

4. Und o! wie ist nun meiner seelen, Mein süsser fels, so wohl in dir? Wie weicht mein schmerz, wie schwindt mein quälen! Wie eilt die wilde fluth von mir! Wie wird mein lechzendes gemüthe Bey einem paradies voll güte Mit kräften jener welt erfüllt? Mein fels, ich bin dergleichen dinge Ja allzuviel, zuviel geringe; Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laß die tiefen immer brausen: Seyd wind und meer nur ungestüm: Laß selbst des todes fluthen sausen: Verdopple, satan, deinen grimm: Ihr werdet mich nicht viel erschrecken, Mein fels weiß mich schon zu bedecken, Auch in der allerschlimmsten zeit. Laß alle berge untergehen: Mir bleibt mein felsen ewig stehen, Und wird die thür zur seligkeit.

6. Darum, wo will mirs besser werden, Mein fels, wo soll ich weiter hin? O nein, kein zeitlich gut der erden Beweget meinen festen sinn. Es soll vielmehr so lust als schrecken Mich noch viel ernstlicher erwecken, In dich, mein fels, zu dringen ein. Der tod selbst kan mich nicht vertreiben; Du solst (dabey muß ewig bleiben) Mein haus, mein sarg, mein himmel seyn.

347. Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich

auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt. Hilfet aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernehret: Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes schenkt. Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenkt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir sollen selig werden, Und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltz und pracht, Wedr ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht't. Wir wer-

den nach dem tod Tief in die erd begraben: Wann wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in abrams schoß; Der leib wird neu geboren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einiges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: GOtt, der heilige geist, Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preis.

348. Warum solt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd' Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will

Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin: Ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt: Solt' ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit massen Sein gericht: Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt, Und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, Laß sie lachen: GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten; Sondern reisst Unsern geist Aus viel tausend nöthen: Schleusst das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Geh'n zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz, Nach dem schmerz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind diese lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort,

dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Was mein GOtt will, das.

349. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All' hoffnung ich Ganz steiff und fest thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär' Dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dannoch du bist, HErr JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden: So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben: Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele, Ach! höre, HErr, Dis mein begehr, Daß meine bitt' nicht fehle.

XXX. Vom thätigen Christenthum, oder christlichen Leben und Wandel.

— Mel. Durch adams fall ist ganz verderbt. —

350. Ach höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein geist für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem kreutz und leiden, Damit nicht tod, Noch höllen-noth Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, Und threnen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine werke taugen: Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde * rust, Und stets also mich übe, Nach deinem wort, An allem ort, In tugendlichen dingen: So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu, schwingen.

* rast oder ruhe.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuth leben: Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben: Wenn schon durch list Mein neben-christ

Ins

Ins elend mich getrieben; Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Sein ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben, Daß ich mich üb Jn wahrer lieb', Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten: Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossen namen strebe; Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächsten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Dann dieses kan Bey jederman Die sache leichtlich schlichten.

8. HErr säuber doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Für schnöder lust mich hüte: Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Samt aller trägheit hasse, Dagegen, HErr, mein lebenlang, Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noth mein täglich brodt Mit ehren mög

erwer-

erwerben, Und wann ich sol, Fein sanft und wohl, In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heist, Von herzen mich bemühe: So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben; Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Mel. Ach! wie nichtig, Ach! wie flüchtig.

351. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen leben! Denn sie GOtt von herzen lieben, Ihre busse nicht aufschieben, Und sich stets im guten üben.

2. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Sind der christen tage! GOtt hat alle abgezehlet, Und zum besten auserwehlet, Gibt auch trost, wenn kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen freude! Denn sie sich an GOtt ergötzen, Alle hoffnung auf ihn setzen, Trauren kan sie nicht verletzen.

4. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen schöne! Sie sind innerlich gezieret, Mit dem glaubens-schatz verehret, Leben auch, wie sichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen glücke! Ob gleich oft sehr hart hergehet, Bald doch ihnen hülf entstehet, Und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der

christen

christen ehre! Weil sie GOtt als kinder liebet, Ihnen auch den himmel giebet; Nichtig ist, was sie betrübet.

4. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen wissen! Weil sie ihren JEsum kennen, Ihn mit glauben bruder nennen, Und auch bis in tod bekennen.

8. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen stärke! Denn GOtt selbst in ihnen streitet, Sie zum kämpfen recht bereitet, Und den sieg zu ihnen leitet.

9. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen dichten! Stets hinauf ihr herz nur trachtet, Und was droben ist, hoch achtet; Sonst was irrdisch ist, verachtet.

10. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Sind der christen schätze! Es mag fluth und gluth entstehen, Und die ganze welt vergehen, Bleibt ihr schatz doch ewig stehen.

11. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen herrschen! Ueber sünd, tod, teufel, hölle Haben sie die oberstelle: Trotz dem feinde, der sie fälle.

12. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Ist der christen prangen! Allen pracht der welt sie meiden, Sich in Christi unschuld kleiden, Und geh'n her in reiner seiden.

13. Ach wie wichtig, Ach wie richtig Sind der christen sachen! Weil sie alles GOtt befehlen, Und das beste gut erwehlen, Kan es ihnen nirgends fehlen. 14.

14. Ach mein heiland, Ach mein beystand, JEsu voller güte! Mich durch deinen geist regiere, Daß ich so mein leben führe: Dir sey ewig preis und ehre.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

352. Du sagst: ich bin ein christ. Wolan! wenn werk' und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben, So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet; Vielmehr der thut mit fleis, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ: Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf', Mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt,

zeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre Ohn' allen menschen-tand Ich fleißig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und laß' beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden, Find't aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beß'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor: Dein' worte, werk' und sinnen Wird oftmals ärger noch: Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les' und singe, Ich geh' in Gottes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wenn Sie werden so verricht't, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein christ, Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs

werd

werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christo angehör', Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag: du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spüre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere: Wenn an der sanftmuth stell' Sich zeiget haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich des mit freuden: Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis das dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben. Die wort' seyn nicht genug: Ein christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nahm und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Christ unser HErr zum jordan.

353. Ein christ soll nicht der meinung seyn,
Daß unser christen-leben Besteh im
namen nur allein, Den Christus
uns gegeben: Und daß man möge immerhin,
Nach eignem wohlgefallen Und angeerbten bö-
sen sinn, In diesem leben wallen Auf eitlen sün-
den-wegen.

2. Ein wahrer christ denkt allezeit Gebüh-
rend zu erweisen Den namen mit der thätig-
tigkeit, Und GOtt mit dank zu preisen, Der uns
des geistes kräfte gab Im heilgen wasser-bade,
Dem wir auch müssen bis ins grab Stets fol-
gen auf dem pfade Des gottergebnen lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürcht't und liebt,
Wies einem kind gebühret, Der scheut sich,
daß er nichts verübt, So ihn von GOtt ab-
führet. Der heuchler art hingegen ist, Recht
fromm von aussen scheinen, Und doch durch
böse tück und list Ein anders bey sich meinen,
Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt, Laß mich
doch nimmer treiben: In lieb und leid, in noth
und tod Laß mich beständig bleiben. Gib, daß
ich mag vor allen dich, Hernach den nächsten
lieben, Auch selbst diejengen, welche mich Ver-
letzen und betrüben, Damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch und meine tritt Ver-
mögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu,
meine schritt, Daß ich bald mag aufstehen

Durch

Durch busse, wann ich etwa fall. Halt mein herz bey den einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirst in den himmel nehmen.

354. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen geistes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben, O blöder geist! schau doch, wie gut ers mein', Das kleinste kind kan ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, Es ist nicht schwer.

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle: Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz, Die unlust schafft in dir dein eigner wille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: vater, schau mein elend gnädig an: So ists gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du

nicht gleich des vaters hülfe merkest. Versiehst dus oft, und fehlst aus eigner schuld, So fleh', daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruh'n, Wenn dich wird nacht und finsternis bedecken: Dein vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinen sturm und wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu' entsteh'n, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; Was du gegläubt, Wirst du denn vor dir sehn, Drum darfst du nur den frommen vater trauen. O seele! siehe doch, wie ein wahrer christ So selig ist.

8. Auf! auf mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, geneuß die süsse ruh; Im friede solst du vor dem vater schweben: Die sorg' und last wirff nur getrost und kühn Allein auf ihn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

355. Herzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib, das ich als ein christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige! Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, das ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmherzigkeit Treib' ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreutz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. An wasserflüssen babylon.

356. Hilf GOtt! wie gehts doch itzo zu? Was sind mir das für zeiten? Die menschen hassen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr' den rechten weg, Daß man sie führ' den schmalen steg, Der nach dem himmel führet. Sie sagen ungescheuet: nein! Wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh', wie das volk sich zieret!

2. Genug ists nicht, daß sie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch darzu recht han, Das gröss'st unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiset: Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wol begehren? Man treibt die sach' auch allzusehr, Und sagt nur vom bekehren: Ey lieber! lasst es wies vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweil'n zur kirchen gehn, Zur beicht', und beten beym aufstehn, Ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach

nach Christo nennen; Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen: Sie schelten wol für ketzerey, Daß man sie wolt' bereden frey, Ein christ müß' heilig leben: Daß JEsus und sein geist die sünd' Durch glauben in uns überwind', Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett' deine ehr, Und JEsu, deines sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den geist deines thrones, Daß JEsus Christus heil und stärk', Genad und wahrheit, glaub' und werk' Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey: Lehr', was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden!

Mel. Was mein GOtt wil, das.

357. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange: Und ich dich suche mit begier, Wañ mir wird angst und bange! Verleih', daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid' alle schand und sünde.

2 Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad' ergebe: Hab' immer ein zerknirschtes herz; In wahrer busse lebe. Vor dir erschein, Herzlich bewein All' meine missethaten, Die hände fein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaff'ne lieb und

lust zu dir In meinem herz anzünde: Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne: Mich auch kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere: Reis aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was ich noch find' Von alter sünd', Durch deinen geist ausfege. Gib, daß all'zeit, Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärk', die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket. Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete, Dem armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien' jederman, So viel ich kan, Das böse haß' und meide Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Mel.

Mel. Ach! was sol ich sünder machen.

358. JEsus selbst, mein licht, mein leben, JEsus, meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all' von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich sebst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, Wie fest hält das sünden-band Leib und seel, sinn und verstand! Was von adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut Bleibet fleisch, und thut nicht gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach' du mein herz täglich neu, Mach' mich aller bosheit frey.

4. Pflanz' in mein herz und gemüthe Deine grosse freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Warheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines herzens licht, Mein trost, heil und zuversicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten geist, Der mir hülf' und beystand leist, Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen will in ewigkeit.

Mel. Christe, der du bist tag und licht.

359. Ihr, die ihr euch von Christo nennt, Und euch zu seiner lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein blut erkauft, Und auch auf seinen tod getauft:

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müsst auch rechte christen seyn, Wann ihr einst wolt nach dieser zeit Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, Der muß ihm auch hier halten still, In lieb und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig wil bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem satan seine zeit Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer seinem JEsu sich ergibt, Ihn jederzeit von herzen liebt, Ein christlich frommes lgben führt, Der ist ein christ, wie sichs gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt, Und christlich seine zeit anwendt, Wird sanft und selig schlafen ein, Im himmel bey GOtt ewig seyn.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie.

360. Im glück und freud Bin ich bereit, Dir, JEsu, stets zu leben: Denn ich

ich bin dein, Und du bist mein: Dir hab ich mich ergeben.

2. Ich gläub an dich, An dir kleb ich, Und will auch keiner massen, Bis daß du mir Verhilfst zu dir, O JEsu, von dir lassen.

3. Dein ganz verdienst Ist mein gewinst: Dein leiden, angst und sterben Hat mich versühnt, Und mir verdient Das ewig himmelserbe.

4. Die kreutzes-last, Die du hier hast Für mich auf dich genommen, Macht mich befreyt Von allem leid, Das sonst auf mich gekommen.

5. Drum werd ich gleich In deinem reich Den lieben engeln werden, Da mich kein leid In ewigkeit Wird können mehr beschweren.

6. HErr JEsu Christ, Allein du bist Mein höchster schatz auf erden: Ach! laß mich nicht, Meins lebens licht, Von dir geschieden werden.

7. Nun du bist mein, Und ich bin dein: Dir hab ich mich ergeben, Im glück und freud, Im kreutz und leid, Im sterben und im leben.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

361. Kommt lasst euch den HErren lehren. Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von herzen-grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit

allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd: Die deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit threnen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten trulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that: Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines her-

herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt; Sondern sie mit ernst vermeiden: Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß: Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen: Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreutzes gleich ist viel; Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen sohn, Und durch deines geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel.

Mel. Was lobes sollen wir dir, o vater.

362. Mein GOtt, du weisst, daß ich dir fest vertraue, Und all mein thun auf deine güte baue.

2. So laß mirs auch darinnen glücklich gehen, Und mich doch ja mit schanden nicht bestehen.

3. Weil ich bey allen deine furcht soll preisen, Und bloß auf dich zu trauen sie anweisen.

4. Mit der versichrung, daß du keiner massen Die deinen wilst und kanst in noth verlassen:

5. So laß mirs auch nach solcher hoffnung gehen, Und dein wort an mir selbst erfüllet sehen.

6. Sonst dürfte mancher denken und wol sagen: Was soll man so nach einem GOtte fragen?

6. Der da die seinen, wann sie sind in nöthen, Zu rechter zeit nicht will noch kan erretten,

8. Und sie in sachen, die ihn selbst betroffen, Umsonst auf seine güte lässet hoffen.

9. Darum, um deines namens ehre willen, Wirst du, o GOtt, dein wort an mir erfüllen.

10. Mein vorsatz ist, daß, weil ich werde leben, Ich will nach keinen andern dingen streben,

11. Als die gereichen dir, mein GOtt, zu ehren, Und meines nächsten nutzen zu vermehren:

12. So laß mirs auch darinnen glücklich gehen, Und deinen geist mir gnädiglich beystehen,

13. Daß er zu allen meines amtes werken

Mich

Mich mag mit kraft und vieler weisheit stärken,

14. Des teufels widerstand zu überwinden,
Der bey den guten allzeit ist* zu finden.

* es zu hindern.

15. In noth, gefahr und allen unglücksfällen Laß deine engel sich zu mir gesellen,

16. Daß sie mit ihrem schutze mir beyspringen, Und mich zur sicherheit und ruhe bringen.

17. Du wollest mir auch gnädiglich bescheren, Was nöthig thut, mich ehrlich zu ernehren.

18. In solchen mangel laß mich nicht gerathen, Der zu unglauben oder bösen thaten

19. Mich armen menschen könnte leicht verführen, Dadurch ich würde deine gunst verlieren.

20. In summa, lieber GOtt, laß mirs so gehen, Daß ich bey denen allzeit kan bestehen,

21. Die ich versichre, daß du keiner massen Die deinen willst noch kanst in noth verlassen.

22. Darauf vertrau ich, weil ich leb auf erden: Darum laß mich doch nicht zu schanden werden.

363. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun

thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll: Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das kreutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen: So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden: Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken,

erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauf.

9. GOtt vater, dir sey preiß Hier und im himmel oben; GOtt sohn, HErr JEsu Christ, Ich will dich allzeit loben; GOtt heilger geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Christ unser Herr zum jordan.

364. O GOtt, mein schöpfer, edler fürst, Und vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens, Ja lebendig bin ich auch tod, Der sünde ganz ergeben. Wer sich wältzt in dem sünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schare Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o vater, mein gehör Auf dieser schnöden erde, Für allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpfet werde: Laß mich der lästrer gall und gift Ja nimmermehr berühren. Dann wen ein solcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben: Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmels-speis und tränken, Der nichts mehr schmeckt, Und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schar, die frölich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

365. Sey getreu bis an das ende, Damit keine qual noch noth Dich von deinem JEsu wende: Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die uns GOtt dafür will geben Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß desselben

selben festen grund Dir nicht aus dem herzen rauben: Halte treulich deinen bund, Den du in der heilgen tauf Hast mit GOtt gerichtet auf: Ewig ist der mensch verloren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: Auch die lieb am nechsten übe, Wann er dich gleich oft betrübt. Dencke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat: So must du verzeihen eben, Da dir GOtt auch soll vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach, Keine noth von JEsu scheiden: Murre nicht in weh und ach. Dann du machest deine schuld Grösser durch die ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und unglück troffen, Und GOtt hilft nicht also fort: Bleibe treu in deinem hoffen: Traue fest auf GOttes wort. Denke, daß GOtt manche zeit Auch umsonst die hand dir beut, Und dein ohren sind verstopfet, Wenn er an dein herze klopfet.

6. Drum solst du getreu aushalten Deinem lieben frommen GOtt: Wirst du ihn nur lassen walten, So hilft er aus aller noth. Eh du rufest, ist er hier: Sein herz bricht ihm gegen dir. Wer ihm trauet in gefährden, Wird niemals zu schanden werden.

7. Halte dich in deinem sterben Auch als

ein getreuer christ: Ewiglich muß der verderben, Der nicht wohl gestorben ist. Aber wer auf Christi blut Eine treue hinfahrt thut, Deme wird in jenem leben GOtt die ehrenkrone geben.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

366. Wohl dem, der sich fürchtt und scheuet Vor dem HErren, seinem GOtt. Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüt: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen * händen Ihnen in die häuser senden.

* wenn es ihnen nicht schädlich ist.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes hulde und erbarmen Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt.

Wer

Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Dem wird alles wohl gedeyen, Und GOtt vieles glück verleihen.

5. Wann die wolken werden blitzen, Wann es donnert in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtnis sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, So die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel. Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt, nach seinem willen, Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren; Sondern sich nur selbst verzehren.

9. HErr, regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich herzlich gern daneben Helf den armen mannigfalt: Segne

meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus: Wende von mir ab aus gnaden, Noth, verfolgung, spott und schaden.

XXXI. Von der Nachfolge JEsu insonderheit.

367. Der schmale weg führt doch gerad ins leben; Obgleich den fuß manch scharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen netzt. Muß man sich gleich viel mühe geben; So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es lässt sich nicht auf beyden wegen gehen: Der breite führt dich plötzlich höllenwärts, Der schmale hebt das losgeschnittne herz Zu salems schönen friedens-höhen: Drum lässt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleisches-sinn muß erst gebrochen werden, Und nach der welt verlangen, hörn und sehn Bey schweren kampf und vieler angst vergehn: Man muß von allem tand der erden Durch Gottes macht getrennt gerissen werden.

4. Da fängt sich denn die reiche saat der threnen, Und das von GOtt gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne threnen kan Von seiner mutter brust entwöhnen: So bringt uns dis zur reichen saat der threnen.

5. Ist aber dis nun in dir vorgegangen; So bist du drum nicht über alle stein; Nein, nein,

nein, du must in steter arbeit seyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich kreutz zurechte, Dis trage ihm dann ganz gehorsam nach, Und lerne nur bey allem ungemach Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JEsum sehn und seine rechte.

7. Was zagest du mein herz? welch furcht und schrecken Befällt und greifft bey diesem wort dich an? So daß ich dich kaum wieder stillen kan. Auf! laß dich wiederum erwecken, Du lässest dich hier ohne ursach schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eigne kräfte wagen, Dein JEsus brach nicht nur zuerst die bahn: Er geht noch itzt, als König, dir voran, Und will dich führen, heben, tragen; Du solt ja nichts auf eigne kräfte wagen.

9. O! soll dis nicht das schwere kreutz versüssen, Wenn man sich nur in JEsu armen sieht. Ja, wag es nur auf deines JEsu güt, Du wirst dich endlich schämen müssen, So wird er dir das schwerste kreutz versüssen.

10. Wo aber führt er endlich hin? zum leben, Zum friedens-schloß, zur lang gewünschten ruh, Zum lieben reich, des vaters armen zu: Den, der sich recht hinein begeben, Führt dieser weg gerad ins frohe leben.

11. Das ende krönt, das süsse ende bringet In einem blick mehr seligkeiten ein, Als tau-

send jahr hier kummer, noth und pein. Wenn nun der dorn durchs fleisch eindringet, So denke der rosen, die er bringet.

12. Zeuch, süsses lamm, zeuch mich dir nach zu laufen: Mein böses fleisch streubt sich von deiner bahn, Es klammert sich an allen ecken an, Und will nicht von dem grossen haufen So, wie mein geist es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die stärke deiner hände; Und, will ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein lamm, an dem erlösungs-tag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir dafür die treuen hände.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

368. Du bist ein guter hirt, Und wirst es ewig bleiben, O JEsu! gib, daß ich Dis mög' im herzen gläuben: Laß hören deine stimm, Daß ich davon erwach', Und als ein schäflein dir Gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine stimm, Und hör der fremden keinen, Die meine seele nicht, Sich aber selber meinen; Der miethling hält ohn dem In noth bey mir nicht stand, Drum folg ich deiner stimm Und deiner hirten-hand.

3. Du bist getreu in noth, Mein herz soll sich verlassen Auf dich, mein hirt, und dich Mit glaubens-armen fassen: Bist du mein hirt

so

so wird Dein schaf versorget seyn, Und auf der weide gehn Nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu Im herzen mögt erkennen, Und mich bis in den tod Dein frommes schäflein nennen: Ach! daß ich deine lieb' Erwegen möchte so, Daß mich die hirten-lieb' Im kreutz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, Mein hirte, wär ergeben, Der du für mich aus lieb Gelassen hast dein leben! O! daß mein ganzes herz, Und was sich in mir regt, Zur gegenliebe würd' Aus dieser lieb bewegt.

6. Ach! hätt ich schäfleins-art, Die sich um nichts bemühen, Noch sorgen, weil sie nicht Von ihrem hirten fliehen: Sie gehen, wo der hirt Sie führet hie und dort, Und folgen seiner stimm Und stab an jedem ort.

7. O! daß ich mögt' auf dich, O JEsu! mein anliegen Stets werfen, und in dir Allein mein herz vergnügen; Hergegen stille seyn, Und sorgen ferner nicht: Weil du als hirte weisst, Was deinem schaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilt, und kanst Und wirst mich also machen, Daß ich im glauben dir Befehle meine sachen: Du kommst ja von dir selbst, Und führst die schäflein ein, Daß sie ganz unbesorgt In deinem schafstall seyn.

9. O JEsu! leite mich, Als ein getreuer hirte, Der seiner schäflein sich Annehm', und sie bewirthe Selbst zu der bösen zeit, Da we-

nig hirten mehr Getreu im glauben sind, Noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEsu! mich Auf grüner weid' und auen, Und laß mein glaubens-aug Im leben auf dich schauen, Und deine stimme mich So hören, daß ich dich Als meinen hirten lieb', Hier und dort ewiglich.

369. Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten steg; Folget, ich bin selbst der weg! Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle schmerzen; Lernet von mir insgemein Sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein begehren Solt ich billig dir gewehren, Weil ich weiß, daß der kein christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo find' ich stärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach, Geh' ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen; Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wenn die wollust tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir;

Ehr

Ehr und pracht, sammt andern sachen, Wollen sich zum herren machen: Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir* kennen: Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld, Und dem HErren, der das leben Nach dem sterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

* die sichtbar und vergänglich sind.

6. Aber, HErr! ich will nicht lassen Dich mit freuden anzufassen, Hilf mir gnädig, stärke mich, Steif und fest zu halten dich; Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paren. Jener wege sind betrug: Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen Nicht mit grossen stoltz und prangen, Nicht mit hader, zank und streit, Sondern mit barmherzigkeit. Gib, daß wir als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelauffen Unter jenem schnöden hauffen Damals, als der sünden macht Dich hat an das kreutz gebracht, Und ein über-grossre liebe Dich für uns zum sterben triebe; Da dein theur-vergoßnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken Christlich laufen sonder wanken, Daß uns lieb und freund-

freundlichkeit Fest verknüpf' in dieser zeit. Niemand seh' in diesem stücke, Wohl zu leben hie, zurücke: Christus gehet vor uns her; Folget, das ist sein begehr.

10. JEsu, du mein licht und leben! Deine schritte sind ganz eben, Und die stapfen deiner füß Halt' ich über honig süß; Hilf, daß ich im koth der sünden Meinen gang nicht lasse finden; Zeig', HErr, deinem armen knecht Alle steig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch in kreutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit Dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu genieſſen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen waden, Und mit elend sich beladen, Da dann lauffend jederman Gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht so schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von herzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf so vollenbringen, Daß ich mich

in

in deiner lieb' Und der wahren demuth üb': Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden schaue! Jenes gib mir in der zeit: Dieses in der ewigkeit.

Mel. Wachet auf! ruft uns die stimme.

370. Heiligster JEsu, heil'gungs-quelle, Mehr als crystall rein, klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir; Du mein alles! JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du!

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines vaters stille Und bis zum tod gehorsam war; Also mach auch gleicher massen Mein herz und willen dir gelassen: Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer Bist du gewesen tag und nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach' und bete: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, Wie lieb-

liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind'! Dein sonnen-glanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt, ach! lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter JEsu! war'st unschuldig, Und litest alle schmach geduldig, Vergab'st und ließ'st nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums vaters haus. Mein heiland, ach! verleih Mir sanftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig, sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehren-könig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st ganz ertieft auf erden In demuth und in knechts geberden, Erhubst dich selbst in keinem ding! HErr, solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit, Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lauter züchtigkeit; O mein immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8.

8. Mäßiger JEsu! deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit: Den durst und hunger dir zu stillen War statt der kost, des vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach' mich in allen dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich: Dein geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd' zu deinem reich! Ach! zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer heiland: JEsu, ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

371. Lasset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb' den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich; Threnen-saat, die erndte lachen; Hoffnung

nung tröstet mit gedult. Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid' ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben: Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seelverderben, Von der ewiglichen noth. Lasst uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder: Wo du lebst, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

372. Mir nach, spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle: Verleugnet euch, verlasst die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer kreutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugend-leben: Wer zu mir kömmt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund der fleusst zu jederzeit Von süssen sanftmuths-öle, Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite; Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feld-herrn sieht angehn!

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn' mich verlieren, Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein kreutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So lasst uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

XXXII. Von der Verläugnung.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu.

373. Ach, seele, denk, Und flieh den grossen haufen, Was nutzen bringts,

Stets mit der welt zu laufen? Ach steh doch still, Du laufst dem unheil zu, Und findest doch In allem keine ruh.

2. Ach meid die lust, Scheu nicht ein kurzes leiden: Es wird gewiß Dir viele freud bereiten. Der erste kampf Bringt zwar viel todes-stich: Ist der gewagt, Es wird viel helfen dich.

3. Künd einmal auf Die dienstbarkeit der sünden, Laß ihren trieb In dir nicht statt mehr finden, Entschliesse dich Zu seyn im freyen stand, Und reiß entzwey All ihre feste band.

4. Ein kühner muth Wird nimmer dich gereuen; Er wird vielmehr Dein ganzes herz erfreuen, Da du vorher Die sünd hast hochgeacht, Wirst du nun stets Aufs gute seyn bedacht.

5. Du wirst zugleich Geniessen grosse gaben, Der seelen ruh Wirst du auf erden haben, Des HErren geist Wird stärken deine seel, Daß es dir nie An kraft und willen fehl.

6. Entschliesse dich Nach seinem wort zu leben, Und seiner hand Dich gänzlich zu ergeben, Laß Christi lehr Und leben dir allein Den rechten weg Ihm nachzufolgen seyn.

7. So wird er auch Sich dir im geist entdecken, Und dir ein licht Dem andern nach anstecken, Bis daß in dir Der morgenstern aufgeh, Und in dein'm herz Der volle tag entsteh.

8. Doch denke nicht, Daß dis zugleich geschiehet:

schiehet: Es kommt geschwind, Nach dem man sich bemühet. Bist du getreu, Und laufest redlich fort, So kömmst du bald Zu dem gewünschten port.

9. Halt stetig an Mit bitten, suchen, flehen, Und laß nicht ab, Daß du zurück wolst gehen: Greif ihn nur selbst bey seiner zusag an, Die er als GOtt Zu halten hat gethan.

10. Er hat gesagt: Du solt in noth ihn bitten, So wolte er Mit hülf dich überschütten, Drum trau ihn fest, Mach stark die hoffnung dein; So wird sein wort Dir allzeit amen seyn.

Mel. Auf! auf! mein herz, und du mein.

374. Auf! auf! mein geist und du mein ganzer sinn, Wirf alle lust des eitlen wesens hin, Laß dich die last der erden nicht beschweren, Im fall du wilst die flucht* des lebens hören.

* d. i. die nichtigkeit und vergänglichkeit des lebens.

2. Der edle mensch, die kleine wunder-welt, Ist nur ein rauch, wie eine blum' im feld, Wenn sie der wind ein wenig hat berühret; So wird er auch vom tod hinweggeführet.

3. Doch nimmt er ihm oft etwas hohes für, Als blieb' er stets und fort für fort allhier, Der sucht nur geld, der bauet ihm palläste, Und weiß doch nicht, daß wir hier sind als gäste.

4. Der will was seyn, der hängt der wollust nach, Der sieht vor geitz kaum an das wolken-

dach, Der schifft nach gut, und wird ein sturm der winde, Denkt aber nicht, wie er den höchsten finde.

5. O eitelkeit! wer sich so stellet an, Der geht fürwahr nicht gern' die todes-bahn: Wer aber sich der blinden welt entrisse, Der stürbe nicht, ob er gleich sterben müsse.

6. Drum überlaß' dich deinem GOtt allein, Und pfleg' nicht mehr der welt gesell zu seyn: Setz' deinen trost auf deines Christi leiden, Und lern' hinfort der sünden wollust meiden.

7. Ach! siehe doch o welt-kind! wer du bist, Wie dir der tod so nah' zur seiten ist! Denk', daß du GOtt von deinem ganzen leben An jenem tag genau must rechnung geben.

8. Wie wirst du nun, du armer, da besteh'n, Weil du jetzt willst dein' eigne wege geh'n? So wird dich nicht der welt gebrauch entschulden, Du must die pein der höllen ewig dulden.

9. Drum sondre dich von aller bosheit ab, Und denke stets, du müssest jetzt ins grab: Wenn dich der tod den welt-weg heisset gehen, So sey's um dich in ewigkeit geschehen.

10. Ach! trage doch, im fall dich dis bewegt, Was dir der HErr zu tragen auferlegt: Bemühe dich um GOtt und dein gewissen, Und wie du mög'st das leben selig schliessen.

11. Was fragst du nach der welt und ihrem pracht, Der dich doch nur bey GOtt verhässig macht? Setz' ihn hintan und tröste dich

der

der gaben, Die dort ein christ bey GOtt soll ewig haben.

12. Feg, weil du lebst, all sünden-mist hinaus, Und schmück' dein herz mit wahrem glauben aus: Denn liebe GOtt und deinen nebenchristen, Und lern' dich stets zur todes-stunde rüsten.

13. Wohl dem, der sich so seiner selbst nimt an, Dem bleibet GOtt mit gnaden zugethan, Und bringt ihn einst, wann sein zeit verlauffen, Zu guter ruh und aller sel'gen hauffen.

14. Auf! auf! mein geist, und du, mein ganzer sinn, Wirf alle lust des eitlen wesens hin, Und lerne nur auf Christum selig sterben, So wirst du da das höchste gut ererben.

375. Beglückter stand getreuer seelen, Die GOtt allein zu ihrem theil, Zu ihrem schatz und zweck erwehlen, Und nur in JEsu suchen heil, Die GOtt zu lieb, Aus reinem trieb, Nach ihres treuen meisters rath, Sich selbst verläugnen in der that.

2. Ach, solt man was mit GOtt verlieren, Der alles guten ursprung ist? Nein, seele, nein, du wirst verspüren, Wenn du nur deiner erst vergiss'st, Daß in der zeit und ewigkeit Dein GOtt dir ist, und wird allein Gut, ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt, verblendte sünder, Ihr

eilet einem schatten nach, Betrieget euch und eure kinder, Und stürzt euch selbst in weh und ach: Ihr lauft und rennt, Das herz euch brennt, Ihr tappt im finstern ohne licht, Ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch reichthum, gut und schätze? Was wolluſt, ehre dieſer welt? Ach glaubt, es ſind nur strick und netze, Die ihre ſchmeicheley euch ſtellt: Die delila Iſt wahrlich nah, Wenn ihr der welt im ſchoſe ruht, Und meinet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben Die, ſo ja ſelbſt im argen liegt: Der eitelkeit ihr falſches leben Macht wahrlich nie ein herz vergnügt: GOtt muß allein Die wohnung ſeyn, Darin man wahre ruh geneuſſt, So uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, Beſinnet euch, und werdet klug: Ergebt euch dem, der euch erkaufet, Und folget ſeines geiſtes zug: Nehmt JEſum an, Der iſt der mann, Der alle fülle in ſich hat, Die unſern geiſt allein macht ſatt.

7. O ſüſſe luſt, die man empfindet, Wenn man zu ihm das herze lenkt, Und ſich im glauben dem verbindet, Der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt: Der engel heer Hat ſelbſt nicht mehr An reichthum, ehre, freud und luſt, Als Chriſti freunden wird bewuſt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen,

Zu

Zu folgen dir auf deiner bahn, Uns selbst, die sünd und welt zu hassen, Ja was uns nur aufhalten kan: So gehn wir fort Bis an den ort, Wo man in vollem licht und schein Ohn wechsel kan geniessen dein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

376. Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt: Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel? ist GOtt der HErr, dein schatz; Was haben denn die eitelkeiten Vor einen anspruch, theil und platz? Sol er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, So halt ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn. Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen Bracht ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heilges geistes seyn.

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid.

Die engel-traub hingegen tränkt Den, der mit threnen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt, wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in der welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt, In ewig heisser gluth und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten lebenslauf, Verklärt sie wie das morgen-roth, Weñ jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt, zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

377. EIns ist noth, ach! HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles ersetzt; So werd ich mit dem einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, Suchs bey keiner kreatur: Laß, was irdisch ist, dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle voll-

vollkommene fülle erscheinet. Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ, Ihr herze entbrannte dis eintzig zu hören, Was JEsus, ihr heiland, sie wollte belehren, Ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen; So will ich dir dennoch in liebe nachlauffen. Denn dein wort, o JEsu, ist leben und geist: Was ist wol, das man nicht in JEsu geneusst?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß; So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut, JEsu, es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreutzes gestorben: Die

kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht: Du bist ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir einzig bewusst.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Itzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben: Nichts, nichts ist, daß also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein ein und alles seyn, Prüf', erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchel-schein, Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, höchster, auf ewigem wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis eine ist noth.

Mel.

Mel. Wachet auf, ruft uns die stimme.

378. GOtt wohnt in seiner himmels-höhe, Will, daß mein sinn erhöhet stehe, Und suche das, was himmlisch heisst: GOtt hat aus erde mich formiret, Mich selbst gebildet und gezieret Mit dem mir eingehauchten geist: Mensch, schaue dis wohl ein, Du solt nicht irdisch seyn Hier auf erden, Und bist du schon Aus erd und thon, Stimmt doch dein geist von GOttes thron.

2. Mein herz steig auf und weiter gehe, Der ew'ge aufgang aus der höhe Hat dich erkauft mit seinem blut; Im sünden-fall warst du verdorben, Das ew'ge licht hat dir erworben Dein vor verlornes erb und gut: Erwege doch dis heil, O suche doch dein theil Nicht auf erden; Dir steht bereit Die ewigkeit, Die suche hier schon in der zeit.

3. Mein GOtt, du hast mich theur erkoren, Zur ewigkeit mich neu geboren Durch deines ew'gen geistes kraft, Dein geist durchflammet mein gemüthe, Durchsüsst mein herz mit ew'ger güte, Schenkt himmels-kost und nectar-saft: Drum soll die erden-lust Mir nicht mehr seyn bewust. Herz und ohren Durchdringet schon Der süsse thon Von GOttes ew'gen freuden-thron.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

379. HErr, wie du willst, so schicks mit mir Im leben und im sterben: Allein

Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilst, gib mir geduld: Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte: Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was mir dient zu der seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieser welt sol scheiden, Verleihe, HErr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir Durch JEsum Christum, amen.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

380. Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes sohn. Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Daß der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in

die

die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwehlter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt! Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir rechtfroh zu seyn, Nimm mich in den himel ein!

381. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern giebt: Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, *noch einzig menschen-kind, Habt ein recht in dieser welt; Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst in fremden zelt. GOtt ist Herr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

*weder du, noch andere.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau' den himmel über dir, Da, da ist dein edelst gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud' ohn' end', ehr ohne neid.

4. Der ist aber, der sich kränkt Um ein' hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der beständigkeit? Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller imer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du tritt'st ins grabes thür.

6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet all'zeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dir wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde deine frömigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

8. GOtt ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu, Wann du wünscheſt, prüft er wohl, wie dein wünsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

9. Ey!

9. Ey! so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

10. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Rühre stets vor GOttes thron Deines dankens säiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

11. Führe deinen lebens-lauf All'zeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenk': Geht dirs widrig, laß es geh'n, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

382. Schweige, mein gemüth, nicht belle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen und versehn Alle glücks- und unglücks-fälle. Was es sey, das dich ficht an, Denke, daß es GOtt gethan.

2. Kein gestirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß bestralt: GOtt allein schickt alles schicken. Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weißheit wußt' und sahe Alles, eh' es ward und wird; Seine allmacht auch regiert, Was geschicht und was geschahe. Gut's und böses trett' heran! Was GOtt thut, ist wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst

kunst und hab. Alles kommt von oben ab. GOtt gibt hier in diesem leben, (Was) (Wann) Wie er will, nach seinem rath. Wem GOtt geben will, der hat.

5. Erden-thon! der himmels-töpfer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht: Drum sey gerne, was der schöpfer Für ein seyn dir zugedacht. Was GOtt macht, ist wohl gemacht.

6. Siehst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topf, Ein verworfner armer tropf, Laß den neid dich nicht beschweren! Sey vergnügt; denk' in der still: GOtt giebt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und segen beut er an; Deine wahl dir selber kan Eins von diesen beyden geben. Wehle du das beste dir: GOtt legt guts und böses für.

8. Sieheſt du in deinem leben Andre groß, dich aber klein; Bild' dir GOttes ordnung ein, Nimm die stell, die er gegeben, Es sey scepter oder pflug. Wer GOtt dient, ist groß genug.

9. Blinde unvernunft, schweig stille! Nun der glaub im herzen redt; Laß es gehen, wie es geht; GOttes wille sey dein wille: Fordre GOtt nicht rechnung an. Was GOtt thut, ist recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden, Schreibe GOtt dein glück nicht für, Ach! du

mögst

mögst erbitten dir Selber deinen bittern schaden. Ob es deinem wahn behagt, Gut ist es, wenns GOtt versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden; Nein, wie fromm du hast gelebt, Dis im himmel wird erhebt, Und vor GOtt gepriesen werden. Lebe, wo nicht wohl, doch recht: GOtt gefällt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth, steh' feste! Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes schmeichel stimm Treiben von der felsenfeste. Setz' dein glück in GOttes händ', Und beharre bis ans end.

383. So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieser eitelkeit, Mein hierseyn soll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit, Mein vaterland ist in der höhe, Wo mein geliebter abba wohnt, Und wo ich meinen bruder sehe, Der als monarche herrscht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauer-stunden Nach meines holden königs mund In siegender geduld verschwunden, So schlägt auch mir die frohe stund, Daß sich aus dieser wildnis grenzen Mein frey gemachter fuß bewegt, Und da, wo lust und wonne glänzen, Den müden geist zur ruhe trägt.

3. Ich bin dazu geschaffen worden, Ich bin dazu mit blut erkauft, Ich bin zum him-

mels-bürger-orden, Zur braut des königes getauft, Der geist, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geist gewiß und fest, Daß auch bey allem, das mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln lässt.

4. Nur eines liegt mir an der seele, Und macht mein herze sorgen-voll, Ob mir der rechte schmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen soll. Ich weiß in meines königs augen Kan nur ein losgeschnittner geist, Ein ausgeleertes herze taugen, Das alles andre schaden heisst.

5. Ein glaube, der nur ihn erwehlet, Der still in seinen wunden ruht, Und uns mit heisser lieb beseelet, Der seinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das kreutz begleitet, Und gerne seine dornen trägt, Der munter um die krone streitet, So oft die welt sich in ihm regt.

6. Dis ist die zierde seiner tauben, So siehet seine fromme aus, Den glauben kan ihr nichtes rauben, Er wächst vielmehr bey kampf und *strauß: Stellt sie sich denn in dem geschmeide Dem König auch gleich threnend für; So ist sie dennoch seine freude, Er reicht den liebes-scepter ihr.

*streit.

7. Nun bräutigam, du wirst es wissen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug ist voller finsternissen, Ich armer kenn mich selber nicht; Zum wenigsten ist ein verlangen In mir durch deinen geist erweckt, Mein lamm, dir einzig

einzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab, das kanst du geben, Was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein herz es zu beleben, Ich überlaß es gäntzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz nach deinem bild: Entzünde mich mit süssem triebe, Zu leiden, wenn dus haben wilt.

9. Zermalm, zerbrich, o HErr, verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt; Zerstoß, zerschlage und zertrenne, Was sich nicht gäntzlich zu dir hält. O greif die angeborne seuchen Recht bey der tiefsten wurzel an, Laß keinen bann im finstern schleichen, Der mich und dich einst trennen kan.

10. Hier reich ich schwörend beyde hände, Ich sage dirs aufs neue zu: Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner seelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker speisst: Ich liebe dich in schmach und leiden, Und wen du mich auch sterben heisst.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen, Du nahst in liebe dich zu mir, Mir kron und purpur anzulegen, Du öfnest mir die himmelsthür. Wenn werd ich dich, mein lamm, umfangen? Und wenn, ach wenn umarmst du mich? Laß mich nur bald dazu gelangen, Denn lob und lieb ich ewig dich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

384. Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, Mein JEsu, kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt: Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein herz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich mein heiland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch dafür Wohl gar den himmel geben: Ein ander halts* mit ihr, Der

von

von sich selbst ** nichts hält: Ich liebe meinen GOtt Was frag ich nach der welt?

* mag es mit ihr halten.

** sich der seligkeit nicht wehrt achten.

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie vergehen Ihr ansehn kan durchaus Dem tod nicht widerstehen, Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

385. Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin! Im kreutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was

frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letzlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon Mit GOttes sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt, Und hier beschützt, Sein auserwehlte braut.

4. Ach! JEsu, tödt' in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Ganz festiglich An dich, o HErr, mein hort, So irr' ich nicht In deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

XXXIII. Vom Kampf und Sieg über das Böse.

Mel. Es ist nicht schwer, ein.

386. Es kostet viel, ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen geistes leben: Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben, Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf schlangen geh'n, Die ihren gift in unsre versen bringen: Da kostets müh, auf seiner hut zu steh'n, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht, so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wol der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewig-

ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wol müh; die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

4. Man soll ein kind des höchsten seyn, Ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte: Wie wird der leib so stark, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte; Dieweil ihn da die *wesentliche pracht So schöne macht.

*das vollkommene ebenbild GOttes.

5. Da wird das kind den vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der laut're strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mag's verstehn.

6. Da giebt sich ihm die weisheit ganz, Die es hier stets, als mutter, hat gespüret: Sie krönet es mit ihrem perlen-kranz, Und wird, als braut, der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an kraft und würden seyn, Als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsternis zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Be-

denke, was für kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruh'n! Wie wohl wirds thun!

387. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den* rechten glauben, HErr, ich mein, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Meinm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten ** eben.

* lebendigen. ** recht, redlich, nicht obenhin.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott: Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles* mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

* gute werke.

3. Verleih, daß ich aus herzen-grund Meinn feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefähr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

388. In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten: In angst und weh Ich lieg und steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir, auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, (sagt mir dein wort,) Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starker GOtt in aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich * gericht't, Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricke. HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

* gerichtet, gestellet, nemlich netze.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir,

Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt, aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey dir, GOtt vat'r und sohn bereit, Dem heilgen geist mit namen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Du bist ja, JEsu, meine.

389. Ist doch der fehler gar kein ende, So mir umschränkt des kampfes lauf? Je mehr ich mich zum himmel wende, Hält meine * flucht ein stürzen auf. Ich gläubte, selig frey zu leben Vom schlangen-stich und sünden-streben, Nach durchgekämpften ersten krieg; So aber hält erst schwer der sieg.

* schnellen lauf.

2. Mein abba, tief sind meine wunden, Mein sünden-brunn hat keinen grund: Er quillet laster alle stunden Auf lohn und frucht im höllenschlund, Und meiner trägheit faules sehen, Des leichten sinnes grob vergehen Sind schuld, daß meiner feinde wuth Mir unvermerkt oft schaden thut.

3. Ach, könnt ich nur stets seufzend beten In wachsamkeit aufs sünden-gift! Möcht ich im glauben zu dir treten, Wenn furcht und flucht verzweiflung stift. Dis ists, mein freund, was du gelehret, Wodurch ein matter geist dich ehret: Ich aber fühle banden-noth, Laß mich aus dieses leibes tod.

4. Kan auch ein mutter-herz vergessen Ihr schwa-

schwaches kind, so schmerzlich fällt? Drum laß ja mich auch zorn nicht pressen, Weil JEsus treu und wahrheit hält. Kast du für mich, den sünder, sterben, So muß ich ja dein reich ererben. Dein bundes-blut hat mich versöhnt, Und mit gerechtigkeit gekrönt.

5. So schaust du denn aus dunkler stille, Und blickst mein weinen gnädig an: Es soll mein ausgespannter wille Nur flieh'n zu deiner wunden plan. Hier prangt ein feld, da wollust fliesset, Ein lebens-strom, so sich ergiesset Von himmels-kraft ins matte herz, O bräut'gam! das tilgt allen schmerz.

6. Ich aber schau mein unvermögen, Und werd in armuth einversenkt, Du lehrst mich tief zum füssen legen, Was du mir gutes hast geschenkt, Auf daß ich nur mich deiner rühme, Und seh wie preis nur dir gezieme. So machst du mich im fallen bloß, In demuth wieder herrlich groß.

Mel. Ein feste burg ist unser GOtt.

390. Mein GOtt und vater steh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen; Du bist von grosser güt' und treu, Kanst meine feinde dämpfen; Du bist in aller noth Mein beystand und mein GOtt, Drum nim dich meiner an, Weil niemand helfen kan, Als du, mein treuer vater!

2. HErr JEsu, mach' dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier' und schütze

meinen

meinen lauf, Daß ich dein stärke merke; Du bist rath, kraft und held, Der feind ist schon gefallt; Regt er sich ja aufs neu', Du stehst dem glauben bey, Der kommt durch dich zum siege.

3. O heil'ger geist! du GOttes kraft! Du wirst mich nicht verlassen; Durch dich wird rath und trost geschafft, Dis will ich mir recht fassen; Gib nur zur schweren stund Muth, rath, weisheit und mund; Nimm weg furcht, angst und noth, Hilf mir bis in den tod, Bis über den tod dringen.

4. Und wann du mir dein heil beweis't, Will ich dich ewig preisen, Und mich dir, vater, sohn und geist Dankbar, fromm, treu beweisen; Ich will dir immerfort, Allhier und endlich dort, Hosianna! Gloria! Und auch Hallelujah! Mit deinen kindern singen.

Mel. O du liebe, meiner.

391. O durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist: Uebe ferner dein gerichte Wider unsern adams-sinn, Bis uns dein so treu gesichte Führet aus dem kerker hin.

2. Jsts doch deines vaters wille, Daß du endest dieses werk, Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb' und stärk, Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es vom verderben führest Zu der süssen ruhe-statt.

3.

3. Ach! so must du uns vollenden, Willst und kanst ja anders nicht; Denn wir sind in deinen händen, Dein herz ist auf uns gericht't, Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des kreutzes niedrigkeiten Uns veracht't und schnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der kreatur Seufzen, ringen, schreyen, beten Um erlösung von natur, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, Sich einmal zu reissen loß, Und durch alle welt-geschäfte Durchgebrochen stehen bloß. Weg mit menschen-furcht und zagen! Weich' vernunfts-bedenklichkeit! Fort mit scheu für schmach und plagen! Weg des fleisches zärtlichkeit!

6. HErr, zermalme, brich und reisse Die verboßte macht entzwey, Denke, daß ein armer mensche Dir im tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, Wirf die schlangen-braut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden In des vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue Noch vor unsrer abschieds-zeit: Aber unser geist der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maß gebricht.

8.

8. Herrscher, herrsche, sieger, siege, König, brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der sclaverey ein end! Laß doch aus der grub' die seelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit; Ach! so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit: Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreien wir dich an, Zeig doch nur die ersten stuffen Der gebroch'nen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theu'r sind wir erworben, Nicht der menschen knecht zu seyn: Drum so wahr du bist gestorben, Must du uns auch machen rein, Rein und heilig, und vollkommen Nach dem besten bild gebild't. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll' sich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein sterben, Laß mit dir gekreutzigt seyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch wolan, du wirst erscheinen, Wo wir nur nicht läßig seyn, Und uns, ehe wir es meinen, In den himmel nehmen ein.

392. Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Rin-

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal: Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-sal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe: Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreien, Halte damit feurig an: Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibeshöle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste, Halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste: Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stoltz, Frisst hinweg des glaubens öle, Lässt nichts als ein faules holz.

12. Wahe

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen, du bist toll: Weil es, wenn Gott wird erscheinen, Lauter weinen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht sodom in der gluth? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt, Mach dich loß von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch für dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile,

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein bräutgam hüpft und springt, Und wenn du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

393. Rüstet euch, ihr christen-leute, Die feinde suchen euch zur beute, Ja satan selbst hat eur begehrt. Wappnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist immanuel, Hosianna! der starke fällt Durch diesen held, Und wird behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seyd christen, Und stehet in des HErren kraft. Stärket euch in JEsu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan, so seyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todten-bare: Kurz, kurz ist unser lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf.

GOtt lob! wir sind versöhnt: Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes sohn Hat längsten schon Uns beygelegt die ehren-kron.

4. JEsu, stärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geist, Dadurch die liebe fleusst In die herzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

394. Treuer GOtt ich muß dir klagen Meines herzens jammer-stand, Ob dir wol sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wann der satan allen glauben Will aus meinen herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weißst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Schenkest du nach wohlgefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Meinen schwachen glauben stärk, Und zerstör

des

des teufels werk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Würd ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß in streit: Meinen glauben täglich mehr, Deines geistes schwerd verehr, Alle pfeile auszuschlagen, Und den feind von mir zu jagen.

6. Heilger geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud, Allen glauben, den ich sind, Hast du in mir angezündt: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast, Und das gute werk vollende, So du angefangen hast. Blaß in mir das fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Ich den auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit

mir aufrückt, Allen trost mir will verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinem stricke, Die er mir geleget hat: Laß ihm fehlen seine tücke, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mag halten aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht, Wie die jugend*gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

*leite, führe, Ps. 48, 15.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes feil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreitt; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

395. Wer das kleinod will erlangen, Der muß lauffen, was er kan; Wer die

die krone will empfangen, Der muß kämpfen, als ein mann; Darzu muß er sich in zeiten Auf daß beste zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege stehn.

2. Herzens-JEsu! deine güte Steckt mir auch ein kleinod für, Das entreisset mein gemüthe Durch den ausbund seiner zier; O wie glänzt die schöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit't!

3. Mich verlangt von ganzem herzen, Auch nicht weit davon zu seyn; Ja ich ziele recht mit schmerzen Auf den frendenvollen schein; Doch das lauffen macht mir bange, Und der kampf wird mir zu lange, Der geschminkte erden-wust Nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigen-wille Hat bald dis, bald das zu thun, Hält im lauffen vielmahl stille, Und will in dem streite ruhn; Satan macht mich auch fast mürbe, Daß mir auch der sieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünschte hülfe schaft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir armen In so grosser schwachheit bey, Laß dich meine noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir wil mein ziel verrücken; Komm, mich selbst recht zuzuschicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, Obs mir

gleich was sauer wird, Wann ich mich der welt entziehe, Die mich stets zurücke führt. Deine theure gnaden-krone Ist mir über-gnug zu lohne; Wirst du nur mein beystand seyn, So ist sie im kurzem mein.

In seiner eigenen Mel. oder: Wer nur den lieben GOtt.

396. Wie bin ich, HErr, so unbeständig, Ich nehme mir was gutes vor, Es macht dein wort mich recht lebendig; Allein ich bin ein wankend rohr. So bald ich deine gnad empfinde, So bald vergeh ich mich durch sünde.

2. O JEsu, dieses macht mir schmerzen, Ich habe mich dir ganz geweiht, Ich schwur, allein aus falschem herzen, Dir öfters einen hohen eid, Ich wolte ewig bey dir bleiben, Und mich nichts lassen von dir treiben.

3. Jetzt kommt die lust, und trifft die sinnen. Ich stritte zwar, sie siegte doch. Nun will mein stoltzer sinn gewinnen: Ich kämpf und trage doch sein joch. Wie kommt es denn? mein eigen kämpfen Muß ich in deinem tode dämpfen.

4. Hier liegen, JEsu, meine waffen, Womit ich mich so schlecht geschützt: Du kanst, wirst, must mir hülfe schaffen, Wenn welt und satan auf mich blitzt. Ich mach es, wie ein kind, und lege Mich hin in deinen schoß zur pflege.

XXXIV. Von der Liebe und Verlangen nach GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

397. Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht't: Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, ich seine reben, Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will, Ich bleib bey JEsu, meinem ziel.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heil gewehren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will, Nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Mein JEsus ist höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Denn JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang' ich wandre in der zeit; So wird er mirs doch wol gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der still Nur JEsum, meines herzens ziel.

Mel. JEsus meine zuversicht.

398. Guter hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und, nach deiner hirten pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der qual Holen in den freuden-sal?

2. Schau', wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erden: Komm und bringe mich doch hin Zu den schafen deiner heerden: Führ' mich in den schafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3.

3. Mich verlangt, dich mit der schar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn' gefahr Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten steh'n, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd' entnommen. Hole mich dein schäfelein In den ew'gen schafstall ein.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

399. HErr JEsu Christ, mein höchstes gut, Mein seelen-schatz, mein herzens-muth, Und aller sinnen freude! Ich bleibe dennoch stets an dir, So ist auch nichts, Daß dich von mir, Und unsre liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regierst und führst den lebens-lauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ, Du bist mein licht, Du bist mein licht, Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet; Gehts gleich zu zeiten wunder-

lich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ! Ach! voll begier, Ach! voll begier, Wünsch' ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht, Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine lust für mich In tausend himmeln werden. Wärst du nicht schon auf erden mein, Möcht ich auch nicht auf erden seyn. Denn auch die ganze welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ! Wo du nicht bist, Wo du nicht bist, Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch kreutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch seel und leib verschmachten; Dis alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil. So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. HErr JEsu Christ, Ich hoffe fest, Ich hoffe fest, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wol verderben, Und kan, weil er die lust

und

und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich In sünden lebet wider dich, Und denkt an keine busse nicht, Den bringst du um durch dein gericht. HErr JEsu Christ! Und bist darbey, Und bist darbey Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun soll alles und allein In meinem herz und munde seyn, Bis ich dich kan mit augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn? HErr JEsu Christ! Ich warte drauf, Ich warte drauf, Komm, komm, mein schatz, und nimm mich auf.

400. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganze welt nicht erfreut mich: Nach himm'l und erden nichts frag ich, Wann ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zubricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und gab
Mein leib, seel und all's was ich hab In die-
sem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe
dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein,
Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich,
HErr, für falscher lehr, Des satans mord
und lügen wehr: In allem kreutz erhalte mich,
Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu
Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr
und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach! HErr, laß dein lieb engelein Am letz-
ten end die seele mein In abrahams schoß tra-
gen: Den leib in seinm schlaf-kämmerlein
Gar sanft ohn einig qual und pein Ruhn bis
am jüngsten tage. Alsdenn vom tod erwecke
mich, Daß meine augen sehen dich In aller
freud, o GOttes sohn, Mein heiland und mein
gnaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre
mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewig-
lich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

401. Ich hab' ihn dennoch lieb, Und bleibe
an ihm hangen, Er, einig meine
lust, Er einig mein verlangen:
Fall' ich schon oftermal Aus meiner liebes-
pflicht, So trennet solches doch die treue liebe
nicht.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, Die ich mir
wünschen wollte, Wenn mein wunsch nach
begier Erfüllet werden solte, Gewiß, ich bliebe
treu,

treu, Er solte noch an mir Von herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum seh' ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geist-gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm so treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbesten schatz! Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuscher brunst Mein herz entzündet seyn.

5. Komm, liebster! zünde an, Entzünde die gedanken: Entzünde mir mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein herz, so bleib' ich treu Dir, liebster ewiglich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

402. Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herz im leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes lamm, Als meiner seelen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hoch-

hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich, JEsu hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, Du süsser mund, Daß du mich kranken machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele ganz, Du allerschönster himmels-glanz.

7. Gib meinen augen süsse threnen, Gib meinem herzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe kunst, Laß meinen sinn, geist und verstand Stets seyn zu dir, mein GOtt, gewand.

8. Ich will dich lieben, meine krone, Ich will dich lieben, meinen GOtt: Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergröften noth: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herz im leibe bricht.

Mel.

Mel. Mein JEsu, dem die seraphinen.

403. Mein geist, o HErr, nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm alles bist. Mein herz sich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet wie er ist: Laß mich mit schanden nicht bestehen, Damit mein feind nicht freue sich; Vielmehr laß den, der wider dich Sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, Vom anfang bis auf diese stund, Der sich gefunden in dem orden Der gläubigen Von herzens-grund: Du hast der keinen nie verlassen, Der dich zu seinem GOtt erwehlt: Es hat ihm nie kein gut gefehlt: Du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum woll'st du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt: Zu deinen steigen woll'st du neigen Mein herz, das deine kraft gerührt: Laß meinen fuß ja nimmer wanken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unschuld und gottseligkeit: Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end noch anfang kennt: Ach! schau in gnaden auf mich armen, Der sich nach deinem namen nennt: Gedenke nicht der kindheit sünden, Und was die jugend hat verschuld't: Hab' aber, HErr, mit mir geduld, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte, Er ist von herzen treu und fromm, Leutselig, sanft ist sein gemüthe; Drum spricht er zu dem sünder: komm; Und leitet ihn auf seinen wegen, Die voller ruh und sicherheit. Wer elend ist, sich des erfreut: Für ihn bey GOtt ist lauter segen.

6. Ach ja, des HErren weg ist richtig, Wahrheit und gnade ist sein pfad. Wer fromm ist und zum glauben tüchtig, Erfährt es wol recht mit der that. Der unglaub ist nur nicht zufrieden; Der eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle haus: Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, Bitt ich nochmals aus herzens-grund; Laß es dein strenges recht nicht rächen; Gedenke doch an deinen bund, Und was du bey dir selbst geschworen, Daß der, so sich von sünden kehrt, Und seinen fuß vom unrecht wehrt, Mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, Dem zeiget er den besten weg; Sein geist wird immerdar erfreuet; Er wandelt auf dem friedens-steg; Der segen kömmt auf seinen samen; Des HErrn geheimnis wird ihm kund; Der geist eröfnet seinen mund, Zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel netze Dem, der nur GOtt erwehlet hat; Er suchet, wie

er

er ihn verletze, Und schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die seinen, Gibt sie dem feinde nimmer preis, Weil er sie wohl zu schützen weis; Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einsam bin: Du wirst mir hülf aus zion senden, Und trösten den geängsten sinn. Ja führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich dafür nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten: Bewahre mich durch deine macht. Will gift und gall der feind ausschütten; So hab' auf meine seele acht: Laß schlecht und recht sie stets behüten: Sey gnädig deinem israel, Und rette deines volkes seel Von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr sey dem vater, der regieret Von ewigkeit zu ewigkeit, Samt seinem sohne, der uns führet Aus allem jammer dieser zeit. Der geist, der tröster, der uns lehret, Und unsern geist mit liebe nährt, Sey gleichfals von uns hoch geehrt: Sein lob werd immerdar vermehret.

404. Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists,

den ich meine, Da ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt. Du kanst die begierde stillen, Und mich füllen, Daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, Du kanst mindern Der versuchung starke kraft. Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind' ich kraft und safft.

5. Eil mit ausgespanten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkenn'st mein tiefes sehnen, Und die threnen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleib'st ewig meine freude Auch im leide, Wenn mich angst und kummer plagt: Denn du bist der auserkorne, Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes! Und des bundes! Zucker-süsse süßigkeit! Ach! mein GOtt, was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

405. Meinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins

ins herz geschrieben. Wenn mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben. Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich fest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs herze sticht, Dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinsteckt, Und bis er mich auferweckt, Mir werd auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein heil und licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

406. O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen, Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen schatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den scharen, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach, laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine: O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssafft Mir deine liebe bringen!

7. O

7. O daß mein herze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augen brun Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse threnen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge So lange, bis dein herz entzünd't Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir! So lauf ich mit den füssen, Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm und brenn in mir: Mein balsam,

wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen!

12. Was ists, o schönster, das ich nicht, In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach liebstes lieb, wenn du entweichst, Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl fuch, und besser massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach, laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir

mir beystehen, Luft* zu wehen, Daß ich getrost und frey Mog in dein reich eingehen.

* trost und stärke.

Mel. Wie schön leucht uns der.

407. O JEsu, JEsu GOttes sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen: Nichts auf erden Kan noch mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wenn ihn das kreutz gleich ganz verzehrt,

Soll er doch dein genieſſen, Im glück Ewig Nach dem leide Groſſe freude Wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kans niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereitt, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läſſt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEſu! meine freude ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Das himmels-manna, allezeit In reiner liebe ſchmecken: Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor deinm throne, Mit der ſchönen himmels-krone.

408. O urſprung des lebens! O ewiges licht! Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen ſeelen einfließt.

2.

2. Du sprichst: wehr begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nehret, Der komme, allhier Sind himmlische gaben, Die süßiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm' ich, mein hirte, Mich dürstet nach dir: O liebster! bewirthe Dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest Geist, seele und muth, Und wen du begabest, Find't ewiges gut. Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das herz, Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, Wies dein wort verheisst, Laß gänzlich versinken Den sehnenden geist Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden Was schenkest mit ein, So gib, dir mit freuden Gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mittrinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein

JEsu, erquickt Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt, Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

XXXV. Von der geistlichen Vereinigung mit Christo.

In seiner eigenen Melod. oder: Nun komm der heiden.

409. Ach mein JEsu, fleuchst du noch! JEsu, komm, ach! komme doch, Komm, o meiner seelen zier, JEsu, komm, ich warte hier.

2. Deine lieb erquicke mich, Wenn ich, JEsu, schaue dich, Ach! komm, meines lebens licht, JEsu, komm, verzeuch doch nicht.

3. Dein geliebter reben-saft, Und des balsams starke kraft Macht, daß ich schrey für und für, JEsu, bleib, ach! bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach In dein heilig schlaf-gemach, Wo mir keine lust gebricht, JEsu, säum, ach! säume nicht.

5. Schwärzt mich gleich der sonnen schein, Muß ich schwarz und heßlich seyn, Dennoch acht ich dieses nicht, JEsus ist mein helles licht.

6. Sage an, wo weidest du? Wo ist deine mittags-ruh? Gehst du weg, so weiß ich nicht, JEsu, was für angst geschicht.

7. Nun ich will nicht ruhig seyn, Bis sich stellt

stellt mein JEsus ein, Wohl! er kommt, ich laß ihn nicht, Ewig bleib ich ihm verpflicht't.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

410. Auf! seele, JEsus, Gottes lamm, Hat dich zur braut erwehlet. Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit, Nein! so ist nicht sein lieben: Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib' du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu! Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen; Er ist ohn' unterlaß bereit Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein herz' erfreut, Will dich mit manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebes-brunst Im glauben nur vertrauen: Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen HErren kennen; Auch selbst der schrecken-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-sal, Als seine braut, zum hochzeitmahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet. Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach! faß' ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu! an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben. Nimm meine seel und sinnen ein: Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

Mel. Mein heiland nimmt die.

411. Beschränkt ihr weisen dieser welt Die freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles, und ich nichts; Ich schatten, er die quell des lichts; Er noch so stark, ich noch so blöde; Er noch so rein, ich noch so schnöde; Er noch so groß, ich noch so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein goel, mein immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen seel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein salomo, mein jonathan, Mein bräutigam,

gam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel und auf erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt welcher seinen sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem sohne; Nicht nur sein kreutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine krone. Ja was er redet, hat und thut, Sein wort und geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir alles ein: Mein freund ist mein ꝛc.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bey unserm bund im höchsten grade. Er heischet von mir sonst nichts mehr, Als glauben, und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tausch, ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund ist ꝛc.

5. Zwar kan er aller christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden: Wir dürfen um dis höchste gut Nicht eifern, noch einander neiden: Durch unsern grössesten genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß. So will ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das mein und dein: Mein freund ist mein ꝛc.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund

freund ist meines leibes leben. Nach einem, der mich seine heisst, Und sonst nach keinem soll ich streben: Dem ich mich, der sich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewehren. Dis licht verblendet allen schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, Die erd ein offen höllen-rachen: Hingegen kan mir seine lieb Die einöd selbst zu eden machen. Ohn ihn ist mir, trotz aller meng, Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann feind und freunde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heische, Man scheel mich aus, man streif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll. Die welt mag alles mir entrauben, Sie lasse mir nur meinen glauben; So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuf, und auch erlöste, Hier nehrt und salbt mit seinem öl, Bis er dort beyde ewig tröste. Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist mit kurzem, was ich bin: Ja, was ich an und

um

um mich habe, Ist alles seine gnaden-gabe. Die macht mich auch vom undank rein. Mein ꝛc.

10. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm. Er suchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonst leider! nichts, als sünd und schande: Doch hat mein freund auch diese last Zusamt dem kreutz auf sich gefasst, Und meine feindschaft abzuschaffen, Die scharf-gebüßte schuld und strafen Verscharrt in seines grabes schrein. Mein freund ist mein ꝛc.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben, Zu seinem ehren-dienst bereit, Von ihm bestimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund ist mein ꝛc.

12. Es zürn und stürme jeder feind: Er macht nicht, daß ich viel erstaune: Der richter ist mein bester freund: Drum schreckt mich nicht die weck-posaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht, Wenn meine beine gleich verwesen: So wird mein wahlspruch doch gelesen, Und haften an dem grabe-stein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

412. Ihr töchter zions, komt herbey, Lasst uns ein braut-lied hören: Vernehmt,

nehmt, wer euer bräutgam sey, Von dessen ruhm und ehren Gar lieblich singt des himmels chor. Drum hebt auch eure stimm empor, Dis loblied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes sohn, Von ewigkeit gezeuget. Vor seinem scepter, reich und kron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweis't Dem vater und dem heilgen geist, Vor ihm sich gleichfals neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit Ein menschen-kind geboren, Das zweiglein jesse, das verneut, Was vormals war verloren: Er ist der holde menschen-sohn, Den GOtt zu davids reich und kron Schon längst hat auserkoren.

4. Drauf hat sich dieser bräutigam In unsern tod gegeben: Er selbst, das theure Gottes-lamm, Schafft seiner braut das leben. Er führte seine lebens-zeit In grosser schmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der schmach gehoben: Er sitzet nun mit majestät Zur rechten GOttes droben: Er ist das haupt der christenheit, Er ist der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut Ins heiligste gegangen, Und hat allda der braut zu gut Ein ew'ges heil empfangen. Die braut kan nun zu aller frist, Weil er ihr hoherpriester ist, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er ist der grösseste prophet, Den alle welt

welt so hören; Der meister, dessen stimm ergeht Mit himmels-süssen lehren; Der seiner kirchen hirten gibt So, wie es ihm nach wunsch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In seiner königs-krone: Sie spürt sein macht- und gnaden-reich, Bückt sich vor seinem throne: Sie hoffet in gelassenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit, Nebst vielem gnaden-lohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, Wenn sie die welt nicht kennet; Auch sie wol gar verdammen will, Mit fremden namen nennet. Ihr schmuck ist ihres bräutgams schmach: Sie trägt das kreutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams stand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren; So wird sie auch zu seiner zeit Schon die erhöhung spüren, Er wird, wie ihr sein wort verspricht, Sie einst mit vollem glanz und licht Ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, Wird einst mit feuer-flammen Das, was sich ihm entgegen stellt, Zur ewgen pein verdammen: Dann findet diese theure braut, Was sie itzt nur im glauben schaut Auf einen blick beysammen.

12. Ihr töchter zions, freuet euch: Lasst mit des himmels chören Aus eurem herzen auch zugleich Viel hallelujah hören, Dem aller-

schönsten bräutigam, Dem auserwehlten Gottes-lamm Zu ewgen lob und ehren.

413. Liebster JEsu, denkst du nicht An die theure liebes-pflicht? Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden.

2. Denkst du nicht an deinen spott? An das kreutz und an die noth, Und an deiner seelen leiden, Da sie sollte von dir scheiden.

3. Weist du wohl, daß deine pein Mein erlösung sollte seyn? Und wie muß ich dann auf erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine braut, Schon verlobet und vertraut, Warum lässt du meine seele In des leibes trauer-höle.

5. Bin ich dein und du bist mein, Warum läst du mich allein, Warum läst du mich, mein leben, Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, Die mein herze hat nach dir, Ich vergehe für verlangen, Dich zu sehn und zu umpfangen.

7. Denke doch, o Gottes-lamm! Daß du bist mein bräutigam, Denke, daß dirs will gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich, liebster, in dein reich, Mach mich den erwehlten gleich, Nimm mich aus der trauer-hölen, JEsu, bräutgam meiner seelen.

414. Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn,

HErrn, Die süsse wurzel jesse: Du sohn davids aus jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein perle, du werthe kron, Wahrr GOttes und marien sohn, Ein hochgeborner könig, Mein herz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey! mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige riebe, Nach dir Ist mir, Freuden-sonne, Herzenswonne, Krank, und glimmend Mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinem äugelein Mich freundlich thust anblicken: O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn

geliebet: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in *cythara, Und lasst die süsse musica Ganz freuden-reich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren: Groß ist der König der ehren. *spielet auf der harpfe.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis; Des klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

XXXVI. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

415. GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wirket freud Und fried in einem sinn; Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage In sanftmuth immmerhin.

2. Der

2. Der satan ist ein störer Des friedens,
und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz
lasse aus der acht, Was wider haß und neid
Der heiland treulich lehret, Und wie von GOtt
abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit,
ohn verdruß, Dem nechsten sich ergiebet Ohn
absicht auf genuß, Der hat am himmel theil,
Da fried und liebe wohnet, Da friede wird be-
lohnet; GOtt ist und bleibt sein heil:

4. Hergegen, wer beladen Mit bitterm haß
und zorn, Der hat den grossen schaden, Er
ist und bleibt verlorn; Es kommt das theure
blut, So Christus unverdrossen Aus liebe
hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset
selbsten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn fasset,
Und stürzt in solche noth, Darinnen er ver-
dirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen
band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der
sonnen licht, Wann er zur erd sich lenket, Und
eh des glanz gebricht, Nicht lassen untergehn,
Bevor sich hat geleget Der zorn, den er gehe-
get. Wohl! wohl! wann's ist geschehn.

7. O Christe! steur' und wende Des satans
bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke
zorn und streit Bey denen, die der geist Des
friedens soll regieren, Und in der stille führen
Zu dem, was lieblich heisst.

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes.

416. HErr JEsu, der du klagest Selbst über haß und neid, Auch unverholen sagest, Daß die die seligkeit Gar nicht erlangen mögen, Die haß und feindschaft hegen, Und unversöhnlich seynd.

2. Regiere meine sinnen, Daß ich ja zürne nicht, Noch rache mag beginnen, Wann mir was leidts geschicht. Laß aber deinen willen Mich allerdings erfüllen Durch sanftmuth und geduld.

3. Mein herz ist sehr geneiget Zu rachgier, zorn und haß: Die that es leider! zeiget, Wie ich ohn unterlaß Die rache gerne übe, Und meinen feind betrübe, So viel mir möglich ist.

4. Du wollest mir verzeihen Aus gnaden diese schuld, Im gegentheil verleihen Viel sanftmuth und geduld, Daß ich mag leicht vergeben, Auch mit dem friedlich leben, Der mir zuwider thut.

5. Laß mich nicht feindschaft tragen, Nicht seyn voll haß und neid. Laß dir allein mich klagen, Was mir geschicht zu leid, Den segnen, der mir fluchet: Den lieben, der da suchet Mein unglück und verderb.

6. Gleich

6. Gleich wie du, HErr, gebeten Für deine feinde hast, Und sie am kreutz vertreten: Also, wer überlast Mir thut, den laß mich lieben, Und solche sanftmuth üben, Wie du erwiesen hast.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

417. Ich soll die feinde zwar, HErr JEsu! herzlich lieben, Und niemand aus verdruß Und neides-gift betrüben; Ich solte segnen den, Der mir umsonst geflucht, Von herzen gutes thun, Der meinen schaden sucht.

2. Du hast es selbst gethan, Du beyspiel unsers lebens. So lang wir folgen nicht, Ist unser ruhm vergebens, Daß christen wir und GOtt-Geliebte kinder seyn. Ohn dieses bleibt uns nichts, Als eitler lügen-schein.

3. Ach jammer! daß das gift Die seele durchgefressen, Das andern und uns selbst Zuschaden ist vermessen! Befrey' uns doch davon, Hilf siegen ritterlich. Was ist's doch, frommer GOtt! Wann man will rächen sich?

4. Laß uns, durch dich gestärkt, Auch unsre feinde speisen, Und den verfolgern doch Viel tausend guts beweisen. Wohl deme, der die rach' Mit sanftmuth überwindt, Denn dieser ist allein, Kein andrer, GOttes kind.

Mel. Der lieben sonnen licht.

418. Ihr herzen, die die reine lieb In Christo hat verbunden, Was für ein

starker glaubens-trieb Solt nicht zu allen stunden Uns reissen schnell dahin. Wo unser geist und sinn In sel'ger still sich schliessen zu, Und kommen zur erwünschten ruh.

2. Ach lasst uns denn in einem geist Nach diesem kleinod trachten, Lasst uns, was zu demselben weis't, Im glauben stets hoch achten. Dis ist das beste gut, Das stärket und gibt muth, Das bringt uns viel vergnügung ein, Und lässt nie ohne labsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, gut oder geld Kan uns dahin nicht bringen, Die angesehnste macht der welt Kan den schatz nicht erzwingen; In Christo nur allein Mag er erlanget seyn. Wenn der mit seiner liebes-füll Das herz erfüllt, so wird es still.

4. Drum lasst uns kräfte, muth und sinn Zu diesem zweck verbinden: Auf! auf! und stets zu JEsu hin, Da ist der schatz zu finden, Der mehr als köstlich ist, Den keine motte frist, Und den kein dieb nicht stehlen kan: So sind wir wahrlich wohl daran.

5. Itzt ist die angenehme zeit, Da uns die gnad steht offen, Der HErr zeigt sich in freundlichkeit Uns, die wir auf ihn hoffen: Ach lasst uns diese gnad, Die er geschenket hat, In tiefster demuth stets verehrn, Und sein lob unter uns vermehrn.

6. Lasst uns die schnöde eitelkeit Je mehr und mehr verachten, Und nimmermehr in dieser

ser zeit Der heiligung nachtrachten; Stets unser herz und sinn Zum himmel richten hin, So können wir in Christo ruhn, So kan uns nichtes schaden thun.

7. Lasst uns mit allem, was wir sind, Entfliehen von der erden! Ach lasst uns immer mehr entzündt Von Christi lieben werden! Wo ist das glaubens-öl? Wie brennts in unsrer seel? Ach lasset uns mit voller flamm Entgegen gehn dem bräutigam!

8. Lasst uns, weil wir sind in der zeit, Umgürten unsre lenden, Und so den lauf zur ewigkeit In Christo selig enden: So nimmt uns ein die ruh, So stösst kein leid uns zu, So sind wir recht des friedens voll, So ist uns unaufhörlich wohl.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

419 Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr christen heissen wollt; Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold. Wer den zorn kan überwinden, Wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem höchsten bringt, Lauffen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen: Segne diesen, der dir flucht: Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohlthun

thun ist bey dieser sache, Glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weis zu hegen, Gibt sich keinem feinde bloß, Und des himmels gnadenregen Fällt ihm richtig in den schoß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt, Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wann der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzens-feld, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

Mel. Nun komm der heiden heiland.

420. Sieh', wie lieblich und wie fein Ists, wann brüder friedlich seyn; Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleusst, Und sich von dem haupt ergeusst, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart.

3. Der herab fleusst in sein kleid, Und erreget lust und freud; Wie befällt der thau hermon Auch die berge zu zion.

4. Dann daselbst verheiss't der HErr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber,

5. Aber, ach! wie ist die lieb' So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespührt, Der des andern herze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt doch die liebes-pflicht?

7. O HErr JEsu! GOttes sohn, Schau doch einst von deinem thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser menschen-hirt! Alles, was sich hat verwirrt; Laß in deinem gnadenschein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der den herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Stral in uns den freuden-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz; Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte bruder-band.

11. So, wie vater, sohn und geist Drey, und doch nur eines heisst, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schar.

12. Was für freude, was für lust Wird uns da nicht seyn bewust! Was sie wünschet und begehrt, Wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, Wird mit lob aus einem mund Preisen GOttes liebes-macht, Wann er all's in ein's gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem höchsten allezeit, Der, wie er ist drey in ein, Uns in ihm lässt eines seyn.

Mel-

Mel. Ach! GOtt, vom himmel.

421. Wenn einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte: Wenn er zugleich weissagen künt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine hab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er sich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht: Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem *gemeinen: Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehret all's zum besten.

*dem gemeinen wesen.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet: Der warheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn gläubt in allen, Sie hofft auch seine

best-

besserung fest, Wenn er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut unverschuld, Verträgt sie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wenn wir dort in der seligkeit Einander in der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selbsten dich Zum fürbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb am nechsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe iederman, Wie ichs mirs wünsch, erweise.

XXXVII. Von der Mäßigkeit, Wachsamkeit und Keuschheit der Gläubigen.

Mel. Vater unser im himmelreich.

422. Ach! HErr und GOtt, du höchstes gut! Der du erforderst heil'gem muth, Und wilst, daß unser herz allein Dem guten soll ergeben seyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unsre seligkeit.

2. Du weißt, o HErr! daß böses nur In unserm fleisch steckt von natur, Und daß wir leider! für und für Geneigt zu schnöder lustbegier, Die nichts als jammer, angst und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich

3. Ich bitte, gib mir deinen geist, Der mir getreuen beystand leist', Und wenn unreine lust sich regt, Und mich zu sündigen bewegt, Durch seine kraft mein herz und sinn Zur reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja! er thue sich herfür, So bald die lust sich regt in mir, Und ihrem ersten wachsthum wehr', Eh' sie mit starker kraft sich mehr', Und mich, bevor ich selbst es spür', In grosses leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar Ich mich vor ihren netz bewahr, Und, ehe sie noch nistet ein, Mög' ihrer herr und mächtig seyn: Wirf diese schlangen-brut hinaus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll' hingegen meine brust Mit rein- und keuscher zucht und lust, Daß mein verlangen und begier Nur speis' und weide find' in dir, Und ich von schnöden lüsten frey, Dein heiligthum und tempel sey.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

423. GOtt, der du heilig bist, Wir solln auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer ganz begeben, Das da lebendig ist; Ach! wie hat böse lust Doch unser herz befleckt Mit vielem sünden-wust.

2. Vor deinem richter-stul Kan ja kein mensch bestehen, Wenn du die fleischlichen Begierden wilt ansehen, Zusammt der eitelkeit, Die unser herz anficht. Ein greuel sind wir, HErr, Vor deinem angesicht. 3.

3. Drum hilf uns, böse lust Durch deines geistes stärke Bezwingen, und mit ernst Stets fliehen fleisches-werke; Damit der glaub und geist Behalten sieg und macht, Und dein hochheilger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unserm geist und seelen, Daß wir des schmalen wegs Zum leben nicht verfehlen; Nimm weg was unrein ist, Und wider dein gebot, Damit nichts sündliches Uns stürze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild In uns von neuem prangen, Zu dir nur und dem lamm Steh unser ganz verlangen, Befreye unsern geist Von schnöder lüste pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr, nach leib und seele, Ach! heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Christo, unserm HErrn, Dem keuschen jungfraun sohn, Den nur ein reines herz Wird schaun in seiner kron.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

424. Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Samt dem tod

Möchte

Möchte dich in sünden-Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache, sonsten wird dein licht Dir noch so ferne deuchten. Denn GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe: Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe: Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze: Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze: Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hofart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey, Mitten in dem wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen sohn Im gebet anflehen, Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, so lasst uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten Und die welt vernichten.

Mel. Vater unser im himmelreich.

425. O GOtt! der du mein vater bist, Und schenkest, was mir nöthig ist, Mein leben steht in deiner hand, Mein odem ist dein gnaden-pfand, Du liebtest mich in deinem sinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf' das fleisch samt der begier, So mich zum eitlen hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt; Wenn sich der stolz in mir erhebt, Verleih' mir, was dem widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, Und hülle sie in demuth ein, Du richtest den auf, der sich bückt, Wer sich erhöht, wird unterdrückt: Zum argen sey bey mir kein raum, Halt mein gemüthe fest im zaum.

4. Besonders wende von mir ab, Was mir ein falsch vergnügen gab, Behüte mich vor schnöder lust, Reiß die gedanken aus der brust,

Die unrein sind und leicht entstehn, So bald die augen irre gehn.

5. Vertilge mir der unzucht gift, Das andre sünden übertrift: Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, Ein hurer sündigt zwiefach mehr, Er machet seinen leib gemein, Das herz zum sitz der höllen-pein.

6. Wach' über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keusche zucht Durch böse brunst zu fällen sucht, Und wenn er eine glut erweckt, Die seel' in das verderben steckt.

7. Entzeuch dem allen mein gesicht, Was gegen deine liebe ficht, Die sey mein schutz, und steter brand, Thu' ärgernissen widerstand, Schleuß meine sinnen dafür zu, Versetze mich in heil'ge ruh.

8. HErr, säubre mich am innern theil, Mach meine seele völlig heil, Die glieder im versuchungs-streit Zu waffen der gerechtigkeit; Führ' du an meiner statt den krieg, Und gib mir den erwünschten sieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, So ist der muth nicht unverschämt: Ein freches auge weichet fort, Das ohr beliebt kein geiles wort, Der mund spricht nichts, was scheinbar heisst: Das wirk' in mir durch deinen geist!

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

426. Wachet, wachet, ihr jungfrauen! Wach't, der bräutgam bricht herein,

herein, Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind't; Wollt ihr erst zum krämern gehen, Ey! so bleibt ihr haussen stehen.

2. O! wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr da nicht an öle, Wann der bräut'gam kömmt, gebricht; Das ist eine kluge braut, Die darauf, weil's zeit ist, schaut; Die wird bey dem bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wann der bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wann die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein bräut'gam! daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten wilt; Sondern, wann dein tag bricht an, Und die thür' wird aufgethan, Ich nach überstandnem leiden Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht; Laß mich ja nichts schläfrig machen, Bleibe du bey mir, mein licht! Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein; Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erhe-

ben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum: Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn; Rüste mich mit geistes waffen; Nur, was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stören meine ruh; Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfrau'n gleich erfunden.

XXXVIII. Von der Gelassenheit und Geduld.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

427. Ich bin vergnügt und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das kreutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt; So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es noch nicht ewig währt: Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt: Mein heiland hat all angst besiegt Der ganzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will: So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste

zeit

zeit und ziel. Ich harr auf ihn, Denn so betrigt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley: So gläub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und vater sey. Ob gleich der arme unten liegt; So heisst es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und dennoch liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt. Ich weiß, daß wir die treu ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und sauge seine liebes-brust, Das kan mein kaltes herz erwarmen, Ich achte keine menschenlust. Ich habe nun die welt besiegt, Und also bin ich ganz vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will.

428. Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben: Was böse scheint ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob

er gleich schlägt, Und kreutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft * ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

* der trübsal, Jon. 1, 15.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugerichtt', An leib und seel gezieret: Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut Des herz und muth, Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen; Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret,

ret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, daß, was geschicht, Gescheh zu deinem * frommen. *nutzen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest kreutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen-wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol *rothe wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen. *gesund.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es so mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wol weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnen-schein, So

nehm ichs an mit freuden: Solts aber kreutz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier Des lebens-thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem sal Dich ewig möge ehren.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

429. Mein GOtt, es steht allein bey dir, Wie es mir soll ergehen hier: Drum wenn dirs wird belieben, Daß armuth und nothdürftigkeit, Verfolgung oder anders leid Mich sollen hier betrüben: Soll ich durch krankheit haben pein: Soll mein tod schwer und plötzlich seyn, Und was mir kan begegnen sonst, Wann mir nur bleibet deine gunst, Ach! so geschehe, HErr GOtt, dein will, Und nicht mein will: Ich wil geduldig halten still.

2. Wilst du mir aber glück und ruh, Reichthum und ehre schicken zu, Gesunden leib auch geben: Soll ich von widerwärtigkeit, Von kummer, sorg und herzeleid Unangefochten leben: Wilst du vertilgen meinen feind, Erhalten die mir günstig seynd, Auch endlich sanft und seliglich Von dieser welt abfordern mich,

mich, Alsdann, o HErr, mit vielem dank Und lobgesang Ich solche wolthat auch empfang.

3. Hilf nur, daß ich in meinem sinn Voll trost, geduld und hoffnung bin, Wenn ich soll unglück leiden. Hingegen in der guten zeit Laß hochmuth, pracht und sicherheit Mich alles fleisses meiden: Damit nach frommer christen pflicht Mein leben stets sey eingerichtt. Nun, HErr, dein wille ganz allein Sol meines willens richtschnur seyn: Mach es mit mir in dieser welt, Wie dirs gefällt: Es sey dir alles heimgestellt.

430. Was mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein will der ist der beste: Er ist zu helfen dem bereit, Der an ihn gläubet feste. Er hilft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet. Er hütt und wacht, Stets für uns trachtt, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt Scheiden nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten

ten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde: O frommer GOtt, sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, Ach! GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich: Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

431. Was wilst du dich betrüben, O meine liebe seel? Ergib dich, den zu lieben, Der heist immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verlässt. Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Lässt sichs an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, Mit unerschrocknem muth, Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern, Es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan

satan trotziglich Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich; So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit. Solls seyn kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid. Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe: All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Denn nur, was GOtt gefällt. Drauf wart ich und bin still: Sein wille ist der beste, Das glaub ich steif und feste: GOtt mach es, wie er wil.

7. HErr, gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzengrund vermehre, Dir sage lob und dank. O vater, sohn und geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest allen schaden, Sey immerdar gepreist.

432. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es?

es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schosse sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt: den verlässt er nicht.

XXXIX.

XXXIX. Vom Kreutz der Christen.

1) Insgemein.

Mel. Vater unser im himmelreich.

433. Ach! GOtt, wie manches herzeleid
Begegnet mir zu dieser zeit! Der
schmale weg ist trübsalvoll, Den
ich zum himmel wandern soll: Wie schwer-
lich lässt sich fleisch und blut Zwingen zu den
ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu
dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir
mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß
gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist,
Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das
zeigt dein amt und dein person: Welch wun-
der-ding hat man erfahrn, Daß du, mein
GOtt, bist mensch geborn, Und führest uns
durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller
noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie
süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren
seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut viel-
mehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein
süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht,
So gib, o HErr, daß ichs nicht acht: Wenn
ich

ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun, sünd, tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verlässt, Dein zusag bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und rubm, Meins herzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie geboren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wann ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding: Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir willig tragen nach: Mein GOtt, mach

mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: JEsu, mein trost, hör mein begier: O, mein heiland, wär ich bey dir.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

434. Ach! treuer GOtt, barmherzigs herz, Des güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dies kreutz und schmerz Dein hand hat zugesendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schick'st trauren vor den freuden: Führ'st uns zur höllen, thust uns weh, Und führ'st uns wieder in die höh: Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein herz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes-höle setzen: Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter sohn Selbst wohl erfahrn auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Must er gekreutzigt werden. Er gieng durch trübsal, angst und noth,

noth, Ja, durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben: Was wil ich armer sünden-knecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster vater, wie so schwer Jsts der vernunft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch kreutz so lange zeit! Wie schwerlich wil sich lieb und leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd genommen Erhalte mich, o starker hort, Befestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten. Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufzen, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weiss'st wol, was ich tragen kan, Wie's um mein leben stehe: Jch bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weiss'st gar wohl, was

was kreutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den kreutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! stärke meine schwache hand, Ach! heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein herze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und feste, Ein schatten vor der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein edle huld Nach scharfer prob erhalte.

14. O heilger geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was mark und bein erquicket: Du bist der geist der herrlichkeit, Weiss't, was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleinst wirst geben, Ein leben, gegen welches hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Auf süß'ste mit mir handeln, Mein kreutz, das dir und mir bewust, In freud und ehre wandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn, Das gläub ich: hilf mir, Amen.

Mel. So ist denn nun die hütte.

435. Beglückter stand, o süsses seligs leben, Darin der HErr die seinen treulich führt, Und unterm kreutz mit schönen kronen ziert, Wenn sie sich nur ohn ausnahm ihm ergeben; So führt er grad und recht zum himmel zu, Durch dick und dünn, zur ungestörten ruh.

2. Was wilst du mehr? ist das nicht treu zu nennen, Daß er dich selbst auf seinen händen trägt, Und aller feinde macht und kraft zerschlägt, Damit du ihn auf ewig mögst erkennen, Als einen held, der auch sein leben gibt Für seine braut, die er so innig liebt?

3. O wunder-lieb! die er uns hat erzeiget: Damit wir nur von sünd und strafe frey, Begibt er sich selbst in die selaverey. Wodurch er so den vater zu uns neiget, Daß, da er vor als richter anzusehn, Wir nun mit ihm nach kinder-recht umgehn.

4. Hallelujah! dis ist beglückt zu heissen, Des königs braut, ja freund und bruder seyn, Mit dem uns gar das königreich gemein. Wer wolte nun nicht gleich nach zion reisen? Der weg

weg ich schmal; doch aber auch sehr leicht, Weil unser held die kräfte selbst darreicht.

5. Und wenn wir dann nach zion erst gekommen, Da werden wir ganz voll erstaunen stehn, Indem wir da die gnade werden sehn, Davon wir hier ein wörtlein nur vernommen, Und die gewiß so unaussprechlich ist, Daß man die welt vom vorschmack schon vergisst.

6. Doch, HErr, was will ich armer wurm hier sagen, Da ich davon fast gar noch nichts gefühlt? Doch, da das kleinste schon aufs leben zielt; So hab auch ich anitzt es wollen wagen: Und da ich nur von weitem was erblickt, Es dir, o GOtt, schon wieder zugeschickt.

7. Da du nun, HErr, so gnädig angefangen; So fahre dann damit auch also fort, Daß ich gelange an den freuden-ort, Wo ewiglich die auserwehlten prangen, Die so gekämpft, daß sie zuletzt gesiegt Durchs lammes blut, dem alles unterliegt.

Mel. Mein freund zerschmeltzt.

436. Das edle kreutz macht ja recht edle christen: O ja, es ist und bleibet wol an dem. Ach! daß es doch nur alle seelen wüsten, Den'n Christi joch so schwer und unbequem, Und die für dem als schlangen fliehn, Was ihnen GOtt zum stab nach canaan verliehn.

2. Das edle kreutz macht ja recht edle christen; GOtt fährt damit uns kräftig durch

den sinn. Denn wenn wir nicht die ruthe fühlen müßten: So trüg uns stets das böse herz dahin: So aber wird die lust der welt Durch solche herzens-angst uns einmal vergällt.

3. Das edle kreutz macht ja recht edle christen: Wir würden oft vor übermuthe schwelln; Bey Christi kreutz vergehet uns das brüsten. Es kan gar bald das stolze herz zerschelln, Daß sichs in staub und asche biegt, Und als ein hündelein zu JEsu füssen liegt.

4. Das edle kreutz mach ja recht edle christen: Gemächlichkeit macht nur dem fleische raum. Wie mancher schläft halb trunken im gelüsten: Das kreutz weckt auf, und hilft uns aus dem traum. Das leben kan nicht bittrer seyn, Als uns zu seiner zeit das sterben wird erfreun.

5. Das edle kreutz macht ja recht edle christen: Ein herz voll geitz und nabals steinern' art Verschliesset sich und seinen gott in küsten, Da unsern schatz uns GOtt im himmel spart. Wir bleiben arm und überreich: Denn was kommt unserm theil, dem sohne Gottes, gleich?

6. Das edle kreutz macht ja recht edle christen: Wann sich der freund uns recht vertrauen will; So führt er uns mit fleiß in eine wüsten, Wo wir allein, und alles um uns still. Wir schmachten, weils an licht gebricht, Und wissen lange nicht, was uns da guts geschicht.

7. Das edle kreutz macht ja recht edle christen:

sten: Sie machen sich aus keinem freunde viel;
Sie lernen bald entfliehn des teufels lüsten,
Und der natur und kunst ihr affenspiel. Das
kreutz macht sie von schlacken rein, Und JEsu
lämmleins-art verbleibt ihr prüfe-stein.

8. Das edle kreutz macht ja recht edle chri-
sten: Der haß der welt treibt sie nur mehr zu
GOtt. Sie lernen sich mit waffen GOttes
rüsten: Der gegner grimm wird endlich gar zu
spott. Und wenn ihr weg dem HErrn gefällt;
Wird oft ihr ärgster feind zufrieden mit gestellt.

9. Das edle kreutz macht ja recht edle chri-
sten: Ach, würde es doch nur für freud ge-
acht. Ach, daß wirs doch als unsre freundin
grüßten, Weils uns vor GOtt so reich und edel
macht. Ach, edles kreutz, glück zu! glück zu!
Ach wahrlich auch bey dir besteht die seelen-ruh.

10. Das edle kreutz macht ja recht edle chri-
sten: Das kreutz der christen beste kunst. Wie
kanst du doch, o welt, in unflath nisten, Und
weidest dich vom sünden-schlamm und dunst?
Ach! wüßtest du, was JEsu schmach, Ich bin
es ganz gewiß, du rissest dich darnach.

11. Das edle kreutz macht ja recht edle chri-
sten: Ja, ja so ists, es bleibet schon dabey. Ach!
daß dazu auf einmal sich entschließten, Die im-
mer noch dafür so schrecklich scheu. Ey, was
ermüdet ihr euch so? Und werdet ausserm
kreutz des heilands nicht recht froh.

12. Das edle kreutz macht ja recht edle chri-

sten: Es bleibt dabey, man rede mir nicht drein. Wilst du, mein GOtt, mein bißchen leben fristen: So laß es ja nicht ohne kreutze seyn. Ihr kinder GOtt's, daß ihr es wisst: Das edle kreutz allein macht einen edlen christ.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

437. Du hast gesagt, o treuer GOtt, Wo jemand muß vertragen Kreutz, trübsal, unglück, angst und noth, Der solle nicht verzagen: Du wolleſt ihn auf seine bitt, Wann er im glauben vor dich tritt, Durch starke hand erlösen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen, Und du errettest immerdar, Die dir von herzen trauen: Drum ruf ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helfen kan, Denn du, GOtt, meine hülfe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Dazu gemacht, daß manche last Und plag mich nicht berühret: Der du vormals, aus lauter gnad, All meine sünd und missethat Bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine jammerstimm Auch oft vorhin erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret, Erhöre mich auch dieses mal, Und schicke mir in meiner qual Trost, hülfe, gnad und segen.

5. O grosser GOtt, erbarm dich doch, Es steht in deinen händen, Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden. Ich

setze

setze nicht zeit, maß noch ziel, Bey dir sind ja der mittel viel, Hilf mir nur, HErr, in gnaden.

6. Erhör, o vater, mein geschrey: Laß deinen grimm sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih, Um JEsu Christi willen: Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit herz und mund erhebe.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

438. Du weinest für jerusalem, HErr JEsu, heisse zähren, Zum zeugnis, dir sey angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein', So wäschst du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen threnen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Für GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im threnen-haus, Für grosser angst, oft weinen, Der welt aushalten manchen* straus, Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller frist, Daß du, HErr Christ, Auch selbst in noth gewesen bist.

*kampf mit ihr.

4. Ich weiß, du zehlest allemal Die seufzer

und die zähren, Durch die ich pflege in der qual Errettung zu begehren. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust: Dann du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer jetzund säet threnen aus, Hält in geduld dir stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle: Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein kreutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese threnen dank ich dir, Und daß die freuden-krone Du, HErr, dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne. Wenn du mich holen wirst einmal Hinauf in deinen freuden-sal, Denn werd ich erst lobsingen dir, Recht nach gebühr Für deine threnen für und für.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

439. GOtt ist mein heil, glück, hülf und trost, Mein hoffnung und vertrauen: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich fest bauen. Er hilfet mir aus aller noth, Und steht mir bey im lebn und tod: Drum hab ich diese zuversicht, Und bins berichť t, Daß GOtt verlässt die seinen nicht.

2. Verlässt mich welt, freund, hab und gut, Und was sonst ist auf erden, So gläub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülf

hülf werden. Er will uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht: Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen, Wie daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen. Der fromme joseph war in noth, Desgleichen moses: ab'r zu Gott Hatten sie all ihr zuversicht Das band zerbricht; Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn das ich mög erwerben Ein* ehrlich leb'n nach sein'm gebot, Und dann ein selig sterben, Daß ich hier leb nach seinem wort Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht: Damit man sicht, daß GOtt verläßt die seinen nicht.

* nebst der ehre bey GOtt gerecht vor der welt.

440. Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alte, fraun und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering: Wer mirs nachträgt* in dem beding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen tragn, Mit meiner hülf wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

* in dem christen-beruf.

3. Was ich gethan und glitten hie, In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch *erfüllen: Was ihr gedenket, redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns gschicht nach GOttes willen.

* als meine nachfolger, in eurem masse.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes nam nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld: Also muß auch die schnöde welt In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in letzter noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schaft dis, der ander das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9.

9. Einm reichen hilft doch nicht sein gut,
Dem jungen nicht sein stolzer muth,
Er muß aus diesem mayen:
Wann einer hätt die ganze welt,
Silber und gold und alles geld,
Noch muß er an den reihen.

10. Dem glehrten hilft doch nicht sein kunst,
Der weltlich pracht ist gar umsonst:
Wir müssen alle sterben.
Wer sich in Christo nicht bereit't,
Weil er lebt in der gnaden-zeit,
Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind,
Die jetzund GOtt ergeben sind,
Lasst euch die müh nicht reuen:
Halt't stets am heilgen GOttes wort,
Das ist eur trost und höchster hort,
GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt,
Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt,
Lasst euch die welt nur äffen:
Gebt GOtt die rach und alle ehr,
Den engen steg geht immer her,
GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth,
In gunst, gesund, mit grossem gut,
Würd't ihr gar bald erkalten:
Darum schickt GOtt die trübsal her,
Damit eur fleisch gezüchtigt werd,
Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das kreutz bitter und schwer,
Gedenkt, wie heiß die hölle wär,
Darein die welt thut rennen:
Mit leib und seel muß leiden seyn,
Ohn unterlaß die ewig pein,
Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud, Dahin ihr sollt gedenken. Es lebt kein mann, der aussprechen kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig gütge GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er gwiß fürwahr, Der helf uns zu der engel-schar, Durch JEsum Christum, amen.

441. Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht gläuben? So weiß ich doch, es ist mein *kunst GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

*hauptwerck.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht lässt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleib fest, Jsts allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich thut streiten. Muß

ich

ich dann dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

2) Vom rechten Gebrauch der Trübsalen und Prüfungen.

Mel. Nun lasst uns GOtt den HErren.

442. Ach GOtt! laß mich mit freuden Das kreutz und unglück leiden, So du mir wilst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Denn wen du recht wilst lieben, Must du mit kreutz betrüben: Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das kreutz viel böses wehret, Geduld und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drum ist der wol verblendet, Wenn GOtt ihm kreutz zusendet, Der sich davor will scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne kreutz will leben, Muß in gefahr stets schweben, Mit seinem sichern herzen Den himmel zu verscherzen.

6. Mich soll kein kreutz noch leiden Von meinem GOtte scheiden: Je mehr er mich wird plagen, Je mehr dank wil ich sagen.

7. Ich weiß, daß GOttes güte Dem traurigen gemüthe Geduld und trost verleihet, Bis mich die hülf erfreuet.

8. Ich will das herze fassen, Mich gänz-

lich

lich GOtt zu lassen, Der sorge mich entschlagen, So die welt-kinder tragen.

9. GOtt wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben, Und für mich alle morgen Aufs neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit GOtt zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht wil mit eitlen ehren, Noch vielem gut beschweren.

11. Er wirds in allen sachen Mit mir zum besten machen. Er kan ja sein versprechen An mir zuerst nicht brechen.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

443. GOtt mein vater, zehl in gnaden Meine seufzer, die ich thu: Wende von mir spott und schaden, Schick mir rath und hülfe zu: Denke nicht der missethat, Die mein fleisch begangen hat: Sondern siehe an die plage, Die ich ausstehe alle tage.

2. Ach! ich habe mehr verschuldet, Als ich etwa jetzt empfind: Was ich bis anher erduldet, Ist dagegen noch gelind: Es ist dein gerichte recht Ueber mich, den bösen knecht, Der ich von dir bin gelaufen Zu der frechen sünder haufen.

3. Was ich hätte sollen hassen, Hab ich leider, oft gethan: Gutes hab ich unterlassen Mehr, als ich nun wissen kan: Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächsten nicht geliebet, Sondern oftermals betrübet.

4.

4. Wann ich nun daran gedenke, Steiget mir es so zu sinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchsten nöthen bin. Meiner schulden grosse zahl Drückt mich schwehrlich überall: Ach! ich fürcht, ich muß vergehen, Denn ich nirgends kan bestehen.

5. Dir, HErr, falle ich zu fusse, Und begehre gnad allein: Nimm für sünde an die busse, Sonst muß ich verloren seyn: HErr, vergib mir gnädiglich, Daß ich hab erzürnet dich, Und um JEsu Christi willen Laß doch deinen grimm sich stillen.

6. GOtt! ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine Weisheit, deine macht, Hilf mir einsamen und armen: Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöse mich doch bald Aus der noth so mannigfalt: HErr, ich bitte, du wollst eilen, Und ja länger nicht verweilen.

7. Solltest du mich fort so lassen, Und mir nicht beyspringen GOtt, Würden die, so dein wort hassen, An mir haben ihren spott, Und mir höhnisch rücken für: Daß ich schreie zwar zu dir, Weil ich aber weit gefehlet, Bleib ich tag und nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und schmerzen, Daß es wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht von herzen, Wär ich frey von solchem hohn, Doch, so groß, o GOtt, du bist, Deine macht und weisheit ist, Laß mir noch dadurch auf erden Alles nütz und heilsam werden.

9. Daß

9. Daß ich deines namens ehre Deine wunder-güt und treu Durch mein rühmen drauf vermehre, Und dem nächsten nützlich sey: Daß auch kund werd jederman, Wie viel besser der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der seinem witz vertrauet.

10. Nun GOtt, du kanst rettung senden Zu der angenehmen zeit, Alles unglück kanst du wenden, Allen jammer, sorg und leid. Komm, HErr, komm und eile doch, Nimm mir ab das schwere joch. GOtt, ich weiß, du hörst mein flehen: Amen! laß es bald geschehen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

444. Mein herz! gib dich zu frieden, Und bleibe ganz geschieden Von sorge furcht und gram; Die noth, die dich jetzt drucket, Hat GOtt dir zugeschicket; Sey still, und halt dich, wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen, Und unmuths-vollen klagen Häuf'st du nur deine pein, Durch stille-seyn und hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kan's doch nicht ewig währen, Oft hat GOtt unsre zähren, Eh' man's meint, abgewischt; Wann's bey uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange? So hat er leib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen, Nach weinen

nen schafft er lachen, Nach regen sonnenschein; Nach rauhen winter-tagen Muß uns der lenz behagen, Er führt in höll und himmel ein.

5. Indes ist abgemessen Die last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein; Was aber nicht zu tragen, Darf sich nicht an uns wagen, Und solts auch nur ein quintlein seyn.

6. Denn es sind liebes-schläge, Wann ich es recht erwege, Womit er uns belegt; Nicht schwerdter, sondern ruthen Sind's, damit GOtt zum guten Auf uns, die seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm mißbehagt; Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn sollen ehren Mit glauben und geduld; Und solt er uns in nöthen Auch lassen ja gar tödten, Uns doch getrösten seiner huld.

9. Dann was will uns auch scheiden Von GOtt und seinen freuden, Dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben, So muß uns, seinen reben, Der tod seyn ein gewinn; Er mag wol diese höle Zerbrechen, doch die seele Fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zu frieden, Mein

herz! und bleib geschieden Von sorge, furcht und gram; Vielleicht wird GOtt bald senden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel.

445. Mein herze habe doch geduld, Was soll das jammer-klagen? Du bist versichert GOttes huld, Warum wilst du dich plagen? GOtt ist dein schutz, dein heil und licht, Dein hülfe, deine zuversicht, Dein trost und herzens-freude.

2. Dein vater will nur prüfen dich, Wann er sich hält verborgen; Halt ihm nur still, gläub festiglich, Daß er für dich werd sorgen. Klag ihm dein leid, so wird er ruh, Trost, hülf und rath dir schicken zu: Er kan dich nicht verlassen.

3. GOtt ist bey dir, er weiß und sieht, Was dich quält und betrübet: Er ist zu helfen auch bemüht, Ob ers gleich was aufschiebet. Er sucht nur, deine zuversicht, Desgleichen deines glaubens licht Durch den verzug zu stärken.

4. Gewiß, was dein GOtt an dir thut, Auch durch das größte leiden, Das ist dir heilsam, nütz und gut: Drum traue ihn mit freuden, Und bau auf seine gütigkeit, So wirst du alles kreutz und leid Getrost ausstehen können.

5. Ach! denke, wie dein JEsus ist Mit dornen

nen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Gemartert und gehönet; Darum gib dich geduldig drein, Wilst du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Es ist ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket, Wie vielmehr sind der gnaden-stück, Damit dich GOtt erquicket. Wie ist doch alles herzeleid So gar nichts, wann die seligkeit Dagegen wird betrachtet.

7. Mit denen es GOtt meinet gut, Pflegt er so zu probiren: Je frömmer kind, je schärffer ruth, Als wir es täglich spüren. Die kreutz-farb ist die höchste zier, Die alle fromme herzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Laß dich dahero ja kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben, Und habe einen guten muth. Wer das im wahren glauben thut, Wird alles überwinden.

Mel. Aus meines herzens grunde.

446. Mein herze sey zu frieden, Stell doch dein trauren ein: Du must nicht stracks ermüden, Noch so verzaget seyn, Wann dich ein unglück drückt. Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch kreutz und plagen Dein bestes allezeit. Du weisst, bey guten tagen Lebst du in sicherheit, Bist voller sünden-lust,

Hangst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen must.

3. Wann aber je zuweilen Ein kreutz beschweret dich, Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lernest auf GOtt bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey doch gutes muthes, Mein herz, in deiner noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOtt. Klag ihm nur deine pein, Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du glücklich seyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, Und meistre ihn ja nicht. Befiehl ihm deine sachen. Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach seiner treu, Durch allmächtige thaten Dir wissen wohl zu rathen, Und hülfreich stehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, Must du erwarten sein: Du weisst, wie er aus liebe Auch ofters wartet dein: Je länger werth das leid, Je besser es sich endet, Und wann GOtt hülfe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollst du nicht sorgen In langer kreutzes-pein: Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, Als wann die noth sich mehret, Wann menschen-rath auf höret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen: GOtt

GOtt nimmt sich seiner an. Dann wo er ihn verließ, So müste sein wort trügen: Drum weil GOtt nicht kan lügen, Hilft er ihm gar gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter christ, Wann er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern vater nennte, Wenn er nicht wolt noch könnte Uns helfen in der noth.

10. Mein herz, von diesem allen Nimm trost in deiner noth. Hat dich kreutz überfallen? O! darum nicht stracks tod. Dein vater kan und will Rath schaffen allen plagen, Wilst du es nur drauf wagen, Und ihme halten still.

11. Nun, HErr, was dir gefället, So mir begegnen soll, Das werd ins werk gestellet: Ich bin der hoffnung voll, Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich merken Des kreutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Demjenen, der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch sol preisen Vor kreutz und ungemach, Dis aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach, So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst mit freuden Für all mein kreutz und leiden Danksage nach gebühr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

447. Noch, liebe seele, must du nicht Für trauren ganz vergehen. Verbleibe in der zuversicht Auf deinen GOtt bestehen. Sey in geduld noch ferner still: Laß es GOtt machen, wie er will, Er wird dein bestes wissen.

2. Es ist ja nicht das erstemal, Daß wir betrübet werden: Wir haben wol mehr angst und qual Vorhin gehabt auf erden: Doch hat GOtt unsre bitt erhört, Uns christliche geduld beschert, Zuletzt auch ausgeholfen.

3. So ist auch GOttes meinung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück sich bekehre.

4. Dann, leider! unser fleisch und blut, Wann es im wohlstand lebet, Nichts, als nur lauter sünde thut, Und so am eiteln klebet, Daß es des ewigen vergisst: Dieweil es von der erden ist, Hangt es auch an der erden.

5. Drum will GOtt steuren unserm sinn, Und lässt uns weh geschehen. Er nimmt, was uns lieb ist, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir vorhero nicht geacht't: Als kinder wieder finden.

6. Thun wirs nun, so ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Er machet aus dem leide freud, Vergnügung aus dem grämen: Ihm

ist

ist es eine schlechte kunst, Denn wer geniesset seiner gunst, Dem ist gar leicht geholfen.

7. Drum falle, wer betrübet ist, In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr, der du barmherzig bist, Ach! nimm mich sünder wieder In deine gnade: nimm die last, Die du mir aufgeleget hast, Hinweg aus lauter güte.

8. Wer das thut, der wird wohl bestehn In allem kreutz und plagen. Solt auch die welt zu trümmern gehn, Darf er doch nicht verzagen: GOtt hat ihm gnade zugesagt, Drum weil ers sicher darauf wagt, Kan es ihn nimmer fehlen.

9. Deucht dich die hülf unmöglich seyn, So solst du dir hingegen Die allmacht Gottes bilden ein, An der ist es gelegen. Bey GOtt gar nichts unmöglich ist, Er kan thun, was ihm nur gelüst't, Und mehr, als wir verstehen.

10. Also solst du an seiner kraft Gar keinen zweifel haben: Weil er GOtt ist, der alles schafft, Wird er auch dich begaben, Zu rechter zeit, mit hülf und ruh, Auch dich, wie er gesaget zu, In himmel endlich nehmen.

3) Vom Trost in Trübsalen.

Mel. Was mein GOtt will, das.

448. Frisch auf, mein herz, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, Rath, hülf und trost dir theilen mit: Er ist ein schutz der armen. Hast du viel leid?

leid? In frölichkeit Kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Und auf ihn baut, Den wird er wohl beschützen.

2. Dis, wie man klärlich lesen kan, Hat joseph in vieljahren, Auch david der viel fromme mann, Sammt hiob, wol erfahren. Der liebe GOtt Hat sie in spott Und nöthen wol behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen. Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein heil werd ich noch spüren. Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem sohn versprochen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Ob schon die feinde pochen.

4. Wann gleich die bösen spotten mein, Mich schmähen und verachten, Und immer mir zuwider seyn, Will ich es doch nicht achten: GOtt ist der mann, Der helfen kan. Ihm hab ich mich ergeben. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Der wird glückselig leben.

5. Obgleich die hülfe eine zeit Zuweilen sich verziehet, Und gleichsam unsre traurigkeit Der höchste ganz nicht siehet; So weiß ich doch Er wird mich noch Nicht ganz und gar verlassen. Wer GOtt vertraut Hat wohl gebaut: Wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu ich mich in aller noth, Die GOtt mir will aufladen: Welt, sünde, teufel, höll

höll und tod, Die können mir nicht schaden. Denn GOttes sohn Der hat sie schon Vorlängsten überwunden: Auf GOtt ich trau, Und auf ihn bau, Er hilft zu allen stunden.

7. Noch keinen er verlassen hat, Der sich ihm hat ergeben: Er leistet allen hülf und rath, Im tod und auch im leben. Glaub, lieb, geduld Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Sein hülf ist auch noch ferren, Denn GOtt allein Will helfer seyn, In JEsu Christi namen. Wer GOtt vertraut, Und auf ihn baut, Wird nicht zu schanden, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

549. Komm, mein trauriges gemüthe, Komm, wir wollen wiederkehrn Zu dem HErrn, von dessen güte Wir geduld und hoffnung* lehrn: Dessen allmacht in der welt Thut, was ihme wohlgefällt: Ueber dessen lieb und treue Du dich tröste und erfreue.

* d. i. lernen.

2. Zwar er hat uns sehr zerschlagen Mit ergrimmten angesicht, Und durch seine straf und plagen Uns erbärmlich zugericht't: Doch deswegen unverzagt: Eben der uns schlägt

und plagt, Wird uns wieder auch verbinden, Trost und hülfe vor uns finden.

3. Alle noth, die uns jetzt drücket, Muß geschwinde gehn fürbey, Wenn er uns die hülfe schicket Und vom übel machet frey. Vielleicht, wann des tages licht Morgen durch die wolken bricht, Ist die hülfe schon gekommen, Und die plage weggenommen.

4. Wann du nun wirst ruhe haben, Wirst du augenscheinlich sehn, Was für wunder-hülf und gaben Dir von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Deine sorg und arbeit seyn, Wie du GOtt magst dankbar preisen, Und ihm ehre gnug erweisen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

450. Mein JEsus ist getreu, Er steht in noth mir bey: Auf ihn ist gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen, Und ihme mich ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn Ist schaden, schimpf und hohn, Wer den nicht will ererben, Der muß der welt absterben, Der muß sich vor ihr wehren, Und blos zu Christo kehren.

3. Wann mich der feinde schar Will stürzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist Christus mir zugegen: Sein hülfe er mir sendet, Die alle feind abwendet.

4. Betrift mich kreutz und noth, Wär es auch selbst der tod, Mein JEsus mir beyspringet,

get, Kreutz, noth und tod bezwinget: Ja, aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wenn sünden-schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, So kan ich nicht verderben, Denn JEsu tod und sterben Kan mich von allem bösen, Das ich gethan, erlösen.

6. HErr JEsu, deine hand Sey ferner mein beystand: Hilf mir, auf allen seiten Hier in der welt so streiten, Daß ich kan deinen namen Dort ewig preisen, amen.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

451. Trau GOtt in allen sachen, Die dich bekümmert machen: Trau GOtt in allen dingen, Die dir zu herzen dringen.

2. Trau GOtt in seelen-plagen, Wenn dich die sünde nagen: GOtt wird für solchen schmerzen Ruh schaffen deinem herzen.

3. Trau GOtt, wenn tod und hölle, Wann satan ist zur stelle, Und vom verdammen saget: GOtt ist, der ihn verjaget.

4. Trau GOtt in bösen zeiten Und widerwärtigkeiten: GOtt kan dir hülfe senden, Dein kreutz zum besten wenden.

5. Trau GOtt, wenn böse seuchen Im lande herum schleichen: GOtt wird dich so bedecken, Daß dich nichts kan anstecken.

6. Trau GOtt in kriegs-gefahren: Er kan dich wohl bewahren, Und machen, daß die feinde Bald werden deine freunde.

7. Trau

7. Trau GOtt in hungers-nöthen: Kein hunger wird dich tödten: Eh GOtt verläſſt die seinen, Muß werden brodt aus steinen.

8. Trau GOtt bey dürren zeiten: Er wird vom himmel leiten Viel segens-ström und quellen, Die dich zufrieden stellen.

9. Trau GOtt in sturm und winden: Du wirst die hülf empfinden. Denn auch im gröſten wetter Jst GOtt dein schutz und retter.

10. Trau GOtt in allen sachen: Er wird es so zu machen, Und so zu helfen wissen, Daß dus wirst loben müssen.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

452. Wenn menschen-rath scheint aus zu seyn, So stellt sich Gottes hülfe ein. Wenn niemand hilft, so hilfet er Nach unserm wunsche und begehr.

2. Drum trachte nicht nach menschen-gunst, Es ist mit ihr doch ganz umsonst. Die welt hat keinen solchen freund, Der es getreu beständig meint.

3. Setz deine zuversicht auf GOtt, Der kan dir helfen in der noth: Er ist es eintzig und allein, Des hülfe dir kan sicher seyn.

4. Steht er dir bey, so trift dich nicht, Was dir dein feind hat angericht't: Und wären ihrer tausend hier, So kan doch keiner schaden dir.

5. Laß nur geschehen, was GOtt will, Und halte ihm geduldig still, Alsdann wirst

du

du mit freuden sehn, Wie dir hiedurch ist wohl geschehn.

Mel. Warum betrübst du dich, mein herz.

453. Wer seinem GOtt nicht kindlich traut, Auf eignen rath und hülfe baut, Und sich selbst helfen will Derselb viel kummer tag und nacht Sich durch ein solch mißtrauen macht.

2. Wer aber seinem GOtt vertraut, Auf dessen rath und hülfe baut, Und klagt ihm seine noth, Der wird gewiß zu rechter zeit Mit hülfe, rath und trost erfreut.

3. Wer seinem GOtte wohl vertraut, Auf seine gnad und güte baut, Dem wird es fehlen nie: Dann GOtt den, der ihm trauet fest, In keiner noth jemals verläßt.

4. Darum, wer seinem GOtt vertraut, Auf menschen hülf und gunst nicht baut, Der lebt in steter ruh, Dieweilen er zu jeder frist Der hülfe GOttes sicher ist.

5. Gesegnet ist und bleibt der mann, Der GOtt von herzen trauen kan: Es geht ihm allzeit wohl. Mein herz trau du auch GOtt allein, So wirst du allzeit ruhig seyn.

4) In einigen besondern Prüfungen.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

454. Ach! GOtt, der satan gibt mir ein, Du wollst der sünden wegen Mir hinfort nicht mehr gnädig seyn,

Ja

Ja seyst mir ganz entgegen, Rufst alle creatur herbey, Daß sie zur rache fertig sey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt, Von deiner gnade scheiden: Denk, daß dein sohn durch seinen tod Und ausgestandnes leiden Vertilget meine sünden-schuld Und mir hinwieder gnad und huld Durch sein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, Ich weiß sonst nicht zu bleiben: Vertreib des teufels böse tück, Und lehre mich fest gläuben, Daß du mein freund und vater seyst, Der alle gnade mir erweist, Um JEsu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange zeit, Als wollst du mich nicht sehen: Ich möcht in meiner bangigkeit Sonst ohne trost vergehen. Ach! eil und sieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan, So will ich, HErr, dir danken.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

455. Die krankheit, du gerechter GOtt! Die ich jetzt an mir spüre, Die sagt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe. Dann jede stund, und jede zeit Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: denk an dein ende!

2. Du hast die schmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen, Und da mich deine ruthe schlägt, So wilst du damit sagen: Des todes

todes ursach ist in dir, Dein leben aber kommt von mir, Und steht in meinen händen.

3. So ist es, deine vater-hand Will mich zum leiden weisen; Sie sucht dadurch mich aus dem stand Der eitelkeit zu reissen; Wann ich nur endlich mürbe bin. So wird hernach dein treuer sinn Der krankheit endlich helfen.

4. Du giebst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heißt du gehen; Es müssen, wann dein mund nur spricht, Auch todte auferstehen; Und also kanst du auch allein Der arzt von meiner schwachheit seyn, Wann du ein wort wirst sprechen.

5. Die menschen schreiben mittel für, Daß sich die schmerzen legen; Allein die hülfe kommt von dir, Und ohne deinen segen Macht uns kein kraut noch pflaster frey, Dein wort, HErr! ist die arzeney, Die unsre schmerzen heilet.

6. Beschliessest du in deinem rath, Ich solle länger leben, So kanst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben; Ist aber dis dein weiser schluß, Daß ich anjetzo sterben muß, So bin ich auch zufrieden.

7. Dis eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen. Wann gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen; Dann lebt der geist in dir, mein GOtt! So soll der mund auch in dem tod Noch deine güte preisen.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

456. Freylich ja! es ist mir bange, Aber ich verzage nicht; Währt das dunkle noch so lange, Bin ich ferne von dem licht; Muß ich noch so tief hinein, Muß ich ferner ohne schein Gleich als in die hölle wagen? Dennoch will ich nicht verzagen.

2. Oeffnen sich die seelen-gründe, Da nur greul und sünde lebt, Da ich solch verderben finde, Daß mein ganzer geist erhebt! Da der höllen schlangen-brut Mir so manche plag anthut; Sollt' ich da nicht ängstlich klagen? Dennoch will ich nicht verzagen.

3. Werd ich böser menschen tücke, Den betrug der welt gewahr; So viel gruben, so viel stricke Mir bereitet hier und dar, Da ein jeder tritt den tod, Und der seelen unheil droht; Solt ich nicht von bang-seyn sagen? Dennoch will ich nicht verzagen.

4. Da ich weiß und da ich sehe, Wie der gott und fürst der welt, Als ein löwe, laurend gehe, Wie er meiner seelen stellt; Wie viel pfeil' er auf mich richt't; Solte sich mein geist da nicht Mit viel angst und sorgen schlagen? Dennoch will ich nicht verzagen.

5. Da gesetz und da gewissen, Tod, gericht und hölle schreckt, Und die seele ganz zerrissen In der todes-kammer steckt; Da des leibes hütte kracht, Solten da nicht tag und nacht Mich die bangigkeiten nagen? Nein! doch will ich nicht verzagen.

6.

6. JEsu! dieses macht dein leiden, Da du so für mich gezagt, Da du fern von allen freuden Hast den kreutzes-gang gewagt; Da du unter schwerer last Mit dem tod gerungen hast, Und des richters zorn getragen: Darum kan ich nicht verzagen.

7. Da die sünde zugesiegelt, Da die böse welt gedämpft, Da die hölle fest verriegelt, Da der teufel ist bekämpft, Da der tod um seine macht Ist durch deinen tod gebracht, Solt dies nicht all angst verjagen? Ja, drum will ich nicht verzagen.

8. Nun dann! plaget, wie ihr möget, Macht mir immer angst und bang, Fleisch, welt, teufel! geht, erreget Diesen krieg noch oft und lang: Weil mich JEsu bangigkeit Hat aus eurem tod befreyt, So mögt ihr noch immer plagen, Nimmermehr will ich verzagen.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

457. GOtt ist und bleibt der wundermann, Der viel aus wenig machen kan. Wer ihm vertraut, dem mangelt nicht: Denn GOtt verschafft, was ihm gebricht.

2. Wann angst und noth dich drückt und plagt, Wann dir wird alle hülf versagt, So schrey zu GOtt, er läßt dich nicht, Weil sein wort trost und hülf verspricht.

3. So er will helfen, muß geschwind Dir dienen wasser, luft und wind. Ein bröcklein

brodt aus GOttes hand Thut mehr, als witz, kunst und verstand.

4. Drum, wann dein thun will nirgend fort, So halte dich an GOttes wort: Trau GOtt, und habe guten muth, Er wird es alles machen gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

458. Ich trau auf GOtt in allen sachen, Denn wer will sonst mein helfer seyn? Ach! niemand hilft dem armen schwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein: Drum seh ich auch in meiner noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich auch zu trüben zeiten Was dulden, ey! was ists denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen schaden thun: Drum seh ich auch in meiner noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

3. Er hat mirs ja so oft versprochen, Daß er mein helfer wolte seyn: Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein wort trift sonsten richtig ein: Drum seh ich auch in meiner noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die vöglein nicht verderben, Ey! nun so gläub ich steif und fest, Daß er mich auch nicht hungers sterben, Noch sonst in noth verderben läßt: Drum seh ich auch in meiner noth Zuforderst auf dem lieben GOtt.

5. Wohlan, ich will beständig bleiben Bey GOtt in noth und todes-qual, Von GOtt soll

soll mich kein unglück treiben, Drum sag ich ein für allemal: Ich seh in aller meiner noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

XL. Von der Gemeine der Gläubigen, oder von der christlichen Kirche.

1) Klage der Kirche.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.

459. Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer'n betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten, bis an unser end.

3. HErr JEsu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt! Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall' an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr' des teufels trug und mord! Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh. Viel secten und viel schwärmerey Auf einem hauffen komt herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist: Darum so steh' du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unser herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt' uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmelssal.

460. ACh GOtt, vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen; Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub' ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet; Ihr herz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das, Sie trennen uns ohn' alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Darzu ihr zung' stolz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein, Was wir

setzen,

setzen, das gilt* gemein, Wer ist, der uns soll meistern? * allenthalben.

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret; Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem* plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen. * kampf-platz.

5. Das silber durchs feu'r siebenmal Bewährt wird lauter funden; An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs kreutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos' hauf sich umher find't, Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

461. An wasserflüssen babylon Da sassen wir mit schmerzen, Als wir gedachten an zion: Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land'. Da musten wir viel schmach und schand' Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n ge-

sang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich'n g'sang in unserm leid: Ach! lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schön, Von den gedichten aus zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchen zwang Und elend jetzt vorhanden, Dem Herren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, Mein' zunge oben sich anhäng, Und bleib' am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit ganzem fleis, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre. Gedenk' der kinder edom sehr Am tag jerusalems, o HErr! Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg' sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen!

5. Du schnöde tochter babylon, Zerbrochen und zerstöret! Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir denn wiederkehret Dein'n übermuth und schalkheit groß, Und misst dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen: Wohl dem, der deine kinder klein Erfasst und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

Mel. Vater unser im himmelreich.

462. Dis ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeit, Die wunder-

wunder-zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlischt, die lieb erkaltt, Das spüret man an jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand, Viel schwere plagen sind im land: Drum wache auf, o herze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit: Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heil und trost, Du hast mich ja gar theur erlöst, Ach sieh, ich schweb hie in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt: Wie leichtlich könnt es gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein: Der teufel reitzt zur sünden-lust, Er spricht, ein sünd sey leicht gebüsst: Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es trägt von selbsten lust zur welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben fest: Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein: Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt-lauf gehet nach der höll, O HErr, bewahre meine seel: Durch deinen geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht. Hilf, daß der feind zu keiner frist Mir schaden mög mit seiner list.

7. Mein glaub ist wol gering und klein,

Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und will mich ganz ergeben dir: Ich weiß, es wird gelingen mir. Dann sich mein herz in aller noth Auf dich verläfft bis in den tod.

8. Kommt nun kreutz, trübsal, herzeleid, Noth, krankheit, angst und bangigkeit, Und solts auch seyn der härtste stand, Bleib ich doch fest in deiner hand: Denn mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich dir vertrau allein.

9. JEsu, mit dir will ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn. Es fürchte sich ein heuchel-christ: Und wer ohn glaub und hoffnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm noch heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindre du: Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

463. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabsts und türken mord, Die JEsum Christum deinen sohn Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr der herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger geist, du tröster werth, Gib deinem volk einerley sinn auf erd: Steh bey uns in der letzten noth, *G'leit uns ins leben aus dem tod.

*geleite.

4.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, HErr unsr GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schar, Die sich auf dich verlassen gar.

6. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du unser GOtt alleine.

7. Gib unserm [könige / landes-herrn] und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und erbarkeit, Amen.

464. GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Daß ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher nun vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich

Gern wolten reissen g'waltiglich. Daß ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen klein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt. Das ist ein ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh' was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitel ehr, Die hoffart nimmt ganz überhand, Betriegen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt ist voller dieb: Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, An GOtts wort will sich niemand kehr'n: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist Zu tragen solche höllen-brand: Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

465. HErr, wer wird hier auf erden noch In deiner hütten wohnen? Und wem wirst du im himmel doch Mit deiner gnade lohnen? Wer wird ein wahres gliedmaß seyn Hier deiner christlichen gemein, Und dort der auserwehlten.?

2. Wer sich der frömmigkeit befleisst, Und liebet die gerechten, Nicht fremde güter zu sich reisst Mit falschen schein des rechten, Hat eine reine zung und mund, Die wahrheit sagt von herzen-grund, Und hasset alle lügen.

3. Wer seinem nächsten nicht veracht't, Nicht lästert oder schändet, Wer ihme keinen unfall mach-

macht, Zum besten alles wendet: Wer nicht lobt die gottlose leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer seine worte treulich hält, Nicht hinterlistig schweret, Nicht wucher treibt mit seinem geld, Vielmehr sich ehrlich nehret: Wer kein geschenke nimmet an, Zu hindern den gerechten mann In seiner guten sache.

5. Wer das thut ist ein frommer christ, Das mag man kühnlich gläuben; Er wird bey GOtt zu jeder frist In huld und gnade bleiben: Er wird beschützt durch GOttes hand, Daß er kan seinen gnaden-stand Bis an sein ende führen.

6. GOtt vater, hilf mir kräftiglich Das böse überwinden. O JEsu Christ, befreye mich Von allen meinen sünden. O heilger geist, durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

466. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll israel sagen. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die, so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit ganzem leib und leben: Wir wärn, als

als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, Und wir sind frey: Des HErren name steht uns bey, Des GOttes himmels und erden.

467. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verloren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihrn rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greifen an, So geht doch GOtt ein ander bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt!

GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn: Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n strick zureissen gar, Und stürzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht währen.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen: Die gnaden-thür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlorn: Da doch das kreutz hat* neugeborn, Die deiner hülf erwarten.

*zubereitungs-weise; sonst eigentlich durchs wort, 1. Pet. 1, 23.

7. Die feind sind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken, Ihr anschläg sind dir wohl bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

468. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm

ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen, Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzt zwar die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoß, Wie die kindlein, die

die noch saugen: Meine treu ist übergroß. Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr noch leid, Ja die hölle selbst nicht scheiden: Bleib nur treu in allem leiden.

2) Trost und Hoffnung der Kirche.

469. Fahre fort :,: *Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

* du unsichtbare kirche.

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu Trübsal, angst, mit spott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-krone; Zion, fühlest du der schlangen stich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich suchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den stul des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, Der dir ruft* zu beyden seiten, Thue nicht, was er dich heisst: Laß nur deinen ** stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, Prüfe recht :,:

* weder kalt, noch warm zu seyn.

** Christi geist und wort, 2. Pet. 1, 19.

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, Stärke dich mit geist und leben, Sey nicht, wie

wie die andre, todt: Sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft für heuchelschein Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, Weil die brüder-liebe brennet, Zeige, was der in dir schaft, Der als seine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegeb'ne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, Laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleinod rückt herbey, Auf! verlasse, was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und strauß Halte aus :,:

Mel. Freuet euch ihr christen alle.

470. HErr! wann wirst du zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht't? Ja! der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. O! wenn soll die stimm erschallen, Da man rufet überall, In der auserwehlten zahl: Sie, die stolze, ist gefallen, Mit der stolzen huren-pracht, Die vormals war hochgeacht't? Freude, freude über freude! Christus ꝛc.

3. Höre, wie dein zion klaget Unter babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald

durch deinen geist, Der die frommen singen heisst: Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wenn du kömmst, und brichst herein Mit Posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heil'ges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm: So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein' erkaufte sind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wenn es nun entommen ist Babels stolz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude über freude! Christus ꝛc.

8. Darum, zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf' ist nah. Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem heiland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide! Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne. Mel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

471. Verzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gänzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine sach Ist Gottes, dem befiehl die rach, Laß ihn alleine walten. Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein wort, Muß teufel, welt und höllen-pfort Und was ihn'n thut anhangen, Zuletzt seyn unser hohn und spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOtt! gib uns indeß dein' gnad, Daß wir all' sünd' und missethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben fest an JEsum Christ, Der zu helfen ein meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinem namen, Daß uns dein guter geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

472. Zion, gib dich nur zufrieden, GOtt ist noch bey dir darinn! Du bist nicht von ihm geschieden; Er hat

einen vater-sinn. Wenn er straft, so liebt er auch, Diß ist sein beliebter brauch. Zion, lerne diß bedenken; Warum wilt du dich so kränken?

2. Treiben dich die meeres-wellen In der wilden tiefen see; Wollen sie dich gar zerschellen, Must du rufen ach und weh; Schweigt dein heiland still dazu, Gleich als in der sanften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, Diese fluth wird bald sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so feste stehn, Ja die ganze welt desgleichen Mögte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion, du kanst doch nicht wanken Aus des bundes-GOttes schranken.

4. Müssen schon allhier die threnen Deine schönste perlen seyn; Muß das seufzen und das stöhnen Seyn das beste liedelein; Muß dein purpur seyn das blut, Und der mangel hab und gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräu't man dir mit schmach und banden, Mit dem tod und herzeleid: Ey du wirst doch nicht zu schanden; Denk nur an die ewigkeit. Sey nur frölich, wohlgemuth, Denn der HErr ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärken, Dieses must du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das ende Und der abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes hände, Der dich nun will machen frey. Für

die

die trübsal, spott und hohn Giebt er dir die freuden-kron. Zion, du wirst wieder lachen; Drum so laß die welt nur machen.

7. Hallelujah! deine wonne, Liebes zion, wird nun groß: Denn die schöne gnaden-sonne Nimmt dich recht in ihren schoß, Giebt dir einen freuden-gruß, Und den rechten liebes-kuß. Zion, wo ist nun dein klagen? Jetzt kanst du von freuden sagen.

8. O ihr engel, himmels-erben, Freuet euch mit zion hier! Denn die jetzt hat wollen sterben, Soll nun leben für und für, Und sich freuen ohne zahl In dem schönen himmels-sal. Zion, wer will dich nun scheiden Von dem lamm und ew'gen freuden.

Die drittte

Abtheilung.

Von den

göttlichen Gnaden-Mitteln nach der Ordnung des Catechismi.

XLI. Vom Worte GOttes, Gesetz und Evangelio.

1) Vom Worte GOttes insgemein.

Mel. Durch adams fall ist ganz.

473. Dein wort ist ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein

thau, der uns befeuchtet; Ein stärkungstrank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein festes band, Daß unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad Durch dis dein licht mich blinden. Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden. Die süßigkeit laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweist, Daß ich mich drin bespiegle, Und immerdar Dis, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemand mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und kreutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Von wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

474. Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewign lebn, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm liebt auf erden, Und JEsus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich Die heiden

heiden über alle: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läss'st die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich Das volk in guten thaten: Das land bring frucht und bessre sich: Dein wort müß wohl gerathen. Uns segne vater und der sohn, Uns segne Gott, der heilge geist, Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

475. Hilf GOtt, wie muß sich doch leiden Deine wahrheit immerdar. Wie so heftig pflegt zu neiden Welt und teufel deine schaar. Ach! wie tobt die lügen doch, Wenn dein göttlich wort sich noch Etwas weiter will ausbreiten, Und den lügen-geist bestreiten.

2. Doch dein sohn hat selbst empfunden Unrecht, lügen, spott und hohn: Schläge, marter, kreutz und wunden War sein unverdienter lohn. Drum, weil er den feind bekriegt, Und dem teufel obgesiegt, Wird die wahrheit stehen bleiben: Keine macht kan sie vertreiben.

3. GOttes wahrheit wird bestehen, Sein wort bleibt gewiß und fest; Solt die welt auch untergehen. Wohl dem, der sich drauf verlässt:

läßt: Wer auf diesen grund gebaut, Und nur seinem GOtt vertraut, Der wird frölich überwinden, Ja, im tod das leben finden.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

476. O mensch, wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben. Was trägt für frucht dein herzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die sat; Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles trassen? Ach prüfe dich, es ist kein scherz! Ist so bewandt dein armes herz; So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der same weggerafft, Vertreten und gefressen: So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins herz; so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsen-art, Verhärtet durch die sünden; So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft: Drum hat der same keine kraft Zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz; So kans nicht früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue buß; Glaub fest, und falle GOtt zu fuß: So ist dein herz genesen.

6. Oft

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet: Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der sam verhüllet: Ja er ersticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wohllust dieser welt Mit aug und herzen siehet. Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wohllust nicht wird satt: Der same muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den herzensgründen Der same, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt. Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch: Hie muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht: Fällt auf kein gutes land die sat; So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zuschlagen, Damit der same dring herein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach. Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

477. Wir menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot

Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein heilger will und rechte. Zumletzten ist dein lieber sohn, O vater, von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreist: Laß uns dabey verbleiben. Und gib uns deinen heilgen geist, Daß wir dem worte gläuben: Daßselb annehmen jederzeit, Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött doch endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem worte kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, In freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen: Das wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort Vom teufel weggenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der sam, so in die dornen fällt, Von sorg und wohllust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach!

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich
Allhier dem guten lande, Und seyn an guten
werken reich, In unserm amt und stande, Viel
früchte bringen in geduld, Bewahren deine
lehr und huld, In feinen guten herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den
weg der sünder meiden. Gib, daß wir halten
fest an dir In anfechtung und leiden. Rott
aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-
sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die
leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar
und rein: Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft,
rath und trost in aller noth, Daß wir im leben
und im tod Beständig darauf trauen.

10. GOtt vater laß zu deiner ehr Dein wort
sich weit ausbreiten: Hilf, JEsu, daß uns
deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heil-
ger geist, dein göttlich wort Laß in uns würken
fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

478. Wohl dem, der JEsum liebet, Und
dessen göttlich wort, Der wird
niemals betrübet Vons teufels
höllen-mord. Wo JEsus sich befindet, Da
stehet alles wohl. Wer sich auf JEsum grün-
det, Der lebet segens voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten
himmels-port? Hat dich die welt verwirret?

Komm

Komm, hier ist GOttes wort: Das wird dir klärlich weisen Die rechte sichre bahn, Die du allein solst reisen, Wann du wilst himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet? Ja wirst du fort und fort Im kreutz und noth geübet? Komm, hier ist GOttes wort: Das wird dich schon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hier bald dort Vom guten abgewendet? Kom, hier ist GOttes wort: Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hinwieder können finden Vom ihrem irreweg.

5. Wirst du auch künftig spüren, Daß dich von diesem ort Der tod hinweg will führen? Komm, hier ist GOttes wort: Dis ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich Fürm tod und teufels schrecken Beschützen mächtiglich.

6. Hilf, JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Und mich darin stets übe. Hilf, HErr, mein treuer hort, Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in kreutz und schmerzen Es frucht trag in geduld.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

479. Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad! Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihrer boßheit

boßheit weicht: Der hingegen herzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt! Dessen segen wächst und blüht Wie ein palmbaum, den man sieht Bey den flüssen an der seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort sich übt: Luft und sonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt: GOtt gibt glück zu seinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die spreu, zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen: Und wer bös ist, muß umkommen.

Siehe auch oben die Sonntagslieder Num. 5. 6. 7. 11. 12.

2) Vom Gesetz und zehen Geboten.

480. Dis sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch mosen, seinen diener treu, Hoch auf den berg sinai. Kyrieeleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solst du haben mehr: Du solt mir gänz

ganz vertrauen dich, Von herzens grund lieben mich. Kyrieeleis.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieeleis.

4. Du solst heilgen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werk in dir hab. Kyrieeleis.

5. Du sollst ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du lang's leben han. Kyrieeleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften muth, Und auch den feind thun das gut. Kyrieeleis.

7. Dein eh solst du bewahren rein, Daß auch dein herz kein anders mein, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleis.

8. Du solst nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solst aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrieeleis.

9. Du sollst kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solst auch retten du, Und seine schand decken zu. Kyrieeleis.

10. Du solst deins nächsten weib und haus
Begehren nicht, noch etwas draus: Du solst
ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herz
selber thut. Kyrieeleis.

11. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du
dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solst
und lernen wohl, Wie man für GOtt leben
soll. Kyrieeleis.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ,
Der unser mittler worden ist: Es ist mit un-
serm thun verlorn, Verdienen doch eitl zorn.
Kyrieeleis.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

481. HErr, deine rechte und gebot, Dar-
nach wir sollen leben, Wollst du
mir, o getreuer GOtt, Ins herze
selber geben: Daß ich zum guten willig sey,
Und ohne falsch und heucheley, Was du be-
fiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein
dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und
hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe:
Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt,
pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht
zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund
Aus deinem wort erkenne: Auch niemals dich
mit meinem mund Ohn herzens-andacht nen-
ne; Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich
meine tauf-zusag Zu dienste dir verbindet.

4. Am

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, auch dafür Und alles gut dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danken.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut kreutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finsternis Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen qual dort leiden. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen, sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der bösen ränk mich schäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und was von arbeit meiner händ Mir übrig ist auf arme wend, Nicht auf hoffart und prangen.

9. Hilf, daß ich meines nechsten *glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach

schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein'n abscheu jederzeit Am lästern und am lügen. *guten namen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir vonnöthen thut, Das wolst du mich gewähren: Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinen knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und daß ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt vater, gnad und stärke: Verleih, o JEsu, GOttes sohn, daß ich thu rechte werke: O heilger geist, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Den nächsten treulich liebe.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.

482. Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, Auf mich und menschenhülf gebaut.

3. Ich hab vergeblich deinen bund Und namen oft geführt im mund, Mit herzens-andacht nicht betrachtt, HErr, deine weisheit, güt und macht.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wolluſt, oder müh und plag, Dein wort versäumt, und nicht gepreiſt, Was du für wohlthat mir beweiſt.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Ihn'n nicht gedient mit willger hand.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zank, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd gethan.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öftern auch in trank und ſpeis Hindan geſetzet maß und weis.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht't, Wie es erfordert meine pflicht, Unrechtes gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülf bedacht.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, Nicht all's zum beſten fort gekehrt, Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit.

10. Ich hab mit rechtes-ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Sein amt, ſein haus, land, vieh, geſind, Und was ich ſonſten bey ihm find.

11. Ach! ſtarker und eifriger GOtt, Wer

dich

dich veracht't und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad, Bis in den dritt- und vierten grad.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr, liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz.

13. Solch vorsatz, leider! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedraut und zugesagt.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebens-lauf, Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin.

15. Ach, vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan: Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuldt.

16. Gedenk, daß dein sohn JEsus Christ Ein fluch am holze worden ist, Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat.

17. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen gute werk zu thun: So gib mir deines geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der sünden-lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort.

3) Vom Evangelio.

Mel. Durch adams fall ist ganz verderbt.

483. O HErr, dein seligmachend wort
Ist lang verdunkelt blieben, Da man fast nichts an allem ort, Als menschen-satzung trieben. Des glaubens kraft Ward nicht gedacht, Wie man dir solt vertrauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezehlet, Auch selbe endlich ganz und gar Zu helfern auserwehlet: Da du, GOtt, doch der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen JEsu Christ Will angerufen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hat eigen-witz erfunden: Der aberglaub ward allemal Aufs strengste eingebunden. Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

4. Dis zu erlangen ist die list Fürnemlich die gewesen: Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen: So waren denn die meisten leut Gar leichtlich zu betriegen, Sie wusten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottes-dienst gedichtet, Denselben auch bloß

bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Das göttlich wort verborgen lag, Man kunt es selten hören: Der menschen tand must alle tag Mit hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Hatt lange zeit getragen; So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit hätt gnug gethan, Den himmel zu erwerben, Und wann die letzte noth trat an, Must er im zweifel sterben.

7. Dir, HErr, sey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch deine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum baut, Der hat das ewig leben, Und wer im glauben ihn anschaut, Dem ist die sünd vergeben.

8. Er thut auch durch des HErren gnad Und dessen geistes stärke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke: Daß er im fried, geduld und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanfmuth und bescheidenheit, Ohn heucheley, sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren mund, Bey dem wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben. Und wird von uns die grosse güt, Die GOtt an uns erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth, Erkannt und hoch gepriesen.

10. O HErr, in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und allen denen mächtig

tig wehr, Die dir, GOtt, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf mög hindern: Erhalt es uns rein fort und fort, Nach uns auch unsern kindern.

484. O HErre GOtt, dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was paulus hat geschrieben, Und andere apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Des dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach! Gott, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben. Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilst du nun fein Gut christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz dein vertraun, Darauf fest bau Hoffnung und lieb, im glauben Allein durch Christ, Zu aller frist, Deinn nächsten lieb darneben, Das gewissen *frey, Rein herz darbey, Das kein kreatur kan geben.

*sey.

4. Allein, HErr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröstt, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolte gleich Des pabstes reich Ihn und dein wort vertreiben; Ist doch ihr

macht

macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, Daß all's vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten herzen: Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grosse schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute: Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Des dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen: Gibst ihnen bereit Die seligkeit, Und lässt sie nicht verderben. O HErr, durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

4) Die drey Glaubens-Artickel.

Mel. O HErre GOtt, begnade.

485. Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad In diese welt erschaffen hat, Mir seel und leib gegeben, Sinn und vernunft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt All sein geschöpfe er behüt't. Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernehret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom vater ewig ist, Ein wahrer mensch geboren, Daß ich nicht würd verloren: Der mir des vaters huld erwarb, Am stamm des kreutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder: Und, zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, Zu richten die sehr grosse zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heisst Ein lehrer unsrer sinnen: Der ewig, ohn beginnen, Vom vater und von sohn ausgeht: Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch

auf

auf erd, Bey der stets sey des geistes gab. Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

486. Wir glänben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren: Leib und seel auch wol bewahren: Allem unfall will er wehren: Kein leid soll uns widerfahren: Er sorget für uns, Hütt und wacht: Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch geboren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verloren, Am kreutz gestorben, Und vom tod Wiedr auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heisst, Uns mit gaben zieret schone: Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben: Hier all sünd vergeben werden: Das fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

XLII. Vom Gebet.

1) Vom Gebet insgemein.

Mel. Christ unser HErr zum jordan.

487. Auf! meine seel! und rüste dich, Vor deinem GOtt zu treten; Mein heiland, JEsus, lehret mich Im glauben anzubeten Den vater, der uns geben will, Was wir von ihm begehren; Mein' seele! bete in der still, Er wird, was wir entbehren, Uns herzlich gern gewähren.

2. Ist GOtt mein vater, ey wohlan! So heiß ich nach* behagen Sein kind, das ihm vertrauen kan, Und nimmer darf verzagen; Auf solches tret ich HErr! zu dir Ohn eitelkeit und prangen, Ich, als dein kind, will nach gebühr Jetzt mein gebet anfangen, Laß mich nur gnad erlangen. *nach seinem willen.

3. Wie dörft ich bitten, wann mein sinn Mit hoffart wär erfüllet? Ich weiß ja selber, was ich bin, Wann mich die gruft verhüllet: Ein aufgeblas'ner wird von GOtt Mit eifer angesehen, Ein stolzer beter wird zu spott, Er kan ja nicht bestehen, Sein' hoffnung muß vergehen.

4. GOtt ist mein vater, ich sein kind, Ihm bleib ich stets ergeben, Was er gebeut, dem soll geschwind Auch meine seel nachstreben; Gehorsam fordert er von mir, Gehorsam pflegt für allen Im himmel GOtt, den eltern hier Er-

Erfreulich zu gefallen; Dem will ich auch nachwallen.

5. Gehorsam soll in aller noth Mein' arme seele stillen, Gehorsamst leid ich gar den tod Nach meines vaters willen; Ihm bleib es alles heimgestellt, Er fördert meine sachen; Ja, was mir nützt, und ihm gefällt, Das wird er endlich machen, So daß ich noch kan lachen.

6. Ich schwaches kind leb in der schuld, Dem vater hoch verpflichtet: Drum trag ich billig auch geduld, Wann er durchs kreutz mich richtet; Und lässt er schon nicht alsofort Mir hülf und trost erscheinen, So hört er doch nach seinem wort Allhier mein kläglichs weinen, Das wird er nicht verneinen.

7. Je länger GOtt zurücke bleibt, Wann man in trübsal zaget; Je mehr er auch zurücke treibt Das, was uns hat geplaget. Er weiß allein die rechte stund, In welcher er will komen; Sein gnaden-brunn ist ohne grund, Kraft welches er der frommen Sich stets hat angenommen.

8. Mein GOtt! wie lieblich ist es doch, Daß wir dich vater nennen, Die wir in diesem sünden-loch' Oft halb-verzweifelt rennen! Doch geh und fall es, wie es woll, Ich kan es tröstlich fassen, Daß du, der vater, liebe voll Mich nimmermehr wirst hassen, Noch in der noth verlassen.

9. Ein vater giebt mit milder hand, Was seine kinder bitten, Wie sollt, o GOtt! dein

liebes

liebes-band Den segen nicht ausschütten? Du giebst gesundheit, reichthum, ehr, Und was zu diesem leben Ja sonst die noth erfordert mehr Das kanst du leicht daneben Auch deinen kindern geben.

10. Wann sünde, teufel, tod und höll Uns grausamlich betrüben, So spüren wir, o Gott! ja schnell Dein väterliches lieben! Du tröstest kräftig unser herz, Im fall uns das gewissen Verklaget, und desselben schmerz Die glieder schier zerrissen, Ja seel und geist gebissen.

11. Ich komm, o vater! als ein kind, Mit sünden schwer beladen; Sey mir doch freundlich und gelind, Empfange mich mit gnaden; Ich bins nicht werth, Und weiß dennoch, Du wirst dein' hand ausstrecken, Damit das schwere sünden-joch Mich könne nicht bedecken, Noch allzu grausam schrecken.

12. In meiner allerhöchsten noth Will ich dich vater heissen; Du bist mein vater, wann der tod Mich will von hinnen reissen. O vater! laß durch Christi blut Den himmel mich ererben, Dann Christi blut, das höchste gut, Läßt mich dein reich erwerben, Drauf will ich frölich sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

488. Getreuer heiland! hilf mir beten, Ich zünde meinen weirauch an: Wo du mich wirst bey GOtt vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kan. Mein

Mein abba! wird ein amen! seyn, Ich will in deinem namen schrey'n.

2. Ich gründe mich in meinen bitten Auf dich, mein treuer advocat! Du stehst, als mittler, in der mitten, Und bist des grossen vaters rath: Drum höret er auch nur allein, Die, so in deinem namen schrey'n.

3. Ach freylich, hab ich auch zu zeiten In deinem namen nichts gesucht; Oft nur zum scheine vor den leuten, Auch oft gebetet auf der flucht, Und dannoch wohl dabey gedacht, Ich hab es recht und wohl gemacht.

4. Mein JEsu! laß mich doch erwegen, Was, recht mit andacht beten, sey: Und, ach! wie viel daran gelegen, Daß man in deinem namen schrey. Das beten gilt bey GOtt nicht viel, Wer dieses nicht bedenken will.

5. Ich bete nun in deinem namen, Du eingeborner GOttes sohn. Sprich du, mein heil! das ja und amen Vor deines lieben vaters thron; So wird mein abba-flehn und schrey'n Ja, amen, und erhöret seyn.

6. Ich will im beten nichts verhelen, Dann also mahnt mich JEsus an: Gib, vater, was zu meinem seelen- Und leibes-wohlseyn dienen kan; Nur dieses nicht, was du ersiehst, Das meiner seelen schädlich ist.

7. Ich steh vor dir in JEsu namen, Der mir erhörung zugesagt; Sein warlich, warlich, ist schon amen! Drum hab ichs auch auf

ihn

ihn gewagt. In JEsu namen fang ich an, Und rufe, was ich rufen kan.

8. Ich weiß, das herze muß dir brechen, Wann ich in JEsu namen schrey: Du must ein ja und amen sprechen, Drum bleib ich nunmehr schon dabey, Und halt in JEsu namen an, Weil ich nichts grössers nennen kan.

9. In JEsu namen will ich weiter Im beten bis zu ende gehn; Sein name macht den himmel heiter, Durch ihn eilt GOtt mir beyzustehn: So bald der geist im herzen schreyt, So denkt er der barmherzigkeit.

10. In JEsu namen will ich schliessen, Dann dieses ist der beste schluß, Von welchem alle beter wissen, Daß er bey GOtt gelingen muß; Ach ja, nach solcher seufzer lauf Schleusst GOtt sein herz und himmel auf.

11. Nun, also wird mein beten tügen, Als wann es abels opfer wär: Ich werd um JEsu willen kriegen, Dann GOtt läßt keinen beter leer. Jedoch, wer will erhöret seyn. Der muß in JEsu namen schrey'n.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

489. Mein GOtt, ich klopf an deine pforte Mit meinem seufzer-hammer an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan; Ach! öfne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht

nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that; Du bist der brunn, der immer quillt; Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller herz und glauben ist; Der mich für dich hat heissen treten, Heisst mein erlöser JEsus Christ, Und der in mir das abba schreyt, Ist ja der geist der freudigkeit.

4. Gib, vater! gib nach deinem willen, Was ich, dein kind, bedürftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen, In dir muß aller segen blühn: Doch gib, du geber! allermeist, Was meiner seelen selig heisst.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein arges fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnaden-zeit; Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wider gut.

7. Ums kreutze darf ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll, Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl: Doch wird geduld gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey

bey

bey dir arm oder reich; An deiner huld laß mir genügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kommt mirs nicht mit scheffel ein, So wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag; Laß mir den tod für augen schweben, Und meinen letzten sterbetag, Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weiß'sts schon, was ich haben muß; Du wirst auch alles mir gewähren, Dann JEsus macht den süssen schluß: Ich soll in seinem namen schrey'n, So wird es ja! und amen! seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

490. Wenn dich unglück hat betreten, Wann du steckst in angst und noth, Must du fleißig zu GOtt beten: Beten hilft in noth und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im kreutz auf dich gerichtt, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut: Komt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem kreutz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten Ist der christen beste kunst: Allzeit gläubig für GOtt treten,

treten, Findet hülfe, gnad und gunst. Wer GOtt fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise merken, Die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, Wann sie unglück überfällt. Unser GOtt, der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch. Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt. GOttes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur GOtt, er kan nicht lügen, Bete, so wirst du obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade: Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank, Meinem GOtt in allen dingen Frölich hallelujah singen.

2) Vom Vater unser insonderheit.

Mel. Wenn mein stündlein vorhanden.

491. GOtt, unser vater, der du bist Im himmel hoch erhoben, Und schauest was auf erden ist, Von deinem throne oben: O unser trost und zuversicht, Zu dir ist unser herz gerichtt: Erhör uns deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam Die ehr in allem geben: Wie groß du bist und wundersam, Mit freudigkeit erheben: Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen geistes gaben, Dein wort und dessen kraft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans sünden-reich zerstör, Schütz deine kirch, und sie vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unser will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig herz, das jederzeit, Was du wilst, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brodt Durch arbeit unsrer hände, Pest, krankheit, feur- und wassers-noth, Und was sonst schadt, abwende. Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns dran genüge.

6. Vergib uns alle unsre schuld Und sündhaft böses leben. Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach! übe an uns keine rach: Und laß uns unrecht, trotz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HErr, uns stärk, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns reitzt zu sünden: Daß, wenn uns wollust, ehr und geld

Wird

Wird süß und listig fürgestellt, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noth In gnaden uns erlöse, Daß uns im leben und im tod Nicht schaden könn der böse. Gib, daß wir freudig und getrost, Wenn uns gleich manches kreutz zustosst, Des glaubens end erhalten.

9. Dis alles, vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Mel. An wasserflüssen babylon.

492. O GOtt! der du aus liebes-brunst Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich, aus grosser huld und gunst, Selbst unsern vater nenneſt: Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst, was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräftig beten soll, Gib, daß der mund dich andachts-voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm So in der welt vermehren, Wie dich in deinem heiligthum Die auserwehlten ehren: Damit wir deinen namen hier, Wie dort die engel thun bey dir, Dreyheilig mögen heissen. Gib reine lehr, und hilf dazu, Das wir uns, grosser GOtt, wie du, Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, HErr, dein gnadenreich Auch noch in diesem leben, Bis das du uns

dein freuden-reich Wirst dermaleinsten geben. Dein wehrter geist der wohn uns bey, Daß unser herz nicht irrdisch sey: Er schenk uns seine gaben, Daß wir aus dieser eitelkeit Uns sehnen nach der seligkeit, Und deren vorschmack haben.

4. HErr, was du wilst, und dir gefällt, Das laß vollendet werden, Gleichwie in deinem himmels-zelt, Also auch hier auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn, In lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wann du betrübest, Bedenken, daß du, HErr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was den leib ernehret. Wend aufruhr ab und krieges-noth, Die leut und land verheeret: Daß wir gesund, in fried und ruh, Dis arme leben bringen zu. Segn alle unsre sachen: Treib theurung ab und pestgefahr: Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündlich fleisch und blut Durch grosse missethaten Dir, HErr, so viel zuwider thut, Vergib uns doch aus gnaden: Gleich wie auch wir aus herzens-grund Denselben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften geist, Der auch denselben guts beweist, Die uns zuwider leben.

7. Ver-

7. Verleihe einen helden muth, Wenn wir hier sollen kämpfen Mit teufel, welt, auch fleisch und blut: Hilf alle feinde dämpfen. Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unser treulich an: Lehr unsre arme kriegen, Daß wir behalten ober-hand, Und wenn der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Als auch in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil lauter elend, müh und qual Darinn wird angetroffen: So steh uns doch in gnaden bey, Und mach uns von dem übel frey. Ach! laß die zeit bald kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus dieser schnöden eitelkeit, Ganz werden aufgenommen.

9. Nun, dein, HErr, ist die herrlichkeit, Das reich, die macht ohn ende: Drum geben wir uns jederzeit In deine treue hände. Ach! HErr, was wir gebeten dich, Erhöre ja genädiglich, In JEsu Christi namen. Weil der uns selbst so beten heist, Und uns die betkunst also weist, Sind wir erhöret. Amen.

493. Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilst das beten von uns han, Gib daß nicht bet allein der mund: Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein

wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth: Behüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit: Daß wir in guten friede stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dieſen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heilgen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös: Es sind die

zeit

zeit und tage bös. Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth: Bescher uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Mel. Singen wir aus herzen-grund.

494. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, Und sich mein geist Aus des leibes banden reisst.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey, Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht, Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil, Nehmen mein bescheiden theil: Und bescher mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verlengnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Denn

das herz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wenns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stielt und stellt Nach des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht, Beydes schändet deine ehr, Beides stürzt ins höllen-meer: Drum so gib mir * füll und hüll Also, wie dein herze will, Nicht zu wenig nicht zu viel.

* nahrung und kleider.

3) Allgemeine Fürbitte.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

495. GOTT vater, sohn und geist, Voll weisheit, gut und stärke, Erhöre unsre bitt, Erhöre HErr, und merke, Sieh an all unsre noth, Erbarm dich gnädiglich: Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unser schonen, Und nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienst uns lohnen, Gib, daß durch deine hülf Die seele und der leib, Auch ehre, hab und gut Uns ohne schaden bleib.

3. O vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen, Durch deines sohns geburt, Blutschweiß, kreutz, tod und schmerzen, Auch durch

sein

sein auferstehn Und seinen himmel-gang, Hilf uns, HErr, unser GOtt, All unser lebenlang.

4. Beschütze deine kirch, Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und listig anschläg dämpfen, Erhalt bis ans end Auch, HErr, an unserm ort, Den reinen GOttes-dienst, Das nachtmal, tauf und wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden, Und unser vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, pest, Für wassers-noth und brand, Gib heilsams regiment, Gib glück zu allem stand.

6. Errett uns all aus noth, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken, Sey unser schutz und rath, GOtt, brich das joch entzwey, Und mach uns aller end Von plag und drangsal frey.

7. O JEsu GOttes sohn, In gnaden uns erhöre: O JEsu Christe, hilf Zu deines namens ehre: O JEsu GOttes lamm, Du heil der christenheit, Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud.

8. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und merke, Sieh an all unsre noth, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

Die Litaney.

Der 1. Chor | Der 2. Chor

496. Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt heiland,
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm' dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, liber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Durch deine heilige geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Behüt uns, lieber HErre Gott.

Durch

Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein kreutz und tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöffe, pfarr-herren und kirchendiener, im heilsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrende und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsre füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Unserm gnädigsten Erb-Könige und Herrn, Könige Friderich, fried und glückliche regierung gönnen,
Allen königen und fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Käyser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Unsern Landes-Herrn mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unsern

Unsern rath,
Unser gericht, } schulen und gemeine segnen und behüten,
Allen, die in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und sie bewahren,
Alle unschuldig-gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und weisen vertheidigen und versorgen,
Die zu wasser und lande reisende für unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Die deiche und dämme unsers landes väterlich behüten,
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm' dich über uns!
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm' dich über uns!

O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Beyde Chor zusammen.
Kyrie, Eleison. Amen.

Mel. Vater unser im himmelreich.

497. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht: Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben woltst nach unserm thun, So müst die ganze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein. Beweis an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilst du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOtt, Daß wir nichts sind, als erd und koth: Es ist ja für deinm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel

teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß es dir zu herzen gehn.

6. Gedenk an deins sohns bittern tod: Sieh an sein heilge wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld: Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land. Gib uns allzeit dein heilig wort. Behüt fürs teufels list und mord: Bescher ein selig stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

498. O grosser GOtt von macht Und reich von gütigkeit! Wilt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! Dis ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr: Der mögten etwan fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht ꝛc.

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit: Der mögten fünf und viertzig seyn,

seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf' Dein ausgeſtreckte hand: Der mögten etwann vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht ꝛc.

5. O groſſer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich: Der mögten etwan dreißig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht ꝛc.

6. O groſſer GOtt von gnad! Erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernimm: Der mögten etwan zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht ꝛc.

7. O groſſer GOtt von that! Schau', wie die arme erd' Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt: Der mögten etwan zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht ꝛc.

8. O groſſer GOtt von lob! Wann ja das maß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Du uns verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu! Weil vor dir nie-

niemand gilt, Als dein sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt: So sieh' doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein: Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

499. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine schwere ruthe: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen grimm und hand ertragen? Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten: Denn du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Seynd wir doch arme würmlein, staub und erde, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden? Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh doch an deines sohnes kreutz und leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein herz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach! vater, laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wohlest geben: Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben. 500.

500. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre augn und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchn der sünden vergebung, Und aller strafen linderung

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deines sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprechr ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselben gnädig loß. Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

4) In Kriegszeiten / Hungersnoth und Sterbensläuften.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

501. Ach! GOtt, wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir

bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dreuet zu verderben.

2. Gedenke, vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Mißbrauchet deiner gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und schwelgen angewendet.

3. Wir haben unsern neben-christ! Gedrücket und betrogen: Durch rechtes-schein, gewalt und liſt Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die strafe findt: Auch unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen: Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und deren strafe.

5. Um dessen willen hilf uns nu, Erhöre unser klagen: Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen. HErr, unser land sieht elend aus, Man hält sehr übel drinnen haus, Es ist voll noth und jammer.

6. Das theure wehrte christen-blut Vergeusst man ohn erbarmen: Durch frevel, trutz und übermuth Bedränget man die armen: Es werden ohne unterscheid Auch kinder, alt und schwache leut Oft grausamlich tractiret.

7. Viel städte gehen auf im rauch, Daß man sie

sie nicht mehr kennet. Die Gottes-häuser werden auch Verwüstet und verbrennet. In einer stunde wird vernichtt, Was man vorhin kaum aufgerichtt Mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret: Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frommer christ, Der unter solcher drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Denn die nicht von dem schwerdte seyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angst sie überblieben: Weil insgemein da hungers-noth, Krankheiten, pest, und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darf über recht nicht halten, Sie muß wol gar durch raub und mord Die fremden lassen walten: Denn du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterrichtt, Wie man dich solle ehren, Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehlest, lehren. Hingegen wird manch mutter-kind Vom wüsten frechen kriegsgesind Zu sünd und schand verführet.

12. Dis ist die allerhöchste noth, Die man nicht kan aussprechen: Wo dein erkenntnis fällt, o GOtt, Da ist der höchst gebrechen. Erbarme, HErr, erbarme dich, Erlös und

hilf uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

13. Der grossen herren herz und sinn Hast du ja in den händen, Du kanst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach! neige ihr gemüth dazu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allen jammer steuren.

14. O HErr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses grosse heil, Und friede bald erlangen.

15. Dis alles, vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o Herr ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Mel. Warum betrübst du dich mein herz.

502. Barmherziger grund-frommer GOtt, Ach! sieh doch an die grosse noth, Die uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie erz und eisen, stein und sand, Ist nunmehr fast das ganze land, Der vorrath ist hinweg. Die arme leut verschmachtet gehn, Die korn-behälter wüste stehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unsrer händ verflucht, Wie du gedräuet hast: Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienen mit der sünd.

4.

4. Ach! HErr, sieh an die grosse noth, Entzieh uns nicht das täglich brod, Schütt deinen segen aus: Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger kraft, Der allem vieh sein futter schaft, Und sein geschöpf erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segenreichen wolken zu.

6. Du lässest wachsen laub und graß, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanften thau, Vom himmel auch den regen-guß, Und aus der erden manchen fluß.

7. Du bringest in der hungers-noth Aus blosser erden wein und brod, Daß unser herz erfreu: Du giebest fische, fleisch und mark So, daß wir werden fett und stark.

8. HErr, öffne doch dein wolken-haus, Und schütte reichen segen aus, Beweis jetzt deine kraft, Die so viel hundert tausend mann Wol eh in noth gesehen an.

9. Du bist ja noch der alte GOtt, Auf dessen winken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit In dieser hoch bedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungers-noth Die kraft nicht von den lieben brod: Ach! sättig' unsern leib. Verleihe, daß auf dein'n befehl Sich mehre korn, und brod, und mehl.

11. Nun, du bist GOtt von alters her, Drum dieser bitte uns gewehr: Gib christli-

che geduld, Auch nothdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

503. Du friede-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer Gott, Ein starker nothhelfer du bist, Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, Vom krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du, drum führ die sach: Dein'n vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenke, HErr GOtt, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger hören.

4. Verdienet habn wir alles wohl, Und leidens mit geduld: Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld. Darum vergib Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regieret: Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch

zu

zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch deines geistes gnad: Daß wir nicht treiben draus ein'n scherz, Der unser seelen schad. O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wol kan ausrichten.

Mel. Du friede-fürst, HErr JEsu Christ.

504. Gerechter GOtt! man hört, die pest Kommt unsern grenzen nah; Und wo du es geschehen läß'st, So ist der würger da; Der schleicht auch ein, Wo wachen seyn, Wann du uns nicht behütest.

2. Ach! da ist sehr elende zeit, Wo pestilentz regiert, Da trift uns grosses herzeleid, Wann uns ihr gift berührt, Dann es vermag Auf einen tag Viel menschen wegzuraffen.

3. Ein lieber vater läsft sein kind, Das kind den vater stehn; Die unsre beste freunde sind, Die sieht man von uns gehn; Und also hat Man hülf und rath In solcher angst vonnöthen.

4. Doch sind die menschen schuld daran, Daß deine hand so schlägt; Man hat dir weh genug gethan, Und deinen zorn erregt: Daß solcher gift Ein land betrift, Daß machen seine sünden.

5. Nun wäre wohl auch unser land Dergleichen strafe werth, Die sünden stnd dir wohl bekannt, Womit man es beschwert: Man

hält dir nicht, Was man verspricht, Drum wirst du schwerlich schonen.

6. O JEsu! mach doch wieder gut, Was man verderbet hat; Gib, daß man wahre busse thut, Tilg unser missethat, Und halte noch Das schwere joch Von stadt und land zurücke.

7. Treib uns durch deinen heil'gen geist Zu allem guten an, Daß man dir dank und ehr erweis't, Und frömmer werden kan, So darfst du nicht Zu unsrer pflicht Durch krieg und pest uns zwingen.

8. Steh auch dem armen volke bey, Das itzt in nöthen ist, Und mach es von der plage frey, Die noch sehr um sich frisst. Sprich nur ein wort, So weicht sie fort, So steht der würger stille.

9. Nun, vater, sieh! so halten wir Uns an dein liebes kind, Und glauben feste, daß wir dir In ihm gefällig sind. Sein theures blut Macht alles gut, Und hilft uns in den himmel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

505. Groß ist, o treuer GOtt! Die noth, so uns betroffen; Das unrecht haben wir, Wie wasser, eingeflossen; Doch ist das unser trost, Du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe hin, Wann uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hie vor dir, Betrauren unsre sünden; Ach! laß uns gnade doch Vor deinen augen finden: Treib ab die kriegs-gefahr Durch

deine

deine starke hand, Gib uns den lieben fried, Und schütze unser land.

3. Erhalte deine kirch In diesen letzten zeiten, Da teufel, höll und welt Sie plagt, auf allen seiten; Dein ist die sach, o GOtt! Drum mache du dich auf, Sey unsre wagenburg, Wir sind ein kleiner hauf.

4. Ein arm geringes volk, Das sich dir ganz ergiebet, Das dich im herzen trägt, Das dich von herzen liebet, Das dein wort höher acht't, Dann alles gut und geld, Und was die welt sonst mehr Für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann, Laß jederman erfahren, Du eben seyst der GOtt, Der sein volk kan bewahren; Der hülfe senden kan, Wann niemand hülfe weiß, Dafür wird alles volk Dir singen lob und preis.

6. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen, Auf sein untrüglich wort, Ein gläubig, freudig amen. O JEsu Christ! durch dich, Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß, Ja, ja und amen seyn.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

506. Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: Du HErr, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn

solst du vertrauen: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch sonsten was erschrecken mag, Wie auch kein pfeil, der fleugt bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleicht: Kein seuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen, An böser leute herzeleid, Wann rache wird geschehen: Weil GOtt ist deine zuversicht, Und dir der höchste schutz verspricht Drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus berühren: Denn seinen engel für und für Befiehl er dich zu führen Und zu behüten für unfall, Auf händ'n zu tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gift verlachen: Denn dir der keines schaden kan, GOtt, welchen du stets rufest an, Behütet dich in gnaden.

7. Er b'gehret mein aus herzens-grund, Und hofft auf meine güte: Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten, Ich will allzeit sein helfer seyn, Dieweil er kenn't den namen mein, Des soll er sich ja tröstten.

8. Er

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülf gewehren: Zu ehren ich ihn bringen will, Der tage ihm auch geben viel, Mein heil will ich ihm zeigen.

Mel. An wasserflüssen babylon.

507. Wer unterm schirm des höchsten sitzt, Der ist sehr wohl bedecket; Wann alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein herz ungeschrecket; Er spricht zum HErrn: du bist mein licht, Mein' hoffnung, meine zuversicht, Mein thurn und starke veste; Du rettest mich vons jägers strick, Und treibst des todes netz zurück, Und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf, mein herz! GOtt stärket dich Mit kraft auf allen seiten; Schau her, wie seine flügel sich Ganz über dich ausbreiten; Sein schirm umfäht und deckt dich gar, Sein schild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleugt und tobet: Der schild ist Gottes wahres wort; Der schirm ist, was der starke hort Versprochen und gelobet.

3. Wann dich die schwarze nacht umgiebt, Kanst du fein sicher schlafen; Des tages bleibst du unbetrübt Von deines feindes waffen: Die peste, die im finstern schleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet; Und wann gleich tausend fallen hier, Und zehen tausend hart bey dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Hin-

4. Hingegen wirst du lust und freud An deinen feinden sehen, Wann ihnen alles herzeleid Vom höchsten wird geschehen. Wer GOtt verläßt, wird wiederum Verlassen, und mit grossem grimm Zu seiner zeit geschlagen; Du aber, der du bleibst bey GOtt, Findst gnad, und darfst in keiner noth Ohn hülf und trost verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt' Eingehn, und dir begegnen: GOtt wird all deine tritt und schritt Auf deinen wegen segnen: Dann er hat seiner engel schar Befohlen, daß sie für gefahr Dich ganz genau bewahren, Daß dein fuß möge sicher seyn, Und nicht vielleicht an einen stein Zu deinen schaden fahren.

6. Du wirst auf wilden löwen gehn, Und treten auf die drachen; Du wirst ihr gift und scharfe zähn In deinem sinn verlachen; Das machts, daß GOtt will bey dir seyn, Der spricht: mein kind begehret mein, So will ich ihm beyspringen; Er kennet meines namens zier, Drum will ich ihm auch nach begier Mein' hülf und rettung bringen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn Ganz gnädiglich erhören; Wann sein feind auf ihn aus will ziehn, So will ich stehn und wehren; Ich will ihn reissen aus dem tod, Und nach erlittner angst und noth Mit grosser ehr ergötzen; Ich wil ihn machen lebens satt, Und wann er gnug gelebet hat, Ins ewig' heil versetzen.

5) Bey

5) Bey Ungewittern, Feuers- und Wassersnoth.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

508. Ach! GOtt, wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starkem krachen von dir stößst. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erzittert sich; Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die stralen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will: Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nirgends hin, Wenn wir durchlaufen alle welt, Zu wem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt: Wir wissen nichts, als deine gnad,

Die

Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen lieben sohn, Hinauf zu dir ins himmels-sal: Um seinet willen unser schon. O vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde herzlich leid: Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast beschert: Für donner-schlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser noth, Zu dem all hoffnung ist gericht: Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und hab: Erhalt die frücht im feld und land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Für feur und andern wetter-schad. Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, feuer, blitz und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach! HErr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Daß er kan thun, was ihm gefält?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters schrecklichkeit: Dein

wort

wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit, Ach! komm, ach! komm, uns jetzt beweis, Daß du der rechte helfer seyst: So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heilgen geist.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

509. Die wassers-noth ist groß, Ach GOtt! wir fliehen bloß Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte: Da starken dämm- und teichen Die wellen nicht mehr weichen.

2. Ach GOtt! das wilde meer Rauscht mit der fluth daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluthen hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es reißt die wilde fluth Dahin gut, muth und blut: Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich, wie berg', ergiessen, Daß länder, städt' und flecken Dafür gar sehr erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und straf uns mit geduld; Laß Christi blut versühnen Das, welches wir verdienen: Wend ab von deinen schafen Die wohl-verdienten strafen.

5. Dein zorn nimmt uns so bald Dahin, und mit gewalt; Ach! laß um JEsu willen Sich sturm und wasser stillen; Ach! laß das wasser fallen, Sonst sterben wir mit allen.

6. Ach GOtt! sieh an die noth, Das elend und den tod, Den wir vor augen sehen, Laß dir's

dir's zu herzen gehen; Ach GOtt! wir müssen sterben, Ach! hilf uns, wir verderben.

7. Ach JEsu! GOttes lamm! Du hast am kreutzes-stamm Blut-ströme lassen fliessen, Ach! laß es uns geniessen; Und soll der leib verderben, So laß uns selig sterben.

8. Ach heilig-guter geist! Wir flehen allermeist, Hilf uns doch jetzt behende, Sonst gib ein selig's ende; Ach GOtt! ach! wir verderben, Ach! laß uns selig sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

510. GOtt, herrscher über alle dinge! Du fürst und herr der ganzen welt! Hilf, daß ich jetzt mit andacht singe, Gib, daß mein seufzen dir gefällt; Ja, laß den sehr betrübten ton Vor deinen hohen gnaden-thron.

2. Die wolken ziehen sich zusammen, Der himmel sieht erzörnet aus, Er speyet blitz und feuer-flammen Auf* unsre stadt, auf unser haus; Der donner knallet in der höh, Die menschen schreyen ach und weh!

* oder: unsern ort.

3. Ihr sünden! dieses zorn-gerichte, Dies wetter habet ihr erregt; Wann GOtt die ganze stadt zu nichte Durch seine donner-keile schlägt, Wann uns sein stral zu asche macht, Wird alle schuld auf euch gebracht.

4. Doch, vater! dürfen kinder bitten, So höre, wie wir kläglich schreyn: Du wollest

stadt

stadt und land behüten, Und in dem zorne gnädig seyn; Streck aus den arm, der uns bedeckt, Zertreib das wetter, das uns schreckt.

5. Allein der donner deines wortes Zerschmettere den sünden-geist, Damit ein jeder seines ortes, Dich, GOtt, durch frommes leben preis't; Rühr unsre herzen allemahl Durch einen buß- und glaubens-stral.

6. Erscheinst du aber in dem wetter, O JEsu, richter aller welt! So sey mein bruder und erretter, Damit das urtheil gnädig fällt, Mir keine glut, die ewig brennt, Den himmel aber zuerkennt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

511. HErr Zebaoth! du starker held! Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget; Wir sehen, daß aus deinen sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar versinken, Wir wissen nicht, wo aus, wohin, Weil du mit einem winken, Ja, stracks in einem augenblick Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmetter

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen, Wie korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen; Mit feuer, wie die männer dort Auf des* elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

*2. Kön. 1, 12.

5. Du könntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäuffen; Das land samt aller fruchtbarkeit Verwüsten und zerschleiffen; Du könntest leicht durch deine pfeil', Als hagel, blitz und donner-keil', Uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr! HErr! denke nicht, Gedenke nicht der sünden, So wir gethan, laß im gericht Den starken eifer schwinden; Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor, Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten; Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starkem angst- und bet-geschrey, HErr! nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit, wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden-schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil wiederfahren, Wie du die männer in der glut Des ofens ließ'st bewahren Durch deine engel,

engel, und wie du den kasten noah schlossest zu, Daß er erhalten würde.

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen, Nicht nach verdienst und missethat, Die wir gar oft begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns erdenwürmelein Kein ruhm ist zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre habe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnaden gabe, Befohlen seyn; wir wollen dir, HErr GOtt, du helfer! für und für Mit dank entgegen gehen.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

512. Mein GOtt! es ist dein zorn entbrannt, Und hat schon angesteckt Ein grosses feur, dann deine hand Hat selbiges erwecket, Zu strafen unsre missethat, Die mehr, als dies, verdienet hat. O treuer GOtt! sey gnädig!

2. Auf die gottlosen wilst du pech Und schwefel lassen regnen, Und ihnen, weil sie sind so frech, Mit flammen nur begegnen; Wo bleiben wir, wofern dein grimm Mit uns also wolt gehen üm? O treuer GOtt! sey gnädig!

3. Feur, wann es angeht, brennet sehr, Speyt funcken aus und flammen; Dein eifer aber brennt vielmehr, Schlägt über uns zusammen Mit aller macht, und wann es brennt, Löscht keiner, wann gleich alles rennt. O treuer GOtt! sey gnädig!

4. Vergib die sünd, heil' unsre seel, So wird das feur sich stillen; Dann unsre sünden sind das öl Ins feur, um derentwillen Du unter uns zündst feuer an, Das niemand leichtlich löschen kan. O treuer GOtt! sey gnädig!

5. Laß deinen zorn sich stillen erst, Gib, daß wir uns bekehren; Wann du vom zürnen dann aufhörst, Wird wind und feur aufhören; Verhüte weitere gefahr, Die, so da löschen, auch bewahr. O treuer GOtt! sey gnädig!

6. Was noch vom brand befreyet ist, Befreye du noch weiter, Und wo das feur noch um sich frisst, Da fresse es nicht weiter; Sprich du: bis hieher komme nur, Hier soll sich enden deine spur. O treuer GOtt! sey gnädig!

7. Wir sind ein sodom, haben gar Verdient den schwefel-regen; Gar klein ist hier der frommen schar, Laß aber dich bewegen Der kleinen kinder zarten hauf, Und schaffe, daß der zorn hör' auf. O treuer GOtt! sey gnädig!

8. Ersetze du in gnaden auch Durch deinen reichen segen, Was wind und feu'r im dampf und rauch Wird in die asche legen. Gib wahre buß, und daß hinfort Kein feur entsteh an diesem ort. O treuer GOtt! sey gnädig!

6) Lob- und Danklieder.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

513. Ach! preise GOttes herrlichkeit, O meine seele weit und breit: Es preise

preise herz und sinn in mir Die güte GOttes für und für.

2. O meine seele, allezeit Erhebe GOttes herrlichkeit, Vergiß nicht seiner gnaden-that, Die er dir oft erwiesen hat.

3. Der bloß aus gnaden dir vergibt Die sünde, die du hast verübt: Der deinem herzen schaffet ruh, Und sagt dir seinen himmel zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmet deiner fleißig wahr, Der dich beladet jederzeit Mit vieler huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beschert, Als du von ihm nicht hast begehrt: Der dir stets giebet neue kraft, Und auch im alter stärke schaft.

6. Der dein recht und gerechtigkeit Vertheidigt ohne unterscheid: Der die gedrückte setzt in ruh, Und ihnen theilt das ihre zu.

7. Der auch* uns heiden seine bahn Und rechte wege kund gethan: Der seiner grossen werke pracht Auch unsern kindern wissend macht.

*in den voreltern.

8. Der zum erbarmen ist geneigt: Der lieber gnad als recht erzeigt: Der lauter güte bey sich hegt, Und seinen zorn nicht lange trägt.

9. Zwar hat er dazu ursach wol, Doch ist er vater-liebe voll: Er zürnet eine kurze frist, Und wieder bald barmherzig ist.

10. Der da nach unsrer sünden zahl Die strafe schickt zu keinem mahl: Der nicht giebt, was die missethat Bey uns wohl oft verdienet hat.

11. Wie sich ein vater-herze regt, Und mit den kindern langmuth trägt: So auch erbarmt er unser sich, Wenn wir ihn fürchten inniglich.

12. Ihr engel, lobt des HErren macht, Ihr helden, die ihr vor ihm wacht, Verschaffet, daß sein heilig wort Erklingen mag an allem ort.

13. Erhebt den HErren weit und breit, Die ihr sein heer und diener seyd, Und richtet fleissig in die that, Was er euch anbefohlen hat.

14. All ihr geschöpfe seiner hand, Macht seinen ruhm und preis bekannt: Auch feuer, wasser, luft und erd Schafft, daß der HErr gepreiset werd.

15. Du auch, o meine seel in mir, Solst ihm lobsingen für und für. Großmächtig ist der HErr allein: Sein lob soll bey mir ewig seyn.

Mel. Mein JEsu, dem die seraphinen.

514. Allweiser schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht, Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Dein kluger sinn setzt ziel und schranken, Schreibt maß, gewicht und regeln vor: Sonst würde der geschöpfe chor Verworren hin und wieder wanken.

2. Die kraft und wunder-vollen werke, Die unsern augen fern und nah', Die stehen wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Man kan an allen sternen lesen, Daß dein verstand unendlich sey, Und dieses grosse welt-gebäu Das zeugt von einem weisen wesen.

3. Mit

3. Mit eben den geschickten händen, Damit du diesen kreis gemacht, Regier'st du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du läßt die regeln nie verletzen, Es gehet alles ordentlich. Der ganze himmel drehet sich Nach deinen weisesten gesetzen.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geh't ohnfehlbar in die that. Wann tausend hindernissen kommen, So triumphirt dein weiser rath. Du weißt die mittel so zu lenken, Daß die vernunft erstaunen muß, Und den von dir gemachten schluß Kan kein verstand der klugen kränken.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf dis, bald jenes fällt, Muß doch denselben zweck erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt. Du herrschest mitten auf der erden, Wo deiner feinde thron und sitz. Es muß vor dir ihr klugster witz Als unvernunft beschämet werden.

6. Die engel stehn noch jetzt entzücket, Und beten deine weisheit an, Die einen weg des heils erblicket, Darauf sich kein verstand besann. Der*himmel fiel zu deinen füssen, Als du denselben rath gefasst, Den du nun ausgeführet hast Durch deines sohnes blut-vergiessen.

*die engel, als einwohner des himmels.

7. O tiefe, die kein sinn ergründet! Geheimnis-voller wunder-schluß! O weisheit, die ein mittel findet, Daß erd und himmel ehren

muß! Da liebe deinen zorn vertreibet, Und so den sündern gnade beut, Daß dennoch deine heiligkeit Bey ihrem recht und ehren bleibet.

8. O weisheit! decke meiner seele Die angeborne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wehle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich bin umringt mit finsternissen, Ich weiß den weg des friedens nicht, Und werd', entblösst von deinem licht, In schwarzen nächten tappen müssen.

9. Du hast mich durch mein ganzes leben Mit einer klugen hand geführt. Mein herz muß dir das zeugnis geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Drum leg ich mich zu deinen füssen. Laß ferner meinen armen geist, Der durch ein meer voll klippen reist, Der wohlthat deines lichts genieſſen!

10. Geselle dich auf meiner reise Mir als die feuer-seule zu, Die mir die sichern wege weise Zu deines canans stiller ruh. Da will ich deiner weisheit proben, Die dich auf erden kund gethan, Davon ich hier kaum lallen kan, Mit deinen engeln ewig loben.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

515. Dankt dem HErren, Gottes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist* noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

*eben derselbe, das ist: ein unveränderlicher heiland, Hebr. 13, 8. 2.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar: Was er vormals hat gethan, Das geht uns jetzund nicht an.

3. Sprich so nicht: denn GOttes hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig nach und nach. JEsus Christus ist noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu; Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum trost, als deinen GOtt.

5. All' ihr knechte GOttes, höret, Sucht den HErrn in eurer noth! Wer sich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren Gott, Der geht irr' in allem stück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn; Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr Gottes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hat israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

516. Du meine seele! singe, Wohlauf, und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben Hier preisen auf der erd, Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd'.

2. Ihr menschen, lasst euch lehren, Es wird euch nützlich seyn, Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein: Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst; Weil sie, wie unser einer, Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen Und sinken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth: Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach jacobs GOtt und heil! Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut, erlesen, Den schönsten schatz geliebt: Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht, Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht: Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fisch' unzehlich' heerde Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All' denen gutes gönnen, Die

in

in der treu' beruhn. GOtt hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend wäysen Zu retten aus dem tod. Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Oft bey geringen mahl: Und die da sind gefangen, Die reisst er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht; Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die wäysen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm; Ihr haus und wo sie sassen, Das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm. Der HErr allein ist König, Ich eine schwache blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen zion in sein zelt, Ist billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

517. GOtt mein vater, sey gepriesen Für die grosse gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür Recht zur gnüge, danken dir? Alle mein verstand und sinnen Sollen jetzt dein lob beginnen.

2. Du

2. Du hast, was genennt mag werden, Erst aus nichts hervor gebracht, Auch den menschen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat Muß ich preisen früh und spat: Dann wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden.

3. Daß ich mit vernunft geboren, Und gesund bin in der welt, Auch zum christen auserkoren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn, Das hab ich von dir allein: Drum, o GOtt, sey hoch gepriesen, Daß du mir dis hast erwiesen.

4. Du hast auch die straf und plagen, Die mit sünden ich verdient, Deinen sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des kreutzes stamm Meine sünde auf sich nahm, Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du desfalls mir erwiesen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmelsstege Du mich lässest führen an, Daß ich schon in meinen sinn Durch die hoffnung selig bin: Dafür muß ich dich hier preisen, Und dort ewig dank erweisen.

6. Bin ich schon mit kreutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu; Muß mir solches doch nicht schaden, Du verschaffst mir hülf und ruh: Ja, es muß die kreutzes-pein Mir mehr nütz als schädlich seyn: Solt ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig lob erweisen?

7. Reich-

7. Reichlich hast du auch gegeben Mir, o GOtt, mein täglich brod: Lässest mich im friede leben, Frey von pest und hungers-noth. Meine ehre, meinen stand Hab ich bloß von deiner hand: Für so viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt und treue Ist wahrhaftig ohne zahl, Sie ist alle morgen neue. Drum, ihr menschen allzumal, Bringet doch mit höchstem fleiß Unserm GOtte lob und preis, Rühmet seine grosse güte, Lobt sein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helft des HErren lob erzehlen, Tretet doch für GOttes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet seine herrlichkeit, Lasset euch, zu seinen ehren, Mit viel lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, Wann ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zubereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, So viel immer möglich, hier GOtt zu ehren und gefallen Ein dankbares lied erschallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde, GOtt, dein name stets genannt: Denn der himmel und die erde Machet deinen ruhm bekannt: Deine güte, deine macht, Weisheit, majestät und pracht Hat doch nirgends ihres gleichen: Gott, wer kan dein lob erreichen?

Mel. Wie schön leucht uns der.

518. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr Für alle seine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit't Dank, weisheit, kraft und stärke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich Heilig ist GOtt, Unser GOtt, Der HErr zebaoth!

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-lamm gebracht, In dem wir sind erwehlet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet! Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heil'ger geist! Sey ewiglich von uns gepreis't, Durch den wir neu geboren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkoren. Eya, Ey da, Da ist freude, Da ist weide, Da ist manna, Und ein ewig hosianna!

4. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr, Und seinem grossen namen! Stimmt an mit aller himmels-schar, Und singet nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich Heilig ist GOtt Unser GOtt, Der HErr zebaoth.

519.

519. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir,
Dich, GOtt vater, in ewigkeit
Ehrt die welt weit und breit:
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall:
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und einigen sohn,
Den heiligen geist und tröster wehrt,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEsu Christ,
GOtts vaters ewger sohn du bist,
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast den tod zerstört sein macht,
Und all christen zum himmel bracht.

Du

Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewigen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein namen stetiglich.
Behüt uns heut, du treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth:
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unser hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

520. HErr unser GOtt, wann ich betracht
In andacht dein regieren, Und wie
durch deine wunder-macht Du
pflegest mich zu führen, Verwundert sich mein
herz und spricht: HErr, deine weisheit recht
gericht Ist sonnen-klar zu spüren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel noth Mit
grosser

grosser angst erfahren; Doch giebst du mich nicht in den tod: Du kanst mich wol bewahren, Und wiederum zu rechter zeit Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbaren.

3. Verstössest du mich gleich von dir Oft in die tiefe erde, Bist du doch wieder bald bey mir, Und reißt mich aus gefährde. Du tröstest mich mit deinem wort, Und schaffst durch deine allmacht* fort, Daß mir geholfen werde.

* alsobald.

4. Wie solte dann mein lob-gesang Nicht ruhm und preis dir geben? Ich will mit steten ruhm und dank Dich, meinem GOtt, erheben. Dir sage ich, mit allem fleiß, Von herzens-grunde lob und preis, In meinem ganzen leben.

5. Mein mund der soll auch allezeit, O GOtt, zu deinen ehren Und lobe deiner herrlichkeit, Ein dank-lied lassen hören. Wohl allen, welche gleicher weis, HErr, deine ehre, ruhm und preis Bedacht seyn zu vermehren.

6. O! vater, sohn und heilger geist, Voll weisheit, gût und stärke! Aus herzens-grunde sey gepreist Für alle grosse werke: Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und schütz an allem ort, Und auf mein flehen merke.

— Mel. Lobt GOtt, ihr christen allzugleich. —

521. Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens lust! Ich

sing' und mach' auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad' Und ew'ge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleust.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser ganzen erd', Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält' und frost? Wer schützt uns für den wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find't?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, wehrten, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, Du, du must alles thun, Du hält'st die wach'an unsrer thür, Und lässt uns sicher ruh'n.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du straff'st uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimst du unsre schuld Und wirff'st sie in das meer.

10. Wenn unser herze seufz't und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein christe wein, Und

was

was sein kummer sey: Kein zehr und threnlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in das himmels-haus, Wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohlauf mein herze! sing und spring, Und habe guten muth, Dein GOtt, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil, Dein glanz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein' hülf und heil, Schafft rath und lässt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernehrt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt.

— 17. Er hat noch niemals was verseh'n In seinem regiment, Nein, was er thut und lässt geschehn, Das nimt ein gutes end.

— 18. Ey nun so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein: So wirst du hier im friede ruhn, Und ewig frölich seyn.

Mel. Hast du denn JEsu, dein.

522. Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harpfe wach' auf! Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittichen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit abrahams samen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit amen.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen allzugleich.

523. Nun danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall, Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch mehr helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet

bleibet gutes muths, Die straf' erläſſt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werf' all' angst, furcht, sorg' und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In israelis land: Er gebe glück zu unserm thun, Und heil in allem stand'.

7. Er lasse seine lieb' und güt' Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wenn wir scheiden von der erd', Verbleib' er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig' uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

Mel. Nun lasst uns GOtt den HErren.

524. Nun lasset uns zusammen, In JEsu Christi namen, Dem HErren lob erweisen, Und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben: Leib, seel und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, Schafft er, was noth auf erden: Ja, alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen: Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen geist er schenket, Mit seinem blut uns tränket: Mit seinem fleisch uns speiset: Wohl dem, der ihn drum preiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Lasst uns dem HErren singen, Und ein dank-opfer bringen.

525. Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoß: Mit reichen trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges *recht und sein gericht, Dazu sein güt ohn massen: Es mangelt an sein'r erbarmung nicht: Sein zorn lässt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen: Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

*gesetz und evangelium.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueber sein' junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen,

armen, Wann wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm geschlechte, Er weiß wir sind nur staub: Gleich wie das gras vom *rechen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nicht mehr da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

* harke.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest, und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel* waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

* beschäftiget euch mit seinen lob.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, sohn und heil'gem geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst: Daß wir ihm fest vertrauen, Gänzlich uns lass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser muth und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen: Glaubens von herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben GOtt lässt.

526. O! daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund; So stimmt' ich damit in die wette Vom allertiefsten herzens-grund Ein lob-lied

nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht, O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang' es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn? ihr meine kräfte! Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte, Zu GOttes, meines HErren preis: Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünnen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, lasst doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülffen geben. Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster vater! Unendlich lob für leib und seel: Lob sey dir, mildester berather, Daß du mir den immanuel Von ewigkeit schon, vor der welt, Zu einem heiland hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und

todes-

todes-schmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes-geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heisst; Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht? o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt zebaoth! Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon so manch liebes mahl gespürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grössesten gefahr Ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden In deinem stetem lobe stehn? Wie wolt' ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch

und groß. Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt: Ja wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin; Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend hallelujah vor.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

527. O GOtt, des starke hand die welt Erschaffen hat und noch erhält, Ich spüre deine güte An allem end, an allem ort, Hier in der näh, und ferne dort: So bald ich mein gemüthe Von hier Zu dir Richt und wende, Kommt behende Zu mir armen Deine güte und erbarmen.

2. Seh ich den hohen himmel an, So viel ich davon sehen kan, So seh ich deine güte: Des himmels lichter, lauf und pracht, Sein sternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe, Mächtig, Prächtig Dir mit singen Fürzubringen Ehr und stärke. Groß sind deiner hände werke.

3. Wann luft und wind mich bläset an, Ohn welche niemand leben kan, So fühl ich deine güte. Das wasser, feuer, frost und eis,

Was

Was kühl ist, oder warm und heiß, Veranlasst mein gemüthe, Daß ich Herzlich Deine ehre Stets vermehre, Und mit fleisse Deine grosse güte preise.

4. Dein erdreich, GOtt, das jedermann Gibt brodt und kleider, seh ich an, Und schmecke deine güte: Ich rieche, seh und höre sie Im feld und wald, an thier und vieh: Das muß ja mein gemüthe Zwingen, Dringen, Ohn aufhören Dich zu ehren, Und zu loben, Hier und einst im himmel droben.

5. Wenn ich mich auch selbst schaue an, So viel ich mich beschauen kan, So seh ich deine güte: Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder schritt und jeder tritt, Leib, seel, geist und gemüthe. Billig Will ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Daß sie dir zu ehren leben.

6. HErr, dazu bitt ich, hilf du mir, Und zeuch mich immer näher dir, Durch deine grosse güte. Erhalt in deinem dienst und preis Mein leib und seel, daß dein geheiß Und wort ich wohl behüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen, Anzuhangen Dir auf erden, Daß ich ja mag selig werden.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

528. Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem vater aller güte! Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt

füllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es danken dir die himmels-heer, O heerscher aller thronen! Und die auf erden luft und meer Jn deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht; Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. Jn seinem ganzen königreich Jst alles recht, ist alles gleich Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Jch rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen: Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen: Drum dank, o GOtt! drum dank ich dir, Ach! danket, danket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinen volk geschieden: Er bleibet ihre zuversicht, Jhr segen, heil und frieden, Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her, Gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vaters-augen deme zu, Der sonsten nirgend findet rnh, Gebt unserm GOtt die ehre.

7. Jch will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! dein

lob-

lob-gesang An allen orten hören: Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue sich, Gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollen springen: Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

529. Singt dem HErrn Nah' und fern, Rühmet ihm mit frohem schall! Das alte ist vergangen, Das neue angefangen. Laß't die erneu'rte sinnen Ein neues lied beginen: Es vermehre Seine ehre, Was da lebet, Was da schwebet Auf der erden überall.

2. Was nur kan, Stimme an, Daß Jehova werd erhöh't! Laßt euren lobspruch wandern Von einem tag zum andern, Die menschen ohn aufhören Von seinem heil zu lehren. Sagt mit freuden Auch den heiden Alle werke Seiner stärke, Die ihr seine wunder seht!

3. Groß ist GOtt Zebaoth, Hochgelobt in seiner pracht. Er ist regent und retter, Dem alle erden-götter Mit zittern zu den füssen An-

betend

betend fallen müssen. Götzen-knechte, Eu'r gemächte Macht zunichte Im gerichte, Der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn' und freud Ist vor seinem angesicht; Auch seiner wohnung würde Besteht in kraft und zierde: Drum eilt, ihr völker hauffen, Begierig hinzulaufen, Ihm zu singen, Ihm zu klingen, Ihm zu springen, Ihm zu bringen Ehr und pracht in demuths-pflicht.

5. Gebt mit fleiß Allen preiß Seinem grossen namen hin! Doch sollt ihr, als die reinen, Im heil'gen schmuck erscheinen, Wenn ihr wollt anzubeten In die vorhöfe treten. Er will haben Liebes-gaben; Die zu schenken Lasst euch lenken. Aller welt-kreis fürchte ihn.

6. Saget an Auf den plan, Der von heiden wird bewohnt: Daß er allein regieret, Daß er das scepter führet, Daß er sich lässt auf erden Ein reich befestigt werden. Er will richten, Er will schlichten, Alle sachen Gleich zu machen. Er ists, der nach werken lohnt.

7. Freue dich Inniglich, Himmels-burg und himmels-heer! Die erde lasse spüren Ein starkes jubiliren! Du meer und auch ihr seen, Lasst ein getön ergehen, Lasset sausen, Lasset brausen, Was ihr heget Und beweget, Alles zu Jehova ehr.

8. Was das feld In sich hält, Soll mit hüpfen frölich seyn; Ja über alle felder, Jauchzt ihr,

ihr, ihr grünen wälder. Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht zu schweigen Von dem höchsten, Der am nechsten Vor euch stehet. Sehet, sehet, Wie er zum gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, Der von GOtt bestimmte mann, Durch den der kreis der erden Nun soll gerichtet werden, Im licht, und recht, und klarheit, Nach billigkeit und wahrheit, Die erquickung Und beglückung Ist, ihr frommen, Nun gekommen: Stimmt das hosianna an.

Mel. Was lobes solln wir dir, o vater.

530. Viel lobes soll man dir, o vater, singen: Keins menschen zung kans würdiglich vollbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darin ist, lassen werden.

3. Uns menschen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen, und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernehret, Was wir bedurft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wann gleich kreutz, angst und trübsal uns berühret; So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr

8. Sehr groß ist deine weisheit, güt und stärke, Und wunderbar sind alle deine werke.
9. HErr, wir bekennen es mit unserm munde, Und danken dir dafür von herzens-grunde.
10. Lob sey dir, vater, der du mit dem sohne, Und heilgem geist regierst in einem throne.
11. Dein grosser nam sey immerdar gepreiset, Für alles gute, das du uns erweiset.
12. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhangen, Und dann darauf die seligkeit erlangen.

531. Wunderbarer könig, Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen! Deines vaters güte Hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weg lieffen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.
2. Himmel, lobe prächtig Deines schöpfers thaten Mehr, als aller menschen staten; Grosses licht der sonnen, Schiesse deine stralen, Die das grosse rund bemahlen; Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einem solchen HErren.
3. O du meine seele, Singe, frölich singe, Singe deine glaubens-lieder! Was den odem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zum loben, Hier und ewig droben.
4. Hallelujah bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet! Hallelujah

lujah singe, Welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir: Endlich wirst du droben Ohne sünd' ihn loben.

Lob- und Danklied nach überstandener Wassersnoth.

Mel. HErr GOtt dich loben wir.

532. HErr GOtt, wir loben dich,
Mit lust und inniglich.
Du hast durch deine starke hand,
Aus noth gerissen leut und land.
Nun preisen dich der engel heer,
Die erde, himmel, luft und meer:
Weil sich gelegt dein zorn und grimm,
So singen wir mit froher stimm:
Herrlich ist unser GOtt!
Herrlich ist unser GOtt!
Herrlich ist unser GOtt!
Der herrscher zebaoth.
Dein hohe macht und majestät.
Ist höher, als der himmel geht.
Die wellen toben in der see,
Du bist noch gröſſer in der höh.
Das feste land erbebte gar,
Du hast gewendet die gefahr,
GOtt vater, dir sey dank und preis,
Du bist, der uns zu retten weiß!
Du GOttes Sohn, sey hochgelobt,
Du hilfst, wann wind und wasser tobt!

GOtt, heilger geist, sey hoch geehrt,
Der alle noth von uns gekehrt!
Der sturm gieng über land und leut,
Und GOtt hat sie aus noth befreyt.
Wir waren zaghaft allzumal,
GOtt hat gewendet noth und qual.
Der höchste GOtt hat nicht verschmäht
Der gläubigen ihr angstgebet.
Er nahm den wellen ihre macht.
Und hat uns aus der noth gebracht.
Der wind hat sich nun ganz gelegt,
Das wasser stehet unbewegt.
Nun danken wir aus herzens-grund,
O höchster, dir in dieser stund!
Laß uns noch weiter haben theil
An deiner hülf, HErr, unser heil!
Hilf weiter uns an unserm ort,
Und segne land und leut hinfort!
Bewahr uns ferner, lieber GOtt,
Für elend und für wassers-noth!
HErr GOtt, wir danken täglich dir,
Und deinen namen für und für.
Behüt uns, vater, allezeit
Für aller sünd und sicherheit,
Daß künftig wir empfinden nicht
Dein harte straf und dein gericht.
Sieh, HErr, auf JEsum, deinen sohn,
Und unser gnädiglich verschon!
Wir rühmen deines namens ehr,
O HErr, verlaß uns nimmermehr! Amen.

XLIII.

XLIII. Von der Taufe.

Siehe auch die Lieder von der Wiedergeburt, Num. 312.

533. Christ unser HErr zum jordan kam, Nach seines vaters willen, Von sanct johanns die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen, Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol, Was Gott selbst heist die taufe, Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzer-hauffen: Gott spricht, und will, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bildern und mit worten: Des vaters stimm man offenbar Daselbst am jordan hörte. Er sprach: dis ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit: Der heilig geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getaufet werden, All drey person'n getaufet han,

Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich erge-
ben.

5. Sein'n jüngern heisst der HErre Christ:
Geht hin all welt zu lehren, Daß sie verlorn
in sünden ist, Sich soll zur busse kehren; Wer
gläubet und sich taufen lässt, Soll dadurch se-
lig werden, Ein neu-gebohrner mensch er heisst,
Der nicht mehr könne sterben, Das himmel-
reich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad,
Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt
zum ewig'n tod, Tief in der höllen-gründen:
Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun
ist verloren, Die erbsünd machts zur nichtig-
keit, Darinn er ist geboren, Vermag ihm selbst
nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie
menschen wasser giessen: Der glaub im geist
die kraft versteht Des blutes JEsu Christi,
Und ist für ihm ein rothe fluth Von Christi
blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut,
Von adam her geerbet, Auch von uns selbst
begangen.

Mel. Christ unser HErr zum jordan.

534. GOtt, da ich konnte keinen rath Für
meine seele finden, Da hast du
durch das wasser-bad Mich rein
gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast
erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O va-
ter, sohn und heilger geist, Es sey nichts zu
vergleichen Mit deiner gnad und liebe. 2.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Doch hast du, grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßst du mir nicht schaden. Den geist der kindschaft gibst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt, vor dir, In Christi namen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht, Zu halten seyn geflissen: Dich vater, sohn und geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der wehrten christenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen werken: Und dieser bund der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu geboren: Durch dich kan ich die werke thun, Dazu ich bin erkoren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Ich muß den lüsten, die ich hab,

hab, Im geiste widerstreben, Dem guten aber hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt vater, sohn und geist verleih, Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner tauf erfreu, Und dein wort mög erfüllen; Gib, daß ich alle sünden haß, Und böse lüste dämpfe, Im guten nimmer werde laß, Und ritterlich hier kämpfe, Bis ich dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

535. GOtt vater, sohn und heilger geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-samen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater, mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren, Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwin-

schwinden, Den von natur ich wohl verschuld, Sie setzet mich ins vaters huld, Die adam hat verscherzet.

5. O heilger geist, ich danke dir Für diese edle gabe: Daß ich nun innerlich in mir Dein starkes zeugnis habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen. Denn welche GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich mit andacht allezeit, in meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das wasser-bad Mich dir, o HErr, verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich dankbar und gehorsam sey Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

XLIV. Vom heil. Abendmahl.

1) Vom heiligen Abendmahl überhaupt.

Mel. Ich dank dir GOtt in deinem.

536. Ach! komm, du süsser herzens-gast, Du labsal meiner seelen! Bey der du deine wohnung hast In dieser jammer-hölen.

2. Reut' aus, du theures glaubens-pfand, Was nicht dein eigen heisset; Ach! beut dem willen doch die hand, Der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blick Die sünden-gruft im herzen, Und zieht sich dennoch nicht zurück, Er sieht auf Christi schmerzen.

4. Ich öffne dir herz, seel und sinn Mit brünstigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn, Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem schwachen kinde, Auf daß dein wunder-süsser stral Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna schmeckt nach himmels-lust; Dein brunnquell fleusst ins leben, Davon das, was uns nicht bewust, Zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schatz, Doch bringt er geist und leben, (Und lässt den sünden keinen platz) Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein Mit allen

allen seinen gütern, Und machet seine kraft gemein Den himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut, Die welt ist überwunden, Da führt des geistes freudigkeit, Die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey Auf wenig kreutzes-stunden, Wenn wir, von diesen fesseln frey, Die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbind't sich seel und GOtt In recht vertrauter liebe: Was nicht ist göttlich, wird zu spott Von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des heilands joch, Wie sanft ist seine bürde, Ach! spricht die seele, daß ich doch Ein himmels-bürger würde.

13. Mein Gott, wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd' ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anschaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde seh'n Das gut im freuden-himmel, Und dort vor deinem throne steh'n Nach diesem welt-getümmel.

15. Du geist der gnaden steh' mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach' meinen gang gewiß und frey, Ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wieder meinen feind, So kan und werd' ich siegen, Und wenn ers gleich aufs ärgste meint, Kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Und stärk' es aus der höhe! Denn werd ich völlig selig seyn, Wenn ich dich ewig sehe.

Mel. Singen wir aus herzens grund.

537. Allerschönster JEsu Christ! Der du unser heiland bist, Und dein rosinfarbes blut Hast vergossen uns zu gut, Höre, was ich bitte dich, Liebster hort! gewähre mich Meines seufzens gnädiglich.

2. Wenn mein dankbares gemüth Wiederholet deine güt, Und die wunder-grosse lieb, Die dich uns zu lösen trieb, Als du in der nacht zuletzt Uns dein liebs-mahl eingesetzt, Das uns inniglich ergötzt.

3. Oeffne mir die threnen-quell, Daß sie vor dir fliessen hell, Wenn ich wieder zum altar Bringe dir mein opfer dar, Himmlisch feuer, liebes-glut, JEsu Christe, höchstes gut, Labe den geängsten muth.

4. Laß die seele seyn gestärkt, Die dich gegenwärtig merkt, Reinige das herzens-haus, Treib den sünden-wust hinaus, Geuß den hellen gnaden-schein Ueberreichlich da hinein, Laß mich ewig deine seyn.

5. Laß mich deines leibes kraft, Und des blutes purpur-saft Stets geniessen heilsamlich, Um zu leben nur durch dich, Daß ich für die speis und trank Dir mein ganzes lebenlang Und dort ewig sage dank.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

538. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich

sich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und krank: Doch laß mich deinen gnaden-trank: Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmels-brod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen; Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen; Du heißgebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzu viel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen; Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verloren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen; Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Komm selbst dich mir zu schenken: O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mir zu tränken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken

Mel. Warum betrübst du dich, mein.

539. HErr JEsu, wer ein rechter christ, Und seines glaubens kündig ist, Der wird verwunderns voll, Wann er mit andacht denket dran, Wie viel du bey uns hast gethan.

2. Du, wahrer GOtt und GOttes sohn, Verliessest deinen himmels-thron, Samt dessen herrlichkeit, Und wurdest hier im jammerthal Ein mensch voll armuth, angst und qual.

3. Du littest schläge, spott und hohn, Du trugest eine dornen-kron: Zuletzt, nach vieler pein, Hast du am stamm des kreutzes dich Erwürgen lassen jämmerlich:

4. Damit, daß wir aus unsrer noth, Von sünde, teufel, höll und tod Frey würden, und bey GOtt In gnaden könten wieder seyn, Und in den himmel gehen ein.

5. Zu solchem ende wird dein wort Verkündi-

kündiget noch fort und fort, Durch unser ganzes land: Daß dergestalt ein jederman Den weg zum himmel wissen kan.

6. Du, o HErr, hast gestiftet auch Des heilgen abendmahls gebrauch, Da du aus liebe giebst, Der armen christenheit zu gut, Selbst deinen wahren leib und blut.

7. HErr JEsu, ach! wo nehmen wir Die kräfte, recht zu danken dir? Ach! nimm den schwachen dank, Den unser mund aufbringen kan, Hier in geduld so lange an.

8. Bis daß wir dort im himmelreich, Mit andern frommen allzugleich, Für deine wohlthat all, Weit mehr und besser werden dich, HErr JEsu, preisen ewiglich.

9. Und weil dein heilig nachtmal ist Von dir gestiftet, daß ein christ, So oft als ers gebraucht, Soll dein und deiner todes-pein Gedenken, und dir dankbar seyn:

10. Dieweil es uns auch machen soll Trost-glaubens-lieb-und hoffnungs-voll, Zu unsrer seligkeit: Ja, weil wir dadurch für und für Vereinigt sollen seyn mit dir:

11. So laß doch auch zu dieser zeit Uns alle also seyn bereit, Daß wir solch abendmahl Recht würdig mögen nehmen ein, Und dessen wirkung fähig seyn.

12. Laß uns ja solches zum gericht Als unwürdige nehmen nicht: Ach! hilf, daß es geschehe Im glauben und bußfertigkeit, Zu unser aller seligkeit.

13.

13. Dein guter geist helf uns hinfort So leben, wie dein heilig wort Uns fürgeschrieben hat, Bis nach vollbrachten guten lauf Du uns nimmst in den himmel auf.

14. HErr JEsu, gib, daß alles dis, Was wir gebeten, sey gewiß. Ach! HErr, erhöre uns: So wollen wir mit höchsten fleiß Dir ewig sagen lob und preis.

Mel. Christe, der du bist tag und licht.

540. Ich stell mich ein, o frommer GOtt, Zu deinem himmlischn gast-gebot, Dazu du mich geladen hast: Hilf, daß ich sey ein würd'ger gast.

2. Mit sünden bin ich zwar beschwert, Und darum deiner gunst nicht werth: Doch, lieber GOtt, erbarme dich Um Christi willen über mich.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

541. Ich trete frisch Zu Gottes tisch: Hilf, vater, hilf mit gnaden, Daß mir keine missethat Hiezu möge schaden

2. Ich läugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden, Reu für sünden pflegst du ja. Frommer GOtt, zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, Durch lösegeld Die handschrift zu vernichten, Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich, JEsu, für, In kindlichem vertrauen, JEsu, dem die cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut
Zerbrochen und vergossen, Wird, o tiefe wun-
derthat! Hier am tisch genossen.

6. Ich soll jetzund Mit seel und mund (Kein
witz kan das ermessen!) JEsu Christi wehrtes
fleisch Unbegreiflich essen.

7. O! grüble nicht, Wie dis geschicht?
Noch, ob es mag geschehen? GOtt kan über-
schwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und sinn Laß immerhin, Was
möglich scheint, vergleichen; Ich will nun und
nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Der dis verspricht, Betreugt mich nicht,
Und kan mich nicht betrügen, GOtt ist keines
menschen kind, Daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt, Durch Christi tod,
Daß weder welt noch teufel Mir in diesem glau-
bens-punct Rege neuen zweifel.

11. So will ich nie, Nicht spat, noch früh
Ermüden, ohne wanken Für dein theurver-
goßnes blut Dir, mein GOtt, zu danken.

542. JEsus Christus unser heiland, Der
von uns den zorn GOttes wand,
Durch das bitter leiden sein Half
er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer das vergessen, Gab er
uns sein'n leib zu essen, Verborgen * im brod
so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

* auf eine verborgene weise, in einem kleinen brode.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wol acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzugeht, Für das leben er den tod empfäht.

4. Du solst GOtt den vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n sohn gegeben hat.

5. Du solst gläuben und nicht wanken, Daß es sey ein speis der kranken, Derer herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzens-grunde, Und bekennst es mit dem munde: So bist du recht wohl geschickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solst du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens licht.

543. Mein HErr und GOtt, o JEsu Christ, Daß du der sünder heiland bist, Und rufest sie so mit begier, Wie soll ich das verdanken dir?

2. Ach!

2. Ach! ich bin es zwar gar nicht werht, Daß deine liebe mich begehrt: Ich bin ein mensch, ein sünden-kind, Und du bist doch so gut gesinnt.

3. Mein herze steckt voll missethat: Du bietest mir an deine gnad, Du deckest meine sünden zu, Und schaffst mir wahre seelen-ruh.

4. Ach! meine seele ist die braut, Die du dir selbsten hast vertraut Mit lieb und mit barmherzigkeit, Vom anfang über alle zeit.

5. Zu deiner mahlzeit rufst du mich, Du setzest mir recht königlich Die allerbeste speise für: Ja, HErr, du sättigst mich mit dir.

6. Für mich verdien ich nicht die ehr, Weil aber du mich rufst so sehr, So komm ich, als ein kleiner gast, Den du selbst groß gemachet hast.

7. Mich drücket meine sünden-noth, Du führest mächtig aus dem tod: Krank bin ich, du bist arzeney: Gefangen bin ich, du machst frey.

8. Ich bin befleckt, du reinigst mich: Ich bin verletzt, du heilst den stich: Ich leb in blöß und hungers-noth, Du bist mein kleid und himmels-brodt.

9. Ach! JEsu, dir ist wohl bekannt Mein elend und betrübter stand: Am allerbesten siehest du, Was mir so heftig setzet zu.

10. Drum stell ich mich jetzt bey dir ein, Du, JEsu, solst mein helfer seyn: Ich bins

nicht werth, das sag ich noch Bedarf es aber höchlich doch.

11. O JEsu! du mein trost und ruhm, Laß mir dis grosse heiligthum, Laß deinen leib, dein theures blut Seyn meiner seelen heil und gut.

12. Herzliebster JEsu, laß doch nicht Mich solches nehmen zum gericht. Ach! gib, daß ich an deinem leib Ein lebend gliedmaß ewig bleib.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

544. O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind, arm: ach! HErr, mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz: Zünd an in mir die glaubens-kerz: In reichthum meine armuth kehr, Und meinem bösen fleische wehr.

6. Daß

6. Das ich das rechte himmels-brod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbeitung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir: Mein herz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nützt an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünden-schuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen geist erhalt in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

545. Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunkle sünden-höle: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr, voll

heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden: Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer: Oeffn ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schalen, Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund, nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit threnen Mich nach deiner kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebens-fürsten: Wünsche stets, daß mein gebeine Mich, durch GOtt, mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, HErr, die grösse deiner werke, Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod

nie

nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes geist kan deuten.

7. JEsu, meines lebens sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil, und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

2) Nach dem heiligen Abendmahl.

546. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie

eleison. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns HErr aus aller noth. Kyrie eleison.

2. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht grösser güte könte er uns schenken, Dabey wir sein solln gedenken. Kyrie eleison. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden* huld. Kyrie eleison.

* geneigt, gnädig.

3. GOtt geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, deinn heilgen geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte* maß: Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

* die rechte ordnung im glauben und leben.

Mel. Wie schön leucht uns der.

547 HErr JEsu, dir sey preiß und dank Für diese seelen-speis und trank, Damit du uns begabet. Im brod und wein dein leib und blut Komt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre herzen labet: Daß wir In dir GOtt zu allem Wohlgefallen, Heilig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o immanuel, Ja selber ein

in

in unsre seel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein solches herz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey, Und allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irrdisch zu verachten.

3. Ach! HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht. Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit diesem lebensbrod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heils uns tränke: Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit, In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-sal, Da wir GOtt werden schauen Tröstlich, Köstlich Uns als gäste, Auf das beste, Bey ihm laben Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden: Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun lob mein seel den HErren.

548. Ich preise dich von herzen, O du mein heiland JEsu Christ! Daß mit so grossen schmerzen Du auch

für mich gestorben bist; Hast deinen leib gegeben In so viel schmach und spott, Daß ich dadurch das leben Erhalte nach dem tod; Du hast dein blut vergossen Für alle meine sünd, Und dis ist abgeflossen Auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, Hast du mich wundersam gespeist; Wenn du, nach deinm begehren, Mich selber wirklich essen heisst Deinn leib, der auf sich truge Den grossen sündenfluch, Der alle sündet schluge Aus dem gesetzes-buch; Hast mich dabey getränket Mit deinem theuren blut, Das mir das leben schenket, Der seelen höchstes gut.

3. Von herzen ich mich freue Der wundergrossen vaters-gnad; In dem ich tief bereue, Was mir bracht eitel schand und schad; Ich geh auf dein versprechen, Das du mir hast gethan: Du wollest nicht mehr rächen, Was mir klebt unreins an; Wo ich mich nur bekehre, Sag allen sünden ab, Die du nach deiner lehre Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem geist mich lenke, O du mein heiland! JEsu Christ! Mir seine gaben schenke, Daß alles das, was in mir ist, Dich und den vater liebe Um dieser wunder-treu; Den nächsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber guts erweise, So lang ich leb und bin; Dich samt dem vater preise Auf ewig immer hin.

Mel.

Mel. Nun lasst uns GOtt den HErren.

549. O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ichs dir verdanken, O HErr, daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne threnen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse gute: Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftge himmels-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von sünden

und vermählet Mit dir, mein liebstes leben Was kanst du werthes geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

Mel. Lobt GOtt ihr christen allzugleich.

550. Wer ist wohl, o HErr JEsu Christ, Der dich zur gnüge preist: Da doch nicht auszusprechen ist, Was du uns guts erweist, Was du uns guts erweist.

2. Du, HErr, hast einen tisch bereit Von deinem leib und blut, Bloß deiner armen christenheit Zu ehren und zu gut :,:

3. HErr JEsu, hilf, daß auch hierbey Ich sey ein würdig gast, Und mir die speise so gedey, Wie du verordnet hast :,:

4. Gib, daß ich ja wohl prüfe mich Zu diesem mahlzeit-gang: Damit ich wohl und würdiglich Dis theure pfand empfang :,:

5. Hilf, daß ich nicht ohn hochzeitkleid Unwürdig hinzu dring, Und selbst nach meiner seelen

seelen leid Und dem verderben ring :,:
6. Vereinge mich, o GOtt, mit dir, Daß ich stets in dir bleib: Komm in mein herz und wohn in mir, Daß dich nichts von mir treib :,:
7. Und weil du dieses dein gestift Mit gutem wohlbedacht, Vor deinem tode, laut der schrift, Uns hast zu gut gemacht :,:
8. So bitt ich durch dein kreutz und pein, Laß mir es auch hiezu Gedeyen und behülflich seyn Zu meiner seelen ruh :,:
9. Verleih, daß ich, dieweil ich leb, Für diese speis und trank Dir mit dem mund und herzen geb Beständig lob und dank :,:
10. Und wenn ich einsten aus der welt Nach deinem willen fahr, So bringe mich ins himmels-zelt, Zur auserwehlten schar :,:
11. Allwo ich unter ihrer zahl Will ewig seyn ein gast, Bey deinem grossen freudenmahl, Wie du verheissen hast :,:

Mel. Nun lob mein seel den HErren.

551. Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast! Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-trank! O liebs-mahl! das ich preise Mit einem lob-gesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.
2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-sal, Daselbst hab ich berühret

ret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir *vergebens Geschenket mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben mögte fassen, Und dir vermählet seyn. *umsonst, aus gnaden.

3. Bey dir hab' ich gegessen Die speise der unsterblichkeit; Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein herz für liebesbrunst. Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod. Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb' auf erden, Preis' ich dich, liebster JEsu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlich's gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-sal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge Besucheſt deinen knecht: Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht; Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit. 6. Du

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann: Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan.

7. Ein herz durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Daß weiß ich, wird behagen, Mein heiland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis genieſſen Des edlen schatzes schaff' in mir, Daß ich zu deinen füssen Dir, JEsu, danke für und für. Laß mich hinführo spüren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst: Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speis' und engel-trank: Nun will ich freudig stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Ade, du welt-getümmel! Du bist ein eitler tand: Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben Ohn

unglück

unglück und verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

3) Vom neuen Gehorsam und Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

552. Ach GOtt! gib du uns deine gnad, Daß wir all sünd und missethat Bußfertiglich erkennen, Und glauden fest an JEsum Christ, Der zu helfen ein meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinem namen; Daß uns dein guter geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

553. Auf! mein geist und mein gemüthe, Lobe GOttes freundlichkeit: Lobe GOttes wunder-güte, Die er dir zu aller zeit Hat erwiesen: sonderlich Daß er nun aufs neue dich Hat durch seines sohnes wunden Deiner sünden-last entbunden.

2. Nunmehr kanst du sicher hoffen, Daß GOtt dir wird gnädig seyn. Nun steht dir der himmel offen, Und die seligkeit ist dein. Hinfort hat es keine noth: Sünde, teufel, höll und tod Können dir nun nichts mehr schaden, Denn du bist bey GOtt in gnaden.

3. Dir,

3. Dir, HErr JEsu, muß ich sagen Lob und dank, dieweil du hast So mitleidig wollen tragen Für mich meine sünden-last; Und daß du durch deinen tod Mich errettet aus der noth, Darein ich durch missethaten, Leider! ware tief gerathen.

4. Gib durch deine grosse güte Mir nun deinen guten geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du wilst und dir gefällt: Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Und all ihre lüste fliehen.

5. Gib dabey geduld im leiden, Und des wahren glaubens licht: Laß mich geitz und hofart meiden: Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nechster mich betrübt, Sondern, wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, Und im beten fleißig sey, Liebe auch am nächsten übe. Schmermuth und melancholey Laß entfernet seyn von mir. JEsu, hilf, daß für und für Ich mich als ein christ geberde, Und drauf ewig selig werde.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

554. Du sagest mir, o frommer GOtt, Wann ich dir treu bin bis in tod, So wollest du zum* lohne Mir setzen auf zu seiner zeit, Dort in des himmels herrlichkeit, Die schöne lebens-krone.

* aus lauter gnaden.

2. Von

2. Von herzen gerne wolt ich nun, O Gott, nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben: Bevorab, da du gnädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach! aber, ach! mein fleisch und blut Mir wiederstand hierinnen thut: Es trägt so lust zur sünde, Daß ich allzeit zu allen dem, Was gut ist, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn, Und mich in sünden bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht grosse list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. Die welt ingleichen suchet dis, Wie sie mir durch viel ärgerniß Fall-stricke mög bereiten. Pracht, ehre, wolluſt, gut und geld Sie mir stets vor die augen stellt, Mich dadurch zu verleiten.

6. Wann ich dann gleich was gutes mir Auch recht mit eifer nehme für, Kan ichs doch nicht vollenden: Weil mir darinn der böse feind, Welt, fleisch und blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. Ach! GOtt, wie übel bin ich dran, Daß ich das gute nicht thun kan, Wie ich so gerne wollte: Und da hingegen immerzu Das böse recht mit freuden thu, So ich nicht will, noch solte.

8. O

8. O GOtt, erbarme dich doch mein, Laß mich nicht so unartig seyn: Gib mir ein ander herze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Dein himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter geist Mir hülfe, rath und beystand leist In meinem ganzen leben: Von ihme rührt es her allein, Daß man dir kan getreue seyn, Drum wollst du mir ihn geben.

10. Ach! leite mich durch ihn dahin, Daß ich treu und beständig bin In deiner reinen lehre, Auch schlechthin gläube deiner schrift, Damit vernunft und ketzer-gift Mich darin nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner christen-pflicht Der treue auch vergessen nicht, Und nach dem guten streben: Damit bey mir dein heilig wort Viel früchte bringe immerfort Durch ein fromm, heilig leben.

12. Hilf, daß ich auch in leidens-zeit Dir mit geduld und freudigkeit Stets mög getreu aushalten, Und, weil doch alle kreutzes-pein Muß meiner seelen heilsam seyn, Dich laß in allen walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von sünde, teufel, höll und tod Mich keinen anstoß leiden: Daß ich kan mit getrostem muth, Auf deines sohnes tod und blut, Getreu von hinnen scheiden.

14. Wann ich so treu dir lebe hier, Und so getreu auch sterbe dir, Kan ich mich selig schätzen: Dann du wirst mir aus gnaden dort, Wie mir verspricht dein heilig wort, Die lebens-kron auffsetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls sehniglich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweisen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, Um Christi willen, gib mirs doch: Ich will dich ewig preisen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

555. JEsu, JEsu, du mein leben, JEsu meiner seelen heil, Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwehlter theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Dir o JEsu, für und für Zu leibeigen übergeben, Und bloß dir zu ehren leben.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieses soll dein eigen seyn. Es soll auch der größte schmerze Und die ärgste qual und pein Mich von dir nicht halten ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Und will mich in deinem lieben Ohne ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich mein gesichte, Daß es dir ganz eigen sey, Daß es blos zu dir sich richte, Und vom eitlen bleibe frey. Bleibest du, o HErr, mein licht, Alsdann mir gar nichts gebricht: Dann du bist die gnaden-sonne, Welche mir bringt freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß dasselbe fort

fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort, Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Dich mit ehrenruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werk, ohn einig ende, Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt, Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein lob stets zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu, liebstes leben, Nimm es gnädig von mir hin. Kommt gleich kreutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn, Meine reden, meine sinnen, All mein denken und beginnen.

Die vierte Abtheilung.

Lieder auf gewisse Tageszeiten, wie auch vom Tode, dem jüngsten Gerichte, Himmel und Hölle.

XLV. Morgenlieder.

1) Täglicher Wunsch.

Mel. Christus der ist mein leben.

556. Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns HErr JEsu Christ, Daß uns

hinfort nicht schade Des bösen feindes list:

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser werth, Daß uns beyd' hie und dorte Sey trost und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht! Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HErr, Dein gnad' und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll' die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth!

Mel Von GOtt will ich nicht lassen.

557. Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns ja nimmer schade Des satans macht und list: Ach! laß uns, HErr, dein wort, Daß wir dir seyn gelassen, Die sünde aber hassen, Und christlich kommen fort.

2. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, laß segen seyn Auf allen unsern wegen: Ach! sende segen ein In kirchen, schul und haus, In regiment, in felder, In keller, kammern, wälder: Treib allen fluch hinaus.

3. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Auch

Auch diese böse welt Nicht bring in schand und spott. Wehr allen bösen lüsten, Und was sich will auf brüsten, HErr, wider dein gebot.

4. Ach! bleib mit deiner freude Bey uns in traurigkeit: Dein trost nicht von uns scheide In unser letzten zeit, O JEsu, damit wir Mit freuden dich umfassen, Die welt getrost verlassen, Und ewig danken dir.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

558. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wohl anfangen und vollbringen: Gib uns weisheit, kraft und stärk: Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werk umsonst. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig seyn: Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häuffelein, Deiner armen christenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr, in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr. Laß uns keine drangsal tödten: Nimm doch unser also wahr, Daß kreutz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, HErr, in allen dingen Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr, aus allem leiden, In der letzten todes-noth: Laß uns fahren hin mit

freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, HErr, in letzten zügen, Hilf nach unsrer zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht. O HErr JEsu, deine hand Leist uns hülfe und beystand, Daß wir nach vollbrachten dingen Dir lob und dank ewig singen.

2) Morgenlieder insonderheit.

559. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebornen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In diesr vergangnen nacht, Für g'fahr und allem schaden, Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind (Mein gut und all das mein) In deine händ ich gebe, Dazu mein hausgesind (Und was mir lieb mag seyn) Ist dein geschenk und gab, Mein eltern (obern) und verwandten, Gefreunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf das der bös feind hier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wolgefallen lahn: Drauf streck ich aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

Mel. Wie schön leucht uns der.

560. Brich an, du schönes morgen-licht Und mache munter mein gesicht, Laß deine stralen glimmen; Brich an, du theure andachts-flamm, Aus deinem heissen herzens-stamm Ein danklied anzustimmen,

men, Preiset, Weiset Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit segen überschüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich danke dir Von ganzen herzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieser finstern nacht Durch deine engel hast bewacht An leib, seel und gemüthe: Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen Mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach! gib, o treues vater-herz, Daß alle sünden, angst und schmerz Mit dieser nacht vergehen, Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzund möge ohne schuld Recht geistlich auferstehen, Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spüre deinen segen.

4. HErr JEsu! leite meinen gang, Daß ich hinfort mein lebenlang Nach deinem willen walle, Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle; Ach! gib; Mein lieb, Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segens-hand In meiner nahrung oder stand Zu jeder zeit empfinde: Bis ich Endlich Werd in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues danklied bringen.

Mel.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

561. Die nacht ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Für dem völlig weichen muß Finsterniß und plage.

2. Der tag ist da, Das licht ist nah; Das dunkle zu vertreiben; Für dir, JEsu, schönstes licht! Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der sonnen licht Aufs neu' anbricht; O unerschaffne sonne! Brich mit deinem licht herfür, Mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glanz Verliert sich ganz, Er muß dem grössern weichen; Mit dir, glanz der herrlichkeit! Ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen pracht Muß mit der nacht Vom himmel abschied nehmen; Unsers morgensternes pracht Darf sich niemals schämen.

6. Der menschen schar, Die, als todt, war, Greift jetz zu ihren werken; Laß mich, HErr! bey meinem werk Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der süssen still' Und ruhe urlaub geben; JEsu! deine stille ruh' Sey des geistes leben.

8. Dann ich will auch Nach meinem brauch Zu meinem werke greifen; Aber! laß aus deiner ruh Mein herz nicht ausschweifen.

9. Halt du die wach', Damit kein ach Und schmerz den geist berühre; Meinen ganzen lebenslauf Deine hand regiere.

10. Wann aber soll Der wechsel wohl Der

tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Tag und sonne scheinen.

12. Ja, dann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren, Dann das lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey, wär ich da! Wo meine sonne wohnet, Wo die arbeit dieser zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEsulein! Gib licht und schein In unsern dunkeln zeiten; Führ' uns aus der finstern welt In die ewigkeiten.

Mel. Warum betrübst du dich, mein.

562. Ermuntre dich, herz, muth und sinn, Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an: Bring meine seel zur morgen-stund Dem HErrn ein dankbar herz und mund.

2. Denk, wie viel tausend ungelück Der HErr getrieben hat zurück, Daß dir der feind bestellt: Das hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem, der es nur recht erkennt!

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding, Die ich nie hab verdient: Wärs ohne deine grosse güt, So bliebe ich wol unbehütt.

4. Nun, HErr, ich seh, daß nichts als gnad Bey dir allzeit statt funden hat, Dern ich genieſſe

niesse wohl: Ach! laß doch nichts, als lob und dank Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heilger will vermag: Halt mich in deinem schutz: Laß stets in meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünde werd gebracht, Den tod mich warnen laß. Dir, HErr, befehl ich sinn und muth, Leib, seel, verwandte, hab und gut.

6. Wohlan, an mein'n beruf ich geh, Und mich des gar gewiß versehe Zu meinem lieben GOtt, Daß mir gedeyen wird sein schutz: Darauf biet ich dem teufel trutz.

563. GOtt des himmels und der erden, Vater, sohn, und heilger geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf,

4. Hilf, daß ich mit diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

564. GOtt vater, sohn, und heilger geist, Der du die sonne scheinen heisst Ueber den kreiß der erden, Des starke hand auch alle welt, Und was darinnen ist, erhält, Dein lob muß kundbar werden.

2. Weil du mich in vergangner nacht So väterlichen hast bewacht Für noth, gefahr und schmerzen, Daß meiner feinde macht und list Mir schädlich nicht gewesen ist: Des dank ich dir von herzen.

3. Hilf,

3. Hilf, daß ich jetzt vom schlaf aufsteh, Daß auch zugleich die nacht vergeh All meiner schweren sünden. HErr, laß für meine missethat Mich hülfe, trost und guten rath In deinen wunden finden.

4. Gib, daß ich heute diesen tag Auch geistlich auferstehen mag, Und mich stets wohl bereite: Damit, wenn du kömmst zum gericht, Ich mit den bösen stehe nicht Zu deiner linken seite.

5. Laß mich dein seligmachend wort In meinem leben immerfort Zu allem guten führen. Laß doch, o GOtt, an dir allein All meine lust und freude seyn, Und sie mich nicht verlieren.

6. HErr, meine sinnen und verstand, Mein gut, so du mir zugewandt, Mein leib und meine seele In deine grosse gütigkeit Ich heute und auch allezeit Herzinniglich befehle.

7. Bestelle mir der engel wacht, Damit des bösen feindes macht Mir nimmermehr mag schaden: Laß sie auch endlich zu der ruh Mich tragen nach dem himmel zu: HErr, thue es aus gnaden.

565. Ich dank dir, lieber HErre, Daß du mich hast behütt In dieser nacht für gefähre: Durch deine grosse güt Bin ich gar oft entgangen Aus mancher angst und noth, Damit ich war umfangen: Drum preiß ich dich, mein GOtt.

2. Mit

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben: Den tag mir auch gewehr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr' möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Uns end beständig seyn. Behütt mir leib und leben,

leben, Dazu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut. Mit deinem leibmich speise, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Dein güt sich bey uns mehre, Dein segen zu uns komm: Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels listge pfeil.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber.

566. In dieser morgenstund Will ich dich loben, O GOtt, mein vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tags-licht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret: Was ich bedurft, mir immerzu beschéret: Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-scharen Mich lassen heut in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden, Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan mich durch seine list und pfeile Nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten: Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freund, verwandte, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerseits, o HErr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken Durch deine kraft in meins berufes werken, Auf daß ich möge in demselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesen leiden Es sey heut oder morgen, werd abscheiden,

Daß

Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben,
Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt allhier gewesen:
Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater, der du mit dem sohne Und heilgem geist regierst in einem throne Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret,
Ja werd gewähret.

Mel. Wend ab deinen zorn.

567 Lobet den HErren alle, die ihn ehren,
Lasst uns mit freuden seinem namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unser leben, das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, Auch händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen.
Lobet den HErren.

4. Daß feuer-flammen uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehens gefressen, Das machts, daß wir in seinem schos gesessen.
Lobet den HErren.

5. Daß dieb und räuber unser gut und leiber Nicht angetast't, noch grausamlich verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den

6. O treuer hüter, geber aller güter, Ach! laß doch ferner über unser leben Bey tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein geleite, Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unsre herzen, daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen; sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig singen: Lobet den HErren.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

568. Morgen-glanz der ewigkeit! Licht vom unerschöpften lichte! Schick' uns diese morgen-zeit Deine stralen zu gesichte, Und vertreib die nacht der sünden, Die sich noch in uns befinden.

2. Mach' daß sich die finsternis Muß für deinem glanz verkriechen, Die durch adams apfel-biß Uns, die kleine welt, bestiegen, Daß wir, HErr, in deinem scheine Selig seyn vor dir, und reine.

3. Dei-

3. Deiner güte morgen-thau Fall' auf unser matt gewissen; Auf die dürre herzens-au Lasse deinen regen flissen, Und erquicke deine heerde, Daß sie ganz voll geistes werde.

4. Gib, daß deiner liebe glut Unsre kalte werke tödte, Und erweck' uns herz und muth Bey enstand'ner morgen-röthe, Daß wir recht vom schlaf aufstehen, Und dir jetzt entgegen gehen.

5. Ach ja! gib uns munterkeit, Der du uns hast heissen wachen! Und laß uns auch unser kleid Hell in deinem blute machen, Daß wir dein heil mögen sehen, Und dem zorn-gericht entgehen.

6. Ach! du aufgang aus der höh! Brich hervor mit hellem scheine, Daß dein licht mit macht aufgeh' Ueberall, und dein gemeine Sich in aller welt ausbreite, Dir und uns zur gröss'sten freude.

7. Leucht' uns selbst in jene welt, Du verklärte gnaden-sonne! Führ uns durch das threnen-feld In das land der süssen wonne, Da die lust, die uns erhöhet, Stets in neue kräfte gehet.

569. Nun sich die nacht geendet hat, Die finsternis zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr sinnen, wacht, Legt

allen schlaf bey seit: Zum lobe GOttes seyd bedacht: Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht, Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel sey dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gerichtt.

8. Für wasser- und für feuers-noth Hat mich, HErr, deine güt, Für einem bösen schnellen tod Heut diese nacht behütt.

9. Hab dank, o JEsu, habe dank Für deine lieb und treu: Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt: Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEsu, keine sünd Mich die-

sen

sen tag begehn, Sonst möcht ich armes sündenkind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böses meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schliest ihn ins herz hinein! So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine werk In JEsu namen an: Er geb mir seines geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

570. O JEsu süsses licht, Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt, für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da! mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft:

Da hast du meinen geist: Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung, und zum haus, Ach! allerliebstes leben, Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich: So hat leib, seel und geist Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget: Laß meiner seelen seyn Dein bildnis eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld Durch deines geistes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Daß mir der letzte tag Und dis vor augen schwebe, Wie dein allgegenwart Mich wie die luft umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

571. Wach auf, mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller

aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heut als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege. Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Ach! HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

XLVI. Mittagslieder.

1) Vor dem Essen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

572. Grosser GOtt, wir arme sünder Bitten dich aus herzens-grund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund: Laß uns alle ohne* noth Haben unser täglich brodt: Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

*ängstliche sorgen, obwohl im schweiß des angesichts.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster vater, HErr und GOtt, In dem wohlstand zu vergessen, Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich: Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine gnade, Setzen wir uns zu dem tisch, Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

2) Nach dem Essen.

573. Lobet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich: Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErrn mit danken. Lobt ihn mit harfen, unsern GOtt den werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken. Und gibt den regen, wann er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter, väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luste :,: An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen, Lobet den HErren :,:

574. Nun lasst uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren Thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewol tödliche wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Der hat das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilge geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenkt das leben: Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen Durch JEsum Christum, amen.

XLVII. Abendlieder.

575. Christ, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du

Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behütt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorn satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker* seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

* wachsam.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn: Du heilige dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

576. Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht, Thu', seel, was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und bring' ein lied herfür,

Laß

Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, Und gebet eure stralen, Ihr macht die nacht des lichtes voll; Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ewig' himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schatz, mein schutz, mein eigenthum.

3. Der schlaf zwar herrschet in der nacht Bey menschen und bey thieren; Doch einer ist, der oben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht Dein aug auf mich gericht: Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried', Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an; Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich befehlen; Du wirst, mein schutz-herr, auf mich seh'n, Zum besten meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Auch selbsten nicht den tod: Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen: Dis haus* gehört in JEsu reich, Laßt es nur sicher schlafen: Der engel starke wacht Hat es in guter acht, Ihr

heer

heer und lager hält's im schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

* wenn man wirklich in JEsu ist, Röm. 8, 1.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Mein bette soll dein aufsicht seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten-wunde fleußt, Und dein geist in mein herze geust.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen: So vielmahl sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall' Mögt' rufen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, gib dich zur ruh', Und schlafe sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So wird der schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu! JEsu! gute nacht.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

577. HErr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin; Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jetzt in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Das dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden

sünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal geduld; Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir alle schuld; Deine grosse vater-treu Werde diesen abend neu, So wil ich nach deinem willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh mir bey; Lösche feur und lichter aus, Und bewahre sonst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun; Solte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruh'n, So zerstöre du den rath, Und verhindere die that; Wend auch alles andre schrecken, Was der satan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wann es bey uns abend wird; Dann du bleibest ewig munter, Und bist, wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht: Darum hilf uns, deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen

sachen Dir zu ehren richte ein; Oder hast du lieber GOtt! Heut bestimmet meinen tod, So befehl' ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

578. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder: Es schläft die ganze welt. Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-sal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

8. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der beten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird

wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du aug und wächter israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein: Wil satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schar.

Mel. Nun sich die nacht geendet.

579. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles was sich abgematt, Und was zuvor* geweint. * fluch und last gefühlet hat.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsternis ist dir verhasst, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl' ich wol der sünden schuld, So mich bey dir klagt an: Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verloren seyn, In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr, in himmel ein Zur auserwehlten schar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErr GOtt zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

580. Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh; Dann die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen,

fohlen, Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen, Sieh' an deinen lieben sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach' herab, Daß die schwarze nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf' ich gut und wohl; Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll; So laß doch den geist in mir, Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dein nam sey uns theur und werth! Dein reich komm', dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

581.

581. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher schwerer plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel: Ja du hast mich so geführet, Daß mich satan nicht berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat mich doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsternis. Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht. Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein augen schon sich schlieſſen, Und ermüdet schlafen ein; Soll mein herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feinde, hausgenossen Seynd in deinem schutz geschlossen.

11. Ach!

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wend ab feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat! JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist, Der du freund und tröster heiß'st, Höre doch mein sehnlichs flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

XLVIII. Reiselieder.

1) Vor der Reise.

Mel. Wer nur dem lieben GOtt läßt.

582. Ich will mich auf die reis' begeben, Komm, GOttes lamm, führ mich dahin; Du weiß'st, ich kan ohn dich nicht leben, Du must auch da seyn, wo ich bin; Geh nur voran, ich folge dir, Mit dir ist schon geholfen mir.

2. Wir wollen stets beysammen bleiben, Wo ich irr geh, zieh mich dir nach; Laß mich ja nichts von dir abtreiben, Und wend ab alles ungemach; Ich reis' mit dir, mein lämmlein! fort, Bring glücklich mich an stell und ort.

3. Laß nimmer mich von herz- und händen, Es sey zu wasser oder land; Regier und leit mich aller enden, Behüte mich für sünd und schand; Schenk auch gesundheit, fried und ruh, Und was zur reise noth, dazu.

Mel. Christe, der du bist tag und.

583. In JEsu namen reis' ich aus, Der selbst aus seines vaters haus, Als aus dem höchsten freuden-sal, Ist kommen in dis jammerthal.

2. Was man in JEsu namen thut, Das machet freudig herz und muth: Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du, JEsu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und durch ihre wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, Und bringe mich selbst an den ort, Wo ich wil diß-mal reisen hin: Lenk aller frommen christen sin.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reisen kan: Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für straffen-räubern mich bewahr, Auch wassers-noth und kriegs-gefahr, Für wilden thieren,

thieren, fall und brand, Für allem laster, sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was sonst ist bey mir, Auch was durch deine gütigkeit Ich etwa habe anderweit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Blutsfreunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab': Davon wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe wieder mich nach haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für solchen schutz und stark geleit Dank ich dir, GOtt, in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

584. Wer nur mit seinem GOtt verreiset, Der findet immer bahn gemacht, Weil er ihm lauter wege weiset, Auf welche stets sein auge wacht; Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat!

2. Wann jacob durch die wüsten gehet, Trift er ein liebes bethel an; Wann israel am jordan stehet, Zeigt ihm der HErr ein kanaan; Geht david in das* thal hinab, So lehnt er sich auf GOttes stab. * Ps. 23, 4.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, Daß er will bey den seinen seyn; Kein ort wird

in der welt gefunden, Er zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuers- und durch wassersnoth, Auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, Er gängelt uns mit seiner hand; Wann luft und wetter nicht mehr taugen, So überdeckt uns sein gewandt; Ja, seine liebe kan allein Der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist uns wolk- und feuer-säule Sowohl bey tag, als bey der nacht; Durch ihn wird uns die längste meile Zu einem schritte nur gemacht; Kein stein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt, der irret nicht; Er hat die hand uns drauf gegeben, Daß uns bey ihm kein leid geschicht; Und wenn der weg voll drachen wär, So geht sein schutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, Die dort um dothans* berg gesetzt; Er lässet uns auf händen tragen, Daß uns kein stoß den fuß verletzt; Die engel müssen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken stehn. *2. Kön. 6, 13. 17.

8. So wallen wir hier auf der erden, Wo wir nur lauter pilger seyn, Bis uns das vaterland wird werden, Da gehen wir zum himmel ein; Ein sanfter todt zeigt uns die bahn, Wo man zur heimat kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, Wie

GOt-

GOttes hand den wagen lenkt, Weil wir aus seiner leitung spüren, Wie er auf unser bestes denkt, Und ob es wunderlich gleich scheint, Gnug, daß es selig ist gemeint.

19. Ich reise, HErr, in deinem namen, Sey du gefährte, weg und stab; Die helden, die zu jacob kamen, Send auch zu meinem schutz herab; Mach' aus- und eingang so beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey mir, wanns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart; Sey du mein leit-stern hier auf erden; Und ist der kreutz-steg schwer und hart, So tröst' mich mit der rosen-bahn, Die ich dort oben lauffen kan.

12. Wirst du mit mir auf diesem wege Durch deinen schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den hinterlassenen verleihn, So soll dis auch mein opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein!

13. Ich will dir einen altar bauen, Der Eben-Ezer heissen soll, Daran soll man die worte schauen: GOtt führet seine kinder wohl. Und also findt die losung statt: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

2) Nach der Reise.

Mel. Wer nur dem lieben GOtt läßt.

585 Wie gut es sey, mit JEsu wandern, Hab ich von kindheit auf gespürt;

Er hat von einem ort zum andern Mich glücklich hin und her geführt, Und jetzo noch in dieser stund Nach haus gebracht frisch und gesund.

2. Er hat im hin- und wiederreisen Vom morgen bis zum abend hin Gethan, wie er mir hat verheissen, Bewahrt mein herz, seel, leib und sinn; Und so viel gutes mir gethan, Daß ich es nicht erzehlen kan.

3. Mein JEsu! für das reise-glücke, Schutz, beystand, hülf und gut geleit, Geb ich dir lob und dank zurücke Von nun an bis in ewigkeit; Dein will ich, wie ich schon bin dein, Mit leib und seele ferner seyn.

4. Ich bin dein pilgrim hier auf erden; Ach! wann doch mein pilgrimschaft Nach wunsche mögt' geendet werden Durch deines blutes stärk und kraft, Das aus der welt gefährlichkeit Ich käm' zur lammes hochzeit-freud.

5. Indeß, o lamm! nicht von mir weiche, Ich sey in oder aus dem haus; Schutz, lieb und gnad mir stets darreiche, Geleit' mich sicher ein und aus; Und führ mich glücklich durch die welt Zu dir, mein schatz! ins himmels-zelt.

6. Ich will dich lassen schalt- und walten Mit mir und meiner himmels-reis', Mich immer reise-fertig halten, Geschmückt mit deinem blut und schweiß, Bis ohr und herz die stimm vernimmt: Die braut soll fort, der bräut'gam kömmt!

3) In Sturm- und Wassers-Gefahr.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

586. HErr GOtt, mein trost und rath, Der so viel stärke hat, Dem himmel, luft und erden Zu dienste müssen werden, Dein hand die lässt sich finden Auch bey den schnellen winden.

2. Wann du nur sprichst ein wort, Muß wind und wasser fort, Sie sind von dir geschaffen, Zum theil auch uns zu strafen: Durch sie kanst du dich rächen, Ja, schiff und gut zerbrechen.

3. Es lauffen auf dem meer Die wellen hin und her, Die starken winde brausen, Die wasserwogen sausen: Da muß denn unser leben In tausend ängsten schweben.

4. Wie nah ist uns der tod In solcher furcht und noth: Wir hören ja von oben Der starken winde toben, Es stürzen uns die wellen Hinunter als zur höllen.

5. Drum schreyen wir jetzt hier, O grosser GOtt, zu dir, Du wolleſt in dem wüten Der wellen uns behüten: Dein hand die woll uns fassen, Und nicht versinken lassen.

6. Stärk unsern schwachen muth: Erhalte schiff und gut: Steh auf, HErr, zu bewahren, Die wir zu wasser fahren, Daß wir nicht untersinken, Noch jämmerlich ertrinken.

7. Sprich du den winden zu, Daß sie sich bald zur ruh In ihre klüfte legen, Und ferner nicht

nicht bewegen Das meer, damit sein brüllen Sich plötzlich möge stillen.

8. Die reis ist angestellt, noch ferner in die welt, O treuer GOtt, zu schiffen, Nun hat uns hier ergriffen Ein sturm, uns zu verhindern, Den wolleſt du doch mindern.

9. GOtt der barmherzigkeit, Du herrscheſt weit und breit, Mein helfer und erretter: Gib doch ein beſſer wetter: Verleih uns glück und segen Auf allen unsern wegen.

10. HErr, halte du das steur, Wenn sich ganz ungeheur Das wilde meer erzeiget, Und unser schiff sich neiget, Als wollt es untergehen: GOtt, du wollſt uns beystehen.

11. Mein GOtt, gleich wie du schnell Die kinder israel Durchs rothe meer geführet, Daß sie kein sturm berühret: Also uns auch bewahre In dieser seegefahre.

12. Führ uns bald in den port, An den erwünschten ort: Laß sich das wetter wenden, Und frölich uns anländen: Gib glück zu dieser reiſe, Daß ich dich herzlich preiſe.

4) Nach dem Sturm.

Mel. Nun danket alle GOtt.

587. Lob, ehr und dank sey dir, O groſſer GOtt! gesungen, Daß du durch deine macht Die wilde fluth bezwungen; Es tobete der wind, Es wütete das meer, Die wellen rauſchten schon Faſt überuns daher.

2. Du sah'ſt, wie wir die sünd', Als wasser, in

in uns soffen; Drum hat uns billig auch Die grosse noth betroffen, Daß über uns dein zorn Gleich schnellen fluthen kam, Und vielen haus und hof, Ja gar das leben nam.

3. Doch mitten in dem zorn Gedacht'st du an erbarmen; Es brach dir bald dein herz, Da zeigtest du uns armen, Daß du von herzen doch Die menschen nicht betrübst, Und im betrüben auch Sie, als ein vater, liebst.

4. Dein sohn war noch der fels, Auf den sich unser hoffen Ganz sicher gründete, Drum hats auch eingetroffen; Die winde weheten, Doch fiel das haus nicht gar, Weil es auf diesen fels Des heils gegründet war.

5. Nun ist der sturm vorbey, Das meer hört auf zu toben, Dann du bedroh'test es Mit deiner hand von oben; Die wasser laufen ab, Der mensch wird wieder froh, Der vor voll furcht und angst Auf berg' und dächer floh'.

6. So sey dann nun gepreis't, O vater voller güte! Nimm hin, was wir dir jetzt Aus dankbarem gemüthe Für deine grosse treu Zum opfer bringen dar: Selbst unser herz soll seyn Der lob- und dank-altar.

7. Wir rühmen deine macht, Dann die gebot den wellen, Daß sie sich legeten, Und uns nicht konten fällen; Du spracheſt nur ein wort: Bis hieher sollt ihr gehn, So konten wir uns gleich Frey und errettet sehn.

8. Dies

8. Dies hat der HErr gethan, Der fluthen auch gebieten, Und sie bezwingen kan, Wann sie aufs stärkste wüten; Nun wissen wir gewiß, Er sey der wunder-mann, Der sich so wind, als meer Gehorsam machen kan.

9. Es soll, HErr! deine hülf, Die du uns jetz erwiesen, Von uns nicht jetzo nur, Auch künftig seyn gepriesen: Dein ruhm von dieser hülf Soll gehn auf kindes-kind, So lang sich etwas noch Von unserm samen findt.

10. Wir wollen dir hinfort Allein zu ehren leben, Und nicht mehr, wie bisher, Mit sünden widerstreben: So halt dann ferner auch Mit deinen strafen ein, Und laß in deine händ' Uns eingezeichnet seyn.

11. Erfreue nun das land, Das du bisher betrübet; Erquicke nun das volk, Daß sich dir ganz ergiebet Zu ewig-treuen dienst; Gib neue fruchtbarkeit, Und schenk auf diese fluth Uns segens-volle zeit.

12. Wann dann der letzte sturm Wird über uns ergehen, Wann nun der todes-wind Wird diese hütt' umwehen: So richt' sie wieder auf In jener freuden-welt, Wo sie kein sturm, kein wind, Noch fluth mehr überfällt.

XLIX.

XLIX. Vom Tode und der Auferstehung

1) Von der Zubereitung zum Tode.

Mel. Wenn mein stündlein.

588. HErr JEsu Christ! ich weiß gar wol, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht; Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Durch deines geistes gabe An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und g'wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken; Sondern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in dem himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftigs ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grenze, In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilenze Nach deinem rath wollt'st

wollt'st nehmen hin: So richt mich HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Dafern ich auch aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwa oder lâge bloß, Und unbescheiden redte: So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde; Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorschreiben; Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben, Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das gläub ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

589. HErr JEsu Christ wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am kreutz auch endlich starbst, Und mir deins vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst

wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschen-hülf zerrinnt: So kom, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, HErr, in deine händ: Der leib hat in der erd sein ruh, Bis sich der jüngsttag naht herzu.

7. Ein frölich aufstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, verzeih all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

590. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Sein'm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel: Es sind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit Voll mühseligkeit, Und wers bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth:

Fürm

Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ: Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Sieh! morgen todt und liegn im sark: Heut blühn wir, wie die rosen roth, Bald krank und todt: Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleiben han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist kommen der bittre tod, Der nimt und frisst all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried: Sterbn ist mein gwinn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittr tod mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns all'n ein'n selig'n tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

591. Mein stündlein geht dahin, Es liegt mir in den sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt, wenn alles mich verläßt; So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein auffenthalt, Der tod hat die gewalt,

gewalt, Er frisst und würget jung und alt, Er reisst uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey: In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth Hilft für des todes grimm und wuth: All ehr, und gunst, Und macht für ihm ist gar umsonst. Ach GOtt ꝛc.

5. Was schmerz, was angst und pein, Ach GOtt, wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt ꝛc.

6. Wenn mein gewissens-buch, Wenn des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich: Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt ꝛc.

7. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht Für angst und qual: Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt ꝛc.

8. Wenn sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin der ich bin: Wer schreyt mir zu, Wenn mir der schmerz lässt keine ruh? Ach GOtt ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein Solst mir in todespein Die beste hülf und labsal seyn: Auf dich will ich Die welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt ꝛc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein othem ist in mir. Ach GOtt, wenn alles mich verlässt, So thue du bey mir das best.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

592. Komm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin *vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

*vorgegangen.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden, Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir; Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein, du bist schon alt genung Den geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens

lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil: Jetzt wirst du müssen gehen; Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wol jetzt, diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schmauch, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heist es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben. Du weist nicht, wenn, wie oder wo Der tod um dich wird werben: Ach! denk, ach! denke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht, es hat nicht noth, Ich wil mich schon bekehren, Wenn mir die krank-

heit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören: Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen: Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth; O mensch, gedenk ans ende.

Mel. Warum betrübst du dich mein.

593. Mein herze, dir ist wohl bewust, Wie daß du endlich sterben must, Doch nicht zu welcher zeit: Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebens-ende bringen mag.

2. Noch macheſt du dich nicht bereit, Und lebeſt so in sicherheit, Als wenn du einen bund Hätt'st mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach,

3. Ach, denke doch mit fleiß daran, So deine stunde kām heran, Wann du bist unbereit, In was für angst und grosse noth Dich alsdann bringen würd' der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind, Daß er sich nicht einmal besinnt, Wie ihme wiederfährt: Mein herz, du bist versichert nicht, Daß dir nicht auch also geschicht.

5. Ob du auch alsdann hättest noch In etwas zeit: so kanst du doch Das eben wissen nicht, Ob du straks in der selben frist Der sterbens-andacht fähig bist?

6. Ein grosser schmerzen dich alsdann Ganz ungeschickt leicht machen kan Zur busse und gebet: Wie willst du doch in solcher pein Und schmerzen deiner mächtig seyn?

7. Zudem ist dir noch unbekant, Ob GOtt den völligen verstand Dir bis ans ende lässt? Du kanst wol bey verrücktem sinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach! ewig, ewig wehe dir, Wann dich GOtt nähme weg von hier In einem solchen stand: Gewiß, wer unbereitet stirbt, An leib und seele der verdirbt.

9. Ein christen-herz bereite sich Zum tode so andächtiglich, Als ihme müglich ist; So wirds ihm doch im letzten streit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht alsdann Mit viel anfechtung, ob er kan Die seele nun ver-

letzt Durch ungeduld und zweifelmuth Noch stürzen in die höllenglut.

11. Selbst das gewissen wachet auf, Stellt vor den bösen lebens-lauf, Den man geführet hat: So klein ist keine sünde nicht, Sie komt da für das angesicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit Verlässt die seel in solchem leid: Die menschen ebenfals, Ob sies gleich wünschen noch so sehr, Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach! denke, wie in solcher pein Der seele muß zu muthe seyn, Wann sie nicht GOttes huld Versichert ist, und sich bey zeit Zu solchem kampfe hat bereit't.

14. Da liegt sie angst- und schreckens-voll, Weil sie für das gerichte soll, Und daselbst hören an, Was sie durch viele missethat In dieser welt verdienet hat.

15. Mein herz, erwege diese noth, Gedenke fleißig an den tod, Und mach es so mit GOtt, Daß du alsdann mit freudigkeit Versichert bist der seligkeit.

16. Nimm ein exempel an der qual Der sterbenden, die du vielmal Selbst angeschauet hast: Was du an ihnen hast gesehn, Das kan dir ebenfalls geschehn.

17. Ach! leb in steter buß und reu, Denk allzeit, diese stunde sey Zum tode dir bestimmt, Und tröste deines JEsu dich, So wirst du sterben seliglich.

18. O heilige dreyeinigkeit, Thu an mir die barmherzigkeit, Und bilde mir fest ein, Daß ich in kurzem sterben soll, Und mich dazu bereite wohl.

19. Hilf, daß ich stets so leben mag, Wie ich an meinen todes-tag Erfunden werden will, Auch, eh mein ende kommt heran, Zu sterben christlich fange an.

20. Damit ich in der letzten noth, HErr JEsu, auf dein blut und tod Kan gutes muthes seyn, Und also ohne furcht und pein Mag sanft und selig schlafen ein.

21. Für diese gnade will ich dich Im himmel preisen ewiglich. Ach! mein GOtt, komm nur bald, Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit, und warte drauf.

Mel. Vater unser im himmelreich.

594. O mensch, bedenke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwehr: Hier bleibst du nicht, du must davon: Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenig zeit Bey uns stolziert in voller freud? Sie sind dahin: all ihre hab Jst nichts, denn stank und staub im grab.

3. Hieran gedenk, o menschen-kind, Bedenke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich

gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust: aber ach! wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und dort die seele leiden pein, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürzen in das schwefel-feur Zu allen teufeln* ungeheur. *ungeheuren teufeln.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Noch an des andern todes macht: So ists auch recht, daß sie zugleich Dort leiden qual ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches herz? Verwandelt ists in lauter pein, Der nimmer wird kein ende seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedenke, mensch, du bist nur erd, Trittst erd, und wirst davon genehrt, Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mist und koht.

8. Behalte dis, merk was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein: Villeichte möchts noch heute seyn, Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wann er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewust. An allem ort, all augen-

augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick, Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, In sünden ja nicht länger bleib. Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. GOtt ist gerecht, er straft die sünd: Dort straft er, wie er dich hie findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt, als Gott, Aus frömmigkeit nur treibet spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerey aufs best er kan, Der dient dem teufel hie auf erd, Wird mit ihm gleicher straf gewehrt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus finsternis so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist verstellt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht: Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln GOttes lebe gleich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

595. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine sterbens noth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr. Mein GOtt! ich ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine büß. Mein GOtt! ich ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach! vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich festgläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt! ich ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't: Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, *Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt! ich ꝛc.

*Joh. 20, 27. 28.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in

in meiner heilgen tauf, *Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich ꝛc.

* man prüfe sich hier und im folgenden, ob man auch wirklich im tauf-bunde und in der gnade stehe.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit ihm vergnüget, Und sterb ohn alle kümmernis. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich gläub, und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

2) Vom Tode selbst und Begräbnis.

Mel. JEsu meines lebens leben.

596. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem

meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hin aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig * heisst GOtt der vater, sohn und geist. * ist und heißt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet * die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehren Ewig hallelujah hören. * die heiligen apostel.

6. O jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzest du? Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in süsser ruh: O! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit,

herrlichkeit, Jetzund werd ich schon geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes-throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, *Liebster schatz zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht; Liebsten kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey dank, es ist vollbracht.)

*Oder: Hinterlaßne, gute nacht!

597. Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein: Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, leiden, angst und noth: Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Und ich nicht mehr kan sprechen, Nimm, HErr, mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Ausgehn, als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein sanft und stille, HErr, laß

mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmlischen freud.

8. Der tod kan mir nicht schaden, Sterben ist mein gewinn: Darauf in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

598. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus dein HErre Ruft aus diesem jammerthal: Aus der trübsal, angst und leid Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich stets viel kreutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornenspitzen gar: Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre

seele,

seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreutz sind unsre tag: Wenn wir nur geboren werden: Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end: Unsre threnen sind das brod, So wir essen früh und spat: Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An meinn bittern todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis', Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Leben, weg und himmels pfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf elias wagen* roth, Meine seele wohl bewahren, Wie lazarum nach seinm tod, Laß sie ruhn in deinem schoß, Und erfülle sie mit trost, Bis der leib kömmt von der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

* feurigen wagen.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus dein HErre Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

599. HErr JEsu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis' Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat: Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein: Dein blut-schweis mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden-

sünden-strimen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dornen-kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen glut.

7. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem herzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilges grab: Die reinen grabes-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

11. Auf deinen abschied, HErr, ich trau: Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebenslauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib: Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, So das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht't wie der sonnen-glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich den so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schar Ewig schauen dein antlitz klar.

600. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir denn grauen Vorm tod und höllschen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, *Doch auferweckt soll werden Durch Christum schön verklärt, Und leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In himlischer freud und wonne; Was schadt mir denn der tod?

*Doch, ist hier, wie auch in vorigen und folgenden beyden versen ein glaubens-wort.

5. Ob

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich muß scheiden Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leiden; Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wäyselein, Der'n noth mich über masse Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt. Der wird sie wol versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr armen wäyselein? Sollt euch GOtt hülf versagen, Der speisst die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der vater treu: Trotz dem, der sie beleidet, Das gläubet ohne* scheu.

* ohne furcht und zweifel.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein, Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig

leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich nehm in acht, Daß ich mag frölich singen, GOtt lob! es ist vollbracht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

601. Mit dir, HErr JEsu, will ich scheiden, Auf daß ich mit dir lebe dort, Dein letztes wort im tod und leiden Sey auch noch hier mein letztes wort: Nimm, JEsu! mich, mit deinem sinn Vereinigt, aus dem leben hin.

2. (1.) Von herzen ja sey euch vergeben, Ich ruf für euch den vater an, Ihr, die in meinem ganzen leben Mir nirgend was zu leid gethan! Mein JEsus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die sünd hat mich betrübt.

3. (2.) Der mutter-brust des allerhöchsten, Des sohnes ewig fester treu, Befehl' ich euch, ihr meine nächsten! Und mach' mich dieser sorgen frey: Versorg euch GOtt an seel und leib, Daß keines je dahinden bleib.

4. (3.) Ich höre dich, mein JEsu! sagen: Heut' noch mit mir ins paradies; Auf diese zusag will ichs wagen, Machs wahrlich, JEsu! machs gewiß: Dadurch soll alle diese pein Versüßt und bald verwechselt seyn.

5. (4.)

5. (4.) Mich dürst't! GOtt tränke du mich armen, Mich dürst't in diesem letzten streit; Du, JEsu! höreſt mit erbarmen, Wie mein geist noch viel lauter schreyt: Mich dürst't nach dir, nach dir mich dürst't, Du freudenquell und lebens-fürst!

6. (5.) Mein JEsu! hast du mich verlassen? Doch nein! mein JEsus ward's für mich; Mein GOtt! hiebey will ich dich fassen Auch in dem letzten todes-stich. Mein GOtt! wann mir das herz jetzt bricht, Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. (6.) Es ist vollbracht! du hast erhöret, Mein HErr und GOtt! ich sterbe wohl. Mein JEsu! du hast mir gewähret, Daß ich mit dir verscheiden soll; GOtt lob, der alles wohl gemacht, Gebt GOtt die ehr', es ist vollbracht.

8. (7.) Nimm, vater! nimm in deine hände Den geist durch JEsum ausgeführt, Da er am nahen letzten ende Von diesem leibe scheiden wird. Er dringt in seinen ursprung ein, Da er kan froh und selig seyn.

9. Dis soll mein wort und sinn verbleiben, Wann wort und sinne mir vergehn; Du wirst mir's in die seele schreiben, O JEsu Christ! und bey mir stehn. Du hast's gethan, nun siegle zu, Und führ' mich aus zu deiner ruh.

602. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wer ist, der uns

hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und grosses leid: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen angst Unsre sünd uns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

603. Nun lasst uns den leib begraben,
Daran wir kein'n zweifel haben,
Er werd am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich hervor gehn.

Ant-

Antwort des Verstorbenen.

So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Er ist erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann GOttes posaun' wird angehn.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen sohn erlöset hat.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey meinem GOtt, Der durch sein's sohn's tod's bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end; Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebet noch.

4. Was hier vor trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust ersetzt; Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-sal.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläf't bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

5. Wenn

5. Wenn allewelt durchs feur zerbricht,
Und GOtt wird halten sein gericht, So
wird mein leib verkläret stehn, Und in
das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber
wird er genesen; In ewger freud und wonne
Leuchten, wie die helle sonne.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraf mich in der lebens-zeit! Nun aber
ist mir nichts bewust, Denn ewigliche
himmels-lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und
gehn all' heim unsre strassen; Schicken uns
auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt
uns gleicher weiß.

7. So lasst mich nun in sanfter ruh,
Und geht nach eurer wohnung zu: Ein
jeder denke nacht und tag, Wie er auch
selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus unser trost, Der
uns durch sein blut hast erlös't Von's teufels
g'walt und ew'ger pein. Ihm sey lob, preiß
und ehr allein!

Mel. Was mein GOtt will.

604. So komm, geliebte todes-stund!
Komm, ausgang meiner leiden!
Ich seufz' aus diesem sündengrund Nach jenen himmels-freuden. Ach,
liebster tod! komm bald heran, Ich warte mit
verlangen, In weissen kleidern angethan Für
GOttes thron zu prangen. 2. Ihr

2. Ihr schwachen glieder! scheuet zwar, So früh entseel't zu werden: Die seele selbsten kan nicht gar Ohn alle pein der erden, Darinnen sie bisher gelebt, Den letzten abschied sagen: Bald ist sie freuden-voll, bald schwebt Sie wieder voller zagen:

3. Doch, JEsu! deine liebe macht Mir alle furcht verschwinden; Ich werd in dieser todes-nacht Dich, lebens-fürsten, finden; Ich finde, ja! ich halte dich, Mein leben! mein verlangen! Mein leben! du wirst selbsten mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem tod, Der tod ist nur mein leben; Nach kurzem kampf, nach kurzer noth Ist dort ein ewig schweben Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll trost und wonne, voll seligkeit, wo allezeit GOtt selber ist die sonne.

5. Der herzog meines lebens ist Durch tod zum leben gangen, Und ich werd auch zu meinem Christ Auf diesem weg gelangen; Der letzte schritt zur seligkeit Geschicht durch selig sterben; Ist er, mein haupt, in herrlichkeit, Wie soll sein glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher sinn! Verlaß den leib der erden; Wirf alles eitle willig hin, Die erd' muß erde werden; Die seele bleibt in GOttes hand Bey solchem wohlvergnügen, Das nur der geist, und kein verstand, Anjetzt begreiffen mögen.

7. Auch

7. Auch wird die schöne freuden zeit Am end' der zeit entdecken, Daß GOtt der seelen vorig kleid Auch aus dem staub erwecken Und ewig herrlich machen kan; Da wird seyn volle wonne, Wann wir mit klarheit angethan Dort leuchten, wie die sonne.

8. An uns stirbt nichts, als sterblichkeit, Wir selbst sind unverloren; Der leib wird nur der last befrey't, Und himmlisch-neu geboren; Dann was man hier verweßlich sä't, Was hier verdirbt im dunkeln, Das wird, sobald es aufersteht, Von glanz und schönheit funkeln:

9. Drum gebt, ihr schwachen glieder ihr! Euch willig hin der erden, Es wird von eurer zahl und zier Ja nichts verloren werden; Die haut, die vormals euch bedeckt, Wird dort mich wieder kleiden, Wann ich in meinem fleisch erweckt Beschaue GOtt mit freuden.

10. Dem ich im glauben hier gedient, Der wird mich dorthin bringen, Wo tausend, tausend vor mir sind, Und ewig heilig! singen: Da werd ich seine herrlichkeit Mit meinen augen sehen, Und was in zeit und ewigkeit Von ihm mir guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem angesicht Wird ewig mich erquicken, So werd ich auch in seinem licht* Mir selbsten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie find ich mich, Wann engel-reine seelen Mit sonnen-klaren kleidern sich Für GOttes stuhl vermählen!

* mir zum trost und beßten.

Mel.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

605 Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEsu GOttes sohn, Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ, davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb gut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreutz allein Funkelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, So kömmt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schoß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein: Und bind mein seel fein feste Ins schöne bündelein Derer, die im himmel grünen, Und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

606. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse,

So

So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gewissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedenkn will ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden-roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmerzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewig leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein* auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

* himmelfahrt.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein und ruhe fest, Kein mensch kan mich aufwecken: Denn JEsus Christus GOttes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Mel. Wenn mein stündlein vorhanden.

607. Wie selig ist der mensche doch, Der sich bey zeiten schicket Zum sterben, weil

weil er sündigt noch, Und allzeit unverrücket Gedenkt an seines lebens ziel: Es kommt solches, wann GOtt will, So ist er wohl bereitet.

2. Der tod ist uns zwar wohl gewiß, Und daß wir sterben alle: Wann aber soll geschehen dis, Und wie es GOtt gefalle, Das weiß kein mensch auf dieser welt, GOtt unser ziel ihm vorbehält, So er uns hat bestimmet.

3. Die zeit ist kurz, sie ist ein schaum: Wir bringen zu dis leben, Als ein geschwätz und einen traum: Wer ihm zu sehr ergeben, Der wird je mehr darinn verwirrt, Und sich in sünden so verirrt, Daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel sind in der besten zeit, Eh sies gemeint, gestorben. Wie viel sind, leider! unbereit Mit ach und weh verdorben. Drum, lieber mensch, gedenke frey, Das jede stund die letzte sey, Darinn du kanst abscheiden.

5. Wer seine busse spart aufs end, Muß in gefahr sehr leben, Ob ihm alsdann auch sey vergönt Zeit, witz und sinn gegeben, Daß er zu GOtt sich schicken kan? Ob er auch in ihm *wirke dann, Was er so lang verschoben?

* wirken könne, aus eigner schuld des menschen.

6. Drum was du thust, so denk ans end, Dadurch viel böses wesen Wird von dir werden abgewendt: Willst du im tod genesen, Und seyn vom ewgen tod befreyt, So must du in der sterblichkeit Bey zeit anfahn zu sterben

7. Ach! lasst uns allzeit fürchten GOtt,

Und gehn auf seinen stegen: Lasst uns bereiten zu dem tod Auf allen unsern wegen: So dürfen wir verzagen nicht, Wann uns der tod das herze bricht, Und können selig sterben.

Mel. Warum betrübst du dich mein.

608. Wie selig ist ein frommer christ, Der in dem HErrn gestorben ist: Ihn hat der kühle tod Geführt aus dem jammerthal, Entzogen aller angst und qual.

2. Er ist der sünd und bösen welt Entgangen, die uns arme hält Gefangen, leider! noch; Er hat vollendet seinen krieg, Er hat den lang gewünschten sieg.

3. Wir andre müssen seufzen noch Hier unter einem harten joch, Im kerker unsers leibs. Da sorge, furcht und schrecken wohnt, Und trübsal unser nie verschont.

4. Er aber ruht ohn weh und ach, In seinem sanften schlaf-gemach, Von allen sorgen frey: Kein kummer ist ihm mehr bewust, Er lebt in steter freud und lust.

5. Sein geist der ist in GOttes hand, Und schauet das gelobte land, Dahin kein tod nicht kömmt. Er lebet in dem paradeis Zu seines GOttes ehr und preis.

6. Ihm wischt mit süsser freundlichkeit Der HErr das threnen-nasse leid Selbst von den wangen ab. Er hat, was uns noch jetzt gebricht, Und siehet GOtt in seinem licht. 7. Er

7. Er hört, was der beredste mann In dieser welt nicht sagen kan: Kein sterblich aug und ohr Hat solche ruh und freudenstand Vernommen, wie ihm wird bekannt.

8. Wer wollte dann nicht herzlich gern Auch also sterben in dem HErrn? Wer wollt hie bleiben doch? Und nicht im himmel lieber seyn, Als hier in so viel angst und pein?

9. Komm, Christe, komm, und spann mich aus, Führ mich doch in dein himmels-haus: Bring mich zu deiner ruh, Da ich samt allen engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

3) Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

609. Das blinde volk der heiden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allen rath, Wenn ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Wenn ihn der tod wegraft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich. Zum allerersten werden Sein' todten auferstehn, Eh als das volk auf erden Wird für gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der Herren, Wird durch ein feldgeschrey Erzeigen weit und ferren,

Daß er vorhanden sey: Des engels wort wird schallen, Wird sagen: kommt herfür, Zu denen menschen allen, So je gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu sich Hin in die wolken heben, Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden: Glaubt sicherlich und frey, Daß unser tod auf erden Des lebens anfang sey.

5. HErr JEsu, komm und eile Zu halten dein gericht: Gib, daß wir mittlerweile Im glauben wanken nicht: Uns dazu fertig machen, Und immer seyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis kommt die rechte zeit.

Mel. Wacht auf, ruft uns die.

610. Der tod führt uns zum leben: Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben. Der tod ist tod und ferne hin: Sein stachel gehet ins verwesen, Der leib steht auf, und wird genesen, Der christen tod ist ihr gewinn. Was ist es, das hier stirbt? Die sünde nur verdirbt. Hochgelobet Sey unser GOtt In todes-noth, Weil in dem tod der tod ist todt.

2. Der feind ist überwunden, Der strick zerreisst, der uns gebunden, Wir sind von allem jammer los. Nun schaut die seele ins unendlich', Und GOtt ist ihr als GOtt recht kenntlich, Der in der majestät ist groß. Seht, wie die seel geziert, Wie hoch sie triumphirt: Victoria, Ruft sie durch GOtt. Was ist der tod? Der tod ist nichtes als ein spott.

3. Solt

3. Solt uns der tod anfechten, Da JEsus sitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erstanden ist? Der HErr kan jetzund nicht mehr sterben, Kein glied kan an dem leib verderben, Ich bin sein glied, ein wahrer christ. Darum ist mir der tod Ein rechter freuden-bot: Erlöst'te seel, Du wirst itzund In GOttes bund Vom elend los, und recht gesund.

4. Wohl auf! du solt hintreten Vor GOttes stuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heisst. JEsus trägt dich mit erbarmen, Und nimmt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geist. Der tod ist mir und dir Die rechte lebens-thür; GOtt öffnet sie. Ey was ist das: Ich werd nicht blaß, Ich singe GOtt das * gratias.

* danklied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

611. Ich ruhe nun in GOttes armen, Mein leib schläft sanft und selig ein, Die liebe lässet mich erwarmen Bey ewig gnaden-reichen schein. Dort hatt ich wenig ruhe-stunden: Hier hab ich sie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zu geniessen, Worauf mein glaube sich gefreut: Der lebens-quell lässt auf mich fliessen Die ströme seiner süßigkeit: Mein freuden-meer ist GOttes fülle, Bey dem ist meine seele stille.

3. Mein matter leib schläft in der erden,

Er schläft, bis ihn mein freund erweckt; Die asche wird zur sonne werden, Ob sie gleich finstre nacht itzt deckt: Er wird mit freuden auferstehen, Mit mir vereint zur hochzeit gehen.

3. Da wird das lamm mich ewig weiden In feldern voller sicherheit: Da ist das himmelsbrot der freuden In ewigkeit für mich bereit. Das hab ich schon von GOtt empfangen Mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr itzo threnen speiset, Denkt an des himmels honigseim; Ob ihr gleich noch durch *mara reiset, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden sehen, Wie wohl mir durch den tod geschehen.

*ort des bittern wassers, 2 Mos. 15, 23.

L. Vom jüngsten Gerichte, ewigen Leben und Verdammnis.

Mel. Nun komm der heiden heiland.

612. Allenthalben, wo ich gehe, Wo ich sitze, lieg und stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielen kreutz und leiden, Bin ich fertig und bereit, Wenn er spricht: nun ist es zeit.

3. Alsdenn werd ich mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, Alsdenn werd ich

ich heilig, rein, Und gerecht erkläret seyn.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird erneuen, Wenn ich ihn von angesicht Werde sehn im höchsten licht.

5. Zung und herze wird da klingen, Und das hallelujah singen, Samt der auserwehlten schar, Und den engeln immerdar.

6. Da werd ich nach tod und sünden Erst das rechte leben finden, Wenn GOtt nach vollbrachtem lauf Mich nimmt in den himmel auf.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

613. Die zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da. Die wunder, die den leuten Dein ankunft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schon Wird mirs alsdenn ergehn! Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Dir ist allein bewust Die unverfälschte lust Und edle seelen-speise In deinem paradeise, Die kanst du wohl beschreiben; Ich kan nichts mehr, als gläuben.

5. Doch, was ich hie gegläubt, Das steht gewiß, und bleibt Mein theil, Dem gar nicht

gleichen Die güter aller reichen; All ander gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

6. Ach HErr! mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

7. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

8. Doch du weist deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig darzustehen, Und so einher zu gehen, Daß alle stund und tage Mein herz mich zu dir trage.

9. Das gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

614. Du meiner augen licht, Schwing dich hinauf nach jenen salems-pforten. Denn wo kommts her, daß es dir aller orten An muth, an kraft, an freudigkeit gebricht? Ists nicht daher, daß du nicht GOtt vertraust, Und in dem jammerthal Allein auf deine qual, Und nicht auf jenes theure kleinod schaust?

2. Drum auf, ermuntre dich: Die wunden, die dir diese dornen geben, Die währen nur durch dieses kurze leben. Denn dort ver-

sucht

sucht die schlange keinen stich: Und du willst drob in JEsu dienst ermatten? Wird nicht die ewigkeit, Die, so in dieser zeit Geschwitzt, mit freud und wonne überschatten?

3. Sieh, das erwürgte lamm, Wie herrlich geht es dort auf zions auen? Und wie frolockt in solchem frohen schauen Die schar, die hier zu dessen hürden kam? Wie hörst du, als mit donner-stimmen singen Das auserwehlte heer, An jenem gläsern meer, Und mosis lied auf GOttes harfen klingen.

4. Wird nicht auch dieser mund, Der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, In eden wie ein donnerschlag erschallen, Wenn er in dieser schar zu aller stund Das lob des allerhöchsten wird erzehlen? Ein schönes weisses kleid Ist dir ja schon bereit: Es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl: Sein leben muß hier einer ernstlich hassen, Und was ihn in dem kampf verhindert, lassen, Wenn er zu dem triumph gelangen soll. Der alte sünden-mensch muß erst verderben, Und, wie vorhin das lamm, Am bittern kreutzes-stamm Mit seinen faulen gliedern ganz ersterben.

6. Denn muß der lebens-geist Aufs neu von oben wieder dich beleben, Und dir zum frommen wandel kräfte geben, Der dein empfangnes leben andern weis't. Dis leben wird hier in dir angefangen: Doch, wenn du diese zeit,

Es mit beständigkeit Behältst, so wirst du ewig darin prangen.

7. Wilst du nun dieses thun? Wilst du dem fleisch und allen guten tagen Mit rechten ernst bis in den tod entsagen? Und nur in deines JEsu folge ruhn? So wird dir auch die ehre nicht entstehen, Nebst deinem sieges-held In jener freuden-welt Mit heil gekrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja, ja, von herzen gern Will ich mein kreutz auf diese schultern nehmen, Und in das sanfte joch den hals bequemen, Zu folgen meinem hellen morgen-stern. Wohlan, ihr lüste, müsst das leben lassen, Du harter hoffarts-sinn, Du liebe zum gewinn, Weicht von des herzens haus, geht eure strassen.

9. Mein JEsu, stärke mich, Den sünden-wust von mir hinaus zu fegen, Und was dir in den weg will hindrung legen, Dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich: Laß deine liebe stets mein herze küssen, Und was dein holder rath Uns aufgehoben hat, Durch lebens-volle hofnung mir versüssen.

10. Du werthe zions-stadt, Wenn werd ich einmal deinen König grüssen, Und deiner edlen bäume frucht geniessen, Die kraft zum leben und gesundheit hat? Das herze hüpft, das blut in adern wallet, Der geist spricht mit begier: Ach! wär ich nur in dir! Die zunge itzo mehr für sehnen lallet.

11. Doch

11. Doch, seele, warte nur: Die freude kommt doch endlich nach den sorgen, Und nach der schwarzen nacht der helle morgen: Hier zeigt dir die geduld die rechte spur. Indessen wache stets, und sey beflissen, Daß deiner lampen licht Kein öle je gebricht: Der bräut'gam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, zions töchter, her, Dem bräut'gam wollen wir entgegen gehen: Laßt uns vereint auf unsrer warte stehen, Daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr: Hebt eure häupter auf, die gnaden-sonne Tritt samt der braut herfür, Sie öfnet schon die thür: Geht ein zur frohen lammes hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht Dem grossen GOtt, der alles ist in allen; Lasst seinen ruhm in aller mund erschallen, Weil er in allen alles wohlgemacht. Stimmt an ein lob, ihr säiten, seinem namen: Wir sind sein eigenthum, Er unsre sarons-blum. Ihm sey mit aller macht gesungen. Amen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

615. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein: Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Und seyd des heils gewärtig, Bereitet

reitet leib und seel'. Die wächter zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm in* reihen, und singt: hallelujah!

* in vereinigter freude.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor: Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit't. Auf! auf! ihr reichs-genossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein; Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Dafür das dunkle weicht.

5. Wer wollte dann nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; GOtt kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, samt dem drachen: Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr die ihr zion liebt! Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, Und mit gestorben seyd! Sollt nun nach kreutz und klagen, In freuden sonder leid, Mitleben und regieren,

regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen; Hier ist das weisse kleid; Hier stehn die weitzen-halmen Im frieden nach dem streit, Und nach den winter-tagen; Hie grünen die gebein', Die dort der todt erschlagen; Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlös'ten weiden; Hier ist die sichre pfort; Hier sind die göldne gassen, Hier ist das hochzeitmahl; Hier soll sich niederlassen Die braut im rosen-thal.

10. O JEsu! meine wonne! Komm bald, und mach' dich auf; Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf; O JEsu! mach ein ende Und führ uns aus dem streit; Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

616. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn in feur: Wie * petrus davon schreibet. * 2 Pet. 3, 7. 10.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Dar-

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch* darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben. *Off. 20, 12.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich dann auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel. Amen.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

617. Komm, HErr JEsu, laß mich sehen Endlich deinen freuden-tag: Komm, komm, laß es doch geschehen, Laß sich enden alle plag. Sieh doch deine glieder an:

an: Was wird ihnen angethan? Komm doch, sieh die angst der armen, Laß dich ihre noth erbarmen.

2. Gib geduld in allem leiden, Tröste das betrübte herz: Laß mich kein leid von dir scheiden, Lindre du noth, angst und schmerz. Denk an deine gütigkeit; Sey zu helfen stets bereit Deinem kinde, das oft zaget, Wann es so viel trübsal plaget.

3. Komm, HErr JEsu, laß mich sehen Den erwünschten freudentag. Laß dirs doch zu herzen gehen, Höre meine jammer-klag. Du siehst ja, was mich betrübt, Wie oft ich im kreutz geübt. Komm doch, hilf aus allen leiden, Nimm mich auf zu deinen freuden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

618. Kommt herbey, ihr menschenkinder, Schauet diesen jammer an, Da ein jeder frecher sünder, Welcher hier nicht buß gethan, Dermaleinsten werden wird Vor den richterstuhl geführt, Daß das urtheil werd gesprochen, Und der stab entzwey gebrochen.

2. Schaut dem richter, und betrachtet Seine hohe majestät, Die der schnöde mensch verachtet, Wenn er in den sünden geht. Wie will doch der arme wurm In dem donner, blitz und sturm Vor der majestät bestehen, Wann er vors gericht soll gehen?

3. GOtt wird da ja nicht verschonen, Kein erbarmen

erbarmen ist bey ihm: Wie hat er die engelthronen Tief gestürzt in seinem grimm? GOtt sieht die person nicht an, Bürger, bauer, edelmann, Purpur, scepter, reich und kronen Wird er nach verdienst belohnen.

4. Vor ihm kan sich nichts verstecken, Er sieht in das herz hinein: Was wir menschen zu bedecken Gleißnerisch gesinnet seyn, Kennet er: er nimmt nicht an, Was den richter blenden kan: Ihn bewegen keine threnen, Kein erbärmlich ach und sehnen.

5. Es ist vor ihm aufgeschrieben, Was du böses hast gethan, Was gedacht, geredt, getrieben. Das gesetze klagt dich an: Bist du nicht ein götzen-knecht? Hast dich selbsten wider recht, Auch die creatur geliebet, Die kein recht vergnügen giebet?

6. Hast du nicht auch GOttes namen, Der so groß und heilig ist, Den die engel allzusammen Loben doch zu aller frist, Oft vergeblich angeführt? Oft mit lästerung berührt? Oft ohn andacht hingenennet, Vor der welt auch nicht bekennet?

7. O! wie oft hast du verstöret Deiner seelen sabbath-lust, Dich von deinem GOtt gekehret Zu der erden koth und wust: Hast vergeblich angehört Das wort, so die seele nehrt: Hast die eltern oft geschändet, Ihnen furcht und lieb entwendet.

8. Schau ins herz, du wirst erblicken, Rachgier,

gier, zorn und bitterkeit, Hurerey und diebes-stücken, Geitz und ungerechtigkeit, Falschheit, lügen, trug und list, Und was mehr der sünden ist. O! dein herz, die greuel-wüste, Ist voll welt- und sünden-lüste.

9. Summa, du hast nicht geliebet Ueber dich und alle welt Den GOtt, der dir alles giebet, Der dich liebet, nehrt und hält. Deinen nächsten hast du nicht, Wie da ware deine pflicht, So geliebt aus herzens-grunde, Als du rühmtest mit dem munde.

10. Nun, du bist schon angeklaget Vor dem strengen richter-thron: Satan, dem dis spiel behaget, Wartet deiner seelen schon: Und die engel stehen dar, Zeigen, daß es alles wahr, Was der satan aufgeschrieben, Und du böses hast getrieben.

11. Vieler frommen seelen threnen Rufen lauter weh und ach, Weil du sie geärget, sehnen Sie sich jetzo nach der rach: Aller kreaturen stimm Reitzet GOttes richter-grimm Wider dich: Wer will des armen Sich in solcher noth erbarmen?

12. Woltest du die schuld verneinen? Dein herz überzeuget dich: Kein bemänteln, kein bescheinen Heilet den gewissens-stich. Ach! wie wird die angst und pein Zu dir häuffig dringen ein, Wenn dich dein gewissen naget, Und dir allen trost versaget.

13. O! wo soll ich mich verstecken? Wirst

du rufen in dem leid: Wollt ihr berge nicht bedecken Mich vor solcher grausamkeit? Fallt ihr hügel doch auf mich, Weil die hölle öfnet sich, Mich lebendig zu verschlingen, Weil ich pfläg nach ihr zu ringen.

14. Frommer GOtt, wenn ich betrachte Diesen strengen richter-plan, Vor der angst ich fast verschmachte, Furcht und schrecken kommt mich an. Ach! wo soll ich armer hin, Weil ich auch ein sünder bin? Ach! ich muß für gram vergehen, Soll ich vor dem richter stehen?

15. Aber, HErr, was soll ich sagen? Ich erkenne meine schuld: Dein sohn hat die last getragen, Darum hab mit mir geduld. Nimm die wunden JEsu an, Der für mich hat gnug gethan, Laß sein blut und tod dich lenken, Mir die sündenschuld zu schenken.

16. HErr, durch deine grosse güte Schone deinen armen knecht, Und aus gnaden ja behüte Mich für diesem strengen recht: Denn kein mensch lebt in der welt, Ob er noch so rein sich hält, Der vor deinen hellen augen Mag gerecht seyn und was taugen.

17. Laß, o HErr, auch in mir walten Deines guten geistes trieb, Daß ich mich fromm möge halten, Und von deiner wahren lieb Mich der teufel, und die welt, Ehre, wolluſt, gut und geld, Auch kein trübsal, schmerz und leiden, Weil ich lebe, mag abscheiden.

Mel.

Mel. Singen wir aus herzensg.

619. Lobe, mein herz, deinem GOtt, Der dir hilft aus aller noth, Der dir deine sündenschuld Schenkt aus lauter gnad und huld, Der dir hier gerechtigkeit, Gnade, trost und heiligkeit, Und dort gibt die seligkeit.

2. Da ist leben, fried und freud, Da ist ehr und herrlichkeit, Da ist deines vaters haus, Da ist alles unglück aus: Was kein aug sieht diese zeit, Was kein ohr hört weit und breit, Hast du dort in ewigkeit.

3. Da wird dein GOtt nur allein Alles dir in allen seyn, Leib und seel verneuren ganz, Gleich dem schönen sonnen-glanz: Er wird seyn dein trost und schild, Der dein herz mit freuden füllt, Weil du bist sein ebenbild.

4. Dir, HErr, zu lob, ehr und dank, Will ich meinen lobgesang Frölich singen immerdar Mit der auserwehlten schar, Wenn mein leib und seel erfreut In des himmels herrlichkeit Wohnen wird in ewigkeit.

620. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, daß durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heiland selber spricht, Aus ihr ist kein * erlösung nicht. * Marc. 9, 44.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein scherzen! Drum, wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyran, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse qual So manches jahr, als an der zahl Die menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist; Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich, Recht fürstlich ist gezieret; So hasset er doch solchen pracht Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet; Er zehlet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Doch! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und dis ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! Wie strafst du einen bösen knecht So hart im pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hastdu so lange pein bestellt. Ach! nimm dis wol zu herzen; Und merk auf dis, o menschenkind: Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht ergetzen. Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höl, O mensch! zu pfande setzen: Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren: Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermündern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich verlornes schaf! Und bessre bald dein leben; Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten: Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach! ach! soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Mel.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

621. O ewigkeit, du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß für herzens frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Welch's sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen: Ja, wie der heilge* petrus spricht, Sie faulet und verwelket nicht. * 1. Petr. 1, 4.

3. O ewigkeit! du währest lang; Wann mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solch's aufhöret: Drum, wann ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die nichtes nicht zerstöhret: So acht ich alles leiden nicht, Welch's kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was ist doch aller christen qual, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang' ihr' marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-

wurm benaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der christen schar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde; Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der GOttheit schein, Sie haben güldnen friede, Da Christus giebt, wie er verheisst, Das manna, das die engel speis't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überseligs leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr' hin, du schnöde sucht und pracht! Du tolle hoffarts-kleider-tracht! Fahr' hin, du sündlichs wesen! Du falsch-entzündte liebes-brunst! Du gold und silber! reichthums-dunst! Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut! Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin!

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

622. O GOtt, wer dieses leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es

ist

ist allenthalben voll Angst, elend, noth und
sünden, Voll müh, beschwernis, sorg und leid,
Voll schwachheit oder eitelkeit, Auch wo es
ist am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr Dis nie-
mals recht erwogen: Es hat die welt mich im-
merdar Mit falschem schein betrogen. Vergib
mir, HErr, durch deine gnad Auch diese mei-
ne missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, Und auch an
jenes leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß
du mirs wollest geben: Denn du mich drum
erschaffen hast, Erlöset von der sünden last,
Und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für sorge hie anficht, Die
mich noch möchte quälen, Will ich, GOtt,
meine zuversicht, Dir lediglich befehlen: Wenn
mir gleich seel und leib verschmacht't, So hilf
du, HErr, daß ichs nicht acht, Und dir getrost
vertraue.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer
es ist auf erden, Nicht wehrt der grossen herr-
lichkeit, Die uns darauf soll werden: Gewiß-
lich, wer dieselb erlangt, Ganz überreichen
lohn empfangt Auf sehr geringe mühe.

6. Die threnen werden allzumal Von au-
gen abgewischet: Die stolze ruh im freuden-
sal Das herze stets erfrischet: Kein schmerzen,
trübsal, noth und pein Wird allda mehr zu
finden seyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar,
Wie Christi leib verkläret: Und ob er schon
auch ganz und gar Von würmern wird ver-
zehret; So wird er doch im himmelreich, Den
heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die
sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser augen-licht, GOtt,
wie er ist, ansehen, Von angesicht zu angesicht:
Ach! wann wird das geschehen, Daß dieser
hütten irdisch haus Zerbrochen werd, Und ich
daraus Geh in des HErren freude?

9. O GOtt, mein vater, höre doch Mein
sehnliches begehren, Und laß mich hie das sün-
den-joch Nicht länger mehr beschweren? Laß
mich bald kommen an den ort, An welchem
ich werd inerfort Ohn alle schwachheit leben.

10. O GOttes sohn, HErr JEsu Christ,
Der du vom himmel kommen, Und wiederum
zusehens bist Gen himmel aufgenommen: Hol
auch mich nach, und zeige mir Die macht und
herrlichkeit, die dir Der vater hat gegeben.

11. O heilger geist, regiere mich, Bis ich
von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftig-
lich Den vorschmack dieser freude, Die nie ein
mensch erfahren hat, Und doch an uns nach
GOttes rath Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf dann, daß ich meinen lauf,
HErr JEsu, bald vollende: Ich sehne mich
zu dir hinauf, Gib mir ein selig ende: Komm
bald, HErr, und erlöse mich: Denn meine hoff-
nung

nung steht auf dich, Kom̃, JEsu, kom̃ in gnaden.

623. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne Wach auf, du stadt jerusalem! Mitternacht heisst diese stunde. Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wol auf, der bräutigam kömmt Steht auf, die lampen nehmt: Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HErr JEsu, GOttes sohn: Hosianna! Wir folgen all zum freuden-sal, Und halten mit das abendmal

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engel-zungen, Mit harffen und mit cymbeln schön. Von zwölf perlen sind die pfortē An deiner stadt: wir sind* consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Des sind wir froh, Jo! io! Ewig in dulci jubilo!

*mitgenossen.

Mel. An wasserflüssen babylon.

624. Wenn dieses haus der sterblichkeit, Die hütte voll beschwerden, Mein schwacher leib, zu seiner zeit Wird abgebro

abgebrochen werden, Wenn ich den lebenslauf vollbracht, Den GOttes rath mir zugedacht, Der meine tage zehlet; So geht mein leben drum nicht aus, O nein, ich hab ein bessres haus Von dem, Der mich erwehlet.

2. Der kerker bricht da nur entzwey, Das schnöde nest der sünden, Hingegen wird die seele frey, Und kommt zum überwinden: Was sterblich und verweslich heisst, Das fällt dahin; der edle geist Erlangt denn erst sein leben: Die sünde selbst, der scharffe pfahl, Stirbt, und was sonst ist im jammerthal Mich hat für noth umgeben.

3. Ein neuer bau, von GOtt erbaut, Wird mich alsdann bedecken, Wo man von menschen hand nichts schaut, Wo weder gram noch schrecken Mir die erkaufte ruhe stört, Wo man nichts mehr von threnen hört, Wo stolzer friede blühet, Wo GOtt selbst all's in allem ist, Und wo der auserwehlte christ GOtt selbst mit augen siehet.

4. Das wissen wir durch GOttes geist, Der dis durchs wort versieglet, Und der durch die vernunft hinreisst, Die solchen trost verriegelt: Der geist zeugt, daß geist wahrheit sey, Der steht dem glauben kräftig bey, Der weit hinüber schauet In das beglückte canaan, Wenn für der rauhen todes-bahn Dem armen herzen grauet.

5. Hiedurch entbrennet uns das herz In brün-

brünstigen verlangen, Es schwingt und sehnt sich himmelwärts, Die hütte zu empfangen, Die uns mit GOttes klarheit füllt, Die alles weh und seufzen stillt In Christi schos und armen. Der geist spricht: komm, ach komm, mein licht, Fleuch wie ein hirsch, und säume nicht, Vollende dein erbarmen.

6. Dis sehnen wirkt mit aller macht, Und lässt uns niemals friede, Es treibt die seufzer tag und nacht, Macht uns der welt ganz müde: Was hoheit, pracht und wolluſt heisst, Das stinkt uns an; ach! spricht der geist: Was hilft die schönste seide Dem fisch, der ausser wasser liegt: So bin ich auch nur unvergnügt, Bis ich von hinnen scheide.

7. Wie freuet sich mein herz und sinn, Wie froh ist mein gemüthe, Daß ich schon eingeschrieben bin Durch meines GOttes güte, Durch meines holden königs wahl, Zu der erkauften seelen zahl, Die zu dem lamme kommen, Und die GOtt aus der argen welt Erwehlt, und in sein eigen zelt Als kinder aufgenommen.

8. Ach! aber wär ich nur erst recht Bekleidet und geschmücket: Mein thun ist doch noch gar zu schlecht: Was man an mir erblicket, Ist sündlich, eitel und verderbt: Was adam mir hat angeerbt, Macht all mein thun zu schanden. Ach, decke meine blösse zu, O JEsu, bring mein schiff in ruh, Und laß es nun nicht stranden.

9. Ach

9. Ach kleide mich in dich selbst ein, Dein heil sey meine decke, Laß mich nach dir gesinnet seyn, Daß mich ja nichts erschrecke, Wenn ich durchs todes thal muß gehn. Durch dich will ich vor GOtt bestehn: Schleuß mich in deine wunden. Dein stab und stecken trösten mich, Wenn ich verscheide, bis ich dich, Das leben, hab gefunden.

Mel. Aus meines herzens grunde.

625. Wie lieblich ist dort oben Zu wohnen bey dir GOtt, Da wir stets werden loben Dich, o HErr Zebaoth: Mein herz und seel begehrt Daselbst bald anzulangen, Und ruhe zu empfangen Von dem, was hier beschwehrt.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Oft ohne mein bewust: Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Zum schaden meiner ruh.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch- und geistes-krieg: Dann hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg: Ich kan da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Vollkömmlich sein gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast: Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort

5. Dort werd ich ganz nicht wissen Von widerwärtigkeit: Ich werde stets geniessen Viel freud und seligkeit: Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret: Was uns allhie beschweret Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich oftmals leben In noth und dürftigkeit. Was mir GOtt hat gegeben, Ist in gefahr allzeit. Von allem, was ich hab, Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

8. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß, Ich werde es erlangen Ohn misgunst und verdruß: Auch ist es ohn gefahr Vom roste und von schaben, Kein dieb kan darnach graben: Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein: Ich muß auch wohl zu zeiten Bey bösen menschen seyn. Ist noch ein frommes herz, Das ich wolt ungern missen, Wirds doch von mir gerissen Zu meinem grossen schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumal, Da lieben mich wie brüder Die heilgen ohne zahl. Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschulden Für wohlthun schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad, Die freud- und ehren-krone Mir GOtt verwahret hat: Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich dann mehr achte Die welt mit ihrer freud Ehr, wollust, geld und gut Jst eitel und betrüget: Was ewig bleibt, vergnüget Vollkomlich herz und muth

13. Die hier mit threnen säen, Mit freuden erndten dort: Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort Jst hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide? Weit mehr ist dort die freude, Ja ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach: Laß mich nicht müde werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Werd ich auch dort mehr gaben Bey dir im himmel haben, Und grössern lohn dafür.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sündenbahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und niemals lasse ab Des fleisches lust zu dämpfen, Darwider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht, Daß ich nach müh und schmerzen Dort schau dein angesicht: Da du, GOtt, alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wollust viel, Weit besser wird da klingen, Als einig saitenspiel, Das dank und sieges-lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, Und deinen ruhm vermehret, Ins herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, vater, sohn und geist, Daß du im himmel oben Viel freude mir verheisst In alle ewigkeit. Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen: HErr, komm zu rechter zeit.

❋ ❋ ❋

Register

Register der Gesänge.

Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ 691
Ach! bleib mit deiner gnade ⁄ ⁄ ⁄ ⁄ ⁄ ⁄ Daß uns hinfort 835
Ach! bleib mit deiner gnade ⁄ ⁄ Daß uns ja nimmer 836
Ach! daß ein jeder nähm in acht 100
Ach! GOtt, der satan gibt 685
Ach! GOtt, es hat mich ganz 345
Ach! Gott, gib du uns d. 830 Ach! Gott laß mich 669
Ach! GOtt, mich drückt ein 196
Ach! Gott und HErr, wie 410 Ach! GOtt vom h. 692
Ach! Gott, wie manches 653 Ach! Gott, wie schr. 765
Ach! GOtt, wir treten hier 753
Ach! HErr, mich armen sünder 397
Ach! HErr und GOtt du 637
Ach! HErr, wie schrecklich ist 151
Ach! höchster Gott verl. 523 Ach! JEsu dessen treu 74
Ach! komm du süsser herzensg. 808
Ach! mein geist ist ganz 411 Ach! mein Jesu fleuch. 618
Ach! mein JEsu welch verderben 347
Ach! meine seel kan ihre ruh 477
Ach! preise GOttes herrlichkeit 772
Ach! sagt mir nichts von gold 599
Ach! seele denk und flieh den 561
Ach! treuer GOtt barmherzigs 655
Ach! was sind wir ohne JEsu 348
Ach! was soll ich sünder machen 430
Ach! wie erschrickt die böse welt 84
Ach! wie wichtig, ach! wie 525 Ach! wie wil es end. 413
Ach! wir armen sünder unsre 117
Ach! wundergrosser siegesheld 225
Alle menschen müssen sterben 895
Allein GOtt in der höh sey 1
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 431

Allenthalben wo ich gehe 918
Allerschönster JEsu Christ 810
Alles ist an GOttes segen 295 Allweiser schöpf. all. 774
Als am kreutz mein JEsus hinge 170
Also heilig ist der tag 198 Also hoch hat Gott gel. 358
An wasserflüssen babylon 693 Auf! auf! ihr reichsg. 9
Auf! auf! mein geist und du 563
Auf! auf! mein herz und du 2
Auf! auf! o mensch es ist nun 469
Auf! auf! weil der tag erschienen 12
Auf Christi himmelfahrt allein 226
Auf! du fremdes volk heran 86
Auf! freuet euch von herzeng. 29
Auf! ihr menschen allzumahl 30 Auf! mein geist u. 830
Auf! meine seel und rüst. 730 Auf meinen lieben 504
Auf! seele, auf! und säume 87
Auf! seele, JEsus, GOttes lamm 619
Aus der tiefen rufe ich 407 Aus meines herzensg. 838
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 407
Barmherziger grundfrommer 756
Befiehl du deine wege 297
Beglückter stand getreuer 565
Beglückter stand, o süsses 658
Beschränkt, ihr weisen dieser 620
Bewein, o christenmensch, selbst 183
Bist du, der da kommen soll 14
Brich an, du schönes morgenlicht 839
Brunquell aller güter 242
Christ der du bist der helle 858
Christ fuhr gen himmel 227
Christ ist erstanden von der 198
Christ lag in todesbanden 198
Christ unser HErr, zum jordan 803
Christe, du lamm GOttes, 118
Christen erwarten in allerley 505

Christus der ist mein leben 898
Christus der uns selig macht 117
Da hängt mein heil im 20 Da Jesus an des kr. 172
Da komm ich jetzt umhüllet 441
Danksagen wir alle GOtt 184
Dankt dem Herrn, ihr 776
Das alte jahr ist nun dahin 59
Das alte jahr vergangen ist 60
Das blinde volk der heiden 915
Das edle kreutz macht ja 6 9 Das neugeborne kind. 61
Dein wort ist ja die rechte lehr 709
Deiner tiefen wunden bluten 153
Dennoch bleib ich stets an dir 507
Der du bist a und o, anfang 61
Der du bist drey in einigkeit 272
Der du, HErr JEsu, ruh 177
Der falschen christenschar ged. 449
Der glaub ist eine zuversicht 450
Der HErr, der aller enden 507 Der lieben sonnen 859
Der schmale weg führt doch gerad 550
Der tod führt uns zum leben 916
Der tod kommt an, da soll ich 143
Der wunderschöne jacobsstern 90
Die krankheit, du gerechter 686
Die liebe leidet nicht ges. 567 Die nacht ist hin, 841
Die seele Christi heilge mich 121
Die wassers-noth ist groß 767
Die zeit ist nunmehr nah 919 Dir, dir jehovah will 299
Dis ist der tag der frölichkeit 109
Dis ist die nacht, da mir ersch. 32
Dis ist doch ja die letzte zeit 694 Dis sind die heilg. 717
Dreyeinig höchster GOtt 273
Dreyeinigkeit, der Gottheit 275
Du bist ein guter hirt, und 552
Du bist ein mensch, das weißt 300

Du christenvolk sey wohl daran 92
Du friedefürst, HErr JEsu Christ 758
Du hast gesagt, o treuer GOtt 662
Du lebensbrod HErr JEsu Christ 810
Du lebensfürst HErr JEsu Christ 227
Du lehrer derer blinden 244
Du, meine seele singe 778
Du meiner augen licht 920
Du sagest mir, o frommer 831
Du sagst, ich bin ein Christ 527
Du weinest für jerusalem 663
Durch adams fall ist ganz 350
Edler geist ins himmels throne 246
Ein christ soll nicht der 530
Ein kindelein so löbelich 33
Ein lämmlein geht und trägt 184
Ein feste burg ist unser GOtt 508
Eins ist noth, ach! HErr, dis 568
Erbarm dich mein, o HErre 403
Erhalt uns, HErr, bey deinem 696
Erleucht mich, HErr, mein licht! 391
Ermuntert euch, ihr 923 Ermuntre dich, herz, 842
Ermuntre dich, mein schwacher 34
Erneure mich, o ewig's licht 394
Erschienen ist der freudentag 248
Erschienen ist der herrlich tag 200
Erschienen ist die heilsam 36 Es fähret heute Gott. 230
Es ist das heil uns kom. 470 Es ist gewißl. an der 925
Es ist nicht schwer ein christ zu seyn 531
Es ist vollbracht: Vergiß 187
Es kostet viel ein christ zu seyn 582
Es spricht der unweisen mu. 451 Es woll uns Gott 710
Fahre fort, zion, fahre fort 704
Folget mir, ruft uns das 554
Freu dich sehr, o meine seele 898

Freuet euch, ihr GOttes kinder 93
Freuet euch, ihr Christen alle 248
Freylich ja! es ist mir bange 688
Frisch auf! mein herz, verzage nicht 679
Frisch auf! mein herz und traue 494
Frölich soll mein herze springen 37
Früh morgens da die sonn 202
Geduldigs lämmlein JEsu 122
Gegrüsset seyst du, meine 155
Geheimniß voller lieb, o lieb 188
Geist, der die verkehrte welt 249
Geist der kraft, der zucht und 251
Gelobet sey der HErr, der 325
Gelobet sey der HErr! Mein 276
Gelobet sey israels GOtt 323
Gelobet seyst du, JEsu Christ 39
Gelobt sey GOtt mit freuden 326
Gen himmel heut gefahren ist 231
Gerechter GOtt, man hört die 759
Getreuer heiland hilf mir 732
GOtt da ich konnte keinen 804
GOtt der du heilig bist, wir 638
GOtt der vater, wohn uns 277
GOtt der wirds wohl machen 304
GOtt des himmels und der 843
GOtt du stifter aller wonne 306
GOtt fähret auf gen himmel 232
GOtt hat das evangelium 697
GOtt heilger geist, hilf uns 4
GOtt, herrscher über alle 768
GOtt, hilf mir, das wasser 144
GOtt ist die wahre liebe 359
GOtt ist ein GOtt der liebe 628
GOtt ist mein heil, glück, hülff 664
GOtt ist nur eins in drey 278

GOtt ist und bleibt der 689 GOtt lebt wie kan ich 307
Gott lob, der sontag komt 3 GOtt lob ein schritt zur 64
Gott lob! ich bin befreyt 446 Gottlob! mein Jesus 102
GOtt, mein vater sey gepriesen 779
GOtt, mein vater, zehl in 670
GOtt meines lebens meister 336
GOtt sey dank durch alle welt 15
GOtt sey gedankt zu jederzeit 204
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 821
GOtt vater sende deinen geist 253
GOtt vater, sohn und geist 744
GOtt vater, sohn und heilger geist Du 806
GOtt vater, sohn und heilger geist Der du 844
GOtt, unser vater der du bist 737
GOtt wohnt in seiner himmels 571
Groß ist, o treuer GOtt, die 760
Grosser Gott der mich 278 GrosserGott wir arme 856
Gütigster immanuel sey willkommen 40
Gute nacht, ihr eiteln freuden 157
Guter hirte wilt du nicht 600
Hallelujah! lob, preis und ehr 782
Heiligster JEsu, heil'gungs 557
Helft mir Gotts güte preisen 66
HErr auf erden muß ich leiden 233
HErr Christ der einge GOttes 41
HErr Christ man dankt dir 93
HErr deine rechte und gebot 719
HErr du hast in deinem reich 338
HErr, es ist von meinem leben 861
HErr GOtt, der du erforschest 308
HErr GOtt dich loben alle wir 339
HErr GOtt dich loben wir 783
HErr GOtt die ganze christenheit 205
HErr GOtt, mein trost, und 875
HErr GOtt wir loben dich 801

HErr

Herr, höre meinem beten zu 408
Herr, ich habe mißgehandelt 414
Herr Jesu Christ, dein theures 122
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 4
Herr Jesu Christ, du höchstes gut 416
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl 879
Herr Jesu Christ, mein höchstes gut 601
Herr Jesu Christ, mein trost und 447
Herr Jesu Christ, meins lebens licht 900
Herr Jesu Christ, wahrr mensch und 880
Herr Jesu, der du klagest 630
Herr Jesu, dir sey preis und 822
Herr Jesu, ewges licht 395
Herr Jesu, gnaden-sonne 396
Herr Jesu, licht der heiden 103
Herr Jesu, wer ein rechter 812
Herr, strafe nicht die schweren 401
Herr, unser GOtt, wenn ich 784
Herr, wenn wirst du zion bauen 705
Herr, wer wird hier auf erden 699
Herr, wie du wilt so schicks 571
Herr zebaoth, du starker held 769
Herzallerliebster GOtt, der 532
Herzlich lieb hab ich dich, o 603
Herzlich thut mich verlangen 902
Herzliebster Jesu, was hast du 123
Heut ist uns der tag erschienen 110
Heut triumphiret GOttes sohn 206
Heute fährt der heiland auf 234
Hilf GOtt, wie gehts doch jetzo 534
Hilf GOtt, wie hat die eitelkeit 352
Hilf GOtt, wie muß sich doch 711
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 68
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 535
Hilf uns, HErr, in allen dingen 837

Himmel, erde, luft und meer 310
Himmels König, höchster GOtt 146
Hochgelobt sey unser GOtt 328
Hochgepriesne leibes frucht 330
Höchster priester der du dich 190
Hör mein gebet und laß zu dir 404
Hosianna davids sohn 16
Ich armer mensch, ich armer 417
Ich bin vergnügt und halte 644
Ich dank dir lieber HErre 845
Ich glaub an einen GOtt allein 729
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 882
Ich habe nun den grund gefunden 361
Ich hab ihn dennoch lieb 604
Ich hab in GOttes herz und sinn 645
Ich muß, HErr GOtt, nun für 5
Ich preise dich von herzen 823
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 584
Ich ruhe nun in GOttes arm. 917
Ich sehne mich nach meinem grabe 177
Ich singe dir mit herz und 785
Ich soll die feinde zwar 631
Ich stell mich ein, o frommer 814
Ich trau auf GOtt in allen 690
Ich trete frisch zu GOttes 814
Ich weiß, ich weiß, an weni ch 473
Ich weiß, mein GOtt, daß all 311
Ich will dich lieben, meine 605
Ich will mich auf die reis 869
Ich will von meiner missethat 418
Jehovah dein regieren macht 314
JEsu deine tiefe wunden, deine 125
JEsu, der du meine seele 432
JEsu, der du wollen büssen 159
JEsu, JEsu, du mein leben 834

Jesu, kraft der blöden herzen 354
Jesu, licht und leben, der du 94
Jesu, meine freude, meines 495
Jesu, meiner seelen licht, freude 126
Jesu, meines herzens freude 76
Jesu, meines lebens leben 128
Jesu, rufe mich, von der welt 96
Jesu, stell an meinem ende 173
Jesus Christus Gottes lamm 362
Jesus Christus unser heiland der den 207
Jesus Christus unser heiland der von 815
Jesus ist der schönste nam 77
Jesus meine zuversicht und mein 207
Jesus selbst, mein licht, mein 537
Jetzund betrachten wir, daß Christus aufge. 236
Ihr armen sünder kommt zu 375
Ihr christen, seht, daß ihr 209
Ihr, die ihr euch von Christo 538
Ihr, die ihr loß zu seyn begehrt 42
Ihr herzen, die die reine lieb 631
Ihr menschen fürchtet GOtt 280
Ihr töchter zions kommt herbey 623
In allen meinen thaten 316
In dich hab ich gehoffet Herr 585
In dieser morgenstund will ich 847
In glück und freud bin ich 538
In Gottes reich geht niemand 461
In JEsu nahmen reis ich aus 870
Ist doch der fehler gar kein 586
Ist GOtt für mich, so trete 509
Kein stündlein geht dahin 884
Keinen hat GOtt verlassen 512
Komm, GOtt heilger geist, und 255
Komm, GOtt schöpfer, heilger geist 257
Komm, heilger geist, HErre 258

Komm, HErr JEsu, laß mich 926
Komm, mein trauriges gemüthe 681
Komm, o komm, du geist des 259
Komm, sterblicher betrachte 886
Kommst du, kommst du, licht der 17
Kommst du nun, JEsu, vom 43
Kommt alle zu mir, kommt zu 376
Kommt her und schaut, kommt 130
Kommt her zu mir, spricht 665
Kommt herbey ihr menschen kinder 927
Kommt, laßt euch den Herren 539
Kommt wieder aus der finstern 210
Kyrie, ach! vater allerhöchster 281
Kyrie, eleison, Christe 746
Lasset uns den Herren preisen 211
Lasset uns mit JEsu ziehen 559
Lasset uns mit ernst betrachten 111
Lebt Christus, was bin ich betrübt 214
Liebe, die du mich zum bilde 363
Liebes herz, bedenke doch, deines 18
Liebet nicht allein die freunde 633
Liebster JEsu, denkst du nicht 626
Liebster JEsu wir sind hier 6
Liebster vater, ich dein kind 435
Litaney 746 Lob, ehr und dank sey dir 876
Lob sey GOtt in dem höchsten 282
Lobe den Herren, den mächtigen 787
Lobe GOtt, mein herz und 340
Lobe, mein herz, deinem GOtt 931
Lobet den Herren alle, die ihn 849
Lobet den Herren, denn er ist 857
Lobet den Herren ihr heiden all 97
Lobt GOtt ihr christen allzugleich 44
Mache dich mein geist bereit 639
Macht hoch die thür, die 20

Mag ich unglück nicht wiederst. 668
Mein geist, o HErr, nach dir sich 607
Mein GOtt du bist der säemann 6
Mein GOtt, du weißt, daß ich 542
Mein GOtt es ist dein zorn 771 Mein GOtt es steht 648
Mein GOtt, ich klopf an 737 Mein GOtt ich lob 448
Mein GOtt sey hoch gepr. 332 Mein Gott und vat. 587
Mein heiland nimmt die sünder an 364
Mein heiland sitzet droben 237
Mein HErr und GOtt, o JEsu 816
Mein herz, gib dich zufrieden 672
Mein herze, dir ist wohl bewust 888
Mein herze habe doch geduld 674
Mein herze sey zufrieden 675 Mein herzens JEsu 79
Mein JEsu, dem die seraphinen 453
Mein JEsu, du wirst angesagt 113
Mein JEsu, süsse seelenl. 497 Mein Jesus ist get. 682
Mein salomo, dein freundliches 478
Mein schöpfer bilde mich, dein 462
Meine armuth macht mich 609
Meine seele erhebet den HErren 334
Meine seel ermuntre dich 132 Meine seel kom in die 481
Meine seele soll erheben 335 Meine seele wilt du 482
Meinen JEsum laß ich nicht 514
Meinen JEsum will ich lieben 610
Meines lebens beste freude 572
Mir nach, spricht Christus, unser 560
Mit dir, Herr Jesu, will 904 Mit ernst o menschenk. 21
Mitten wir im leben sind 905
Morgenglanz der ewigkeit 850
Nachdem das alte jahr verflossen 69
Nicht so traurig, nicht so 573
Nimm von uns, HErr, du 749
Noch, liebe seele, must du nicht 678
Nun bitten wir den heilgen geist 260

Nun danket alle Gott 7 Nun danket all und bring. 788
Nun freut euch all ihr frommen 261
Nun freut euch, Gottes kinder all 238
Nun freut euch lieben christen 367
Nun Gott lob! es ist vollbracht 7
Nun jauchtzet all, ihr frommen 22
Nun ist auferstanden, Aus 210
Nun ist alles wohlgem. 178 Nun kom̃ der heiden h. 23
Nun lasset uns zusam. 789 Nun laßt uns den leib 506
Nun laßt uns gehn und treten 69
Nun laßt uns Gott dem 858 Nun lob mein seel, 790
Nun ruhen alle wälder 863 Nun sich der tag ge. 864
Nun sich die nacht geendet hat 851
Nun so darf ich stehen nicht 104
O allerschönster freudentag 218
O daß ich könnte threnen 161
O daß ich tausend zungen 791 O du allersüßte fr. 262
O du liebe, meiner liebe, Du 134
O du schöpfer aller dinge 442 O durchbrecher aller 588
O ewigkeit du donnerwort 931
O ewigkeit du freudenwort 935
O fürsten-kind aus davids 45
O Gott der du aus herzens 341
O Gott, der du aus liebes 739
O Gott, der du mein vater 641
O Gott, des starke hand, die 794
O Gott, du frommer Gott 543
O Gott, du höchster gnaden 8
O Gott du tiefe sonder grund 283
O Gott, mein schöpfer, edler 545
O Gott, wer dieses leben wohl 936
O Gott, wir ehren deine 287 O Gottes sohn H. J. 455
O grosser Gott! du reines 464
O grosser Gott von macht 750
O grosser könig, JEsu Christ 115

O haupt voll blut und wunden 163
O heiland meiner seelen gut 165
O heilger geist du höchstes 264
O heilger geist kehr bey uns 265
O heiligste dreyfaltigkeit, voll 288
O HErr dein seligmachend wort 724
O HErre GOtt, dein göttlich 726
O JEsu Christ dein kriplein ist 46
O JEsu Christ, mein schönstes 611
O JEsu du mein bräutigam 818
O JEsu, JEsu, GOttes sohn 615
O JEsu, meine wonne 825 O JEsu, süsses licht 853
O JEsu, wahrer artzt der 484
O lamm das keine sünde je 166
O lamm das meine schuldenlast 180
O lamm GOttes unschuldig 136
O liebe, die den himmel hat 48
O meine seel erhebe dich 290
O mensch, bedenke stets dein 891
O mensch, wie ist dein herz 712
O seele, laß des geistes schwerd 465
O sünde, du verfluchtes gifft 355
O theures blut! o rothe fluth 136
O todt, wo ist dein stachel nun 219
O traurigkeit, o herzeleid 181
O vater! groß von gnade 444
O ursprung des lebens 616
O weh mir sünder :,: was soll 421
O welt, sieh hier dein leben 190
O wüster sünder! denkst du 377
Prange, welt, mit deinem 193
Rede, liebster JEsu, rede 8
Ringe recht, wenn GOttes 590
Rüstet euch, ihr christenleute 593
Schaff in mir, GOtt, ein 423

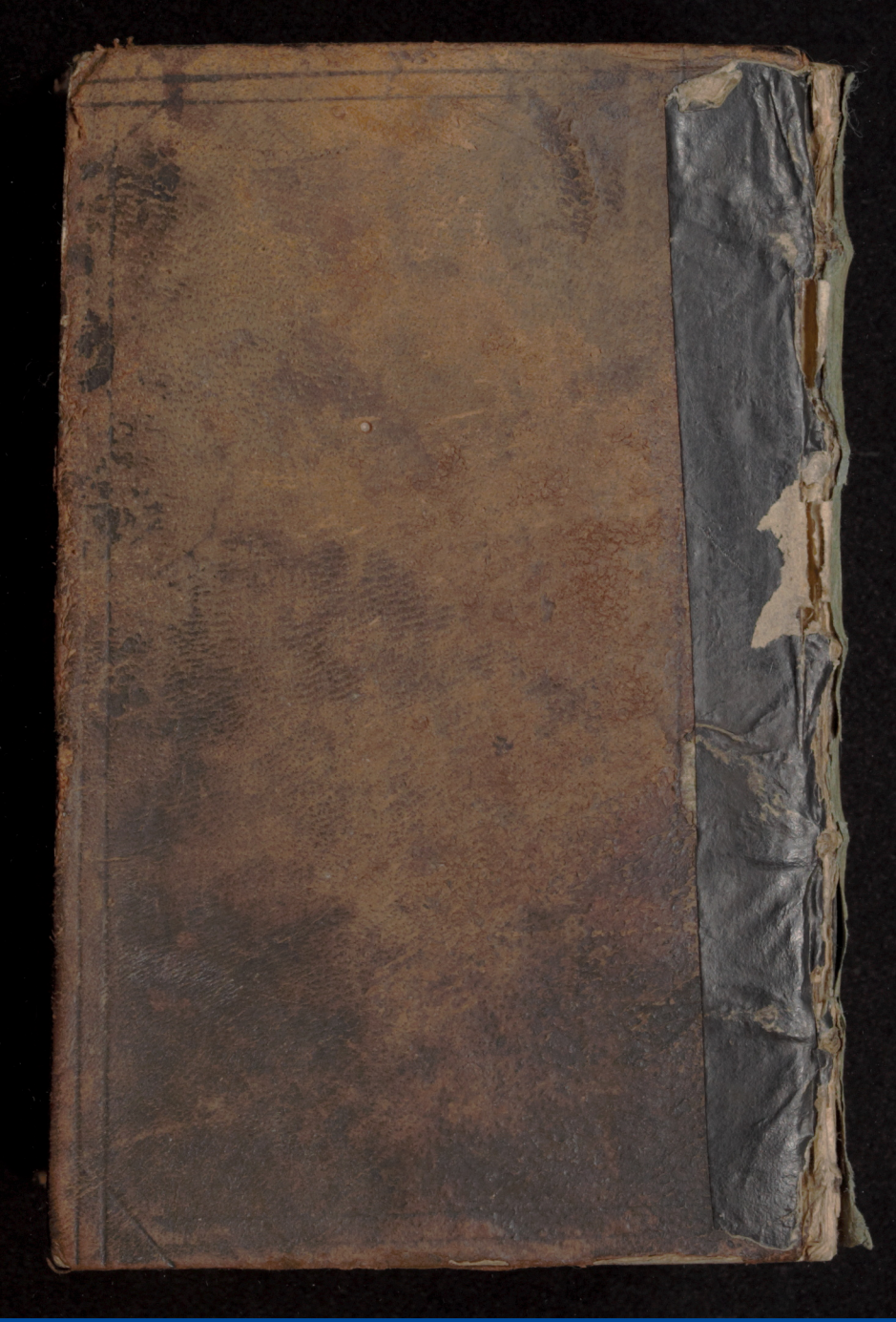
Schaffet

Schaffet, daß ihr selig 383
Schaffet, schaffet, menschen 384
Schmücke dich, o liebe seele 819
Schweige, mein gemüth, nicht 575
Schwing dich auf zu deinem 515
Seele, was ermüd'st du dich 485
Sey frölich alles weit und 221
Sey getreu bis an das ende 546
Sey lob und ehr dem höchsten 795
Sey mir tausendmahl gegrüsset 137
Sieh wie lieblich und wie fein 634
Siehe mein geliebter knecht 138
Singt dem HErrn, nah und 797
So bald ich meine sünd bet. 474
So bin ich nun kein kind der 575
So grabet mich nun immerhin 907
So hab ich nun den fels 517
So komm, geliebte todesstund 908
So ruhest du, o meine ruh 182
So ruht mein geist in Christi 486
So wahr ich lebe, spricht dein 379
Solt ich meinem GOtt nicht singen 379
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 317
Steh, armer mensch, besinne 381
Steht auf, ihr Christen, es ist 97
Straff mich nicht in deinem 398
Such, wer da will, ein ander 475
Theurester immanuel heute 160
Trau GOtt in allen sachen 683
Treuer GOtt ich muß dir 594
Tröster blöder herzen 267
Tröstet, tröstet, meine lieben 329
Valet will ich dir geben 911
Vater, laß mich gnade finden 445
Vater unser im himmelreich 741

Versuchet euch doch selbst, 457 Verzage nicht du 707
Viel lobes soll man dir 799 Uns ist ein kindlein 50
Uns ist, uns ist ein kind gebohren 50
Unser heiland steht gebun. 168 Unsre müden aug. 865
Vom himmel hoch da komm ich her 52
Vom himmel kam der engel 54
Von allen menschen abg. 424 Von GOtt will ich 518
Wach auf, du wehrte christenheit 24
Wach auf, mein herz, die 222
Wach auf mein herz und 268
Wach auf mein herz und singe 854
Wachet auf ruft uns die 939
Wachet, wachet ihr jungfrauen 642
Wär GOtt nicht mit uns diese 700
Warum betrübst du dich, mein 318
Warum solt ich mich denn grämen 520
Warum wilt du doch für 320
Warum wilt du draussen 25
Was alle weißheit in der welt 293
Was beweget mich zu trauren 499
Was frag ich nach der welt 580
Was hat doch des viehes blut 195
Was mein GOtt will, gescheh 649
Was mich auf dieser welt 581
Was wilt du, armer erdenklos 386
Was wilt du dich betr. 650 Weg, mein herz, mit 437
Weh mir, daß ich so oft 426 Welch eine sorg und 389
Wen seh ich dort an je. 147 Wend ab deinen zorn 752
Wenn dein herzl. sohn 476 Wenn dich ungl. hat 736
Wenn dieses haus der sterblichkeit 939
Wenn einer alle ding verstünd 636
Wenn ich die heilgen zehn 721 Wenn mein stündl. 911
Wenn meine seel den tag 175 Wenn meine sünd 141
Wenn menschen rath scheint 684
Wenn wir in höchsten nöthen 753

Wer das kleinod will erlangen 596
Wer dort den engeln gl. 343
Wer im herzen will erf. 98
Wer ist der, der seine no. 149
Wer nur den lieben G. 651
Wer seinen Gott nicht 685
Wer unterm schirm des 763
Werde munt. mein gem. 867
Wie groß ist deine herrl. 467
Wie hoch bist du gesetzet 240
Wie lieblich ist dort oben 942
Wie selig ist ein fromm. 914
Wie soll ich dich empf. 27
Wie wird doch so gering 107
Wie wohl ist mir o fr. 492
Wir gehn in Jesus nam. 73
Wir mensch. sind in ad. 87
Wo GOtt der HErr, nicht bey 701
Wo soll ich fliehen hin 439
Wo wilst du hin weils abend 224
Wohl dem! dem GOtt die 400
Wohl dem der JEsum liebet 715
Wohl dem, der sich fürchtt und 548
Wohl dem, der sich mit ernst 459
Wohl dem menschen, der nicht 716
Womit soll ich dich wohl loben 372
Woran fehls immermehr 428
Wunderbahrer gnadenthron 57
Wunderbahrer könig, herrscher 800
Zerfließ mein geist in JEsu 500
Zeuch ein zu deinen thoren 270
Zeuch, mein geliebtes JEsulein 58
Zion, gib dich nur zufrieden 707
Zion klagt mit angst und 702
Zweyerley bitt ich von dir 743
Wer Gott vertraut 522
Wer in den schutz des 761
Wer ist wol, o H. J. 826
Wer nur mit seinen 871
Wer sich im geist bes. 71
Wer weiß, wie nahe 893
Wie bin ich, Herr, so 598
Wie gut es sey mit 873
Wie kündl. groß sind 55
Wie selig ist der mens. 912
Wie schön leuchtet d. 626
Wie thöricht handelt 489
Wie wol hast du gel. 827
Wir danken dir H. J. 142
Wir gläuben all an 719
Wir menschen sind zu 713

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0983
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833633066/phys_0984
DFG

er gestanden, und von
n worden.

Tagen der ungesäuerten
age des Monaths Apri-
Nacht, ist bey dem Al-
olch hell glänzend Licht
nan meynete, es wäre

grosses starkes Thor an
wanzig Männer an he-
nan es wolte aufthun,
eisern Schlössern und
par, hat sich um die sech-
lbst aufgethan.

Tag Junii hat man ge-
Wolken an vielen Or-
agen schweben, und wie
pon Reutern und Knech-
zusammen ziehen, und
lagen in der Nacht.

ingst-Tage, als die Prie-
npel haben wollen berei-
gehöret, haben sie ein
nd Gepolter, und her-
gehört, welche gerufen
innen wegziehen! Wie-

wol